



**Geschäftsbericht
2020/2021**

PERSPEKTIVEN



UNSERE STRATEGIE

PROFITABILITÄT
VERBESSERN

KERNGESCHÄFT
STÄRKEN

NEUE
WACHSTUMS-
FELDER
ERSCHLIESSEN



UNSER ZIEL

**DEN UNTER-
NEHMENSWERT
FÜR UNSERE
AKTIONÄRE
STEIGERN**

<< INHALT
ZWEIJAHRES-
ÜBERSICHT

UNSERE PERSPEKTIVEN

- > **AUF DEN VERPACKUNGSDRUCK FOKUSSIEREN:**
Markt- und Technologieführerschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Faltschachtel- und Etikettensegment
- > **MARKTPOTENZIAL IN CHINA AUSSCHÖPFEN:**
Überproportionale Teilhabe am Marktwachstum und Erweiterung der Produktion
- > **DIGITALISIERUNG VORANTREIBEN:**
Vertragsgeschäft, digitale Plattformen und Softwareangebot weiter ausbauen
- > **TECHNOLOGIEN TRANSFERIEREN:**
Über die Maschine hinaus erfolgreich in weitere Branchen expandieren





ZWEIJAHRESÜBERSICHT HEIDELBERG-KONZERN

Angaben in Mio €	2019/2020	2020/2021
Auftragseingang	2.362	2.000
Umsatzerlöse	2.349	1.913
EBITDA ¹⁾	102	146
in Prozent vom Umsatz	4,3	7,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	6	69
Ergebnis nach Steuern	-343	-43
in Prozent vom Umsatz	-14,6	-2,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	126	87
Investitionen	110	78
Eigenkapital	202	109
Nettofinanzverschuldung ²⁾	43	67
Free Cashflow	225 ³⁾	40
Ergebnis je Aktie in €	-1,13	-0,14
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁴⁾	11.316	10.212

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis

²⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

³⁾ Inklusive des Zuflusses aus dem Treuhandvermögen in Höhe von rund 324 Mio €

⁴⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich in diesem Bericht Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren und dass Prozentangaben sich nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.



INHALT

AN UNSERE INVESTOREN

- 2 Brief des Vorstands
- 14 Heidelberg am Kapitalmarkt

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
- 34 Wirtschaftsbericht
- 50 Risiken und Chancen
- 60 Ausblick
- 63 Rechtliche Angaben

FINANZTEIL

- 73 Konzernabschluss
- 153 Versicherung
der gesetzlichen Vertreter
- 154 Bestätigungsvermerk
- 161 Weitere Informationen

AUFSICHTSRAT UND CORPORATE GOVERNANCE

- 170 Bericht des Aufsichtsrats
- 177 Erklärung zur Unternehmensführung,
Corporate-Governance-Bericht
(Stand Juni 2021)
- 186 Compliance
- 189 Fünfjahresübersicht
Heidelberg-Konzern

<< INHALT
ZWEIJAHRES-
ÜBERSICHT

Heidelberg bietet Perspektiven. Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

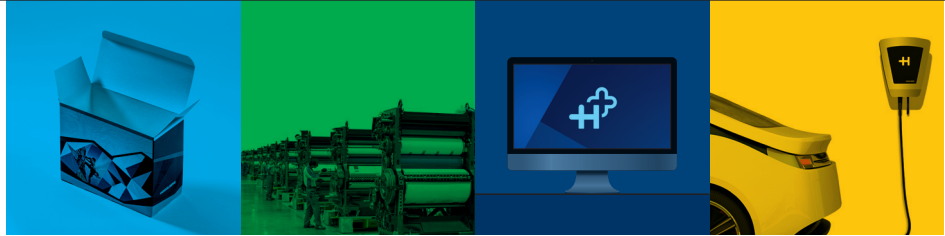
das Geschäftsjahr 2020/2021 werden wir alle sicherlich noch sehr lange mit den schweren Belastungen der Covid-19-Pandemie für das öffentliche und private Leben und für die Weltwirtschaft verbinden. Auch für Heidelberg war es ein Jahr enormer Herausforderungen; schließlich galt es, der größten Rezession seit mehreren Jahrzehnten zu begegnen. Im Vordergrund standen dabei für uns das gesundheitliche Wohl und die Sicherheit unserer mehr als 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist uns gelungen, binnen kurzer Zeit sehr hohe Hygienestandards an all unseren Standorten zu etablieren, damit das operative Geschäft trotz aller Einschränkungen weitergehen konnte. Dafür und für das sehr große Engagement und die gezeigte Flexibilität in herausfordernden Arbeitssituationen gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserem Unternehmen ein ganz besonderer Dank!

Wir sind mit einem bereits vor der Pandemie definierten umfassenden Restrukturierungs- und Transformationsprogramm in das Geschäftsjahr gegangen. Dieses mussten wir angesichts der verzeichneten Nachfrageeinbrüche in der Pandemie unterjährig nochmals nachschärfen. Die Anstrengungen haben sich bezahlt gemacht. Wir können heute durchaus mit Stolz sagen: Heidelberg steht auf stabilen Beinen – finanziell, strukturell und operativ.

Ziel unseres Programms war es, die finanzielle Stabilität und Profitabilität von Heidelberg nachhaltig zu steigern und so eine deutliche Wertsteigerung für die Aktionärinnen und Aktionäre zu schaffen. Unsere Botschaft nach einem Jahr an Sie: Wir liefern, was wir versprechen. Wir sind auf einem guten Weg, unsere Gewinnschwelle beim operativen Ergebnis gemessen am EBIT auf unter 2 Milliarden Euro zu senken. Wir haben unsere Nettoverschuldung trotz der erheblichen Auswirkungen der Pandemie auf niedrigem Niveau gehalten. Wir haben unsere Zinslast deutlich gesenkt und durch Portfoliobereinigungen unser Ergebnis weiter entlastet. Es wurden nachhaltige Einsparungen bei Sach- und Personalkosten initiiert und in wesentlichen Teilen bereits umgesetzt, die sich im Geschäftsjahr 2022/2023 auf rund 170 Millionen Euro belaufen sollen. In diesem Zusammenhang möchten wir uns besonders bei unseren Arbeitnehmervertretern bedanken, die den Transformationsprozess konstruktiv und kooperativ mitgestaltet haben. Wir haben frühzeitig das Richtige getan, um in der Krise stabil zu bleiben – neben Kurzfristmaßnahmen hat dazu wesentlich unser Transformationsprogramm beigetragen. Unser Programm hilft uns, das volatile Umfeld zu managen.

STABILE GRUNDLAGE GESCHAFFEN, STRATEGISCHER FOKUS AUF WACHSTUMSPOTENZIALEN

Der enorme Kraftakt war angesichts der dramatischen Krise der Branche und der Weltwirtschaft aber auch von enormer Bedeutung, um den dramatischen Umsatzrückgang von fast 20 Prozent aus eigener Kraft auffangen zu können.



PERSPEKTIVEN

im Verpackungsdruck

in China

in digitalen Geschäftsmodellen

in neuen Märkten

Heute haben wir eine gute und zukunftsfähige Grundlage für unser Traditionshaus geschaffen, um den Unternehmenswert weiter zu steigern. Der Ausbau des profitablen Kerngeschäfts ist neben der finanziellen Stabilisierung der zweite wichtige Eckpfeiler unserer Transformation. In unserem Kerngeschäft haben wir unsere Marktchancen bei Weitem noch nicht ausgeschöpft – als weltweiter Marktführer werden wir unsere Potenziale gezielt heben. Strategisch richten wir den Fokus in unseren starken Kernzielmärkten auf die Wachstumsbereiche Verpackung, auf das unverändert dynamisch wachsende Subskriptions- und Lifecycle-Geschäft und auf unsere einzigartigen Stärken und Wettbewerbsvorteile im Bereich Prinect und die damit einhergehende Softwarevernetzung sowie im Datenmanagement aus. Branchenübergreifend haben wir eine zentrale, offene Industriepattform für automatisiertes Lieferanten- und Kundenmanagement auf Basis moderner Cloudtechnologien eingeführt, die unter dem Projektnamen Zaikio firmiert.

Regional sehen wir weiterhin die größten Potenziale in Asien und hier vor allem im chinesischen Markt. Entsprechend werden wir dort unsere Kapazitäten am Standort nahe Shanghai konsequent ausbauen, um den dortigen Markt kostengünstig und kundenfokussiert noch besser bedienen zu können. Dieselbe Zielrichtung hat das Produktions-Joint-Venture mit unserem chinesischen Partner Masterwork, wo wir Ende 2020 den Startschuss für eine gemeinsame Teileproduktion gegeben haben. Wie erfolgreich wir bereits mit unserem Werk in China sind, zeigt, dass wir von dort aus bereits Kunden in 40 Ländern beliefern. Die Exportquote aus unserer chinesischen Produktion liegt bei knapp 20 Prozent.

Darüber hinaus setzen wir weiter auf unsere Innovationsstärke mit dem Ausbau und Transfer unserer Technologiekompetenzen – bereits erfolgreich praktiziert mit unserem Engagement im

› Dank der Fokussierung auf unsere Wachstumspotenziale sehen wir realistische Chancen, in Zukunft wieder substantielle Werte für alle Stakeholder des Unternehmens zu schaffen. ‹

RAINER HUNSDÖRFER

›Ziel unseres Programms war es, die finanzielle Stabilität und Profitabilität von Heidelberg nachhaltig zu steigern.‹

MARCUS A. WASSENBERG

Wachstumsmarkt der E-Mobilität sowie der gedruckten Elektronik. Aktuell haben vor allem unsere Heidelberg Wallboxen, also Ladelösungen für Elektrofahrzeuge im privaten Bereich, für große öffentliche Aufmerksamkeit gesorgt, denn der Absatz in diesem Bereich hat sich gegenüber dem Vorjahr vervielfacht. Heidelberg ist hier mit rund 20 Prozent Marktanteil einer der führenden Anbieter in Deutschland und macht jetzt den Sprung auch in weitere europäische Märkte. In den letzten beiden Jahren haben wir bereits rund 45.000 Ladestationen ausgeliefert. 2021 wollen wir unsere Kapazitäten der Nachfrage folgend nochmals verdoppeln.

Auch das neue Geschäftsjahr 2021/2022 wird uns erneut vor große Herausforderungen stellen. Schließlich ist ein Ende der Pandemie noch immer nicht endgültig absehbar. Die verbesserte Auftragslage und die zunehmenden Erfolge der Restrukturierungs- und Transformationsmaßnahmen stimmen uns jedoch verhalten zuversichtlich. So rechnen wir mit einem leicht steigenden Konzernumsatz und einer weiter verbesserten EBITDA-Marge. Die im Berichtsjahr erzielten einmaligen Erträge sollen nunmehr durch die gestärkte Ertragskraft überwiegend durch operative Gewinne ersetzt werden. Klares Ziel bleibt es, in den Folgejahren ein solides, nachhaltig positives Ergebnis und einen positiven Free Cashflow ausweisen zu können.

HEIDELBERG BIETET PERSPEKTIVEN

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir möchten uns sehr für das uns entgegengebrachte Vertrauen in herausfordernden Zeiten bedanken. Auch unseren Kunden, Lieferanten und übrigen Geschäftspartnern gebührt für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit unser Dank. Wir haben Heidelberg bilanziell, kostenseitig und strukturell stabilisiert; das Gros der Hausaufgaben ist gemacht. Entsprechend und dank der genannten Fokussierung auf unsere Wachstumspotenziale sehen wir realistische Chancen, in Zukunft wieder substanzielle Werte für alle Stakeholder des Unternehmens zu schaffen. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Früchte unserer Anstrengungen ernten zu können. Heidelberg bietet Perspektiven!

Mit freundlichen Grüßen



RAINER HUNDSDÖRFER



MARCUS A. WASSENBERG



RAINER HUNSDÖRFER
CEO
Heidelberger
Druckmaschinen AG

MARCUS A. WASSENBERG
CFO
Heidelberger
Druckmaschinen AG

PERSPEKTIVEN im Verpackungsdruck

+ > 2 % PRO JAHR WÄCHST DER VERPACKUNGSMARKT
FÜR FALTSCHACHTELN
In China sogar doppelt so stark

+ WACHSENDES UMWELTBEWUSSTSEIN
Der Trend ›Papier statt Plastik‹ bringt zusätzlichen Schub

+ WACHSTUMSTREIBER E-COMMERCE

+ WACHSTUMSTREIBER
ZUNEHMENDE URBANISIERUNG UND WOHLSTAND
in Schwellenländern



INHALT





Globale Nr. 1 im Verpackungsdruck

Heidelberg hat 47 % Marktanteil
bei Bogenoffsetmaschinen für die
Faltschachtel- und Etikettenproduktion

RUND 50 % UNSERES BOGENOFFSETGESCHÄFTS
sind Verpackungsmaschinen

HEIDELBERG IST DER EINZIGE ANBIETER
am Markt, der die gesamte Wertschöpfungskette abdeckt



AUF UNSERER AGENDA FÜR VERPACKUNGSDRUCK:

- > **END-TO-END-OPTIMIERUNG DES GESAMTEN WORKFLOWS**
durch Automatisierung und Steigerung der technischen Verfügbarkeit
- > **AUSBAU VON DATA-DRIVEN SERVICES**
- > **MASSGESCHNEIDERTES PORTFOLIO** speziell für den
wachsenden asiatischen Markt

PERSPEKTIVEN in China

+

RUND 8 % WACHSTUM WERDEN FÜR DAS JAHR 2021
IN CHINA ERWARTET
Die Wirtschaft wächst stark

+

CHINA IST AUCH DIE REGION MIT DEM STÄRKSTEN
WACHSTUM BEIM DRUCKVOLUMEN

2019 betrug es 37 Milliarden Euro, und es wächst mit über 2 % pro Jahr,
bei Verpackungen mit rund 4 %

SHANGHAI



Nr. 1 in China

Heidelberg hat über
50 % Marktanteil im bedeutenden
Bogenoffsetformat 70 x 100

EIGENE LEISTUNGSFÄHIGE PRODUKTION in Shanghai

NAH AM KUNDEN mit rund 900 Mitarbeitern in Produktion, Vertrieb und Service

GRÖSSTER EINZELMARKT im GJ 2020/2021 mit rund 15 % Umsatzanteil

HEIDELBERG EXPORTIERT MITTLERWEILE KNAPP 20 %
seiner in Shanghai produzierten Maschinen in andere Länder

AUF UNSERER AGENDA FÜR CHINA:

- > STANDORT PERSONELL UND PORTFOLIOSEITIG AUSBAUEN
- > ERHÖHUNG DES LOKALEN EINKAUFSVOLUMENS,
unter anderem durch Partnerschaften und Kooperationen
- > LIFECYCLE-GESCHÄFT durch digitale Services vergrößern

PERSPEKTIVEN in digitalen Geschäftsmodellen



16 MILLIARDEN DOLLAR
groß ist der globale Markt
für cloudbasierte Automationssoftware



1,2 MILLIARDEN EURO
groß ist das Marktvolumen für Software
in der grafischen Industrie



ANTEIL VON NUTZUNGSBASIERTEN VERTRAGSMODELLEN
im Maschinenbau wächst kontinuierlich





26 % seines Lifecycle-Umsatzes erzielt Heidelberg bereits mit Vertragsgeschäft

RUND 50 % DES PRINECT-UMSATZES macht Heidelberg schon mit wiederkehrenden Umsätzen

BREITE DATENBASIS durch 25.000 angeschlossene Prinect-Module und 13.000 Maschinen ist die Ausgangsbasis für digitale Geschäftsmodelle

HEIDELBERG PLUS vereint als neue digitale Kundenplattform alle bisherigen und neue Anwendungen und Dienstleistungen

MIT ZAIKIO branchenweite digitale Kollaborationsplattform gestartet

AUF UNSERER AGENDA FÜR DIGITALE GESCHÄFTSMODELLE:

- > **KONSEQUENTER AUSBAU NUTZUNGSBASIERTER VERTRAGSMODELLE** zur Erhöhung des Anteils wiederkehrender Umsätze
- > **UMSTELLUNG DES PRINECT-ANGEBOTS** auf cloudbasierte Vertragsmodelle
- > **AUSBAU DER BRANCHENPLATTFORM ZAIKIO** um weitere Anwendungen, unter anderem für die Automatisierung firmenübergreifender Prozesse

PERSPEKTIVEN in neuen Märkten



RUND 20 % JÄHRLICHES WACHSTUM
bei privaten Ladestationen in Europa (2020 bis 2025)



BIS 2030 RUND 30 MILLIONEN E-FAHRZEUGE
in Europa erwartet



ZULASSUNG VON E-AUTOS
in Deutschland im März 2021 um 125 %
gegenüber dem Vorjahr gestiegen





Umsatz im Bereich E-Mobilität verdoppelt

Im GJ 2020/2021 über 20 Millionen Euro Umsatz durch hohe Nachfrage nach Ladestationen

20 % MARKTANTEIL bei privaten Ladesystemen in Deutschland

DIE HEIDELBERG WALLBOX HOME ECO IST TESTSIEGER

mit dem Urteil 1.1, ›sehr gut‹ beim ADAC-Test im Jahr 2019 sowie beim ÖATMC in Österreich

VERDOPPLUNG DER PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN

Anfang 2021 umgesetzt, weiterer Ausbau in Planung



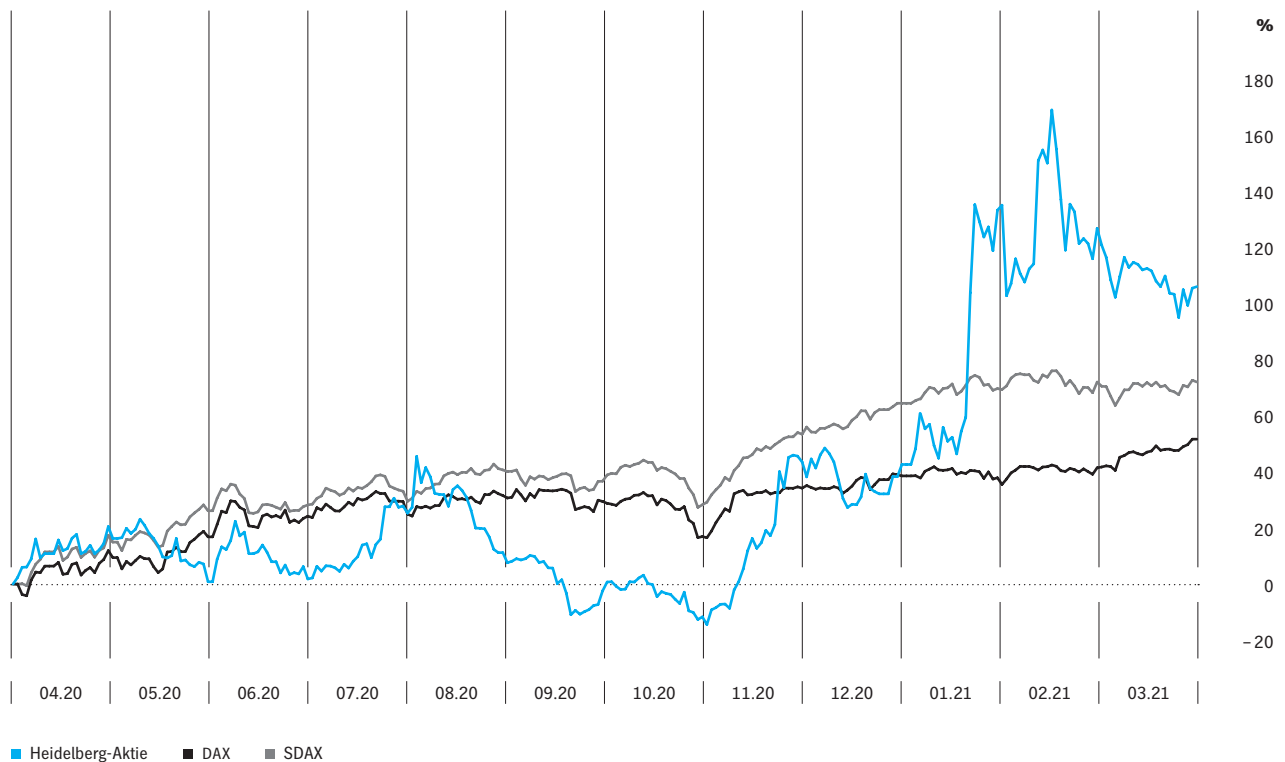
AUF UNSERER AGENDA FÜR NEUE MÄRKTE:

- > PORTFOLIOAUSBAU mit smarten und integrierten Lösungen
- > EUROPaweiten Vertrieb ausbauen
- > STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN im Bereich Ladesysteme anstreben
- > KERNKOMPETENZEN in weitere Geschäftsfelder transferieren, wie beispielsweise gedruckte Elektronik

Heidelberg am Kapitalmarkt

Performance der Heidelberg-Aktie

Im Vergleich zum DAX (Index: 1. April 2020 = 0 Prozent)



Die Heidelberg-Aktie und die Heidelberg-Anleihen

- Heidelberg-Aktie im Berichtsjahr mit deutlicher Kurssteigerung
- Heidelberg-Unternehmensanleihe vorzeitig zurückgeführt, Wandelanleihe teilweise zurückgezahlt

Das Berichtsjahr 2020/2021 startete unter dem Eindruck der weltweiten Covid-19-Pandemie, die Ende Februar die Kurse am deutschen Aktienmarkt negativ erfasst hatte. Die damit einhergehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten spiegelten sich auch im Kursverlauf der Heidelberg-Aktie und auch der Anleihen wider. Ende März, nach der Bekanntgabe des umfassenden Maßnahmenpakets im

Rahmen des Transformationsprogramms sowie der Ankündigung, die hochverzinsliche Unternehmensanleihe vorzeitig zurückzuführen, erholten sich sowohl die Aktie als auch die Anleihen bis August wieder etwas. Die Zahlen des ersten Geschäftsquartals zeigten dann die enormen Auswirkungen der Pandemie auf das operative Geschäft. In nahezu allen Regionen der Welt war das Auftragsvolumen deutlich rückläufig und ein Ende der Pandemie nicht absehbar. Bei einem Kurs von 0,48 € erreichte die Heidelberg-Aktie am 30. Oktober 2020 ihren Tiefstand. Mit der Bekanntgabe der Halbjahreszahlen im November wurde eine deutliche Trendumkehr bei den Aufträgen sichtbar, einzelne Regionen zeigten bereits eine Annäherung an das Vorkrisenniveau. Dementsprechend positiv entwickelte sich dann auch die Aktie und erreichte am 15. Februar 2021

nach Bekanntgabe der Neunmonatszahlen ihr Jahreshoch bei 1,50 €. Zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat auch die hohe Dynamik im Bereich der E-Mobilität, wo Heidelberg sich im Geschäftsjahr 2020/2021 als einer der führenden Anbieter in Deutschland etablieren konnte. Der Kapitalmarkt honorierte die Ankündigung, die Produktionskapazitäten in diesem Bereich zu verdoppeln, mit einem deutlichen Kurssprung. Nach dieser lang anhaltenden Rallye seit November sorgten auch Gewinnmitnahmen für Druck auf die Aktie, die das Geschäftsjahr am 31. März 2021 bei einem Kurs von 1,15 € beschloss und damit einen Wertzuwachs von 105 Prozent erzielen konnte. Damit entwickelte sich die Heidelberg-Aktie im Berichtsjahr deutlich besser als die Indizes DAX und SDAX, die im selben Zeitraum Kursgewinne von 51 Prozent beziehungsweise 67 Prozent verbuchten.

Am 30. März 2020 machten Investoren teilweise von ihrem Recht auf vorzeitige Rückzahlung der Heidelberg-Wandelanleihe 2015 Gebrauch. Der noch ausstehende Betrag reduzierte sich von rund 59 Mio € auf rund 17 Mio €, die nun bis zur Endfälligkeit März 2022 bestehen. Bei niedrigem Handelsvolumen entwickelt sich der Kurs der Wandelanleihe analog zum Aktienkursverlauf vom Jahresbeginn April 2020 bis Geschäftsjahresende März 2021 kontinuierlich nach oben. Zum Start in das Berichtsjahr notierte die Wandelanleihe bei 75 Prozent, zum Ende lag der Kurs bei 95 Prozent.

Die Heidelberg-Anleihe startete mit rund 83 Prozent ins Berichtsjahr und entwickelte sich bis zur vorzeitigen Rückführung ebenfalls kontinuierlich nach oben. Die Anleihe wurde schließlich wie im März 2020 angekündigt am 9. September 2020 gemäß den Anleihebedingungen aus Barmitteln zurückgezahlt.

Kapitalmarktkommunikation: im ständigen Dialog mit Investoren, Analysten und Privatanlegern

Ziel unserer Investor- und Creditor-Relations-Arbeit ist es, Heidelberg transparent am Kapitalmarkt darzustellen, um eine angemessene Bewertung der Heidelberg-Aktie und der Heidelberg-Anleihen zu erzielen. Daher informieren wir alle Interessengruppen zeitnah und offen und legen Wert darauf, Geschäftszahlen nicht nur mitzuteilen, sondern auch zu erklären. Dazu gehört auch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Heidelberg analysierenden Finanzanalysten und Ratingagenturen, die im Berichtsjahr die Heidelberg-Aktie und die Heidelberg-Anleihen regelmäßig bewertet haben.

Die Analystenkonferenz im Juni 2020 fand aufgrund der pandemischen Lage erstmals nicht als Präsenzveranstaltung, sondern in Form einer Webkonferenz statt. Der Vorstand präsentierte dort die Fortschritte bei der angestrebten Restrukturierung und Transformation des Konzerns. Neben der Analysten- und Investorenkonferenz zum Jahresabschluss sowie regelmäßigen Telefonkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen liegt der Schwerpunkt unserer Investor- und Creditor-Relations-Aktivitäten im kontinuierlichen Austausch mit Investoren, Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern auf zahlreichen internationalen Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows, die im Berichtsjahr überwiegend virtuell stattfinden mussten.

Darüber hinaus steht das Investor-Relations-Team Anlegern auch jederzeit telefonisch unter +49-6222-82 67121 für Fragen rund um das Unternehmen und die Aktie sowie die Anleihen zur Verfügung; gerne kann dazu auch das IR-Kontaktformular im Internet benutzt werden. Darüber hinaus bieten unsere IR-Internetseiten umfangreiche Informationen zur Aktie und zu den Anleihen, Aufzeichnungen der Telefonkonferenzen, aktuelle IR-Präsentationen und Unternehmensnachrichten sowie Veröffentlichungstermine.

Hauptversammlung 2020 stimmt allen Tagesordnungspunkten mit deutlicher Mehrheit zu

Erstmals fand auch die jährliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019/2020 in virtueller Form statt. Am 23. Juli 2020 wurde die Versammlung live aus der Hauptverwaltung am Standort Wiesloch-Walldorf gestreamt. Der Vorstand erläuterte im Rahmen der Versammlung die Strategie des Unternehmens sowie die Bilanzzahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres (1. April 2019 bis 31. März 2020). Rund 34 Prozent des Heidelberg-Grundkapitals waren bei den Abstimmungen über die Tagesordnungspunkte vertreten. Die Aktionäre des Unternehmens hatten dabei über fünf der sechs Tagesordnungspunkte abzustimmen, unter anderem über die Wahl von zwei der sechs Vertreter der Anteilseignerseite im Aufsichtsrat. Hierfür kandidierten Dr. Martin Sonnenschein und Ina Schlie. Bei der Beschlussfassung über die Bestellung von Mitgliedern des Aufsichtsrats zeigte sich die große Mehrheit der Stimmberechtigten mit den von der Verwaltung vorgeschlagenen Kandidaten

einverstanden. Dr. Martin Sonnenschein wurde anschließend als Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt. Dr. Martin Sonnenschein und Ina Schlie werden das Unternehmen mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen auf dem Weg in eine digitale Zukunft begleiten.

Aktionärsstruktur: Streubesitz der Gesellschaft bei rund 84 Prozent

Der Streubesitz der Heidelberger Druckmaschinen Aktie – gemäß der Definition der Deutschen Börse – belief sich zum 31. März 2021 nach den vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen auf rund 84 Prozent des Grundkapitals von 304.479.253 Aktien. Vorliegende Stimmrechtsmitteilungen können auf unserer Internetseite unter »Investor Relations« eingesehen werden.

Kennzahlen zur Heidelberg-Aktie

Angaben in € ISIN: DE 0007314007	2019/2020	2020/2021
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹⁾	-1,13	-0,14
Höchstkurs	1,74	1,50
Tiefstkurs	0,53	0,48
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ²⁾	1,55	0,56
Kurs zum Geschäftsjahresende ²⁾	0,56	1,15
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende in Mio €	171	350
Ausstehende Aktien in Tsd Stück (Stichtag)	304.479	304.479

Kennzahlen zur Heidelberg-Unternehmensanleihe 2015

Angaben in Prozent RegS ISIN: DE 000A14J7A9	2019/2020	2020/2021
Nominalvolumen in Mio €	150,0	150,0
Höchstkurs	104,13	100,20
Tiefstkurs	38,45	71,91
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾	102,55	83,10
Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾	83,75	– ⁴⁾

Kennzahlen zur Heidelberg-Wandelanleihe 2015

Angaben in Prozent ISIN: DE 000A14KEZ4	2019/2020	2020/2021
Nominalvolumen in Mio €	17,1	17,1
Höchstkurs	100,50	97,98
Tiefstkurs	74,97	74,87
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾	99,46	74,97
Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾	74,97	94,55

¹⁾ Ermittelt auf Basis der gewichteten Anzahl der ausstehenden Aktien

²⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle: Bloomberg

³⁾ Schlusskurs, Quelle: Bloomberg

⁴⁾ Rückzahlung am 9. September 2020 erfolgt

Zusammengefasster Lagebericht 2020/2021

○	Grundlagen des Konzerns	18	Risiken und Chancen	50
	Geschäftsmodell des Konzerns	18	Risiko- und Chancenmanagement	50
	Unternehmensprofil	18	Risiko- und Chancenbericht	53
	Service- und Consumables-Netzwerk,			
	Standorte und Produktion	18		
	Märkte und Kunden	21	Ausblick	60
	Leitung und Kontrolle	24		
	Segmente und Business Units	25	Erwartete Rahmenbedingungen	60
	Konzernstruktur und Organisation	25	Prognosebericht	60
	Strategie	26		
	Steuerungssystem	29	Rechtliche Angaben	63
	Kooperationen	30		
	Forschung und Entwicklung	31	Vergütungsbericht –	
			Vorstand und Aufsichtsrat	63
	Wirtschaftsbericht	34	Übernahmerelevante Angaben	
	Gesamtwirtschaftliche und		gemäß § 315a Abs. 1 HGB	70
	branchenbezogene Rahmenbedingungen	34	Nichtfinanzieller Bericht	72
	Geschäftsverlauf	35	Angaben zu eigenen Anteilen	72
	Ertragslage	36	Erklärung zur Unternehmensführung	72
	Vermögenslage	38		
	Finanzlage	40		
	Segmentbericht	41		
	Regionenbericht	43		
	Erläuterungen zur Heidelberger			
	Druckmaschinen Aktiengesellschaft	45		
	Mitarbeiter	48		
	Nachhaltigkeit	49		

Zusammengefasster Lagebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Unternehmensprofil

Die Heidelberger Druckmaschinen AG ist ein zuverlässiger Partner mit hoher Innovationskraft für die globale Druckindustrie. Seit mehr als 170 Jahren stehen wir für Qualität und Zukunftsfähigkeit. Damit sind wir ein Unternehmen mit einer langen Tradition, bestimmen aber gleichzeitig dank moderner Technologien und innovativer Geschäftsideen die Zukunftstrends in unserer Branche. Unsere Mission ist es, die digitale Zukunft unserer Branche zu gestalten. Darüber hinaus wollen wir auf Basis unserer technologischen Kompetenzen auch neue Geschäftsfelder erschließen.

Im Kerngeschäft richten wir uns entlang unserer Zielmärkte Verpackungs- und Werbedruck an den jeweiligen Kundenanforderungen aus. Mit unserem integrierten Lösungsangebot und neuen digitalen Geschäftsmodellen nehmen wir eine führende technologische Rolle ein. Der Schwerpunkt liegt auf der konsequenten ›End-to-end‹ Digitalisierung der Kundenwertschöpfung, also vor allem auf integrierten und automatisierten Systemlösungen für Maschinen, Software, Verbrauchsgüter und Services. Zudem vernetzen wir mittels einer offenen Branchenplattform alle relevanten Systeme der Druckbranche miteinander.

Mit unserer Technologieführerschaft im Kerngeschäft und dem Schwerpunkt der Digitalisierung bedienen wir einen globalen Markt, der mit einem jährlichen Druckproduktionsvolumen von knapp 400 Mrd € im Verpackungs-, Werbe- und Etikettendruck eine starke Basis für unsere Produkte und Lösungen bietet.

Dank unseres umfassenden technologischen Know-hows adressieren wir auch neue Märkte, beispielsweise haben wir uns mit unserer Kompetenz in der Leistungselektronik erfolgreich im Markt für E-Mobilität zu einem führenden Anbieter für Ladesysteme etabliert. Zudem sind wir mit unserer Drucktechnologie in die Produktion gedruckter organischer Elektronik eingestiegen, einen Zukunftsmarkt mit Potenzial.

Mit einem Marktanteil von über 40 Prozent bei Bogenoffsetmaschinen konnten wir auch im laufenden Geschäftsjahr unsere Position als Markt- und Technologieführer in der Druckbranche festigen. Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2020/2021 bei 1,9 Mrd €. Weltweit sorgen insgesamt rund 10.200 Mitarbeiter zusammen mit unseren Vertriebspartnern an 250 Standorten in 170 Ländern für die Umsetzung der Kundenwünsche und unsere stetige Weiterentwicklung am Markt.

Service- und Consumables-Netzwerk, Standorte und Produktion

- Mit intelligenter Nutzung von Daten den Service ausbauen
- Produktionspartner im Industriekundengeschäft; Produktionskapazitäten für Wallboxen verdoppelt
- China: wichtiger Produktionsstandort und Kompetenzzentrum

Rund 85 Prozent unseres Umsatzes generieren wir im Ausland. Mit unserem Service- und Vertriebsnetz sind wir weltweit vertreten: In allen wichtigen Druckmärkten bieten wir unseren Kunden direkt oder über Partner hohe Maschinenverfügbarkeit, garantierte Qualität und Termintreue.

Mit intelligenter Nutzung von Daten den Service ausbauen

Im Rahmen der Neuausrichtung von Heidelberg geht es darum, unsere Kunden- und Marktorientierung zu stärken und bedarfsgerechte Lösungsangebote zu schaffen. Ausgehend vom zentralen Produktmanagement arbeiten wir an Lösungsangeboten, die unsere Kunden erfolgreicher machen sollen und ihnen unmittelbar helfen, ihre Abläufe und Prozesse zu optimieren. Ganz entscheidend sind dabei die enge Verzahnung und intensive bereichsübergreifende Zusammenarbeit mit dem klaren Fokus auf unsere Kunden und ihren Nutzen. Der Bereich Service arbeitet dazu eng mit dem Produktmanagement, der Entwicklung und dem Vertrieb zusammen.

Das Angebot der weltweiten Heidelberg-Serviceorganisation setzt hier an, wird von unseren Kunden sehr geschätzt und gilt über die Druckindustrie hinaus als führend im Maschinenbau. Unser Servicelogistiknetzwerk versorgt unsere Kunden über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zuverlässig mit original Heidelberg-Serviceteilen. Die Kunden können unter 270.000 unterschiedlichen Serviceteilen die von ihnen benötigten auswählen. Davon

haben wir rund 130.000 Serviceteile permanent bevorratet und können damit 98 Prozent aller eingehenden Bestellungen tagtäglich sofort bedienen und binnen 24 Stunden in alle Welt senden. Wir nutzen das Netzwerk ebenfalls, um Kunden mit unseren Verbrauchsmaterialien zu beliefern. Das Angebot an Verbrauchsmaterialien reicht von der Vorstufe mit Druckplatten und Plattenchemie über den Drucksaal mit Druckfarben, Lacken, Gummitüchern, Drucksaalchemie und Walzen bis hin zur Weiterverarbeitung. Durch unsere ausgeprägte Präsenz mit Vertriebsniederlassungen ist Heidelberg zu einem der größten Verbrauchsmaterialanbieter für Druckereien gewachsen.

Für verlässliche Ergebnisse sorgen das Know-how unserer Anwendungsspezialisten und unsere aufeinander abgestimmten Materialien, die in unseren Print Media Centern auf den neuesten Maschinen getestet sind. Wir bieten unseren Kunden unterschiedliche Komplettpakete an Verbrauchsmaterialien, damit sie sich voll und ganz auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können. Diese Pakete können leicht variieren, abhängig von den lokalen Gesetzgebungen und Vorschriften. Beispiele hierfür sind unsere Saphira Eco- und unsere Low Migration-Line. Über unseren E-Shop bieten wir eine einfache automatisierte Auftragsabwicklung für alle benötigten Produkte.

Darüber hinaus können unsere Kunden vom Heidelberg-gesteuerten Bestandsmanagement ›Vendor Managed Inventory‹ (VMI) profitieren. Wir übernehmen die Steuerung und Disposition der Kundenlager, damit sich die Druckereien ganz auf ihre Kunden und das Drucken konzentrieren können. Für den optimierten Einsatz bei speziellen Anwendungen oder Technologien bieten wir ein Sortiment an qualifizierten Verbrauchsmaterialien, das speziell entwickelt wurde, oder wir definieren gemeinsame Entwicklungsprojekte, um dies zu erreichen. Diese Verbrauchsmaterialienkombinationen sind so konzipiert, dass sie ein möglichst gutes Zusammenwirken untereinander und mit den Maschinen sicherstellen.

Mit dem Leistungsversprechen unseres integrierten Logistiknetzwerks unterstützen wir die Performance unserer Kunden weltweit und sorgen für eine hohe Maschinenverfügbarkeit und zuverlässige Qualität. Durch strategische Kooperationen mit Logistikprovidern optimieren wir unser Logistiknetzwerk ständig weiter.

Die Digitalisierung der gesamten Printmedien-Industrie ermöglicht den meisten Druckereien, weitere Effizienzpotenziale zu erschließen. Dazu leisten auch die innovativen Serviceangebote von Heidelberg einen wesentlichen Beitrag. Über die Kundenplattform Heidelberg Assistant haben Print-Site-Contract-Kunden jederzeit Zugriff auf

eine Vielzahl digitaler Zusatzleistungen. Hierzu zählen neben der Lagerbestandsverwaltung VMI auch Echtzeitinformationen zum aktuellen Leistungsstand des Unternehmens samt Empfehlungen zur Steigerung der Performance. Ebenso kann die Performance von einzelnen Maschinen hier anonymisiert mit anderen Marktteilnehmern verglichen werden, um verdeckte Potenziale zu heben. Das neue Digital Training macht das Expertenwissen von Heidelberg für Kunden jederzeit und überall verfügbar. Für eine maximale Maschinenverfügbarkeit überwacht Predictive Monitoring die Sensordaten einer Maschine und verringert ungeplante Stillstandzeiten. Alle präventiven Maßnahmen, die daraus erfolgen, können im Heidelberg Assistant nachverfolgt werden. Mit dem neuen Maintenance Manager wird die Wartung der Maschine nochmals wesentlich erleichtert. Diese cloudbasierte Anwendung ermöglicht eine effektive Planung und Steuerung von Wartungsaufgaben. Gleichzeitig unterstützt die zugehörige App das Wartungsteam bei der Durchführung mit Anleitungen und Videos auf dem Smartphone.

Die Basis für diese digitalen Dienstleistungen ist die Heidelberg Cloud, mit der Heidelberg den größten Datenpool der Industrie für seine Kunden nutzbar macht. Zum Beispiel analysieren wir jährlich 500 Millionen Datenpunkte pro Maschine für Predictive Monitoring. 60 Millionen anonymisierte Druckjobs stehen als Referenz für die Leistungsbeurteilung einzelner Maschinen im Performance Benchmarking bereit. Damit helfen wir unseren Kunden, ihre Effizienz zu steigern, Serviceeinsätze und -zeiten zu reduzieren und Prozesse zu optimieren.

Heidelberg-Produktionsverbund:

Fokus auf mehr Effizienz und Zusammenarbeit

Der Heidelberg-Produktionsverbund erstreckt sich über zwei Ländern auf zwei Kontinenten. Zusammen bilden die Standorte ein nach Teilefamilien und Produkten organisiertes globales Netzwerk. Unsere Bogenoffsetmaschinen werden an zwei Standorten gebaut. In Wiesloch-Walldorf in Deutschland montieren wir hoch automatisierte und variantenreiche Hightech-Maschinen nach Kundenbedarf in fast all unseren Formatklassen. In Shanghai in China produzieren wir hochwertige, meist vorkonfigurierte Modelle, wobei wir das Produktportfolio stetig um weitere Varianten und Konfigurationen erweitern.

Am Standort Ludwigsburg fertigen wir Einzelteile und Baugruppen und bauen Maschinen für die Druckweiterverarbeitung (Postpress). Der Standort Amstetten ist wichtigs-

ter Guss- und Großteillieferant für unsere Produktionsstandorte und baut das Industriekundengeschäft weiter aus. Die Fertigungsspezialisten in Wiesloch und Brandenburg komplettieren den Fertigungsverbund der mechanischen Komponenten. Hauptproduktionsstandort für Etikettendrucksysteme ist Langgöns.

In der Produktion konzentrieren wir uns auf qualitätskritische Teile und auf Produkte, die durch unsere Spezialisierungen Wettbewerbsvorteile für uns und unsere Kunden schaffen. Kosten und Prozesse analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf eine Optimierung der Fertigungstiefe. Heidelberg setzt die Weiterentwicklung seines Produktionssystems mit hoher Intensität fort, um auch künftig kontinuierliche Effizienzsteigerungen und die digitale Transformation zu realisieren.

Heidelberger Druckmaschinen als Produktionspartner im Industriekundengeschäft

Der Bereich Heidelberg Industry bietet Business-Lösungen vom Engineering über den Modell- und Prototypenbau bis hin zur Serienproduktion. Das Leistungsportfolio umfasst Gießereiprodukte, die mechanische Teilebearbeitung, die Fertigung von Industrieelektronik sowie die Montage von Baugruppen und Systemen mit besonderen Stärken in den Sektoren Maschinen- und Fahrzeugbau, Automotive sowie Energie.

Unsere Gießerei in Amstetten ist mit ihrer hohen Produktivität und Qualität eine der leistungsfähigsten in Europa. Dort stellen wir ein breites Bauteilespektrum für Heidelberg und Industriekunden in den unterschiedlichsten Gusswerkstoffen her. Wir unterstützen unsere Kunden mit eingespielten Produktionsprozessen bei der Fertigung und Bearbeitung anspruchsvoller Gussteile und ermöglichen so Produktions- und Kostenvorteile über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg.

Durch den rasant steigenden Bedarf an individualisierten Lösungen für die unterschiedlichen Märkte wird eine Skalierbarkeit des Produktionsprozesses auch für Industriekunden notwendig. Heidelberg Industry hat sich hier als zuverlässiger Partner über das gesamte Produktportfolio hinweg etabliert. Für die flexible Produktion solcher neuen Systeme konnte sich Heidelberg beispielsweise als Partner bei der Montage von hochpräzisen 3D-Druckern positionieren. Im Bereich der Elektronik entwickeln und produzieren wir Steuerungs- und Leistungselektronik nach Maß.

Produktionskapazitäten für Wallboxen verdoppelt

Auf Basis jahrelanger Kompetenz im Bereich der Leistungselektronik ist Heidelberg im Jahr 2014 in das Geschäft mit Ladeelektronik für E-Fahrzeuge eingestiegen. Gestartet als Zulieferer für die Automobilindustrie, ist Heidelberg mit rund 45.000 gefertigten eigenen Wallboxen inzwischen einer der großen Lieferanten in diesem Bereich. Seit Juni 2018 bieten wir eine Wallbox unter eigener Marke, die Home Eco, auch für Privatkunden an. Sie wurde bereits über 30.000-mal ausgeliefert und konnte in Vergleichstests die Fachwelt überzeugen. Insbesondere der Testsieg im deutschen ADAC-Test im August 2019 sorgte für hohe Aufmerksamkeit. Im Herbst 2020 ist mit der Energy Control ein zweites Modell mit Lastmanagement und Vernetzungsmöglichkeiten in Serie gegangen, das auch den Förderkriterien der KfW entspricht. Um die steigende Nachfrage in diesem Bereich schneller zu bedienen und somit die Marktposition noch weiter auszubauen, hat Heidelberg am Standort Wiesloch-Walldorf im Frühjahr 2021 eine neue Produktionslinie in Betrieb genommen und damit die Produktionskapazität in etwa verdoppelt.

Produktionsstart von gedruckter Elektronik

Im Berichtszeitraum hat die von Heidelberg 2018 gegründete eigene Geschäftseinheit zur industriellen Entwicklung, Herstellung und zum Vertrieb gedruckter und organischer Elektronik die Produktion am Standort Wiesloch-Walldorf aufgenommen. Dazu hat das Unternehmen in den Aufbau einer kompletten Produktionsstraße für gedruckte Sensoren investiert. Mit der industriellen Produktion von sensorbestückten Funktionsfolien eröffnet Heidelberg ein neues Spielfeld für digitale Geschäftsmodelle. Jeder Quadratmeter der Folie ist mit bis zu einer Million Sensoren bestückt, die kleinste Druck-, Temperatur- oder Feuchtigkeitsveränderungen registrieren und an den Computer melden. Gedruckte und organische Elektronik ist eine innovative Technologie zur Produktion von Sensoren auf der Grundlage von leitfähigen Tinten und funktionalen Materialien. Diese Sensoren liefern Daten in die Cloud und sind ein relevanter Grundstein für die Anwendungsbereiche Industrie 4.0 und Internet of Things.

China: wichtiger Produktionsstandort und Kompetenzzentrum

Insgesamt arbeiten rund 900 Heidelberg-Mitarbeiter in China, davon rund 450 im Vertrieb und im Service. Damit ist Heidelberg gut positioniert, um Wachstumschancen in China und Asien auch künftig zu realisieren und diese Märkte weiter zu erschließen und für Heidelberg zu sichern. Zwei Niederlassungen in Beijing und Hongkong sowie drei Büros in Guangzhou, Shanghai und Shenzhen stellen die umfassende Kundenbetreuung vor Ort sicher.

In China, einem unserer größten Einzelmärkte, sind wir zudem mit einem eigenen Produktionsstandort vertreten. Das in China produzierte Produktportfolio wird stetig an die Anforderungen des asiatischen Marktes angepasst und erweitert, so spielen zum Beispiel kundenspezifisch ausgestattete Maschinen, vor allem für den wichtigen Verpackungsmarkt, eine immer wichtigere Rolle. Der Standort in Shanghai ist vollständig in den Heidelberg-Werksverbund integriert. Dadurch entsprechen alle Prozesse sowie die Qualität auch bei einem steigenden Anteil zertifizierter lokaler Zulieferbetriebe den weltweit einheitlichen Qualitätsstandards von Heidelberg.

Mittlerweile ist die Heidelberg-Qualität auch über die Grenzen Chinas hinaus bekannt, was sich in einem steigenden Exportvolumen in andere Länder (Asien, Europa und Amerika) mit rund 19 Prozent des gesamten Produktionsvolumens darstellt. Einige Modellreihen werden in Shanghai bereits exklusiv für den Weltmarkt produziert und im werkseigenen Print Media Center den Kunden vorgeführt. Bei Bedarf können Kunden hier ihre Mitarbeiter auch schulen lassen. Bedingt durch die anhaltende Covid-19-Pandemie wurden mit zwei Livestreaming-Veranstaltungen und verstärkter Online-Kommunikation innovative Ansprachewege eingeschlagen.

Märkte und Kunden

- Der Markt für Druckprodukte befindet sich in stetem Wandel
- Die Pandemie hatte im Geschäftsjahr 2020/2021 große Auswirkungen auf die Druckindustrie
- Datenbasierte Geschäfts- und Vertragsmodelle weiter auf dem Vormarsch

Der Markt für Druckprodukte befindet sich in stetem Wandel

Der Wert des weltweit produzierten Druckvolumens liegt seit Jahren bei rund 400 Mrd€ jährlich. Im Jahr 2020 ist dieses Volumen aufgrund von Auswirkungen der Covid-19-Pandemie um rund sieben Prozent zurückgegangen, soll sich aber in den kommenden Jahren – insbesondere getrieben von Trends im Bereich Verpackungsdruck – wieder erholen.

Innerhalb des Marktes gibt es unterschiedliche Trends mit interessanten Wachstumschancen. Der erste Trend ist regional bedingt: Während in den Schwellenländern – insbesondere in China – das Druckvolumen insgesamt weiter wächst, sind die Druckdienstleister in den Industrienationen sehr dynamischen und sich stark verändernden Marktparametern ausgesetzt.

Die Konsolidierung im Werbe- und Verlagsdruck ist noch nicht abgeschlossen und führt zu einer verstärkten Nachfrage nach besonders hochleistungsfähigen und digital vernetzten Produktionssystemen über den gesamten Druckprozess hinweg (Stichwort »end-to-end«) in den industriellen Druckereibetrieben, die sich auf standardisierbare Druckprodukte fokussieren. Darüber hinaus profitiert der Werbedruck von der steigenden Nachfrage nach Produkten mit hohem Differenzierungspotenzial, seien es Umweltthemen wie zum Beispiel Graspapier oder Effektlacke mit optischen und haptischen Eigenschaften, aber auch vom steigenden Online-Handel durch den Paketen beigelegte Werbebeilagen. Der Trend zu kleineren, aber zielgerichteteren Auflagen bis hin zum individuellen Druckprodukt schafft neue Geschäftsfelder für viele kleine und mittlere Druckbetriebe. Innerhalb des Verpackungsdrucks sorgen Umweltthemen für Bewegung. So werden mehr und mehr aluminiumbeschichtete Bedruckstoffe durch Kaltfolientransfer substituiert. Die Umweltdebatte um Plastikverpackungen befeuert die Nachfrage nach nachhaltig produzierten Faltschachteln und sorgt dort für zusätzliches Wachstum.

Der zweite Trend liegt in der verwendeten Drucktechnologie. Rund 70 Prozent des Druckvolumens werden im Bogenoffset-, Flexo- und Digitaldruckverfahren erstellt, Tendenz steigend. Dabei ist mit rund 35 Prozent Anteil am Druckvolumen der Bogenoffsetdruck nach wie vor die am häufigsten verwendete Drucktechnologie. Der Digitaldruck konnte seinen Anteil am weltweiten Druckvolumen seit dem Jahr 2000 auf rund 19 Prozent weiter ausbauen und wird durch den Trend zur Individualisierung sowie im Hinblick auf die wachsende Anforderung für schnelle Turnaround-Zeiten weiter an Bedeutung gewinnen. Der Flexodruck, wichtige Technologie im Verpackungsmarkt, profitiert weiterhin vom stabilen und deutlichen Wachstum der Verpackungen und Etiketten und hält einen Anteil von rund 15 Prozent am weltweiten Druckvolumen. Gerade der Etikettendruck erweist sich aber auch weiterhin als Wachstumsmarkt über alle gängigen Drucktechnologien hinweg, sei es Offset-, Digital- oder Flexodruck.

Die Pandemie hatte im Jahr 2020 große Auswirkungen auf die Druckindustrie

Ohne Frage hatte das Pandemiegeschehen einen großen Einfluss auf die globale Entwicklung der Druckbranche, allerdings je nach Segment in unterschiedlicher Ausprägung. Heidelberg kann dank Remote- und Cloudtechnologien auf die Daten von über 50 Prozent seiner weltweit installierten Maschinenbasis zugreifen, die über das Internet mit dem Unternehmen verbunden ist.

So lag das gemessene produzierte Volumen bei Heidelberg-Kunden im Akzidenzdruck weltweit im Jahresverlauf in der Spitze mehr als 30 Prozent unter dem Vorjahreswert, mit Erholungstendenzen gegen Ende 2020. Im März 2021 betrug der Rückgang nur noch rund 8 Prozent gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019. Offensichtlich traf der über das Jahr in praktisch allen Ländern verhängte Lockdown die klassischen Akzidenzdrucker besonders hart. In Ländern mit staatlichen Instrumenten wie der Kurzarbeit, also zum Beispiel in Deutschland, bewegte sich die Gesamtbranche gleichmäßig durch die Krise, wohingegen in Ländern ohne solche Instrumente, wie zum Beispiel in den USA, große Druckdienstleister weniger von der Krise betroffen waren als kleinere und mittlere Betriebe.

Erfreulicher stellte sich die Situation im Verpackungs- und Etikettendruck dar. Die Druckereibetriebe in diesem Segment erwiesen sich als systemrelevant und konnten ihre Druckproduktion größtenteils sogar steigern (zum März 2021 um 6 Prozent gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019), da zum Beispiel die Nachfrage nach haushaltsüblich verpackten Lebensmitteln aufgrund des Lockdowns der Restaurants deutlich anstieg.

Insgesamt waren die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Druckbranche weltweit in der Phase der ersten Pandemiewelle höher als in den folgenden Phasen, trotz weltweit höherer Infektionszahlen und verschärfter Lockdown-Maßnahmen. Besonders die chinesische Druckindustrie hat sich im Vergleich zu anderen Märkten deutlich schneller und nachhaltig von den Auswirkungen der Pandemie erholt, und das Druckproduktionsvolumen übertrifft dort das Vorkrisenniveau in allen Segmenten.

Datenbasierte Geschäfts- beziehungsweise Vertragsmodelle weiter auf dem Vormarsch

Unsere neuen Geschäftsmodelle wie die Subskriptionsangebote und datenbasierte Print Site Contracts bauen auf unseren Geschäftsfeldstrategien für die Marktsegmente Verpackung, Akzidenz oder Commercial und Etiketten auf. Der Anteil von Maschinen, Software, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen, die auf diesem Weg abgesetzt werden und bei dem Kunden verstärkt für den tatsächlichen Nutzen bezahlen, steigt auch in der grafischen Industrie kontinuierlich.

Der für Heidelberg grundsätzlich adressierbare Markt, insbesondere der für Consumables, ist auf Grundlage von Zahlen aus dem Jahr 2019 rund 8 Mrd € groß. Das Neumaschinengeschäft eröffnet Heidelberg in den Bereichen Sheetfed-Offset-Maschinen ein Marktpotenzial von rund 2,1 Mrd € (2019). Zusätzlich sind wir auch in unseren neuen Märkten außerhalb der klassischen Druckindustrie strategisch gut aufgestellt. Informationen hierzu finden Sie auf Seite 20 dieses Berichts unter der Überschrift ›Heidelberger Druckmaschinen als Produktionspartner im Industriekundengeschäft‹.

Verpackungsmarkt

In Summe sind rund 30 Prozent aller Druckprodukte Verpackungen. Zugleich ist der Verpackungsmarkt neben dem Etikettenmarkt mit durchschnittlich rund 2,2 Prozent das am stärksten wachsende Marktsegment. In den letzten Jahren haben wir über 2.000 Bogenoffsetdruckmaschinen

erfolgreich bei unseren Verpackungskunden weltweit installiert und realisieren mittlerweile rund 50 Prozent unseres Offsetmaschinen-Umsatzes in diesem Bereich. Internationale Markenunternehmen, die viel Geld in Werbung und Produktinszenierung stecken, haben höchste Qualitätsansprüche: Bei kleinsten Makeln auf einer einzelnen Faltschachtel aus der gelieferten Produktion werden die gesamten Paletten zum Verpackungslieferanten zurückgeschickt. Somit muss die Produktion fehlerfrei sein. Mit ›Zero Defect Packaging‹ liefert Heidelberg die Lösung: je höher der Automatisierungsgrad und der Datenworkflow und je mehr integrierte Prüfmaßnahmen, desto näher kommt die Druckerei dem Null-Fehler-Anspruch. Die dazu nötigen digitalen Werkzeuge liefert die Software Prinect. Betriebe können mithilfe von Assistenzsystemen wie Intelistart ihre Druckmaschinen sowie Farbmess- und Inspektionssysteme zu intelligenten Systemen verknüpfen, Daten innerhalb aller Produktionsschritte austauschen und so Ist-Werte mit vorgegebenen Zielwerten bei jedem Prozessschritt automatisch überprüfen und die Qualität in der Produktion überwachen.

Akzidenz- oder Commercial-Markt

Der Markt für beispielsweise Flyer, Broschüren, Visitenkarten, Postkarten, Geschäftsberichte oder Kalender wird auch Akzidenzmarkt genannt. ›Akzidenz‹ stammt vom lateinischen ›accidentia‹ – ›zufällige Ereignisse‹ – ab, denn sie waren früher zunächst eine zusätzliche und unregelmäßige Erwerbsquelle für Verlags- und Zeitungsdruckereien. Daher auch die ursprüngliche Definition ›Gelegenheitsdrucksachen‹. Von ›zufällig‹ kann man heutzutage nicht mehr sprechen, denn der Akzidenz- oder Commercial-Markt, ist mit rund 40 Prozent das größte Marktsegment bezogen auf das weltweite Druckproduktionsvolumen. Insbesondere in den Untersegmenten allgemeine Akzidenzien und Werbung entfallen bereits heute über 30 Prozent auf den Digitaldruck. Heidelberg bietet mit den Versafire-Digitaldrucksystemen für jeden Einsatzbereich auch hier eine wettbewerbsfähige Lösung an. Auch die klassischen Akzidenzdrucker sehen sich Veränderungen gegenüber: Wurde früher eine Variante einer Supermarkt-Werbebeilage pro Woche gedruckt, so sind es heutzutage aufgrund der Angebotsdifferenzierung je nach Marktgröße und aufgrund des Trends hin zu Produkten von regionalen Produzenten mehrere Dutzend. Unsere Antwort darauf heißt, die Produktivität durch unsere ›Push-to-Stop‹-Philosophie zu erhöhen. Bei Auftragsfolgen mit gleichen Auftragsparametern ist sogar das komplett autonome Drucken umsetzbar.

Die Beispiele zeigen: Nullen und Einsen haben die Marketingwelt revolutioniert, und entgegen vielen Voraussagen hat sich die Werbewelt nicht in Pixel aufgelöst. Und je mehr Medien und Werbekanäle genutzt werden (Cross-Media-Publishing), desto höher ist der Return on Investment.

Etikettenmarkt

Zwar ist der Etikettenmarkt mit rund 7 Prozent am Gesamt-druckvolumen ein eher kleiner Markt, jedoch bietet er aufgrund der großen Nachfrage nach außergewöhnlich veredelten Etiketten und Just-in-time-Lieferung mit die größten Wachstumschancen in der Druckbranche. Im Etikettendruck beträgt der Anteil des digital gedruckten Volumens heute rund 30 Prozent und wächst beispielsweise im Inkjet-Verfahren mit rund 6 Prozent. Der Digitaldruck treibt damit den Wandel in diesem vielversprechenden Marktsegment. Heidelbergs Antwort für den bedarfsgesteuerten Digitaldruck heißt ›Labelfire‹. Durch zusätzliche Einbindung herkömmlicher Druck- und Veredelungsprozesse nebst Inline-Finishing ermöglicht die Labelfire Etikettenherstellern das Drucken des fertigen Etiketts aus einer Datei – mit nur einer einzigen Druckmaschine. Auf dem Weg von der Druckdatei bis zum fertigen Produkt gibt es so gut wie keine manuellen Eingriffe, sogenannte Touch Points. Das Ergebnis: weniger Ausschuss, niedrigere Kosten, höhere Energieeffizienz und kürzere Lieferzeiten.

Für Druckereien, die sich einen zusätzlichen Wettbewerbsvorteil sichern möchten, sind die Aspekte Abfallvermeidung und Energieeffizienz, für die Heidelberg effiziente Lösungen anbietet, nicht nur kostenwirksam, sondern auch Pluspunkte in Sachen Ökobilanz. Dies gilt gleichermaßen natürlich auch für die im Bogenoffsetdruckverfahren und dann meist in höherer Auflage hergestellten Etiketten. Eine Verbindung der besonderen Art gehen dabei die Etiketten der Monofamilie ein, sogenannte In-Mould-Etiketten. Eigentlich steckt die Erklärung schon im Wort selbst: Man legt ein bedrucktes Etikett in eine Gussform ein, anschließend wird der Kunststoff Polypropylen in schmelzflüssigem Zustand hineingespritzt, verschmilzt und härtet mit dem Etikett aus. Fertig ist zum Beispiel eine Eisschachtel, deren Etikett jeder Temperatur standhält.

Leitung und Kontrolle

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern: Rainer Hundsdoerfer (Vorstandsvorsitzender, Vorstand Heidelberg Digital Technology und Vorstand Heidelberg Lifecycle Solutions) und Marcus A. Wassenberg (Vorstand Finanzen, Vorstand Heidelberg Financial Services und Arbeitsdirektor). Im unten stehenden Geschäftsverteilungsplan sind die Zuordnung der sogenannten Business Units (BUs) zu den Vorstandsbereichen und Segmenten sowie die Aufteilung der funktionalen Verantwortlichkeiten im Vorstand zum 31. März 2021 abgebildet. Rainer Hundsdoerfer ist Vorstandsvorsitzender und Vorstand der Segmente Heidelberg Digital Technology und Heidelberg Lifecycle Solutions und damit zuständig für die BU Digital Print, die BU Label, die BU Postpress, die BU Sheetfed, die BU Lifecycle Business sowie die BU Software Solutions. Hinzu kommen die funktionalen Bereiche Arbeitsschutz und Unternehmenssicherheit, Fertigung und Montage, Informationssicherheit, Interne Revision, Kommunikation, Produktentwicklung und Produktsicherheit, Produktmanagement, Qualitätsmanagement, Unternehmensentwicklung, Umwelt- und Ener-

giemanagement, ZAIKIO Platforms sowie Lifecycle Operations. Zudem trägt Rainer Hundsdoerfer die Gesamtverantwortung für den Vertrieb – Sales Operations und Marketing. Er ist damit zuständig für die regionale Vertriebsorganisation. Marcus A. Wassenberg ist in seiner Funktion als Finanzvorstand auch Vorstand des Segment Heidelberg Financial Services und verantwortet die BU Kundenfinanzierung sowie die Bereiche Personalwesen (Arbeitsdirektor), Controlling, Corporate Finance, Einkauf, Information Technology, Investor Relations, Mergers & Acquisitions, Rechnungswesen, Recht, Patente, Corporate Governance, Compliance und Datenschutz, Site Management sowie Steuern.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören laut Aktiengesetz (AktG) die Bestellung beziehungsweise Abberufung von Vorständen, die Überwachung und Beratung des Vorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Zustimmung zu beziehungsweise beratende Mitwirkung an wichtigen unternehmerischen Planungen und Entscheidungen. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Corporate Governance bei Heidelberg werden im Geschäftsbericht im Bericht des Aufsichtsrats und im Kapitel ›Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate-Governance-Bericht‹ dargestellt.

Geschäftsverteilungsplan – Stand: 31. März 2021

<div> <div>Rainer Hundsdoerfer Vorstandsvorsitzender & Vorstand Heidelberg Digital Technology</div> <div>Marcus A. Wassenberg Vorstand Finanzen & Vorstand Heidelberg Financial Services</div> <div>Rainer Hundsdoerfer Vorstandsvorsitzender & Vorstand Heidelberg Lifecycle Solutions</div> </div>		
MÄRKTE		
→ Regionale Vertriebsorganisation		
GESCHÄFTSBEREICHE		
→ Digital Print → Label → Postpress → Sheetfed	→ Kundenfinanzierung	→ Lifecycle Business → Software Solutions
FUNKTIONALE VERANTWORTUNG		
→ Arbeitsschutz und Unternehmenssicherheit → Fertigung und Montage → Informationssicherheit → Interne Revision → Kommunikation → Produktentwicklung und Produktsicherheit → Qualitätsmanagement → Unternehmensentwicklung → Umwelt- & Energiemanagement → ZAIKIO Platforms	→ Arbeitsdirektor/Personalwesen → Controlling → Corporate Finance → Einkauf → Information Technology → Investor Relations → Mergers & Acquisitions → Rechnungswesen → Recht, Patente, Corporate Governance, Compliance und Datenschutz → Site Management → Steuern	→ Lifecycle Operations → Sales Operations und Marketing

Segmente und Business Units

Entsprechend dem operativen Geschäft war die interne Berichtsstruktur des Heidelberg-Konzerns im Geschäftsjahr 2020/2021 in die folgenden Segmente eingeteilt: Heidelberg Digital Technology, Heidelberg Lifecycle Solutions und Heidelberg Financial Services. Diese bilden auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS.

Innerhalb der Segmente ist Heidelberg in sogenannte Business Units (BUs) gegliedert. Jede Business Unit formuliert für ihren jeweiligen Teilmarkt Pläne, um das Potenzial des Marktes optimal auszuschöpfen. Die zentral organisierten Funktionen Entwicklung, Produktion, Service, Vertrieb und Verwaltung leiten aus diesen Plänen Zielvorgaben ab und setzen sie um. Durch diesen Organisationsansatz können wir unsere Strategien auf Ebene der Teilmärkte definieren, erhalten aber die Synergien in den Funktionen und das Prinzip »One Face to the Customer«. Unsere Druckmaschinentechologien Bogenoffset, Flexodruck und Digitaldruck werden von den entsprechenden BUs verantwortet. Weiterverarbeitungstechnologien für die Verpackung beziehungsweise die Werbung werden von der BU Postpress betreut. Die weltweite Versorgung unserer Kunden mit Verbrauchsmaterialien stellt die BU Lifecycle Business sicher. Gebrauchte Druckmaschinen, vorwiegend von Heidelberg, werden in der BU Sheetfed gehandelt. Die BU Software Solutions generiert Wachstumspotenziale über den Ausbau des Softwaregeschäfts.

Neue Segmentstruktur ab dem 1. April 2021

Um gemäß dem im Rahmen der Neuausrichtung von Heidelberg eingeführten neuen Betriebsmodell den Fokus auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse, Profitabilität und Potenziale besser abbilden zu können, wird Heidelberg ab dem 1. April 2021 in einer neuen Segmentstruktur berichten. Mit den drei Segmenten Print Solutions, Packaging Solutions und Technology Solutions richtet Heidelberg die Geschäftssteuerung noch stärker entlang der Zielmärkte und ihrer jeweiligen Kundenanforderungen aus.

Konzernstruktur und Organisation

Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Sie nimmt zentrale Steuerungsaufgaben für den gesamten Konzern wahr; darüber hinaus ist sie aber auch selbst operativ tätig. In der Übersicht unten zeigen wir, welche Gesellschaften zum 31. März 2021 zu den wesentlichen Tochtergesellschaften gehören, die in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft finden Sie als Anlage zum Konzernanhang auf den Seiten 162 bis 165.

Übersicht der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen

Gallus Druckmaschinen GmbH (D)

Gallus Ferd. Rüsch AG (CH)

Heidelberg Baltic Finland OÜ (EST)

Heidelberg Benelux BV (NL)

Heidelberg Benelux BVBA (BE)

Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd. (CDN)

Heidelberg China Ltd. (PRC)

Heidelberg France S.A.S. (F)

Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi (TUR)

Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg UK – (GB)

Heidelberg Graphics (Beijing) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd. (TH)

Heidelberg Italia S.r.L. (IT)

Heidelberg Japan K.K. (J)

Heidelberg Magyarorszag Kft. (HU)

Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Mexico, S. de R.L. de C.V. (MEX)

Heidelberg Polska Sp z o.o. (PL)

Heidelberg Postpress Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Praha spol. s r.o. (CZE)

Heidelberg Print Finance International GmbH (D)

Heidelberg Schweiz AG (CH)

Heidelberg Spain S.L.U. (ES)

Heidelberg USA, Inc. (USA)

Heidelberger CIS OOO (RUS)

Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH (A)

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH (D)

Strategie

Perspektiven: Profitabilität, Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftssicherung

Heidelberg setzt die im März 2020 angestoßene strategische Neuausrichtung auf Profitabilität, Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftssicherung konsequent fort. Die im Berichtsjahr bereits erfolgreich umgesetzten wie auch die bereits initiierten Maßnahmen bilden eine gute Grundlage zum Erhalt der finanziellen Stabilität auch in der Covid-19-Pandemie und zur Fokussierung auf zukünftige Wachstumstreiber. Letztgenannte umfasst zum einen die Weiterentwicklung des profitablen Kerngeschäfts und den Ausbau integrierter Lösungsangebote mit neuen digitalen Geschäftsmodellen. Die operative Gewinnschwelle gemessen am EBIT, die vor der Pandemie bei 2,1 bis 2,2 Mrd € lag, soll bis zum Geschäftsjahr 2022/2023 nachhaltig auf rund 1,9 Mrd € gesenkt werden. Dies ermöglicht nachhaltig positive Jahresüberschüsse und Free Cashflows aus dem operativen Geschäft ohne Einmaleffekte, die im Geschäftsjahr 2020/2021 und im Rahmen laufender Projekte auch noch im Geschäftsjahr 2021/2022 eine Rolle spielen.

Die in weiten Teilen bereits etablierte digitale Agenda des Unternehmens bleibt Kern der Unternehmensstrategie. Heidelberg setzt dabei auch in Zukunft auf seine einzigartige Position als marktführender Gesamtsystemanbieter von Maschinen unterschiedlicher Drucktechnologien, Verbrauchsmaterialien, Software und Services. Im Fokus steht dabei, dass unsere Kunden nachhaltig von der technologischen Vorreiterrolle Heidelbergs bei der Automatisierung der Druckprozesse über die gesamte Wertschöpfungskette des Offsetdrucks sowie der zunehmenden Digitalisierung der Prozesse im Verpackungs-, Etiketten- und Werbedruck profitieren.

Die hierfür notwendige Kundenbindung wird über die enge, partnerschaftliche Unterstützung entlang des gesamten Lebenszyklus beim Kunden erreicht. Grundlage des zukünftigen operativen Erfolgs des Unternehmens bleiben die weltweit führende Position auf Basis von mehr als 13.000 installierten Maschinen, deren digitale Anbindung und Vernetzung, die kundenorientierte Nutzung der hierdurch generierten Daten und die technologischen Fähig-

keiten zur verstärkten Nutzung künstlicher Intelligenz (KI). Das von extremen coronabedingten Belastungen geprägte letzte Geschäftsjahr hat gezeigt, dass die an den individuellen Bedürfnissen ausgerichtete Verbesserung von Effizienz, Profitabilität und Erfolg beim Kunden für die gesamte Branche von überlebenswichtiger Bedeutung ist. Zudem ist und bleibt ein zuverlässiger und kundennaher Service ein wichtiger Erfolgsfaktor für Druckbetriebe und Unternehmen.

Stabile Finanzierung als solide Grundlage für strategische Weiterentwicklung

Heidelberg hat seine Nettoverschuldung am Ende des Geschäftsjahres 2019/2020 deutlich reduziert und im Berichtsjahr auf niedrigem Niveau gehalten. Nach diesem deutlichen Schritt zur Sicherung finanzieller Stabilität wird Heidelberg nun strategische Maßnahmen ergreifen, um die Bilanzqualität und dabei vor allem die Eigenkapitalquote nachhaltig und deutlich zu verbessern. Heidelberg ist angesichts der nach der Rückführung des High Yield Bonds im vergangenen Jahr weiter optimierten Finanzierungsstruktur und -kosten in der Lage, die anstehenden strategischen Maßnahmen aus eigener Kraft zu finanzieren.

Konzentration auf starkes Kerngeschäft und Wertsteigerung mit End-to-end-Lösungen

Nach der Bereinigung des Portfolios um Verlustbringer und Randaktivitäten im Geschäftsjahr 2019/2020 verfügt Heidelberg über ein gesundes und profitables Kerngeschäft im Bogenoffsetdruck: Dieses wird das Unternehmen in den kommenden Jahren im Rahmen der laufenden digitalen Transformation weiter ausbauen. Bezüglich der Prognosen für das globale Gesamtdruckvolumen gibt es angesichts des noch nicht absehbaren Endes und der entsprechenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie noch Unsicherheiten. Die Datenanalyse aus rund 5.000 installierten Heidelberg-Maschinen deutet jedoch auf eine allmähliche Normalisierung des produzierten Druckvolumens hin. Aktuell wird dennoch davon ausgegangen, dass die Belastungen aus der Krise bis 2024 spürbar sind. Dagegen profitieren die Geschäftsbereiche Verpackungs- und Etikettendruck auch in der Pandemie vom massiven Anstieg im Onlinehandel. Aktuell entfällt mehr als die Hälfte der von Heidelberg ver-

kauften Bogenoffsetdruckmaschinen auf den Verpackungsbereich. Dieser Anteil dürfte in Zukunft weiter steigen. Positiv getrieben wird diese Entwicklung auch durch ein verstärktes Umweltbewusstsein und den stärkeren Ersatz von Plastikverpackungen durch Papier beziehungsweise Pappe. Ende 2019 (also vor der Pandemie) lag der Marktanteil von Heidelberg hier bei rund 47 Prozent aller verkauften Bogenoffset-Verpackungsdruckmaschinen. Das Unternehmen profitiert dank funktionsübergreifender Innovationen davon, der einzige Anbieter weltweit zu sein, der die komplette Wertschöpfungskette einschließlich eigener Forschung und Entwicklung, Produktmanagement und eine End-to-end-Angebotspalette für die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse offeriert.

Im Bogenoffsetdruck liegt der Fokus weiter darauf, immer komplexere Druckaufträge in kürzester Zeit mit einer konstant hohen Produktivität und Qualität zu ermöglichen. Heidelberg bietet das gesamte Know-how und die digital vernetzten Plattformen an, um den Druckprozess vom smarten Printshop hin zu einer smarten Druckmedien-Industrie zu entwickeln. Die etablierten Automatisierungsfunktionen wie Push-to-Stop und die Vernetzung von Maschinen, Software, Verbrauchsgütern und Services zu einem Smart Print Shop sind hierfür die Basis.

Die Kundenangebote im Digitaldruck umfassen Maschinen, die mit Partnern wie der japanischen Ricoh Company, Ltd. angeboten werden. Zudem werden auch die digitalen Aktivitäten im Etikettendruck über die Tochtergesellschaften der Gallus-Gruppe adressiert, wo Heidelberg vom wachsenden Druckvolumen für Etiketten profitiert. Noch liegt der mit Digitaldrucktechnik produzierte Anteil hier unter 10 Prozent, wird künftig jedoch weiter deutlich zulegen.

Wesentlicher Wettbewerbsvorteil im Kerngeschäft sind die hohe Innovationskraft und die Technologieführerschaft von Heidelberg. Die Ambitionen spiegeln sich in den umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit rund 870 Mitarbeitern und jährlichen F & E-Ausgaben von zuletzt 87 Mio € wider. Der Schwerpunkt der zukünftigen Investitionen liegt auf der End-to-end-Digitalisierung von der Auftragsannahme bis hin zur Weiterverarbeitung. Weitere Informationen zu den Entwicklungsaktivitäten finden Sie im Kapitel »Forschung und Entwicklung« auf den Seiten 31 bis 33 dieses Berichts.

Expansion in den Bereichen Software, digitale Vernetzung und Data Management geplant

Um von der zunehmenden Bedeutung der Datennutzung und Vernetzung zu profitieren, expandiert Heidelberg auch beim Thema Software. Hier wollen wir unsere Angebote verstärkt auf sogenannte SaaS-Modelle (Software as a Service, also Vertragsgeschäft statt des Verkaufs von Lizenzen) umstellen.

Schlüsselfaktoren für die digitale Vernetzung mit unseren Kunden sind der Produktionsworkflow Prinect, die etablierten Managementinformationssysteme zur zentralen betriebswirtschaftlichen Steuerung und der Heidelberg Assistant.

Die Konsolidierung des Druckmarktes auf immer größere, industrialisierte Druckbetriebe setzt sich fort. Größtmögliche Effizienz und Produktivität in den immer größer werdenden Einheiten lässt sich nur über die Nutzung des Daten-Know-hows darstellen. Heidelberg kann hier als globaler Marktführer auf mehr als 13.000 installierte Druckmaschinen und die zur Datenübertragung eingebauten rund 25.000 Heidelberg-Prinect-Module zurückgreifen. Big Data ist somit Garant des zukünftigen Erfolgs des etablierten Heidelberg Smart Print Shops, der eine intelligente Vernetzung und Automatisierung aller Komponenten und Prozesse, auch mithilfe künstlicher Intelligenz, ermöglicht, und bei dem der Bediener nur noch bei Bedarf in die autonom ablaufende Prozesskette eingreifen muss.

Die Wertschöpfung für unsere Kunden basiert auf der größtmöglichen Auslastung und einem entsprechend optimal aufeinander abgestimmten Komplettangebot aus Maschine, Services, Verbrauchsgütern, Beratung und Software. Heidelberg bietet als weltweit einziger Anbieter die gewünschten Leistungen modular oder in einem alle Themen umfassenden Gesamtvertrag an. Durch das datengestützte Zusammenspiel aller Einzelkomponenten wird für den Kunden eine Steigerung der Effektivität und Auslastung und damit der Wettbewerbsfähigkeit erreicht.

Wachstum mit Lifecycle- und Subskriptionsangeboten

Bei Heidelberg werden die entsprechenden Vertragsangebote unter dem Namen Print Site Contracts angeboten, davon wurden bereits über 700 unterzeichnet. Die Leistungen umfassen im Idealfall den gesamten Lebenszyklus einer Maschine: modular für Verbrauchsmaterialien und Service (Lifecycle-Smart-Angebote) oder erweitert um das Prinect-Software-Angebot (Lifecycle-Plus-Angebote). Darüber hinaus bestehen bereits mehr als 80 Subskriptionsverträge, bei denen nicht mehr für die einzelnen Komponenten, sondern performanceabhängig über die Anzahl der bedruckten Bogen bezahlt wird. Dieses Geschäftsmodell garantiert Heidelberg stetige, planbare Einnahmenströme über einen längeren Zeitraum, unabhängig vom volatilen Neumaschinengeschäft. Die so generierten Umsätze sind direkt verbunden mit dem steigenden Druckproduktionsvolumen und einer entsprechend höheren Wertschöpfung je Auftrag (Share of Wallet). Der Erfolg zeigt sich darin, dass der Anteil des gesamten Vertragsgeschäfts seit 2018 von 5 Prozent auf 11 Prozent gewachsen ist.

Strategischer Fokus auf asiatische Wachstumsmärkte mit Schwerpunkt China

Angesichts der anhaltenden Wachstumspotenziale in Asien und hier vor allem im chinesischen Markt baut Heidelberg seine dortigen Kapazitäten substanziell weiter aus. Ziel ist es, den führenden Marktanteil beim bedeutenden Bogenoffsetformat 70 x 100 von aktuell rund 50 Prozent im mit 37 Mrd € (2019) weltgrößten Druckeinzelmarkt vor allem im überdurchschnittlich wachsenden Verpackungsdruck weiter auszubauen. Rund 450 Mitarbeiter in Vertrieb und Service demonstrieren unsere Kundennähe und garantieren den Druckbetrieben eine hohe Verfügbarkeit. Zudem wollen wir zukünftig verstärkt Kostenvorteile im Einkauf und in der Produktion nutzen. Entsprechend werden wir dort unsere existierenden Kapazitäten am Standort in Shanghai um weitere rund 300 Mitarbeitende auf über 700 ausbauen, um den dortigen und die benachbarten Märkte noch besser bedienen zu können. Heidelberg beliefert von dort bereits Kunden in 40 Ländern; die Exportquote liegt bei knapp 20 Prozent. Verstärkt werden die Ambitionen durch das Ende 2020 gegründete Produktions-Joint-Venture mit MK Masterwork, durch das Heidelberg zusätzlich vom zunehmenden Einkauf von lokalen Teilen profitieren will.

Wertsteigerung über Technologietransfer für globale Megatrends wie E-Mobility

Heidelbergs Innovationskraft spiegelt sich auch in wachsenden Hightech-Anwendungen wider, die wie im Fall der Wallboxen von Megatrends wie der E-Mobility profitieren. Mit Ladestationen für private Haushalte generiert Heidelberg bereits Umsätze von knapp über 20 Mio € und ist mit einem Marktanteil von rund 20 Prozent einer der führenden Anbieter in Deutschland. In den letzten Jahren wurden bereits rund 45.000 Heidelberg-Ladestationen ausgeliefert. Anfang 2021 wurden die Produktionskapazitäten nochmals verdoppelt und werden auch künftig weiter ausgebaut, um die steigende Nachfrage bewältigen zu können. Mit der Gründung einer eigenen Gesellschaft für E-Mobilität will Heidelberg dieses Geschäft noch deutlich schneller vorantreiben und ist dabei auch offen für Partnerschaften.

Zudem läuft der Ausbau einer eigenen Geschäftseinheit zur industriellen Entwicklung, Herstellung und zum Vertrieb gedruckter organischer Elektronik am Standort Wiesloch-Walldorf auf Hochtouren. Für Heidelberg bieten sich mit der Einführung dieser neuen Technologie enorme Potenziale etwa beim Drucken von Sensoren im Reinraum, von kleinen Chargen bis zum industriellen Maßstab. Die Heidelberg-Technologie und die Bandbreite an angebotenen Leistungen sind in dieser Form herausragend.

Darüber hinaus entwickeln wir unter dem Namen Zaikio als erster Anbieter eine zentrale, offene Industrieplattform für automatisiertes Lieferanten- und Kundenmanagement auf Basis modernster Cloudtechnologien. In einem ersten Schritt können Druckereien und ihre Lieferanten ihren Einkaufsprozess digitalisieren und optimieren. Zaikio verfolgt die Vision, in der Folge alle relevanten Systeme der Druckbranche miteinander zu vernetzen und damit eine Kommunikation mittels Daten einfach und schnell zu ermöglichen. Zaikio wird mit Web-to-Print-Lösungen, Workflow-Tools und der weiteren Beteiligung von Partnern in absehbarer Zeit weitere Schlüsselprozesse zwischen den Branchenteilnehmern vollständig digitalisieren und verbinden.

Steuerungssystem

Mit der Ankündigung des Maßnahmenpakets zur Neuausrichtung des Unternehmens im März 2020 hat sich Heidelberg ein klares Ziel gesetzt: Profitabilität. Zur Steuerung des Konzerns zieht der Vorstand daher in erster Linie Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Sachverhalte und Entwicklungen im Konzern.

Bedeutsamste steuerungsrelevante Leistungsindikatoren

Unsere Planung und Steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns. Auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung sind für uns daher neben dem Umsatz das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Restrukturierungsergebnis (EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis), das Ergebnis nach Steuern sowie der

Leverage, das heißt die Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis, die bedeutsamsten steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Detaillierte Angaben zur Entwicklung dieser finanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in den einzelnen Kapiteln des Wirtschaftsberichts auf den Seiten 34 bis 49 sowie im Prognosebericht auf den Seiten 60 bis 63.

Weitere finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als weitere wichtige Kennzahlen auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung werden vor allem das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern ohne Restrukturierungsergebnis (EBIT ohne Restrukturierungsergebnis), das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital) im Verhältnis zum Umsatz und der Free Cashflow herangezogen. Neben Finanzkennzahlen verfolgt der Vorstand auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Dazu gehören insbesondere Kennzahlen zur Qualitätssicherung.

Überleitung des EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis auf das Ergebnis nach Steuern

Angaben in Mio €	2019/2020	2020/2021
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis	102	146
Abschreibungen ohne restrukturierungsbedingte Abschreibungen	96	78
EBIT ohne Restrukturierungsergebnis	6	69
Restrukturierungsergebnis	-275	-51
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-269	18
Finanzergebnis	-52	-41
Ergebnis vor Steuern	-322	-23
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	20
Ergebnis nach Steuern	-343	-43

Kooperationen

- Partnerschaften und Kooperationen für neue digitale Geschäftsmodelle
- Digitalisierung und Industrialisierung im Fokus
- Produktions-Joint-Venture mit Masterwork vereinbart

Wir haben uns aufgrund unserer Position als Markt- und Technologieführer als präferierter Partner der Branche für weltweite Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen etabliert. Die hieraus resultierenden Kooperationen mit ebenfalls auf ihren Tätigkeitsfeldern führenden Unternehmen zahlen sich für Heidelberg aus. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie, ein digitales Unternehmen zu werden und ein leistungsfähiger Motor, um unser Geschäft nach vorn zu treiben. Kooperationen unterstützen uns dabei, unsere etablierten Aktivitäten effizienter zu machen, und tragen dazu bei, schneller neue Marktsegmente in definierten Wachstumsbereichen und weiteren Absatzregionen zu erschließen. In den Projekten steht vor allem die digitale Transformation im Fokus. Wir verbinden dabei die eigene Innovationskraft mit der unserer Partner. Dies sorgt für die schnelle Integration von Know-how und ein optimiertes Ressourcenmanagement auf beiden Seiten.

Anfang 2018 hat Heidelberg die Heidelberg Digital Unit als Corporate Start-up gegründet. Hierin vereint Heidelberg alle digitalen Aktivitäten zur Betreuung der Kunden, insbesondere das globale Marketing, den digitalen Vertrieb – E-Commerce – sowie digitale Innovation und Data Science. Eine verstärkte Nutzung aller digitalen Kanäle in der Kundenansprache und der kontinuierliche Ausbau des Heidelberg EcoSystems führen zu einer weiter zunehmenden Durchdringung des Marktes. Das Corporate Start-up kooperiert insbesondere im Bereich Innovation mit verschiedenen Partnern und Start-ups, um neue Technologien und Geschäftsmodelle im digitalen Zeitalter für die Printmedien-Industrie zu etablieren. Dazu gehören unter anderem die Nutzung von Big Data und künstlicher Intelligenz, um Kunden Informationen für die Optimierung ihrer Performance zur Verfügung stellen zu können. Die Heidelberg Digital Unit wurde 2020 zum zweiten Mal in Folge vom Magazin CAPITAL als eines der besten Digilabs Deutschlands ausgezeichnet.

Bei der fortschreitenden Digitalisierung und Industrialisierung unserer Industrie geht es insbesondere um den Gewinn an Flexibilität und um die Vereinfachung der bisher aufwendigen und oft schwierigen Integration von

Technologien – zum Beispiel von Offset- und Digitaldrucksystemen – und von Prozessen in einen durchgehenden Workflow, der Kunden, Dienstleister und Lieferanten transparent verbindet. Im Digitaldrucksegment konzentrieren wir uns auf die Versafire und die Gallus Labelfire und damit einhergehend auf die Marktsegmente Akzidenz und Etiketten und kooperieren dazu mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem Marktsegment führend sind. Darüber hinaus wollen wir auch konsequent das Thema Digitalisierung weiter vorantreiben, um die Effizienz unserer Kunden zu optimieren.

Seit Beginn der Partnerschaft zwischen Heidelberg und Ricoh im Jahr 2011 haben sich bereits mehr als 1.600 Anwender für ein Versafire-Digitaldrucksystem entschieden. Um den Erfolg unserer Kunden sicherzustellen, wird das Prinect Digital Frontend von Heidelberg für den Digitaldruck weiterentwickelt, um eine effektive und vollständige Integration der Systeme in den Druckere workflow zu ermöglichen, sodass Digital- und Offsetdrucksysteme auch aus einem gemeinsamen Workflow heraus gesteuert werden können. Gleichzeitig baut Heidelberg die Prinect-Funktionalitäten weiter aus, um die Leistungsfähigkeit der Geräte möglichst flexibel für ein wachsendes Spektrum an Druckanwendungen zu nutzen.

Im weltweit wachsenden Segment des digitalen Etikettendrucks nimmt die Gallus Labelfire mittlerweile einen festen Platz ein und hat sich im Markt etabliert. Das hybride Digitaldrucksystem, das den industriellen Inkjet-Druck mit dem konventionellen Etikettendruck verbindet, erhielt im Berichtszeitraum zu den Gallus High Performance Days eine hohe Aufmerksamkeit von den Kunden.

Um unsere Marktposition im wachsenden Verpackungsdruck weiter auszubauen, arbeiten wir im Rahmen einer Vertriebspartnerschaft mit dem größten chinesischen Hersteller von Bogenstanzen und Heißfolienprägemaschinen, Masterwork Group Co., Ltd. (Tianjin), zusammen. Auch die Diana-Faltschachtelklebemaschinen werden von Masterwork bezogen: vom europäischen Produktionsstandort Nove Mesto in der Slowakei. Die Masterwork Group ist auch größter Einzelaktionär von Heidelberg.

Auf der Produktseite wurde im Berichtszeitraum das Portfolio für unsere Faltschachtelkunden erweitert. So haben wir mit der Powermatrix 106 CSB und der Promatrix 145 CSB Bogenstanzen für die industriellen Verpackungskunden vorgestellt. Im Bereich der Faltschachtelkleblinien haben wir uns mit der Diana Smart Speed und dem Diana Packer 4.0 ebenfalls auf die Anforderungen der

hochvolumigen Produktion von Faltschachteln konzentriert. Die Diana Go rundet das Produktspektrum im Bereich der Maschinen für kleinere Auflagen und für Einsteiger in die Faltschachtelproduktion ab; auch für kommerzielle Anwendungen (Präsentationsmappen etc.) ist die Diana Go eine attraktive Plattform. Insgesamt gestaltet sich die Entwicklung unserer Partnerschaft mit MK Masterwork sehr positiv.

Produktions-Joint-Venture mit Masterwork vereinbart

Im Berichtszeitraum wurde eine weitergehende Zusammenarbeit in der Wertschöpfung beider Unternehmen im Rahmen eines Produktions-Joint-Ventures gestartet. Von der Vertiefung der Zusammenarbeit profitiert Heidelberg künftig vor allem an seinem Produktionsstandort in Shanghai. Mit dem Ausbau der strategischen Kooperation durch eine gemeinsame Teilefertigung des Joint Ventures am Standort von Masterwork in Tianjin erwarten sich beide Unternehmen zudem substantielle Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung.

Im Bereich der Forschung und Entwicklung tauschen wir uns mit einer Reihe von Partnern aus, um Neuentwicklungen schneller voranzubringen. Vor Markteinführung testen wir diese in der Zusammenarbeit mit ausgewählten Kunden. Zur Ergänzung unserer internen Forschungsprojekte arbeiten wir zusätzlich mit Instituten und Universitäten zusammen, wie zum Beispiel der Universität Darmstadt, der Hochschule Mannheim, der Universität Wuppertal oder dem SID (Sächsisches Institut für die Druckindustrie). Die Zusammenarbeit mit und Mitarbeit in Verbänden wie VDMA, FGD oder Fogra sowie in DIN/ISO-Gremien runden diese Aktivitäten ab.

Bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder kooperieren wir mit der InnovationLab GmbH (iL), an der Heidelberg auch 20 Prozent der Anteile hält. Das iL ist ein Experte für gedruckte und organische Elektronik, der maßgeschneiderte Lösungen für R & D-Herausforderungen seiner Kunden anbietet und sie von der ersten Idee bis zur industriellen Produktion bei Heidelberg begleitet.

Der Bereich Heidelberg Financial Services unterstützt Druckereien seit Jahren erfolgreich bei Finanzierungslösungen. Wir moderieren aktiv zwischen unseren Kunden und unseren weltweiten Finanzierungspartnern. Eine maßgeschneiderte Finanzierung trägt mit zum Erfolg unserer Kunden bei.

Forschung und Entwicklung

- Quantensprung in der Produktivität: doppelte Produktivität im Akzidenzdruck mit Push-to-Stop – End-to-end
- Investition in die Produktion gedruckter organischer Elektronik
- Zaikio – Branchenplattform für die Druckindustrie
- Intelligente Wallbox Energy Control erweitert Angebot im Bereich E-Mobilität

Im Ende 2018 eröffneten Innovationszentrum (IVZ) am Standort Wiesloch-Walldorf arbeitet Heidelberg daran, auch künftig der Technologieführer in der Druckbranche zu sein und den digitalen Transformationsprozess in der Branche zu gestalten.

Mit Digitalisierung Produktivität im Fokus: Push-to-Stop – End-to-end

Als Antwort auf die im Juni 2020 ausgefallenen drupa, die traditionell der Branchentreff ist, um die neuesten Innovationen einem internationalen Publikum vorzustellen, hat Heidelberg mit der rein virtuellen Innovation Week im Oktober 2020 eine Plattform als angemessene Alternative erfolgreich ins Leben gerufen. Beim in dieser Form in der Branche bisher einmaligen Online-Event drehte sich unter dem Motto ›Unfold your potential‹ alles um die Wissensvermittlung in Hinblick auf die drängenden Fragen der Branche in den Segmenten Commercial, Label und Packaging. Das umfassende Entwicklungs-Know-how von Heidelberg kam dabei besonders bei den Präsentationen rund um die Optimierung des Gesamtprozesses einer Druckerei im Offset- und Digitaldruck bis hin zur End-to-end-Produktion zum Tragen. Heidelberg präsentierte als Weltpremiere erstmals den voll automatisierten Ablauf vom PDF über den Druck bis zum abgestapelten Falzbogen.

Die Basis bildet die weiterentwickelte Push-to-Stop-Technologie mit all ihren Facetten, wie der automatischen Optimierung der Auftragsreihenfolge beziehungsweise des navigierten Druckens, begleitet von der Bedienerfreundlichkeit für den Operator aufgrund leicht verständlicher Benutzeroberflächen, was in Kombination mit der ›eingebauten Intelligenz‹ einen hochproduktiven Betrieb mit weniger Personal und weniger Fachkräften ermöglicht. Im Zentrum steht dabei die intelligenteste und am höchsten

automatisierte Speedmaster-Generation aller Zeiten. Künstliche Intelligenz vereinfacht dabei Arbeitsabläufe und erlaubt schnellere Entscheidungen auf einer breiten Datenbasis mit Echtzeitinformationen sowie Vorhersagen jenseits menschlicher Fähigkeiten. Eine smarte Produktionsumgebung entscheidet deutlich effizienter und effektiver über die Reihenfolge von Druckplatten, Farbkurven, Waschprogrammen, Trocknereinstellungen oder Puder-mengen als der Mensch. Künstliche Intelligenz wird damit zum Schlüssel für mehr Wettbewerbsfähigkeit und die Anpassungsfähigkeit an Marktveränderungen.

Im Fokus der Aktivitäten im Bereich Offset- und Digitaldruck stand das Ziel, Antworten auf die wichtigsten Kundenanforderungen zu finden: Wie wickelt man immer komplexere Aufträge in kürzester Zeit ab? Wie erzielt man unabhängig vom Bediener eine konstant hohe Produktivität und Qualität? Wie sichert man die Zukunft im globalen Wettbewerb? Wie digitalisiert man sein Lieferanten- und Kundenmanagement? Wie reagiert man auf den Fachkräftemangel und unterstützt seine Mitarbeiter?

Die Weiterentwicklung macht im Offsetbereich die Push-to-Stop-Funktionalität und die Prinect-Cloudschnittstelle für jede neue Speedmaster-Maschine verfügbar. Darüber hinaus gelangen erste Anwendungen auf Basis künstlicher Intelligenz (KI), beispielsweise im Bereich der Wascheinrichtung, zur Serienreife. Mit der Unterstützung intelligenter Assistenten erleichtern wir unseren Kunden die Arbeit. Heidelberg führte trotz ausgefallener drupa alle eigentlich zur Messe vorgesehenen Neuheiten in den Markt ein.

Investition in die Produktion gedruckter organischer Elektronik

Gedruckte und organische Elektronik ist eine innovative Technologie zur Produktion von Sensoren auf der Grundlage von leitfähigen Tinten und funktionalen Materialien. Heidelberg hat im vergangenen Geschäftsjahr eine eigene Geschäftseinheit zur industriellen Entwicklung, Herstellung und zum Vertrieb gedruckter organischer Elektronik gegründet und zudem die Produktion am Standort Wiesloch-Walldorf aufgenommen. Dazu hat das Unternehmen rund 5 Mio € in den Aufbau einer kompletten Produktionsstraße für gedruckte Sensoren investiert. Zunächst werden

Sensoren für den Einsatz in der Zahnmedizintechnik gedruckt. Auf dem High-Tech-Campus von Heidelberg sollen künftig mit modernster Drucktechnik dann auch Sensoren für digitale Anwendungen insbesondere aus den Bereichen Gesundheitswesen und Logistik sowie Einzelhandel oder der Automobilindustrie produziert werden.

Zaikio – Branchenplattform für die Druckindustrie

Im Sommer 2020 und nur ein Jahr nach der Übernahme des Cloud-Software-Unternehmens Crispy Mountain präsentierte Heidelberg mit Zaikio eine neue, offene, unabhängige und cloudbasierte Kollaborationsplattform für die Druckindustrie. Zaikio will künftig möglichst viele Branchenteilnehmer auf einer Plattform zusammenführen. Der kostenfreie Zaikio-Account ermöglicht es jedem Nutzer, sich mit einem einzigen Log-in in sämtliche angeschlossenen Softwaresysteme einzuloggen. Zaikio ermöglicht einen einfachen und einheitlichen Datenaustausch zwischen Software, Hardware und den beteiligten Partnern und schafft die Basis für durchgehend automatisierte Prozessketten. Die Plattform hat das Potenzial, die Gesamtabläufe sowie die Zusammenarbeit in der Druckbranche drastisch zu vereinfachen und die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Anwender zu stärken.

Intelligente Wallbox Energy Control erweitert Angebot im Bereich E-Mobilität

Im Zuge der Gründung einer eigenen Geschäftseinheit »E-Mobility« und des überwältigenden Erfolgs der Heidelberg Wallbox Home Eco hat Heidelberg im Herbst 2020 das Portfolio mit einer intelligenten Ladelösung für den privaten Bereich ergänzt. Die Herausforderung bei einem B2C-Produkt wie der Wallbox ist es, eine Lösung zu entwickeln, die die gesetzlichen und normativen Anforderungen erfüllt, ohne den gegebenen Kostenrahmen zu überschreiten. So entsteht durch das Bündeln der F & E-Kompetenzen in den Bereichen Mechanik, Elektronik und Software und in der Verzahnung mit der Fertigung ein marktfähiges und durch unseren Qualitätsanspruch werthaltiges Produkt für den Endkunden. Der Bereich E-Mobility kann hier auf vielfältige Heidelberg-Kompetenzen in Konstruktion, Elektronik- und Softwareentwicklung zurückgreifen, nicht zuletzt unterstützt durch unsere Labore und Prüfstände.

Fünffjahresübersicht Forschung und Entwicklung

	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021
F & E-Kosten in Mio €	119	121	127	126	87
in Prozent vom Umsatz	4,7	5,0	5,1	5,4	4,5
F & E-Mitarbeiter	891	911	988	1.003	870
Patentneuanmeldungen	75	81	89	81	47

Digitalisierung in der Branche geht weiter

Im Fokus der zahlreichen Entwicklungsprojekte steht der Ausbau digitaler Geschäfts- beziehungsweise Vertragsmodelle, wie zum Beispiel der datenbasierten Print Site Contracts, bei denen Kunden verstärkt für den Nutzen, den ihnen ein System verschafft, bezahlen. Dabei kann die Entwicklung aus einem immensen Datenschatz schöpfen, der es ermöglicht, Serviceeinsätze mit datenbasierten Analysen im Vorfeld deutlich besser vorzubereiten, und schließlich in ein Predictive Monitoring mündet, das bei unseren Kunden die ungeplanten Ausfallzeiten reduziert. Außerdem ist es möglich, auf Basis der Daten Analysen durchzuführen und daraus eine Anwendungsberatung abzuleiten, um die Produktivität auf Kundenseite zu steigern.

Europäisches Entwicklungsnetzwerk mit einzigartiger Branchenexpertise

Das IVZ ist die Zentrale eines europäischen Entwicklungsnetzwerks, das Heidelberg mit weiteren Standorten in Kiel, Ludwigsburg, Weiden und St. Gallen (Schweiz) betreibt. Unsere Entwicklerinnen und Entwickler arbeiten im gesamten Netzwerk in den Bereichen Drucktechnologie, inklusive Druckvorstufe und Weiterverarbeitung, Steue-

rungen, Antriebssysteme und Software, inklusive Bedienoberflächen, sowie Verbrauchsmaterialien. Rund zwei Drittel von ihnen haben einen Hochschulabschluss oder sind promoviert. Sie verfügen nicht nur über Kenntnisse im klassischen Maschinenbau, sondern auch über Schlüsselkompetenzen in den Themen Digitalisierung und Bildverarbeitung, Elektronik- und Softwareentwicklung sowie Verfahrenstechnik und Chemie. Durch den Ausbau dieser Kompetenzfelder erschließt Heidelberg gezielt auch Wachstumsbereiche außerhalb der Druckbranche, wie beispielsweise die dargestellten Bereiche E-Mobilität und organische Elektronik.

F & E in Zahlen

Im Bereich Forschung und Entwicklung sind derzeit rund 8,5 Prozent unserer Belegschaft tätig. Im Berichtsjahr haben wir einen Anteil von rund 4,5 Prozent unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung investiert. Im Geschäftsjahr 2020/2021 konnte Heidelberg 47 (Vorjahr: 81) Patente neu anmelden. Damit verfügt Heidelberg zum Schutz seiner Innovationen und Alleinstellungsmerkmale weltweit über rund 2.870 lebende Patente und Patentanmeldungen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Kalenderjahr 2020 stand weltweit im Zeichen der Covid-19-Pandemie, die sich massiv auf die Wirtschaftstätigkeit auswirkte. Nach Einschätzungen von IHS Markit lag der weltweite Rückgang der Bruttoinlandsprodukte für das Jahr 2020 bei 3,6 Prozent und stellt damit den stärksten Einbruch der Weltwirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg dar. Allerdings erhöhte sich nach einem kräftigen Anstieg im Sommer die weltwirtschaftliche Aktivität auch im vierten Quartal 2020, obwohl die Zahl der Neuinfektionen weiterhin stark zunahm.

Das Ausmaß der bisher erfolgten Konjunkturerholung unterscheidet sich zwischen den Ländern erheblich. So expandierte die US-Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte kräftig, dennoch schrumpfte die Wirtschaftsleistung im Jahresdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozent und damit noch stärker als während der großen Rezession im Jahr 2009. Besonders groß war der Rückstand zum Vorkrisenniveau unter den fortgeschrittenen Volkswirtschaften in Europa, da die zweite Welle der Pandemie die wirtschaftliche Aktivität noch einmal deutlich beeinträchtigt hat. So lag im Euroraum das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal um 4,9 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor, im Vereinigten Königreich sogar um 7,8 Prozent.

Auch in Japan fiel der Einbruch der Produktion im vergangenen Jahr im Vergleich zu anderen asiatischen Industrieländern hoch aus. Während das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 insgesamt in Südkorea um knapp 1 Prozent schrumpfte und in Taiwan sogar deutlich zulegte, ging es in Japan um 4,9 Prozent zurück.

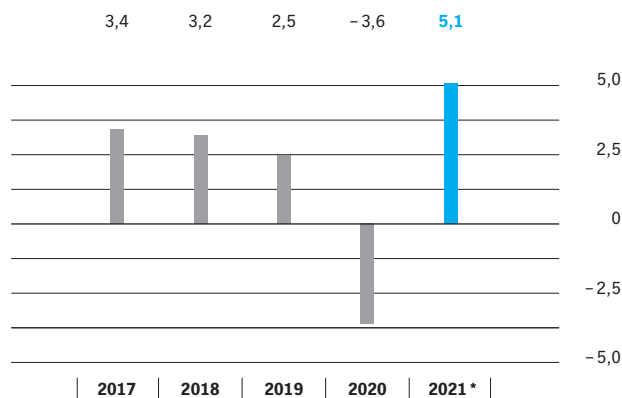
Unter den Schwellenländern sticht China besonders hervor, da sich die chinesische Konjunktur von dem Corona-Schock bereits weitestgehend erholt hat. Bereits im März 2020 setzte eine kräftige Erholung ein, und im vierten Quartal lag die Wirtschaftsleistung wieder um knapp 6,8 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Der Welt-Maschinenumsatz sank im Jahr 2020 laut VDMA-Schätzung preisbereinigt um 5 Prozent. Allein in China gelang es zügig, auf den Wachstumspfad zurückzukehren. Die preisbereinigte Produktion im Maschinenbau in Deutschland hat nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ihr Vorjahresniveau im Jahr 2020 um 12,0 Prozent verfehlt (Stand März 2021). Im Fachzweig Druck- und Papiertechnik gingen die Aufträge für Druckereimaschinen preisbereinigt sogar um 22 Prozent und die Umsätze um 24 Prozent zurück.

Quellen: IHS Markit 2021; VDMA 2021

Veränderung BIP weltweit¹⁾

Angaben in Prozent



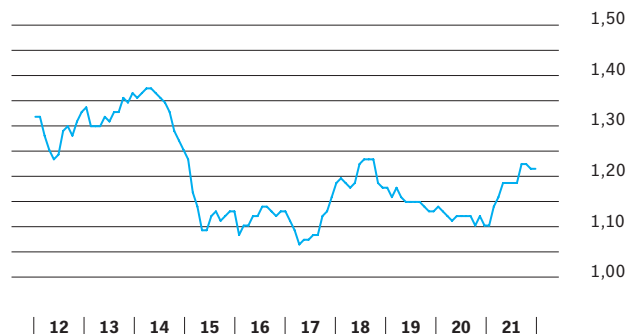
* Prognose

¹⁾ Bei Verwendung der »Straight Aggregate«-Methode ergäben sich folgende Werte: 2017: 3,2%; 2018: 2,9%; 2019: 2,2%; 2020: -4,2%; 2021*: 4,7%

Quelle: IHS Markit Global Insight; Kalenderjahr; Stand: April 2021

Entwicklung von EUR/USD

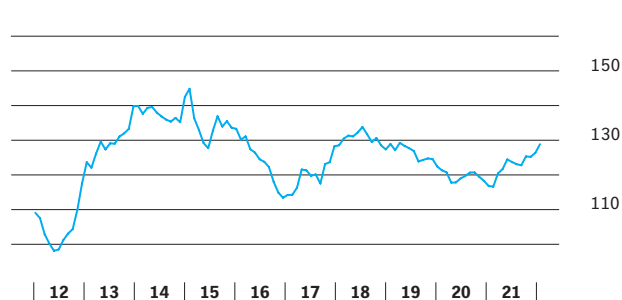
Januar 2012 bis Januar 2021



Quelle: IHS Markit Global Insight

Entwicklung von EUR/JPY

Januar 2012 bis Januar 2021



Quelle: IHS Markit Global Insight

Geschäftsverlauf

- Umsatzvolumen pandemiebedingt 436 Mio € unter Vorjahresniveau
- EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis auf 7,6 Prozent verbessert
- Ergebnis vor Steuern – 23 Mio €, Ergebnis nach Steuern – 43 Mio €
- Leverage bei 0,5

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2020/2021 der Heidelberger Druckmaschinen AG wurde maßgeblich von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bestimmt. Insbesondere zu Beginn des Geschäftsjahres waren als Folge des weltweiten Lock-downs mit temporären Reise- und Zugangsbeschränkungen erhebliche Rückgänge bei Auftragseingang und Umsatz zu verzeichnen, die sich im weiteren Verlauf jedoch sukzessive abschwächten. Der dadurch entstandenen Unterauslastung von Produktionskapazitäten und der Service- und Vertriebsseinheiten wurde durch die Nutzung von Kurzarbeit und weiteren Maßnahmen zur Arbeitszeitflexibilisierung kurzfristig begegnet. Zudem bewirkte die beschleunigte Umsetzung des im März 2020 beschlossenen Transformationsprogramms eine erhebliche Kompensation der finanziellen Auswirkungen. In Summe konnte somit eine deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses gemessen am EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis gegenüber dem Vorjahr realisiert werden.

Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2020/2021 pandemiebedingt mit 1.913 Mio € wie prognostiziert deutlich unter dem Vorjahreswert von 2.349 Mio €. Die Segmente Heidelberg Digital Technology und Heidelberg Lifecycle Solutions waren gleichermaßen vom Umsatzrückgang betroffen. Im Rahmen der Veröffentlichung der Zahlen für das dritte

Quartal 2020/2021 hatte Heidelberg einen Umsatzrückgang in Höhe von 450 bis 500 Mio € erwartet. Durch ein starkes Schlussquartal lag der Umsatzrückgang zum Geschäftsjahresende unter dieser prognostizierten Bandbreite.

Die EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis stieg trotz des Umsatzrückgangs auf 7,6 Prozent und lag somit oberhalb der Anfang Februar 2021 angepassten Prognose von rund 7 Prozent. Zu Beginn des Geschäftsjahres war das Unternehmen von einer EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis mindestens auf dem Niveau des Vorjahres (4,3 Prozent) ausgegangen. Zur Verbesserung trugen insbesondere Erträge aus der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland, Einsparungen aus dem Transformationsprogramm sowie Verkäufe belgischer Konzernunternehmen bei.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020/2021 wurde neben dem Minderumsatz durch Aufwendungen für das Maßnahmenpaket in Höhe von rund – 51 Mio € belastet und betrug vor Steuern – 23 Mio € (Vorjahr: – 322 Mio €). Das Ergebnis nach Steuern lag bei – 43 Mio € – nach – 343 Mio € im Vorjahr – und konnte so wie prognostiziert signifikant verbessert werden, blieb wie erwartet aber noch deutlich negativ.

Der weiter gesunkene Diskontierungssatz für die Pensionsverpflichtungen sowie der Jahresfehlbetrag hatten einen negativen Effekt auf das Eigenkapital des Konzerns. Die Belastung summierte sich im laufenden Geschäftsjahr auf rund 100 Mio €. Am Ende des Geschäftsjahres lag die Eigenkapitalquote des Konzerns somit bei rund 5 Prozent.

Im Berichtsjahr haben wir die Finanzierungsstruktur weiter optimiert, um Zinsaufwendungen zu sparen. Nach der Rückübertragung von rund 380 Mio € aus dem Treuhandvermögen des Heidelberg Pension-Trust e. V. in das Unternehmen im Geschäftsjahr 2019/2020 hat Heidelberg

Fünfjahresübersicht Geschäftsverlauf

Angaben in Mio €	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021
Auftragseingänge	2.593	2.588	2.559	2.362	2.000
Umsatz	2.524	2.420	2.490	2.349	1.913

Anfang September 2020 seine Unternehmensanleihe (150 Mio €) vorzeitig zurückgezahlt und weitere Finanzschulden reduziert. Der Leverage (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) lag zum Geschäftsjahresende mit 0,5 wie prognostiziert leicht über dem Vorjahreswert (0,4).

Rückläufiger Auftragseingang, jedoch im Schlussquartal über Vorjahr

Insgesamt lag der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2020/2021 aufgrund der Auswirkungen der weltweiten Covid-19-Pandemie mit 2.000 Mio € rund 15 Prozent unter dem Vorjahreswert (2.362 Mio €). Im Geschäftsjahresverlauf konnten die im ersten Quartal mit rund 44 Prozent noch deutlichen Rückgänge allerdings spürbar und stetig reduziert werden. Im Schlussquartal lag der Auftragseingang um rund 25 Prozent über dem Vorjahresquartal. Die gestiegene Nachfrage nach Verpackungen und Etiketten sowie eine sich aufhellende Beschäftigungslage auch im Werbedruck führten trotz einer zweiten Pandemiewelle im Jahresverlauf zu einer sich verbessernden Auftragslage. Regional verzeichnete die Region Asia/Pacific die frühesten und deutlichsten Erholungstendenzen, gefolgt von Märkten in EMEA und im Schlussquartal auch in der Region North America.

Zum 31. März 2021 lag der Auftragsbestand mit rund 636 Mio € insbesondere dank gestiegener Bestellungen zum Geschäftsjahresende über dem Wert des Vorjahres von 612 Mio €.

Umsatzvolumen pandemiebedingt unter dem Vorjahr

Auch der Umsatz lag aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit 1.913 Mio € rund 19 Prozent unter dem Vorjahreswert (2.349 Mio €). Die Umsatzentwicklung im Geschäftsjahresverlauf zeigte eine von –34 Prozent im ersten Quartal ausgehende sukzessive Erholung.

Der Umsatz pro Mitarbeiter (ohne Auszubildende) betrug im Berichtsjahr 187 Tsd €, nach 208 Tsd € im Vorjahr.

Ertragslage

- EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis liegt deutlich über ursprünglichem Zielwert
- Ergebnis nach Steuern deutlich verbessert, aber noch negativ

Mit 146 Mio € lag das EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis deutlich über dem Wert des Vorjahres (102 Mio €). Darin enthalten waren Erträge aus der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung für die Beschäftigten der Unternehmen in Deutschland im ersten Quartal (rund 73 Mio €), aus dem Verkauf des belgischen Tochterunternehmens CERM N.V. im zweiten Quartal (rund 8 Mio €) und aus dem Verkauf von Blueprint Products NV und Hi-Tech Chemicals BV mit dem belgischen Produktionsstandort für Druckchemikalien (rund 11 Mio €) im dritten Quartal. Der ursprünglich im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2020/2021 erwartete Abgangsgewinn in Höhe von rund 12 Mio € aus dem Verkauf einer Fläche von rund 130.000 Quadratmetern am Standort Wiesloch-Walldorf an die VGP-Gruppe, Antwerpen, Belgien, wird im Geschäftsjahr 2021/2022 realisiert. Die bereits erzielten Kosteneinsparungen aus dem Transformationsprogramm beliefen sich im Geschäftsjahr auf 87 Mio €. Heidelberg hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zudem in Abhängigkeit von der durch die Pandemie deutlich beeinflussten Auftragslage teilweise intensiv von Kurzarbeit und Instrumenten der Arbeitszeitflexibilisierung Gebrauch gemacht. Die EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis bezogen auf den Umsatz lag mit rund 7,6 Prozent über dem Vorjahreswert von 4,3 Prozent. Diesen hatte Heidelberg ursprünglich im Geschäftsjahr 2020/2021 mindestens erreichen wollen. Aufgrund der schnelleren Umsetzung des Transformationsprogramms hatte Heidelberg im Februar 2021 seine Prognose der EBITDA-Marge auf rund 7 Prozent nach oben angepasst.

Gewinn- und Verlustrechnung: Ergebnis nach Steuern deutlich verbessert, aber noch negativ

Im Berichtsjahr sank die Gesamtleistung des Konzerns bedingt durch das geringere Umsatzvolumen von 2.345 Mio € im Vorjahr auf 1.845 Mio €. Bezogen auf die Gesamtleistung lag die Materialaufwandsquote mit rund 46 Prozent leicht unter dem Vorjahr (47 Prozent). Der Personalaufwand konnte insgesamt durch Kurzarbeit und Instrumente zur Arbeitszeitflexibilisierung, Einsparungen aus

dem Transformationsprogramm sowie die Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland so abgesenkt werden, dass die Personalkostenquote gegenüber dem Vorjahr (43 Prozent) einen Rückgang auf 36 Prozent verzeichnete.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge bewegten sich im Berichtsjahr im Saldo mit 220 Mio € unter dem Vorjahreswert (343 Mio €). Nähere Angaben sind unter den Textziffern 9 und 13 auf den Seiten 101 und 103 dieses Berichts zu finden. Die nicht durch Restrukturierung bedingten Abschreibungen verringerten sich im Jahresvergleich vor allem aufgrund wegfallender planmäßiger Abschreibungen von aktivierten Entwicklungskosten der zwei im Rahmen der Neuausrichtung eingestellten Produkte. Im Berichtsjahr betrug das Restrukturierungsergebnis wie geplant –51 Mio €, im Wesentlichen für Restrukturierungsaufwendungen für die Mitte März 2020 kommunizierten Maßnahmen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund der deutlich geringeren Finanzschulden auf –41 Mio € (Vorjahr: –52 Mio €). Heidelberg hat insbesondere die Unternehmensanleihe in Höhe von 150 Mio € im September 2020 vorzeitig abgelöst.

In der Summe verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern auf –23 Mio € (Vorjahr: –322 Mio €), das Ergebnis nach Steuern auf –43 Mio € (Vorjahr: –343 Mio €).

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Mio €	2019/2020	2020/2021
Umsatzerlöse	2.349	1.913
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistungen	– 5	– 68
Gesamtleistung	2.345	1.845
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis	102	146
Abschreibungen ohne restrukturierungsbedingte Abschreibungen	96	78
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ohne Restrukturierungsergebnis	6	69
Restrukturierungsergebnis	– 275	– 51
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	– 269	18
Finanzergebnis	– 52	– 41
Ergebnis vor Steuern	– 322	– 23
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	20
Ergebnis nach Steuern	– 343	– 43

Fünfjahresübersicht Ertragslage

Angaben in Mio €	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021
Umsatz	2.524	2.420	2.490	2.349	1.913
Umsatz/Kopf ¹⁾ (in Tsd €)	219	209	216	208	187
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis ²⁾	179	172	180	102	146
in Prozent vom Umsatz	7,1	7,1	7,2	4,3	7,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	108	103	101	6	69
Restrukturierungsergebnis	– 18	– 16	– 20	– 275	– 51
Finanzergebnis	– 56	– 48	– 49	– 52	– 41
Ergebnis nach Steuern	36	14	21	– 343	– 43
in Prozent vom Umsatz	1,4	0,6	0,8	– 14,6	– 2,2

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis

Vermögenslage

- Bilanzsumme deutlich verringert
- Net Working Capital spürbar reduziert
- Nettofinanzverschuldung weiter auf geringem Niveau

Aktiva

Angaben in Mio €	31.3.2020	31.3.2021
Anlagevermögen	952	902
Vorräte	660	542
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	299	246
Forderungen aus Absatzfinanzierung	43	44
Flüssige Mittel	428	204
Sonstige Aktiva	220	231
	2.602	2.169

Aktiva: Asset- und Net-Working-Capital-Management reduzieren Bilanzsumme

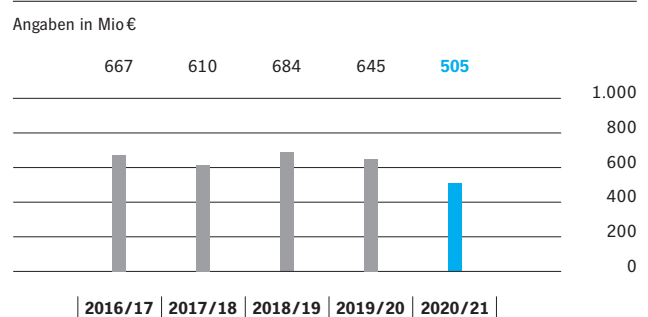
Zum 31. März 2021 sank die Bilanzsumme im Vergleich zum 31. März 2020 im Wesentlichen aufgrund der Reduzierung der Vorräte, des Anlagevermögens durch Verkäufe und der Reduzierung der liquiden Mittel.

Die Vorräte insgesamt verringerten sich auf 542 Mio € (Vorjahr: 660 Mio €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum 31. März des Berichtsjahres bedingt durch den geringeren Umsatz und konsequentes Forderungsmanagement auf 246 Mio € (Vorjahr: 299 Mio €). In der Folge ist das Net Working Capital zum 31. März 2021 im Vergleich zum Vorjahr (31. März 2020: 645 Mio €) deutlich gesunken und betrug 505 Mio €.

Die flüssigen Mittel haben sich von 428 Mio € im Vorjahr auf 204 Mio € im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen durch die Rückführung der Unternehmensanleihe sowie Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm reduziert.

Unsere seit vielen Jahren bewährte Strategie im Segment Heidelberg Financial Services, Kundenfinanzierungen an Finanzierungspartner zu vermitteln, haben wir erfolgreich fortgesetzt und die Forderungen aus Absatzfinanzierung zum 31. März 2021 auf dem Niveau des Vorjahres gehalten.

Entwicklung Net Working Capital



Passiva

Angaben in Mio €	31.3.2020	31.3.2021
Eigenkapital	202	109
Rückstellungen	1.338	1.253
davon Pensionsrückstellungen	986	946
Finanzverbindlichkeiten	471	271
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212	146
Sonstige Passiva	379	390
	2.602	2.169

Passiva: Finanzverbindlichkeiten deutlich reduziert

Auf der Passivseite sank das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns gegenüber dem Vorjahr (202 Mio €) aufgrund der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die inländischen Pensionen (von 1,8 Prozent zum 31. März 2020 auf 1,4 Prozent zum 31. März 2021) sowie aufgrund des Jahresfehlbetrags auf 109 Mio €. Die Eigenkapitalquote lag zum Stichtag bei 5 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent).

Die positiven Effekte aus der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland (rund 73 Mio €) bewirkten trotz der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die inländischen Pensionen eine Reduzierung der Pensionsrückstellungen. Die Rückstellungen insgesamt sanken in der Folge auf 1.253 Mio € (Vorjahr: 1.338 Mio €).

Die Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich zum Stichtag im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung der Unternehmensanleihe deutlich auf 271 Mio €, nach 471 Mio € zum 31. März 2020. Im Zwölfmonatsvergleich stieg die Nettofinanzverschuldung leicht auf 67 Mio € an (31. März 2020: 43 Mio €) und lag weiter auf niedrigem Niveau. Das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis (Leverage) liegt mit 0,5 wie prognostiziert leicht über dem Vorjahreswert (0,4). Zum 31. März 2021 verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen deutlich auf 146 Mio € (Vorjahr: 212 Mio €).

Fünffjahresübersicht Vermögenslage

Angaben in Mio €	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021
Bilanzsumme	2.219	2.256	2.329	2.602	2.169
Gesamtleistung	2.556	2.507	2.556	2.345	1.845
Bilanzsumme zur Gesamtleistung in Prozent	86,8	90,0	91,1	111,0	117,6
Net Working Capital	667	610	684	645	505
in Prozent vom Umsatz ¹⁾	26,4	25,2	27,5	27,5	26,4
Eigenkapital	340	341	399	202	109
in Prozent der Bilanzsumme	15,3	15,1	17,1	7,8	5,0
Nettofinanzverschuldung ²⁾	252	236	250	43	67
Leverage ³⁾	1,4	1,4	1,4	0,4	0,5

¹⁾ Net Working Capital in Bezug zum Umsatz der letzten vier Quartale

²⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

³⁾ Nettofinanzverschuldung in Bezug zum EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis

Finanzlage

- Positiver Free Cashflow
- Nettofinanzverschuldung auf niedrigem Niveau
- Finanzierungsstruktur durch Rückführung der Unternehmensanleihe weiter optimiert

Kapitalflussrechnung: positiver Free Cashflow

Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich vor allem durch die Mittelfreisetzung aus der Reduzierung des Net Working Capitals von –54 Mio € im Vorjahr auf 0 Mio € verbessert. Die übrigen operativen Veränderungen fielen mit –126 Mio € aufgrund der Bereinigung des nicht zahlungswirksamen Ertrags aus der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland (rund 73 Mio €) und aufgrund der Auszahlungen für Restrukturierungsmaßnahmen (rund 100 Mio €) per saldo deutlich negativ aus. Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurde – im Wesentlichen aus Geldanlagen (rund 55 Mio € aus den im März 2020 im Rahmen der Rückübertragung des Treuhandvermögens des Heidelberg Pension Trust e.V. zugegangenen Wertpapieren) und dem Verkauf von CERM (9 Mio €) sowie von BluePrint Products NV und Hi-Tech Chemicals BV mit dem belgischen Produktionsstandort für Druckchemikalien (17 Mio €) und einer Immobilie, der Print Media Academy in Heidelberg (rund 22 Mio €) – ein Mittelzufluss aus

Investitionen in Höhe von 40 Mio € (Vorjahr: Mittelzufluss in Höhe von 279 Mio €) generiert. Im Vorjahr hatte ein Zufluss aus Treuhandvermögen in Höhe von rund 324 Mio € positiv gewirkt. Investiert haben wir im abgeschlossenen Geschäftsjahr insbesondere in Standortoptimierung, Produktinnovationen und IT. In Summe fiel der Free Cashflow im Berichtsjahr mit rund 40 Mio € positiv aus.

Finanzierungsstruktur: Unternehmensanleihe zurückgeführt

Das Finanzierungsportfolio von Heidelberg besteht aus einer syndizierten Kreditlinie, Kapitalmarktinstrumenten (Wandelanleihe) sowie sonstigen Instrumenten und Förderdarlehen. Der Gesamtkreditrahmen in Höhe von derzeit rund 425 Mio € hat eine Fälligkeitsstruktur bis 2023 und stellt ein solides Fundament für die weitere strategische Entwicklung des Unternehmens dar.

Das Unternehmen hat die Unternehmensanleihe (150 Mio €) im September 2020 vorzeitig aus Barmitteln zurückgeführt.

Wir ergänzen die Finanzierung dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, durch operative Leasingverträge. Andere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns. Heidelberg verfügt zum Stichtag über einen stabilen Liquiditätsrahmen.

Fünfjahresübersicht Finanzlage

Angaben in Mio €	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021
Ergebnis nach Steuern	36	14	21	–343	–43
Mittelab-/zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	139	87	–11	–54	0
davon Net Working Capital	33	24	–62	27	125
davon Forderungen aus Absatzfinanzierung	9	–10	6	14	0
davon sonstige operative Veränderungen	97	73	45	–95	–126
Mittelab-/zufluss aus Investitionen	–115	–95	–82	279	40
Free Cashflow	24	–8	–93	225 ¹⁾	40
in Prozent vom Umsatz	1,0	–0,3	–3,7	9,6	2,1

¹⁾ Inklusive des Zuflusses aus dem Treuhandvermögen in Höhe von rund 324 Mio €

Segmentbericht

- Heidelberg Digital Technology: Auftragseingang im Schlussquartal über Vorjahr
- Heidelberg Lifecycle Solutions: Servicegeschäft erholt sich trotz anhaltender Covid-19-Pandemie
- Heidelberg Financial Services: Ergebnisbeitrag erhöht

Segment Heidelberg Digital Technology: spürbarer Aufwärtstrend bei Umsatz und Auftragseingang

Mit 1.143 Mio € (Vorjahr: 1.414 Mio €) lag der Umsatz im Segment Heidelberg Digital Technology im Geschäftsjahr 2020/2021 deutlich unter dem Vorjahr, was insbesondere auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zurückzuführen war. Während der Rückgang im ersten Quartal noch rund 41 Prozent betrug, konnte der Umsatz im Schlussquartal das Vorjahresniveau bereits nahezu erreichen. Der Auftragseingang des Segments im Geschäftsjahr 2020/2021 lag mit 1.220 Mio € ebenfalls unter dem Vorjahresniveau (1.374 Mio €), überstieg im letzten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres den Vorjahreswert aber bereits deutlich. In Summe konnte der Auftragsbestand zum Jahresende mit 441 Mio € (Vorjahr: 421 Mio €) sogar leicht gesteigert werden.

Beim EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis konnte trotz geringeren Umsatzes eine Steigerung auf rund 9 Mio € realisiert werden (Vorjahr: –11 Mio €), was unter anderem auf die anteilig im Segment wirkende Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland und die bereits erzielten Einsparungen aus dem Transformationsprogramm zurückzuführen war. Im Berichtsjahr fiel im Segment noch einmal ein Restrukturierungsergebnis von –39 Mio € im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm an (Vorjahr: –202 Mio €). Die Zahl der zum 31. März 2021 im Segment Heidelberg Digital Technology beschäftigten Mitarbeiter hat sich im Wesentlichen durch die Neuausrichtung auf 6.538 Mitarbeiter verringert (Vorjahr: 7.291 Mitarbeiter). Die Investitionen des Segments in Höhe von 57 Mio € betrafen zum überwiegenden Teil Standortoptimierung, Produktinnovationen sowie IT.

Heidelberg Digital Technology

Angaben in Mio €	2019/2020	2020/2021
Auftragseingänge	1.374	1.220
Umsatz	1.414	1.143
Auftragsbestand	421	441
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis	–11	9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	–82	–40
Restrukturierungsergebnis	–202	–39
Investitionen	80	57
Mitarbeiter ¹⁾	7.291	6.538

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Segment Heidelberg Lifecycle Solutions: Servicegeschäft erholt sich

Im Segment Heidelberg Lifecycle Solutions lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 765 Mio € unter dem Niveau des Vorjahres (931 Mio €). Zugangs- und Reisebeschränkungen im Zuge der Covid-19-Pandemie haben insbesondere das Servicegeschäft in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres beeinträchtigt. Zudem wirkte sich das pandemiebedingt verringerte Druckvolumen negativ auf das Geschäft mit Verbrauchsmaterialien aus. Dennoch konnte auch im Segment Heidelberg Lifecycle Solutions eine Erholung der Umsätze im Geschäftsjahresverlauf verzeichnet werden. Die Auftragseingänge sanken auf 777 Mio € (Vorjahr: 983 Mio €), konnten aber im Schlussquartal das Vorjahresquartal bereits deutlich übersteigen.

Das EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis betrug inklusive der Einmalerträge aus dem Verkauf belgischer Konzernunternehmen in Höhe von rund 19 Mio € im Berichtszeitraum 134 Mio € (Vorjahr: 112 Mio €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr trotz geringeren Umsatzvolumens ist darüber hinaus auch auf die anteilig im Segment wirkende Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland und die bereits erzielten Einsparungen aus dem Transformationsprogramm zurückzuführen. Das

Restrukturierungsergebnis im Segment belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf –12 Mio € (Vorjahr: –74 Mio €). Im Zuge der Neuausrichtung hat sich die Zahl der zum 31. März 2021 im Segment Heidelberg Lifecycle Solutions beschäftigten Mitarbeiter auf 3.641 Mitarbeiter verringert (Vorjahr: 3.990 Mitarbeiter). Wir haben im Segment im Berichtsjahr 21 Mio € investiert, unter anderem in unser Softwareangebot und gedruckte Elektronik.

Heidelberg Lifecycle Solutions

Angaben in Mio €	2019/2020	2020/2021
Auftragseingänge	983	777
Umsatz	931	765
Auftragsbestand	191	196
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis	112	134
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	87	106
Restrukturierungsergebnis	– 74	– 12
Investitionen	28	21
Mitarbeiter ¹⁾	3.990	3.641

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Segment Heidelberg Financial Services: Kundenfinanzierungen liefern positiven Ergebnisbeitrag

Finanzierungslösungen sind für eine kapitalintensive Branche wie die Druckindustrie von entscheidender Bedeutung für den Erfolg unserer Kunden. Heidelberg Financial Services unterstützt Druckereien hier seit Jahren erfolgreich bei der Umsetzung ihrer Investitionswünsche, und zwar primär durch sein dichtes Netz von weltweiten Finanzierungspartnern. Hierbei moderieren wir aktiv zwischen unseren Kunden und den Finanzierungspartnern. Daneben ermöglichen wir bei Bedarf unseren Kunden insbesondere auch in Schwellenländern den Erwerb von Heidelberg-Technologien über direkte Finanzierungen durch eine unserer konzerneigenen Print-Finance-Gesellschaften.

Ferner konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die langjährigen Kooperationen mit unseren Finanzierungspartnern erfolgreich fortführen. Vor diesem Hintergrund bewegte sich der Bedarf an direkten Neufinanzierungen insgesamt auf niedrigem Niveau.

Dem Forderungsvolumen aus Absatzfinanzierung stehen leicht rückläufige Zinseinnahmen von 4 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) gegenüber. Der leichte Rückgang ist bedingt durch einen steigenden Anteil des Finanzierungsvolumens in zinsschwachen Industrieländern. Unsere Forderungen aus Absatzfinanzierung, die aus der Gewährung von Direktfinanzierungen resultieren, stiegen somit nur leicht von 43 Mio € im Vorjahr auf 44 Mio € im Geschäftsjahr 2020/2021. Das Volumen der übernommenen Rückhaftungen blieb konstant bei 13 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €). Ziel ist es weiterhin, das Forderungsvolumen mit Finanzierungspartnern kontinuierlich zu reduzieren.

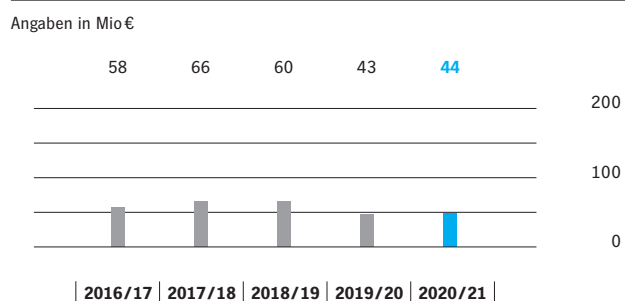
Durch die konsequente Umsetzung unserer Strategie im Forderungs- und Risikomanagement konnte das Segment mit 3 Mio € (EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis) einen positiven Ergebnisbeitrag liefern und lag über dem Wert des Vorjahres (1 Mio €). Dies ist in erster Linie auf die Reduktion der Risikovorsorge im Zusammenhang mit der zunehmenden Erholung des Geschäfts zurückzuführen.

Heidelberg Financial Services

Angaben in Mio €	2019/2020	2020/2021
Umsatz	5	4
EBITDA	1	3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	1	3
Mitarbeiter ¹⁾	35	33

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Forderungen aus Absatzfinanzierung



Regionenbericht

- Deutlicher Aufwärtstrend durch starkes Schlussquartal in fast allen Märkten
- Region Asia/Pacific: China und Japan im Schlussquartal bei Umsatz und Auftragseingang über Vorjahr
- Region Eastern Europe übertrifft Auftragseingang des Vorjahres

Europe, Middle East and Africa (EMEA)

Im Berichtsjahr ging das Auftragsvolumen in der Region EMEA von 928 Mio € im Vorjahr auf 736 Mio € zurück. Insbesondere das erste Quartal war in allen Märkten von einer signifikant unter Vorjahresniveau liegenden Investitionsneigung gekennzeichnet. Der im dritten Quartal verzeichnete Aufwärtstrend verstärkte sich im Schlussquartal, wobei insbesondere in Deutschland im vierten Quartal des Geschäftsjahres deutlich höhere Auftragseingänge als im Vorjahr verbucht wurden. Beim Umsatz, der in der Region insgesamt bei 741 Mio € lag, zeigte sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2020/2021 ein ähnliches Bild, wenngleich er noch unter dem Vorjahr (912 Mio €) blieb.

Asia/Pacific

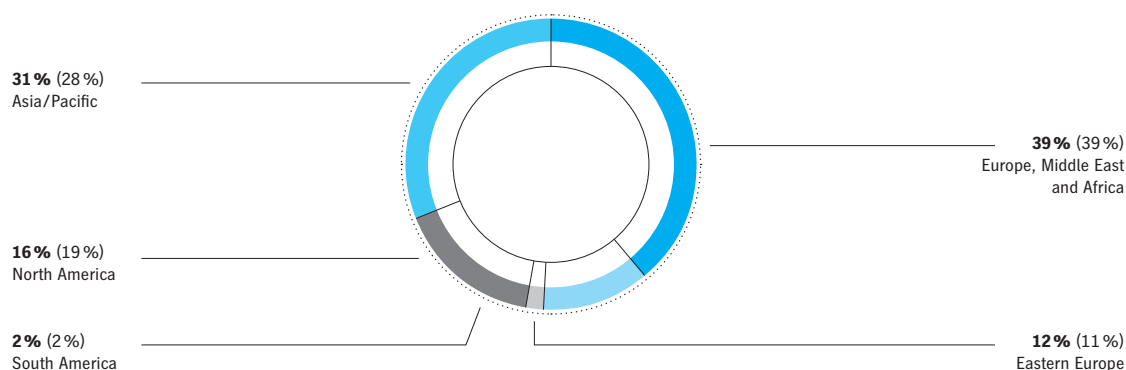
Auch in der Region Asia/Pacific ging der Auftragseingang pandemiebedingt auf 594 Mio € zurück (Vorjahr: 683 Mio €). Nach dem Rückgang im ersten Quartal konnte der seit dem Halbjahr eingetretene Aufwärtstrend auch im Schlussquartal bestätigt werden. Insbesondere in China und Japan gelang es im vierten Quartal, einen deutlich über Vorjahr liegenden Auftragseingang zu realisieren. Der Umsatz in der Region lag mit 595 Mio € ebenso unter dem Vorjahreswert von 665 Mio €, zeigte in den wesentlichen Märkten aber eine ähnliche Aufwärtstendenz im Jahresverlauf. China war im abgelaufenen Geschäftsjahr der mit Abstand größte Einzelmarkt für Heidelberg.

Eastern Europe

Mit einem Auftragseingang von 277 Mio € lag die Region Eastern Europe im Berichtsjahr dank einer schnellen und starken Erholung über dem Vorjahreswert von 261 Mio €. Dabei konnte insbesondere der Einzelmarkt Polen das Vorjahresniveau deutlich übertreffen. Dagegen wies der Umsatz in der Region mit 228 Mio € (Vorjahr: 268 Mio €) ein geringeres Volumen als im vorangegangenen Jahr aus.

Umsatz nach Regionen

Anteil am Heidelberg-Konzern (in Klammern: Vorjahr)



North America

Getrieben durch den US-Markt konnte die Region North America nach drei schwachen Quartalen zum Geschäftsjahresende hin spürbare Zuwächse beim Auftragseingang verzeichnen, blieb aber mit 350 Mio € insgesamt deutlich hinter dem Vorjahr zurück (Vorjahr: 427 Mio €). Der Umsatz lag mit 307 Mio € (Vorjahr: 447 Mio €) ebenso unter dem Vorjahr und war vor allem durch die schwache Dynamik im Auftragseingang der ersten drei Quartale geprägt.

South America

Die in den letzten Jahren ohnehin schon von wirtschaftlicher Instabilität gezeichnete Region South America lag pandemiebedingt mit einem Auftragseingang von 44 Mio € (Vorjahr: 63 Mio €) und einem Umsatz von 42 Mio € (Vorjahr: 58 Mio €) erneut deutlich unter Vorjahresniveau. Insbesondere im größten Einzelmarkt Brasilien führte die pandemische Lage zu erheblichen Rückgängen.

Auftragseingänge nach Regionen

Angaben in Mio €	2019/2020	2020/2021
EMEA	928	736
Asia/Pacific	683	594
Eastern Europe	261	277
North America	427	350
South America	63	44
Heidelberg-Konzern	2.362	2.000

Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio €	2019/2020	2020/2021
EMEA	912	741
Asia/Pacific	665	595
Eastern Europe	268	228
North America	447	307
South America	58	42
Heidelberg-Konzern	2.349	1.913

Erläuterungen zur Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg ist das Mutterunternehmen des Heidelberg-Konzerns. Aufgrund des Gewichts der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Konzern sind die voranstehenden Erläuterungen zum Heidelberg-Konzern für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zutreffend, sofern im Nachfolgenden keine abweichende Darstellung erfolgt.

Der Jahresabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Aktivierung von immateriellen Vermögensgegenständen, den Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten und Rückstellungen sowie die Aktivierung latenter Steuern. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede im Ausweis von Vermögensgegenständen und Schulden sowie von Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Die Geschäftstätigkeit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft umfasst neben der Funktion als größte operative Gesellschaft auch die Funktion als Holding- und Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns. Das Geschäft der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft stellt einen Ausschnitt der Gesamtgeschäftstätigkeit des Heidelberg-Konzerns dar und wird auf Basis der Leistungsindikatoren des Heidelberg-Konzerns gesteuert. Die Leistungsindikatoren sind im Kapitel »Steuerungssystem« dargestellt.

Forschung und Entwicklung

Die Tätigkeiten im Rahmen von Forschung und Entwicklung innerhalb des Heidelberg-Konzerns entsprechen im Wesentlichen denen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, deren Innovationszentrum am Standort Wiesloch-Walldorf die Zentrale eines europäischen Entwicklungsnetzwerks ist. 697 Mitarbeiter und damit rund 15 Prozent unserer Belegschaft sind im Forschungs- und Entwicklungsbereich tätig. Im Berichtsjahr haben wir 72 Mio € – das entspricht einem Anteil von rund 8 Prozent des Umsatzes – in die Forschung und Entwicklung investiert.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Mio €	2019/2020	2020/2021
Umsatzerlöse	1.108	876
Gesamtleistung	1.096	854
EBITDA¹⁾	- 115	109
in Prozent vom Umsatz	- 10,4	12,4
EBIT²⁾	- 246	69
in Prozent vom Umsatz	- 22,2	7,9
Finanzergebnis	- 16	55
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	5
Ergebnis nach Steuern	- 263	119
in Prozent vom Umsatz	- 23,8	13,6

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Der Umsatz lag im Berichtsjahr mit 876 Mio € (Vorjahr: 1.108 Mio €), entsprechend der Prognose, mit einem Rückgang von rund 21 Prozent deutlich unterhalb des Niveaus des Vorjahres. Der Umsatzrückgang ist durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie begründet. Sowohl das Segment Heidelberg Digital Technology mit einem Rückgang in Höhe von 200 Mio € auf 674 Mio € (Vorjahr: 874 Mio €) als auch das Segment Heidelberg Lifecycle Solutions, dessen Umsatz im Berichtsjahr 202 Mio € (Vorjahr: 234 Mio €) betrug, lag unter dem Vorjahresniveau.

Die Umsatzerlöse haben sich in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickelt und sind im Kapitel »Regionenbericht« dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 71 Mio € auf 237 Mio € (Vorjahr: 166 Mio €) erhöht, im Wesentlichen durch die Auflösung von Rückstellungen aufgrund der Neuordnung von Berechnungsparametern der Pensionsrückstellungen im Rahmen des abgeschlossenen Haustarifvertrags sowie Erträge von verbundenen Unternehmen im Rahmen einer Sacheinlage in ein verbundenes Unternehmen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Personalaufwendungen stark zurückgegangen und belaufen sich auf 342 Mio € (Vorjahr: 450 Mio €). Erstattungsansprüche gegenüber der Bundesagentur für Arbeit für Aufwendungen zur Sozialversicherung im Rahmen des Einsatzes von Instrumenten zur Arbeitszeitflexibilisierung und Kurzarbeit (23 Mio €) zur Abfederung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie konnten die Personalaufwendungen entlasten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 138 Mio € auf 229 Mio € (Vorjahr: 367 Mio €) verringert. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus im Vorjahr gebildeten Rückstellungen aufgrund unseres am 17. März angekündigten umfangreichen Maßnahmenpakets zur Profitabilitätssteigerung und Verbesserung der Liquidität. Ein Großteil betrifft Aufwendungen im Zusammenhang mit der Anpassung der Personalkapazität. Gegenläufig wirkten sich die gestiegenen Aufwendungen für Beraterleistungen aus.

Das operative Ergebnis (EBITDA vor Restrukturierung) des Berichtsjahres beträgt 138 Mio € (Vorjahr: 77 Mio €). Unsere Prognose, ein im Vergleich zum Vorjahr zwar positives, aber deutlich rückläufiges operatives Ergebnis zu erreichen, wurde infolge der sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund einer Sacheinlage in ein verbundenes Unternehmen, der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie von vermindertem Personalaufwand aufgrund von Erstattungsansprüchen gegenüber der Bundesagentur für Arbeit für Aufwendungen zur Sozialversicherung im Rahmen der Kurzarbeit übertroffen.

Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich das Finanzergebnis um 71 Mio € auf 55 Mio € (Vorjahr: –16 Mio €) und fiel deutlich besser aus als das im Vorjahr prognostizierte schlechtere Finanzergebnis. Im Wesentlichen verantwortlich dafür sind die gestiegenen Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 141 Mio €, die indirekte Dividendenenerträge in Höhe von 37 Mio € enthalten. Die direkten und indirekten Dividendenenerträge von rund 62 Mio € (Vorjahr: 127 Mio €) haben das Finanzergebnis geringer als im Vorjahr entlastet, davon betrugen die direkten Dividendenenerträge 25 Mio € (Vorjahr: 73 Mio €). Daneben belastete die Reduktion des Abzinsungszinssatzes für Pensionen von 2,60 Prozent auf 2,19 Prozent das erneut Finanzergebnis.

Das Ergebnis nach Steuern ist gegenüber dem Vorjahr von –263 Mio € auf 119 Mio € angestiegen. Wesentlicher Grund hierfür ist, neben den oben genannten Gründen für die Verbesserung des operativen Ergebnisses, die Verbesserung des Finanzergebnisses aufgrund gestiegener Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen. Ein weiterer Grund sind die im Vorjahr enthaltenen hohen Belastungen für unser im März 2020 angekündigtes Maßnahmenpaket zur Profitabilitätssteigerung und Verbesserung der Liquidität. Entgegen der Prognose, ein deutlich negatives Ergebnis nach Steuern zu erzielen, verzeichneten wir im Berichtsjahr ein deutlich positives Ergebnis nach Steuern.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um rund 7 Prozent beziehungsweise um 167 Mio € auf 2.184 Mio € verringert. Das Anlagevermögen ist mit 1.508 Mio € gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Das Umlaufvermögen inklusive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 676 Mio € hat sich gegenüber dem Vorjahr um 161 Mio € reduziert. Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um 119 Mio € angestiegen. Die Rückstellungen haben sich um 18 Mio € auf 964 Mio € (Vorjahr: 982 Mio €) geringfügig verringert. Die Verbindlichkeiten inklusive der Rechnungsabgrenzungsposten sanken gegenüber dem Vorjahr um 268 Mio € auf 602 Mio €, im Wesentlichen bedingt durch die Zurückführung der Unternehmensanleihe im September 2020 und die Reduzierung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Innerhalb des Anlagevermögens erhöhten sich die immateriellen Vermögensgegenstände um 3 Mio € auf 46 Mio € (Vorjahr: 43 Mio €) und die Finanzanlagen um 28 Mio € auf 1.000 Mio € (Vorjahr: 972 Mio €), im Wesentlichen infolge der Sacheinlage in ein verbundenes Unter-

Bilanzstruktur

Angaben in Mio €	31.3.2020	in % der Bilanzsumme	31.3.2021	in % der Bilanzsumme
Anlagevermögen	1.513	64,4	1.508	69,0
Umlaufvermögen ¹⁾	837	35,6	676	31,0
Bilanzsumme	2.351	100,0	2.184	100,0
Eigenkapital	492	20,9	611	28,0
Sonderposten	7	0,3	7	0,3
Rückstellungen	982	41,8	964	44,1
Verbindlichkeiten ¹⁾	870	37,0	602	27,6
Bilanzsumme	2.351	100,0	2.184	100,0

¹⁾ Inklusive Rechnungsabgrenzungsposten

nehmen. Gegenläufig hat sich die nahezu vollständige Veräußerung der im Vorjahr aus der Rückübertragung des Treuhandvermögens des Heidelberg Pension-Trust e. V., Heidelberg, übernommenen Wertpapiere (Fondsanteile) ausgewirkt. Dagegen haben sich die Sachanlagen um 36 Mio € auf 462 Mio € (Vorjahr: 498 Mio €) verringert.

Innerhalb des Umlaufvermögens gingen die Vorräte gegenüber dem Vorjahr um rund 61 Mio € zurück, hauptsächlich durch unfertige Erzeugnisse sowie unfertige Leistungen. Die liquiden Mittel betrugen zum Stichtag 77 Mio € (Vorjahr: 271 Mio €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Zurückführung der Unternehmensanleihe im September 2020 und der Reduzierung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Insgesamt lag das Umlaufvermögen inklusive Rechnungsabgrenzungsposten unter dem Vorjahresniveau.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 119 Mio € auf 611 Mio € (Vorjahr: 492 Mio €) ist allein durch den Jahresüberschuss (119 Mio €) begründet. Die Eigenkapitalquote erreichte zum Bilanzstichtag einen Wert von 28 Prozent (Vorjahr: 21 Prozent).

Die Rückstellungen verzeichneten im Berichtsjahr im Wesentlichen verursacht durch die Abnahme der Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich einen Rückgang um 18 Mio € auf 964 Mio €. Die Pensionsrückstellungen haben sich dagegen aufgrund des gesunkenen Abzinsungssatzes erhöht.

Im Berichtsjahr haben sich die Verbindlichkeiten inklusive Rechnungsabgrenzungsposten um 268 Mio € auf 602 Mio € verringert. Im September 2020 hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ihre bestehende Unternehmensanleihe aus Barmitteln vollständig (150 Mio €) zurückgeführt. Daneben führten die geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu einer weiteren Reduzierung (– 92 Mio €).

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren an den vier Standorten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ohne Berücksichtigung von Auszubildenden insgesamt 4.803 Mitarbeiter beschäftigt, 607 weniger als zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Anzahl der Mitarbeiter je Standort

	31.03.2020	31.03.2021
Wiesloch-Walldorf	4.733	4.195
Brandenburg	434	392
Kiel	218	196
Heidelberg	4	0
Neuss	22	20
	5.411	4.803
Auszubildende	232	233
	5.643	5.036

Risiken und Chancen

Die Risiken und Chancen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft entsprechen weitestgehend den Risiken und Chancen des Heidelberg-Konzerns. Insoweit wird auf die Ausführungen im Kapitel »Risiken und Chancen« verwiesen.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem des Heidelberg-Konzerns eingebunden. Für nähere Informationen wird auf das Kapitel »Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Konzernrechnungslegungsprozesses gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB« im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Prognose

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft geht aufgrund der im Kapitel »Prognosebericht« beschriebenen Entwicklungen mit Vorsicht in das neue Geschäftsjahr 2021/2022 und erwartet einen Umsatz leicht oberhalb des Niveaus des Berichtsjahres.

Die im abgelaufenen Geschäftsjahr einmaligen Effekte aus der Auflösung von Rückstellungen sowie den Erträgen in Verbindung mit einer Sacheinlage bei einem verbundenen Unternehmen werden sich im kommenden Geschäftsjahr nicht ergebnisverbessernd auswirken. In Summe erwarten wir ein leicht negatives operatives Ergebnis für das Geschäftsjahr 2021/2022.

Aufgrund des erwarteten leicht negativen operativen Ergebnisses sowie eines im Vergleich zum Vorjahr negativen Finanzergebnisses wird, trotz der leichten Steigerung der Umsätze, ein negatives Nachsteuerergebnis prognostiziert. In Summe rechnet die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2021/2022 mit einem deutlich negativen Nachsteuerergebnis.

Mitarbeiter

Die Anzahl der konzern- und weltweit für Heidelberg tätigen Personen hat sich zum 31. März 2021 vor allem aufgrund der im März 2020 im Rahmen des Transformationsprogramms initiierten Maßnahmen um 1.104 Personen verringert und betrug 10.212 (Vorjahr: 11.316 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne Auszubildende). Dies entsprach 9.997 Vollzeitstellen. In Deutschland waren zum Bilanzstichtag 6.506 Mitarbeiter beschäftigt, außerhalb Deutschlands 3.706.

Um der demografischen Situation bei Heidelberg entgegenzuwirken, halten wir mehr denn je an der hohen Ausbildungsquote in unserem Unternehmen fest beziehungsweise planen, künftig noch mehr jungen Menschen eine Möglichkeit für Ausbildung und Beschäftigung zu bieten.

Im Berichtsjahr lag unser Hauptaugenmerk pandemiebedingt auf dem Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die Umsetzung, Sicherung und Kommunikation der erforderlichen Gesundheitsmaßnahmen hatte oberste Priorität. Neben konkreten Schutzmaßnahmen vor Ort haben wir zudem flexible Arbeitszeitmodelle (versetztes Arbeiten), räumliche Trennung (Aufteilung mit Vermeidung des persönlichen Kontakts) und entsprechende Ausstattung mit Hardware (Laptop für den Einsatz im Homeoffice) umgesetzt.

Für weitere Informationen zu unseren Aktivitäten im Bereich Arbeitnehmerbelange verweisen wir auf unseren zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Sie finden diesen Bericht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Investor Relations‹, ›Berichte und Präsentationen‹.

Mitarbeiter nach Regionen

Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾	31.3.2020	31.3.2021
EMEA	8.351	7.470
Asia/Pacific	1.661	1.579
Eastern Europe	520	454
North America	682	621
South America	102	88
Heidelberg-Konzern	11.316	10.212

¹⁾ Ohne Auszubildende

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für Heidelberg die Verbindung von langfristigem ökonomischen Erfolg mit ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung. Die Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit ist Teil der Umwelt- und Verhaltensstandards unseres Konzerns – im Hinblick sowohl auf unsere Produkte, unsere Produktionsprozesse und unsere Lieferkette als auch auf den Umgang miteinander und mit unseren Partnern. Die Einhaltung von Umwelt- und Verhaltensstandards ist konzernweit verbindlich vorgeschrieben, unter anderem in der Umweltpolitik des Heidelberg-Konzerns und in unserem Code of Conduct, die beide auf der Heidelberg-Internetseite veröffentlicht sind. Nachhaltigkeit ist bei Heidelberg konzernweit in der Organisation verankert. Für den Konzern legt der ECO Council, dem der Vorstand mit Verantwortung für das Thema Umwelt vorsteht und dem der Umweltmanagementbeauftragte sowie Vertreter der Bereiche Produktion, Digital Technologies, Produktentwicklung und Produktsicherheit,

Lifecycle Solutions (Service, Consumables), Qualität, Investor Relations/Kommunikation, Legal und Site Management angehören, konzernweit ökologische Zielrichtungen und Themen fest. Der bereichsübergreifende ECO-Steuerkreis berät den ECO Council, bündelt Netzwerkaktivitäten, schlägt Umweltstrategie und -programm vor und begleitet die Umsetzung in den einzelnen Bereichen. Weitere Gremien und Arbeitskreise konzentrieren sich auf thematische Schwerpunkte. Die inhaltliche Ausrichtung unserer Aktivitäten ist durch unsere Umweltpolitik bestimmt, die auf Bewusstseins-schärfung, Ressourcenschonung und -effizienz sowie die Reduzierung von Emissionen abzielt. Die Umweltpolitik des Heidelberg-Konzerns ist auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht: www.heidelberg.com/eco. Für weitere Informationen zu unseren Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit verweisen wir auf unseren zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Sie finden diesen Bericht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Investor Relations‹, ›Berichte und Präsentationen‹.

Kennzahlen Ökologie

	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021
Energie in GWh/a ¹⁾	290	290	274	244
Energie in GWh/a (witterungsbereinigt) ^{1), 2)}	288	303	283	260
Wasser in m³/a	207.903	227.710	193.760	149.169
CO ₂ -Emissionen in t ³⁾	105.153	105.418	94.299	79.533
Abfall in t	35.980	41.545	34.247	24.650
Abfallverwertungsquote in Prozent	96,36	97,53	96,08	95,75

¹⁾ Gesamtenergiebezug der Standorte WIE, HEI, AMS, BRA und QIN inkl. Fuhrpark und Betriebstankstelle Wiesloch-Walldorf

²⁾ Der Heizenergieverbrauch wurde nach VDI 2067 über die Gradtagszahlen des Standorts Heidelberg bereinigt.

³⁾ Die durch den Stromverbrauch bedingten CO₂-Emissionen beruhen auf Angaben der jeweiligen Energieversorgungsunternehmen der Standorte, die weiteren Emissionsdaten basieren auf GEMIS.

Hinweis: Erfasst sind hier die fünf größten Produktionsstandorte, die zusammen rund 95 Prozent des konzernweiten Energieverbrauchs ausmachen.

Die deutliche Erhöhung der Abfallmengen im Geschäftsjahr 2018/2019 beruhte im Wesentlichen auf einer Vielzahl von Umbaumaßnahmen am Standort Wiesloch-Walldorf.

RISIKEN UND CHANCEN

Als international tätiges Unternehmen ist Heidelberg gesamt- und finanzwirtschaftlichen sowie branchen- und unternehmensspezifischen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Die damit einhergehenden Risiken und Chancen sind definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen beziehungsweise positiven Prognoseabweichung führen können. Um in einer vom Wandel geprägten Branche nachhaltig die Marktposition und Profitabilität von Heidelberg realisieren zu können, müssen Risiken bewusst eingegangen werden. Die strukturierte Identifikation von Risiken und Chancen ist die Basis für den bewussten Umgang mit Risiken sowie die gezielte Nutzung etwaiger Chancen.

Sofern es als wahrscheinlich erachtet wird, dass identifizierte Risiken oder Chancen eintreten, sind diese in den Aussagen im Prognosebericht berücksichtigt. Der Betrachtungszeitraum für die Einschätzung von Chancen und Risiken beträgt ein Jahr.

Risiko- und Chancenmanagement

Ziele und Strategie

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem von Heidelberg hat zum Ziel, sowohl externe als auch interne Risiken und Chancen, die zu einer Abweichung von den Unternehmenszielen führen könnten, zu erkennen sowie ein risikobewusstes und chancenorientiertes Handeln zu ermöglichen. Gegenstand sind insbesondere jene Risiken im Konzern, die wesentlich oder möglicherweise – einzeln oder in Verbindung mit anderen Risiken – sogar bestandsgefährdend sein könnten.

Des Weiteren ist ein Ziel nicht nur die Einhaltung aller regulatorischen Anforderungen an das Risiko- und Chancenmanagementsystem, sondern auch die Etablierung einer Risikokultur und die Steigerung des Risikobewusstseins im ganzen Unternehmen.

Chancen bieten sich sowohl von außen, beispielsweise durch Wandel im Wettbewerbsumfeld, regulatorische Rahmenbedingungen sowie Kundenwünsche, als auch von innen durch Innovation, Entwicklung neuer Produkte, Qualitätsverbesserung und Anpassung eigener Strukturen.

Aufbau und Ablauf

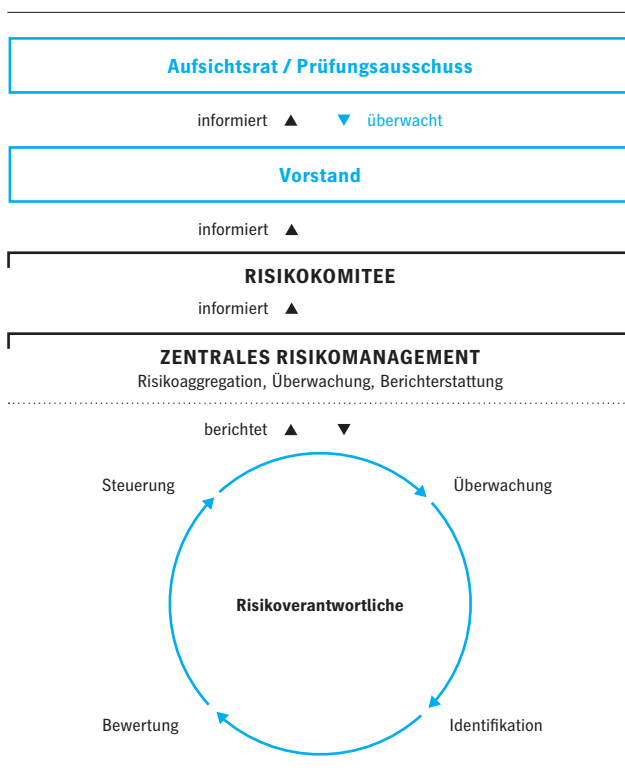
Sowohl Heidelbergs Risiko- und Chancenmanagementsystem als auch das interne Kontrollsystem (IKS), das unter anderem als Basis für den Konzernrechnungslegungsprozess dient, basieren auf dem Rahmenwerk sowie den Leitlinien des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO).

Das Risiko- und Chancenmanagement ist bei Heidelberg in die Unternehmenssteuerung eingebunden und wird vom Vorstand verantwortet. Klare Werte, Grundsätze und Richtlinien helfen dem Vorstand und dem Management dabei, den Konzern zu steuern. Die Unternehmensrichtlinien und Organisationsanweisungen geben einen strukturierten Prozess vor, mithilfe dessen im Konzern Einzelrisiken, das Gesamtrisiko sowie etwaige Chancen systematisch erfasst und bewertet werden. Die operativen Einheiten und zentralen Funktionsbereiche sind in diesen Prozess eingebunden. Dabei entspricht der Konsolidierungskreis von Risiken und Chancen dem des Konzernabschlusses. Die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikodokumentation. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf das Ergebnis beziehungsweise die Liquidität; die Meldegrenzen sind einheitlich festgelegt. Für die wesentlichen Bereiche wie beispielsweise Einkauf, Entwicklung, Produktion, Vertrieb, Personal, IT, Recht oder Finanzen gibt es einen Risikoverantwortlichen, der in einer standardisierten Form Risiken an das zentrale Konzernrisikomanagement (KRM) meldet.

An das KRM gemeldete Risiken und Chancen werden auf Konzernebene durch dieses in einem Inventar erfasst und validiert sowie periodisch im Risikokomitee besprochen.

Das Risikokomitee ist ein zentrales, bereichsübergreifendes Gremium, dessen Mitglieder eng mit dem KRM hinsichtlich der kontinuierlichen Verbesserung des Risiko- und Chancenmanagementprozesses zusammenarbeiten. Es besteht aus Vorstandsmitgliedern sowie ausgewählten Führungskräften verschiedener Bereiche und überprüft das Inventar der Risiken und Chancen auf Vollständigkeit beziehungsweise Relevanz und gibt gegebenenfalls konkrete Hinweise bezüglich neuer oder entfallener Risiken und Chancen. Basierend auf dem Inventar der Risiken und Chancen wird durch das KRM der Risikobericht mit den wesentlichen Risiken abgeleitet und an den Vorstand übermittelt. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert dieser regelmäßig den Prüfungsausschuss beziehungsweise direkt den Aufsichtsrat.

Die Interne Revision prüft entsprechend ihrer Prüfungsplanung die Abläufe des Risiko- und Chancenmanagements sowie die Wirksamkeit des IKS auf Prozessebene. Ein Vertreter der Internen Revision ist Mitglied des Risikokomitees. Des Weiteren befasst sich zudem der Prüfungsausschuss mit der Wirksamkeit des IKS, des Risiko- und Chancenmanagementsystems und des internen Revisionsystems, hinterfragt deren Funktionsfähigkeit und lässt sich regelmäßig (teilweise auch von den direkt verantwortlichen Führungskräften) zu Prüfungsplanung und -ergebnissen Bericht erstatten. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems. Heidelbergs Risiko- und Chancenmanagementprozess umfasst die Elemente Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung (vergleiche schematische Darstellung unten).



Identifikation von Risiken und Chancen

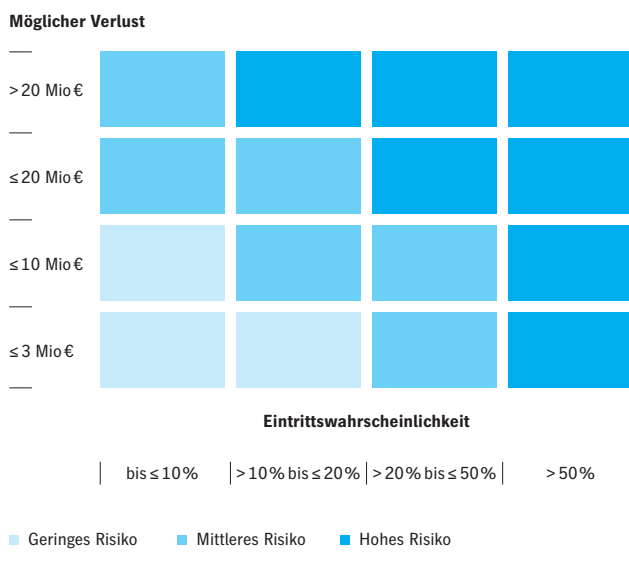
Durch die Risikoverantwortlichen erfolgt eine Überwachung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds, was zu einer effektiven Risiko- und Chancenidentifikation beiträgt. Darüber hinaus unterstützt das KRM durch Erstellung des Inventars der Risiken und Chancen bei der Identifikation und Kategorisierung derselben. Mehrmals jährlich erfolgt eine Überprüfung und gegebenenfalls Aktualisierung des Inventars. Risiko- und Chancenidentifikation ist dabei nicht nur auf externe Risikofaktoren begrenzt, sondern betrachtet auch interne Aspekte, wie beispielsweise interne Prozesse und Projekte, aber auch IT-, Compliance- und Personalthemen. Eine möglichst frühzeitige Identifikation von Risiken und Chancen steht dabei im Vordergrund, um gegebenenfalls zeitnah entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Bewertung von Risiken und Chancen

Im Anschluss an die Identifikation von Risiken und Chancen erfolgt deren Bewertung. Alle erfassten Einzelrisiken werden nach Berücksichtigung von Risikobegrenzungsaktivitäten (Nettobetrachtung) bewertet. Bei der Bewertung werden, soweit möglich, objektive Kriterien oder Erfahrungswerte zugrunde gelegt. Gleichartige Einzelrisiken werden zu einem aggregierten Risiko zusammengefasst. Die Risikobewertung erfolgt anhand der Dimensionen ›Eintrittswahrscheinlichkeit‹ und ›Schadensausmaß‹ im Prognosezeitraum. Für Risiken, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 Prozent aufweisen, werden – sofern gemäß IFRS-Standards festgelegt – Rückstellungen gebildet beziehungsweise in der der Prognose zugrunde liegenden Unternehmensplanung berücksichtigt.

Die Kategorien des Schadensausmaßes werden als ›möglicher Verlust‹ durch quantitative Größen in Millionen Euro, aber auch durch die qualitativen Größen gering, mittel und hoch repräsentiert. Die finale Bewertung eines Risikos erfolgt durch die Eingruppierung der Risiken anhand der beiden Dimensionen der Risikomatrix. Damit wird ein Risiko gesamtheitlich betrachtet als gering, mittel oder hoch eingeschätzt.

Risikomatrix



Überwachung von Risiken und Chancen

Eine regelmäßige Risikoüberwachung lässt die Veränderungen von Einzelrisiken erkennen. Anpassungen bei der Risikosteuerung können damit zeitnah in die Initiierung notwendiger Maßnahmen umgewandelt werden. Jeder Risikoverantwortliche ist innerhalb seines Verantwortungsbereichs dafür zuständig, alle ihm bekannten Risiken – unter Berücksichtigung der Wesentlichkeitsgrenzen – periodisch an das Risikomanagement oder auch, wenn nötig, ad hoc zusätzlich an den Konzernvorstand zu melden und auf Vollständigkeit zu überprüfen. Risikoverantwortliche sind neben der Einhaltung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen für die eigene Überwachung der Risiken und Chancen zuständig. Damit werden die Entwicklungen der sich ständig ändernden Risiken und Chancen sowie die Angemessenheit und Effektivität der aktuellen Risikostrategie von den Risikoverantwortlichen kontinuierlich überprüft.

Steuerung von Risiken und Chancen

Je nach Risiko werden im Zuge der Risikosteuerung geeignete Bewältigungsstrategien definiert. Allgemeine Strategien zur Steuerung von Risiken sind: Risikovermeidung (eine ursprünglich geplante Aktivität wird nicht durchgeführt), Risikoverringung (Minimierung der Eintrittswahrscheinlichkeit durch Ergreifung von Maßnahmen), Risikotransfer (Reduktion der Folgen bei Risikoeintritt), sowie Risikoakzeptanz (das Risiko wird bewusst eingegangen). Es ist die Aufgabe eines jeden Risikoverantwortlichen, geeignete risikomindernde Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen sowie Chancen in seinem Bereich zu ergreifen. Als Leitlinie dient die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement, die die Grundsätze der Risiko- und Chancensteuerung dargelegt. Die interne Leitlinie beinhaltet unter anderem die Festlegung von Verantwortlichkeiten, Risikokategorien und Wesentlichkeitsgrenzen.

Risiko- und Chancenbericht

Unternehmensrisiken und -chancen werden in die Kategorien ›Volkswirtschaft‹, ›Strategie und Branche‹, ›Operativ‹, ›Finanzwirtschaft‹ sowie ›Recht und Compliance‹ unterteilt. Eine Übersicht der Kategorien mit ihrer ganzheitlichen Einschätzung sowie deren Veränderung im Vergleich zum Vorjahr gibt die folgende Tabelle:

Kategorisierung von Risiken und Chancen	Bewertung	Veränderung zum Vorjahr
Volkswirtschaft	hoch	konstant
Strategie und Branche	hoch	konstant
Operativ		
Informationssicherheit	hoch	konstant
Absatzfinanzierung	hoch	konstant
Einkauf	mittel	konstant
Produktion	gering	konstant
Vertriebspartnerschaften	gering	konstant
Personal	mittel	konstant
Finanzwirtschaft		
Pensionsverpflichtungen	hoch	konstant
Steuern	mittel	konstant
Währung und Zins	mittel	konstant
Liquidität	mittel	konstant
Refinanzierung	mittel	konstant
Recht und Compliance	mittel	konstant

In der obigen Tabelle sind die quantifizierbaren Risiken innerhalb einer Kategorie entsprechend dem absoluten Nettorisiko (von hoch zu gering) geordnet. Die Rating-Risiken und -Chancen sind mit dem Rückkauf der Unternehmensanleihe im September 2020 entfallen – im Zuge dessen wurde das öffentliche Rating durch Moody's und Standard & Poor's eingestellt.

Volkswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben einen direkten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von Heidelberg beziehungsweise auf dessen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Unerwartete Störungen im globalen Gefüge der Wirtschaftsbeziehungen können schwer abschätzbare Folgen haben. Auch die derzeit zu beobachtenden Anspannungen an den Rohstoffmärkten (Verfügbarkeit, Preisdruck) können die wirtschaftliche Situation von Heidelberg negativ beeinflussen. Das derzeit größte Risiko für die Weltwirtschaft ist weiterhin die Covid-19-Pandemie, obwohl die Inzidenzen momentan in Regionen wie Europa, Nordamerika und Teilen Asiens sinken. Eine erneute Zunahme des Infektionsgeschehens mit entsprechenden

Auswirkungen, wie beispielsweise im Mai 2021 in Indien, ist allerdings nicht auszuschließen. Die Dynamik des Infektionsgeschehens sowie Fortschritt und Erfolg der Impfkampagnen sind nur schwer abzusehen und können weiterhin zu Unsicherheit und daraus bedingter Kauf-/Investitionszurückhaltung führen.

Obwohl die Covid-19-Pandemie derzeit die Informationslage dominiert, bestehen weitere volkswirtschaftliche und politische Risiken. So birgt der Handelskonflikt zwischen den USA und China das Risiko etwaiger Handelshemmnisse (Zollerhöhungen, Import-/Exportbeschränkungen), und auch politische Instabilitäten in einigen Ländern Südamerikas, Osteuropas oder Asiens können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben. Auch die Unsicherheit bezüglich inflationärer Tendenzen und der Schuldentragfähigkeit – unter anderem durch die infolge der Covid-19-Pandemie gestiegenen Staatsschulden – in einigen Ländern stellt ein Risiko dar. Das bislang viel diskutierte Risiko Fachkräftemangel hat im jetzigen wirtschaftlichen Umfeld für viele Unternehmen eine geringere Priorität, es wird jedoch vermutlich bei einer einsetzenden wirtschaftlichen Erholung wieder an Bedeutung gewinnen.

Für das Kalenderjahr 2021 erwartet IHS Markit ein globales Wirtschaftswachstum in Höhe von 5,1 Prozent. Und auch für den für Heidelberg wichtigen Absatzmarkt China wird, nach einem sehr geringen Wachstum im Kalenderjahr 2020, wieder eine Zuwachsrate im Jahresvergleich von bis zu 8 Prozent erwartet. Auch für Deutschland wird für das Kalenderjahr 2021 wieder von einer wirtschaftlichen Erholung ausgegangen. Diese Erwartung an eine globale wirtschaftliche Erholung wird gestützt durch umfangreiche staatliche Unterstützungsmaßnahmen, die expansive Geldpolitik der Notenbanken in den USA und Europa sowie mögliche Aufholeffekte, wenn die Unterstützungsmaßnahmen ihre Wirkung entfalten.

Heidelberg geht in der der Prognose und dem Risiko- und Chancenbericht zugrunde liegenden Planung davon aus, dass die Rahmenbedingungen für den freien Welthandel unverändert gelten. Weiterhin wird davon ausgegangen, dass die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie insbesondere im ersten Geschäftshalbjahr noch spürbar sind und spätestens danach eine Rückkehr zu einer normalen Wirtschaftsentwicklung erfolgt.

Die volkswirtschaftlichen Risiken werden als hoch eingeschätzt.

Strategische und branchenspezifische Risiken und Chancen

Die Lage in der Druckindustrie ist weiterhin geprägt von Konsolidierungsdruck und Preiswettbewerb. Die Innovationszyklen und damit verbundene Investitionskosten/-risiken führen dazu, dass viele Druckunternehmen nur durch Größe und Rationalisierung ihr Überleben in einem sich wandelnden Marktumfeld sichern können. Die Maschinen von Heidelberg bieten in diesem Umfeld durch eine höhere Automatisierung und digitale Vernetzung (Stichwort »end-to-end«) den Kunden eine deutliche Steigerung der Nettoproduktivität und Effizienzverbesserung. Dies führt erfahrungsgemäß zu einer höheren Attraktivität des Produktportfolios von Heidelberg und zu einer Verbesserung der Kundenbindung.

Heidelberg erwartet, dass in den Schwellenländern das Druckvolumen insgesamt weiter wächst, während in den Industrieländern durch die fortwährende Industrialisierung der Branche, die immer noch vorhandenen Überkapazitäten und den dadurch entstehenden Kostendruck die Anzahl der Druckbetriebe weiter abnimmt. In den Industrieländern führen die Substitution von Verlagserzeugnissen und Geschäftsdrucksachen durch das Internet sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Kauf- und Leseverhalten der Bevölkerung zu einem Rückgang der entsprechenden Umsätze. Dagegen ist jedoch vermehrt ein Trend zur Veredelung von Druckerzeugnissen (insbesondere im Kosmetikbereich) sowie durch Umweltthemen (beispielsweise Substitution Aluminiumbeschichtung durch Kaltfolientransfer) eine Zunahme der Umsätze im Verpackungsdruck zu beobachten. Des Weiteren ist zu erwarten, dass Druckereien sich in zunehmendem Maße auf den »Amazon-Effekt« einstellen, bei dem die Lieferung von Waren und Dienstleistungen am selben oder nächsten Tag zur Regel wird. Damit hält der Trend der Transformation von analogem zu digitalem Druck an, wobei die Covid-19-Pandemie diesen Wandel beschleunigt, da Time-to-Market und schnelle Turnaround-Zeiten immer wichtiger werden. Viele Druckereien erweitern ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot und übernehmen Tätigkeiten, die jenseits des klassischen Druckens in der Printmedien-Industrie liegen (beispielsweise industrieller Druck, gedruckte Elektronik). Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie wird es für viele Produkte andere Lieferketten geben, da für viele Produkte die Druckproduktion wieder in Westeuropa und Nordamerika erfolgt.

In Anbetracht der Veränderungen in der Druckindustrie (Entwicklung bei den Kunden beziehungsweise bezüglich der Anwendungsfelder) wird das Risiko, dass geplante

Umsatz- und Margenziele nicht erreicht werden, im Rahmen der Bewertung des Branchenrisikos berücksichtigt.

Wie bislang schon, sind die wichtigsten Absatzmärkte für Heidelberg Nordamerika, Zentraleuropa und China. Insbesondere für diese, aber auch für die anderen Märkte geht Heidelberg davon aus, dass nach einer Wirtschaftsschwäche im Jahr 2020 im weiteren Verlauf des Jahres 2021 eine Erholung der Konjunktur und der Investitionstätigkeit eintritt. In China ist bereits eine Erholung der Wirtschaftsleistung und der Auslastung der Druckereien nach dem Lockdown aufgrund der Covid-19-Pandemie deutlich erkennbar.

Der Verband der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) erwartet nach einem Produktionsminus von 12 Prozent im Kalenderjahr 2020 für 2021 ein reales Produktionsplus von 7 Prozent, dies basierend auf der Annahme, dass sich die Lage aufgrund der Covid-19-Pandemie zusehends entspannt.

Würde sich die Weltwirtschaft anders als erwartet entwickeln oder würden wichtige Märkte einen stärkeren Konjunkturerinbruch erleiden, bestünde das Risiko, dass insbesondere im Geschäft mit Neumaschinen die geplante Umsatz- und Ergebnisentwicklung nicht erreicht wird. Das Geschäft mit Service und Verbrauchsmaterialien, das stark von der hohen Anzahl installierter Druckmaschinen und deren Druckvolumen profitiert, ist weniger konjunkturabhängig, könnte den Rückgang im Neumaschinengeschäft jedoch nicht vollständig abfedern.

Das Transformationsprogramm von Heidelberg zur Anpassung des Produktportfolios sowie der Produktions- und Strukturkosten soll bis Ende des Geschäftsjahres 2022/2023 umgesetzt und voll wirksam sein. Sein Erfolg ist ein wesentlicher Faktor zur Erreichung der Unternehmensziele von Heidelberg und es wurde in der Planung entsprechend der zeitlichen Wirkung berücksichtigt. Aufgrund seiner wirtschaftlicher Bedeutung für Heidelberg wird das Transformationsprogramm durch den Vorstand und unter Einbindung seines Managementteams eng überwacht und gesteuert. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass geplante Maßnahmen nicht in der geplanten Zeit, mit den geplanten Einsparungen oder zu den geplanten Restrukturierungsaufwendungen umgesetzt werden können, was sich negativ auf die Ertragslage auswirken würde. Es besteht aber auch die Chance, dass eine schnellere oder umfangreichere Umsetzung sich positiv für Heidelberg auswirken würde.

Die Risiken aus Strategie und Branche werden als hoch eingeschätzt.

Operative Risiken und Chancen

Informationssicherheit

Die zunehmende Digitalisierung in allen Unternehmensbereichen führt zu einem Anstieg der Anforderungen an die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit von elektronisch verarbeiteten Informationen sowie die dabei eingesetzte Informationstechnologie (IT). Dies geht einher mit dem Anstieg regulatorischer Anforderungen an den Schutz personenbezogener Daten und von Geschäftsgeheimnissen. Infolgedessen könnte die fehlende Verfügbarkeit von Systemen oder die Verletzung der Integrität oder der Vertraulichkeit von schutzbedürftigen Informationen sich negativ auf das Ergebnis auswirken, da dies zu negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb (Nichtverfügbarkeit von Produkten und Services oder Schadensersatzforderungen) oder zu einer Betriebsunterbrechung führen könnte. Eine weitere mittelbare Folge könnten auch Reputationsschäden sein. Die Sicherheit von Informationen und Systemen ist zudem durch professionelle Cyberkriminalität sowie durch fehlendes Bewusstsein und Fehlverhalten von Mitarbeitern gefährdet.

Zwecks Sicherstellung von Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit von elektronisch verarbeiteten Informationen sowie der dabei eingesetzten Informationstechnologie wurden präventiv Schutzmaßnahmen getroffen. Hierzu gehören technische Schutzmaßnahmen, wie beispielsweise Virenschutz und Firewall-Systeme, Zugangs- und Zugriffskontrollen, Datensicherung sowie Datenverschlüsselung. Die Systeme, Abläufe und Organisation werden regelmäßig auf mögliche Risiken überprüft und bei Bedarf angepasst. Im Berichtsjahr wurde die Ertüchtigung der IT-Infrastruktur weiter vorangetrieben und sowohl die Performance als auch die Systemsicherheit insgesamt weiter erhöht. Zudem wurden Schulungs- und Trainingsprogramme für Mitarbeiter ausgebaut und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Des Weiteren werden bei der Auswahl von IT-Dienstleistern hohe Anforderungen an deren IT-Sicherheitsmanagement gestellt.

Aufgrund der sich kontinuierlich verdichtenden Bedrohungslage wird das Informationssicherheitsrisiko trotz der ergriffenen Schutzmaßnahmen insgesamt als hoch eingeschätzt.

Absatzfinanzierung

Die Absatzfinanzierung (Finanzdienstleistungsgeschäft) beinhaltet Risiken wie beispielsweise das Kredit- beziehungsweise Adressenausfallrisiko, das Restwertrisiko, das Währungsrisiko und operationelle Risiken. Das Finanzierungsportfolio besteht zu einem Großteil aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern – darin enthalten ist ein hoher Anteil überfälliger Forderungen aus Brasilien. Im Zuge des wirtschaftlich schwierigen Umfelds als Folge der Covid-19-Pandemie kam es vermehrt zu Anfragen zur Stundung und Restrukturierung der Finanzierungsverträge. Die Liquiditätssituation unserer Finanzierungskunden kann sich verschlechtern, was Überfälligkeiten und Stundungen zur Folge hätte. Diese werden jedoch – wie alle anderen überfälligen Forderungen auch – durch ein intensives Forderungsmanagement eng überwacht und gesteuert. Eine umfangreiche Vertrags-/Maschinendatenbank trägt dazu bei, Restwert- und Rückhaftungsrisiken zu minimieren. Die verwendeten Prozesse und Methoden haben sich in den vergangenen Jahren bewährt.

Darüber hinaus können sich aus der Absatzfinanzierung auch Liquiditätsrisiken ergeben. Dies wäre dann der Fall, wenn durch eine geringere Verfügbarkeit von Drittfinanzierungspartnern als bisher der Bedarf an eigenen Finanzierungszusagen steigen würde. Insbesondere vor dem Hintergrund der derzeit globalen wirtschaftlichen Unsicherheiten könnte daher zur Vertriebsunterstützung eine Ausweitung von Finanzierungszusagen notwendig sein. Auch die Externalisierungsstrategie von Subskriptionsverträgen könnte vor diesem Hintergrund zu vermehrt eigenen Finanzierungszusagen führen. Der dadurch erhöhte Finanzmittelbedarf würde zu einer zusätzlichen Mittelbindung führen und somit das Risikoprofil der Absatzfinanzierung erhöhen.

In den letzten Jahren konnten eigene Finanzierungszusagen durch die intensive und langjährige Zusammenarbeit mit Finanzierungspartnern erfolgreich reduziert beziehungsweise stabil gehalten werden. Eigene Finanzierungszusagen werden zudem erst vergeben, nachdem eine umfassende Prüfung des Kunden bezüglich seines Geschäftsmodells und seiner Bonität vorgenommen wurde. Bestehende Finanzierungsverträge werden regelmäßig anhand interner Ratingverfahren überprüft. Diese enthalten (analog zu den Basel-Standards) sowohl eine schuldnere als auch eine transaktionsspezifische Komponente. Für erkennbare Risiken werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen und eine geeignete Risikovorsorge gebildet.

Die Risiken aus der Absatzfinanzierung werden als hoch eingeschätzt.

Einkauf

Die Einkaufsrisiken beziehen sich vor allem auf die Sicherstellung der jederzeitig bedarfsgerechten Versorgung durch Lieferanten und Dienstleister in der geforderten Qualität. Daher ist das Risikomanagement ein fester Bestandteil des Lieferantenmanagements. Heidelberg arbeitet eng und vertraglich abgesichert mit ausgewählten Systemlieferanten zusammen und vermindert Risiken im Zusammenhang mit Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder Komponenten in minderer Qualität. Es wird kontinuierlich an der Optimierung der Versorgungsverfahren sowie den Beschaffungsprozessen mit Schlüssellieferanten gearbeitet, um so die zuverlässige Belieferung mit Teilen und Komponenten in der geforderten Qualität sicherstellen zu können. Da Heidelberg rund zwei Drittel seines Umsatzes außerhalb der Eurozone erzielt, wird die Möglichkeit einer globalen Beschaffung laufend überprüft und ausgebaut. Jedoch könnten die sich seit Anfang 2021 abzeichnenden globalen Lieferengpässe für bestimmte Komponenten, insbesondere im Bereich der Informations- und Elektrotechnologie, im Verlauf des Geschäftsjahres 2021/2022 zu Lieferverzögerungen bei einzelnen Produkten führen.

Die Einkaufsrisiken werden als mittel eingeschätzt.

Produktion

Produktionsunterbrechungen oder -ausfälle sowie Störungen in Transport und Logistik stellen grundsätzlich ein hohes Risiko dar, dem Heidelberg durch die Implementierung sehr hoher technischer Standards sowie Sicherheitsstandards begegnet. Dennoch kann das Risiko einer Betriebsunterbrechung durch Sachsubstanzschäden (beispielsweise Brand, Maschinen-/Werkzeugbruch oder Naturkatastrophen) an den Standorten nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Jedoch wirken die getroffenen (Sicherheits-) Vorkehrungen (beispielsweise Planung von Produktionsstruktur und -prozessen, vorbeugende Instandhaltung, technischer Brandschutz, Werksfeuerwehr) sich reduzierend auf etwaige Schadenshöhen sowie die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken aus. Des Weiteren werden spezifische Risiken durch Versicherungen mit den üblichen Deckungssummen abgedeckt.

Die Produktionsrisiken werden als gering eingeschätzt.

Vertriebspartnerschaften

Heidelberg setzt auf globale strategische Partnerschaften, um seinen Kunden ein breites, auf die Performance der eigenen Produkte abgestimmtes Lösungsspektrum anbieten zu können. Es wird dabei fortwährend an der Intensivierung in der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern gearbeitet. Es besteht das grundsätzliche Risiko, dass Vertriebspartnerschaften beendet werden, was sich negativ auf die Geschäftsentwicklung von Heidelberg auswirken könnte.

Dieses Risiko wird als gering eingeschätzt.

Personal

Der Erfolg von Heidelberg wird wesentlich durch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter und Führungskräfte beeinflusst. Daher investiert Heidelberg sowohl in den Erhalt der Arbeitskraft der eigenen Mitarbeiter und Führungskräfte als auch in die Verbesserung der Attraktivität für neue Mitarbeiter, um die Herausforderungen der anstehenden Digitalisierung sowie des demografischen Wandels meistern zu können. Mit der Verbesserung präventiver Gesundheitsmaßnahmen hat Heidelberg auf die Veränderungen durch eine älter werdende Belegschaft reagiert. Infolge der zurückliegenden wie auch des laufenden Restrukturierungsprogramms kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich daraus negative finanzielle oder nicht-finanzielle (Verlust von Schlüsselpersonen, Image, Arbeitgeberattraktivität) Effekte für Heidelberg ergeben könnten, sofern erforderliche Nachbesetzungen nicht oder nicht mit der erforderlichen Qualifikation möglich sind.

Das Risiko wird als mittel eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsbezogenen Pensionsplänen werden auf der Basis von extern erstellten versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen ist dabei insbesondere abhängig von dem verwendeten Rechnungszins für die Abzinsung zukünftiger Pensionszahlungen. Da diesem die Renditen von Unternehmensanleihen mit hoher Bonität zugrunde liegen, beeinflussen deren Marktschwankungen somit die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Auch Veränderungen weiterer Parameter wie beispielsweise der Inflationsrate und der Lebenserwartung haben Einfluss auf die Höhe der Pensions- beziehungsweise Zahlungsverpflichtungen. Je nach Veränderung dieser Parameter resultieren daraus Risiken oder Chancen.

Die Pensionsverpflichtungen von Heidelberg sind, teilweise vollständig oder anteilig, durch ein treuhänderisch verwaltetes Planvermögen abgedeckt und werden bilanziell saldiert. Das Planvermögen besteht aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Immobilien und sonstigen Anlageklassen. Dieses Planvermögen wird fortlaufend unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten überwacht und gesteuert. Eine breite Streuung der Vermögensanlagen trägt zur Risikoreduzierung bei.

Neubewertungseffekte aus den Pensionsverpflichtungen sowie dem Planvermögen werden, unter Berücksichtigung latenter Steuern, direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der Eintritt von Pensionsrisiken (insbesondere aufgrund der Reduktion des Rechnungszinses, aber auch durch unerwartete Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt) könnte sich direkt negativ auf das Eigenkapital sowie die Eigenkapitalquote auswirken.

Das Risiko aus Pensionsverpflichtungen wird als hoch erachtet.

Die Erhöhung des Rechnungszinses für die Abzinsung zukünftiger Pensionszahlungen sowie die Entwicklung des Planvermögens bieten in einem günstigen Kapitalmarktumfeld die Chance, dass die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sinkt und durch versicherungsmathematische Gewinne das Eigenkapital steigt.

Steuern

Heidelberg ist auf Basis eines implementierten Transferpreissystems weltweit geschäftlich tätig und unterliegt den in den jeweiligen Ländern geltenden lokalen steuerlichen Gesetzen sowie den bilateralen beziehungsweise multilateralen steuerlichen Abkommen. Änderungen der zugrunde liegenden Rechtsvorschriften sowie sich wandelnde Rechtsanwendung oder Änderungen des Geschäftsmodells beziehungsweise Standortkonzepts könnten Folgen für die Steuerpositionen von Heidelberg haben.

Das Steuerrisiko wird als mittel eingeschätzt.

Währungs- und Zinsgeschäfte

Als international tätiges Unternehmen schließt Heidelberg Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wodurch aufgrund von Währungskursänderungen Risiken und Chancen entstehen können. Die Risiken werden zentral identifiziert und es werden geeignete Strategien und Maßnahmen abgeleitet, um ihnen entgegenzuwirken. Teil dieser Maßnahmen sind gegebenenfalls derivative Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen). Die funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sowie die Einhaltung der durch die Bundesanstalt

für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) formulierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden durch die Interne Revision geprüft. Währungsrisiken werden sowohl mittel- und langfristig als auch operativ gesteuert, sei es durch entsprechende Sicherungsgeschäfte oder auch durch die Steigerung der Einkaufsvolumina in Fremdwährung (Natural Hedging).

Die Währungskursänderungen können sich positiv oder negativ sowohl auf das Ergebnis auswirken als auch direkt im Eigenkapital niederschlagen. Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten bestehen Zinsänderungsrisiken, da sich aufgrund von Änderungen des zugrunde liegenden Marktzinses deren Verzinsung ändern kann. Zinsschwankungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf das Ergebnis auswirken. Zinsänderungsrisiken werden gegebenenfalls durch den Abschluss von geeigneten Zinsswaps begrenzt.

Die Währungsrisiken werden als mittel eingeschätzt; die Zinsrisiken als gering.

Liquidität

Zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft des Konzerns, um fällige Verbindlichkeiten in Bezug auf Fristigkeit und Volumen bedienen zu können, wird die Liquidität laufend überwacht und durch eine Finanzbedarfsplanung sowie die Finanzmittelbeschaffung erfasst und gesteuert. Etwaige Liquiditätsrisiken, die sich aufgrund der Mittelbedarfe von Konzerngesellschaften ergeben könnten, können mit einer rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig erkannt werden. Auf Basis der Erfahrung aus vergangenen Krisen wird die erforderliche Mindestliquidität bereitgehalten. Durch eine Streuung der Finanzierungsquellen sowie die Planung von Finanzierungsbedarfen und der Finanzmittelbeschaffung soll auch die längerfristige Finanzmittelausstattung gewährleistet werden.

Das Liquiditätsrisiko wird, vor dem Hintergrund der Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds infolge der Covid-19-Pandemie, als mittel eingeschätzt.

Refinanzierung

Heidelberg ist darauf angewiesen, dass fällige Finanzverbindlichkeiten aus dem Free Cashflow getilgt oder refinanziert werden, bestehende Finanzierungszusagen eingehalten oder zusätzliche Finanzmittelbedarfe für die Entwicklung der Geschäftstätigkeit finanziert werden können.

Sofern eine zuverlässige Finanzierung nicht gewährleistet wäre, wäre die Zahlungsfähigkeit gefährdet oder Investitionen in den Ausbau der Geschäftstätigkeit müssten zurückgestellt werden. Heidelberg strebt daher eine diversifizierte Finanzierungsstruktur an (Banken, Kapitalmarkt und sonstige Finanzierungszusagen). Mit einem Fälligkeitsprofil bis ins Jahr 2023 verfügt Heidelberg über eine stabile Finanzierungsbasis und konnte seine Finanzverbindlichkeiten in den letzten zwölf Monaten zudem deutlich reduzieren. Zwischen den einzelnen Finanzierungsbausteinen bestehen zum Teil jedoch wechselseitige Abhängigkeiten. Würde sich die Ertrags- und Finanzlage so negativ entwickeln, dass eine Einhaltung der Financial Covenants nicht gewährleistet und diese gleichzeitig nicht angepasst werden könnten, hätte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Konzern.

Das Refinanzierungsrisiko wird, vor dem Hintergrund der Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds infolge der Covid-19-Pandemie, als mittel eingeschätzt.

Rechts- und Compliance-Risiken

Heidelberg ist im Rahmen seiner allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten beziehen sich auf Produkthaftungsfälle. Daneben bestehen Rechtsstreitigkeiten zu Gewährleistungsfällen im Zusammenhang mit Maschinenverkäufen, die auch zur Rückabwicklung führen können. Neben den Prozessrisiken existieren auch kartellrechtliche Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit allerdings als sehr gering eingeschätzt wird. Für Risiken, die aus Rechtsstreitigkeiten resultieren, werden entsprechend Rückstellungen gebildet, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann. Indem Heidelberg, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreift, werden rechtliche Risiken aus Einzelverträgen verringert. Heidelbergs Interessen im Patent- und Lizenzbereich werden gezielt geschützt.

Das Compliance-Management-System (CMS) des Heidelberg-Konzerns verfolgt das Ziel, Compliance-Fehlverhalten und - Verstöße frühzeitig zu erkennen und zu verhindern, um Haftungs- und Reputationsschäden für den Heidelberg-Konzern, seine Mitarbeiter, Führungskräfte und Organe zu minimieren und zu verhindern. Um dieses Ziel sicherzustellen, wird eine Compliance-Risikoanalyse durchgeführt.

Insbesondere werden hierbei Compliance-Risiken, die sich aus korruptions-, kartell- und geldwäscherechtlichem Fehlverhalten und Verstößen ergeben können, identifiziert, bewertet und gesteuert. In diesem Zusammenhang werden auch vorhandene Compliance-Grundsätze, Rahmenrichtlinien, Richtlinien und Arbeitsanweisungen überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Im Geschäftsjahr 2020/2021 ist der Geschäftspartner-Verhaltenskodex (Business Partner Code of Conduct) überarbeitet worden. Durch den Business Partner Code of Conduct sollen potenzielle Compliance-Risiken, die sich aus den Liefer- und Produktionsketten ergeben, minimiert und verhindert werden. Der Heidelberg-Konzern behält sich hierbei das Recht vor, die Geschäftspartner auf die Einhaltung des Business Partner Code of Conduct zu überprüfen. Um Compliance-Risiken frühzeitig zu erkennen, hat der Heidelberg-Konzern darüber hinaus ein Hinweisgebersystem in Form des externen Ombudsmannes implementiert. Der Ombudsmann steht den Mitarbeitern, Führungskräften und Organen des Heidelberg-Konzerns sowie allen Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern als Meldeweg zur Verfügung, auf Wunsch auch anonym.

Um den erhöhten Anforderungen aus der am 25. Mai 2018 wirksam gewordenen Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) Rechnung zu tragen, verstärkt die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Datenschutzorganisation und entwickelt das Datenschutzmanagementsystem kontinuierlich weiter. Dies umfasst auch die laufende Prüfung und Entwicklung DSGVO-konformer Prozesse.

Die Rechts- und Compliance-Risiken werden als mittel eingeschätzt.

Gesamtaussage zu Risiken und Chancen

Existenzgefährdende Einzelrisiken sind derzeit für den Heidelberg-Konzern nicht erkennbar. Das gilt sowohl für die bisherige wirtschaftliche Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die Heidelberg plant oder bereits eingeleitet hat. Chancen werden dabei nicht saldiert.

Selbst wenn mehrere wesentliche Risiken zusammenreffen würden, wie beispielsweise eine deutliche Abweichung von der erwarteten Konjunktur- und Markterholung von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit der Folge eines erhöhten Liquiditätsbedarfs und dadurch einem höheren Risiko, vereinbarte Finanzkennziffern (Financial Covenants) nicht einhalten zu können, sieht das Management von Heidelberg das Unternehmen aufgrund der zum Bilanzstichtag geringen Nettofinanzverschuldung sowie des eingeleiteten Programms zur Optimierung der

Produktions- und Strukturkosten für diese derzeit nicht erwartete Situation in einer guten Ausgangsposition.

Das Gesamtrisiko des Heidelberg-Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert hoch.

Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich mit Risiken, die sich aus der Organisation und der Steuerung sowie aus geplanten Veränderungen ergeben könnten – ergänzende Informationen hierzu finden sich in der »Erklärung zur Unternehmensführung« auf den Seiten 177 bis 185 dieses Berichts und unter www.heidelberg.com > Über uns > Unternehmen > Corporate Governance.

Chancen ergeben sich für Heidelberg insbesondere aus den strategischen Maßnahmen, die im Kapitel »Strategie« auf den Seiten 26 bis 28 dargestellt werden.

Wachstumspotenziale werden gesehen in innovativen, das Kerngeschäft ergänzenden Service- und Dienstleistungen sowie in neuen Produkten außerhalb des Kerngeschäfts, die die technischen Kernkompetenzen von Heidelberg gut ergänzen, wie dies bei den Ladestationen (Wallboxen) der Fall ist.

Darüber hinaus stellt auch eine positiver als erwartet ausfallende konjunkturelle Entwicklung der Printmedien-Industrie eine Chance für Heidelberg dar. Eine Verschiebung der Wechselkurse zu unseren Gunsten hätte ebenfalls positive Auswirkungen auf Heidelbergs Umsatz- und Ergebnisentwicklung. In etlichen Ländern bestehen Chancen – wie auch Risiken –, dass gesellschaftliche und politische Veränderungen, staatliche Eingriffe, Zollregelungen und Gesetzesänderungen unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Konzernrechnungslegungsprozesses gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Fehler in der Rechnungslegung könnten dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Heidelberg steuert mit seinem Internen Kontrollsystem (IKS) diesem Risiko systematisch entgegen. Die dabei angewendeten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen orientieren sich an dem Rahmenmodell des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Mithilfe des IKS kann gewährleistet werden, dass Managemententscheidungen wirksam umgesetzt werden, dass Gesetze und interne Regelungen eingehalten werden und dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß erfolgt. Insbesondere mittels systematischer Kontrollen und festgelegter Prozesse, die auch stichpunktartige Prüfungen vorschrei-

ben, setzt das Unternehmen alles daran, Fehler im Konzernabschluss und im Konzern-Lagebericht zu verhindern.

Zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Konzernrechnungslegung werden durch das Konzernrechnungswesen für den gesamten Konzern wahrgenommen, wie die Konsolidierung der Zahlen und die Prüfung der Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Das Konzernrechnungswesen überprüft zudem regelmäßig, ob Handelsbücher korrekt geführt und die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung (Heidelberg Accounting Rules) eingehalten wurden, damit die Finanzdaten den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich prüft die Interne Revision – die berechtigt ist, alle Daten einzusehen – konzernweit stichpunktartig einzelne Bereiche und Tochtergesellschaften. Sie untersucht dabei unter anderem, ob das interne Kontrollsystem in diesem Zusammenhang umgesetzt beziehungsweise ob Transaktionen kontrolliert wurden und ob sowohl der Grundsatz der Funktionstrennung als auch das Vieraugenprinzip in allen Bereichen eingehalten wurde. Letzteres ist beispielsweise bei jeder Auftragsvergabe, Rechnungsstellung oder Investitionsentscheidung verbindlich vorgeschrieben; auch die Einhaltung sämtlicher anderen internen Richtlinien und Anweisungen, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, wird überprüft.

Des Weiteren tragen automatisierte Kontrollen zur Reduktion von Risiken bei: In den IT-Systemen des Konzerns sind Berechtigungskonzepte hinterlegt; wird eine Einheit von der Internen Revision geprüft, werden auch diese Berechtigungskonzepte und ihre Umsetzung begutachtet. Automatisierte Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicher, zum Teil werden Daten vollautomatisch validiert und Unstimmigkeiten hervorgehoben.

Alle Gesellschaften melden ihre Finanzdaten gemäß dem konzernweit einheitlichen Reporting-Kalender zur Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen werden ebenso durchgeführt wie Kontrollen, ob die Berechnungen der Steuern angemessen sind und ob Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst werden. Insgesamt wird so sichergestellt, dass die Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns weltweit konsistent ist und im Einklang mit den genehmigten Bilanzierungsrichtlinien erfolgt. Die interne Revision ist damit beauftragt, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zur Rechnungslegung regelmäßig zu überprüfen.

AUSBLICK

Erwartete Rahmenbedingungen

Die Erholung der Weltwirtschaft wird nach Einschätzung von IHS Markit im Verlauf des Jahres 2021 wegen der fortschreitenden Impfkampagne an Fahrt gewinnen und sich mit 5,1 Prozent manifestieren.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird das jeweilige Bruttoinlandsprodukt im Prognosezeitraum sehr kräftig wachsen. Die gesamtwirtschaftliche Produktion dürfte 2021 insgesamt mit 4,5 Prozent und 2022 mit einer Rate von 3,8 Prozent expandieren. Unter den großen Wirtschaftsräumen fällt die Zunahmen in den Vereinigten Staaten mit 5,7 Prozent in diesem und 4,2 Prozent im nächsten Jahr besonders auf, aber auch in der EU und in Japan stehen die Zeichen auf Normalisierung der wirtschaftlichen Aktivität. Insgesamt dürfte das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum im laufenden Kalenderjahr um 3,9 Prozent zulegen und in Japan um 2,6 Prozent.

In den Schwellenländern erholt sich die Wirtschaft ebenfalls rasch. Das Bruttoinlandsprodukt in den Schwellenländern dürfte im Jahr 2021 mit einer Rate von etwa 6,1 Prozent zulegen. In China hat sich die gesamtwirtschaftliche Produktion sogar bereits vollständig erholt, allerdings dürfte wegen nachlassender wirtschaftspolitischer Impulse die gesamtwirtschaftliche Expansion ab 2022 wieder an Fahrt verlieren. So rechnen Volkswirte von IHS Markit mit einem Konjunkturanstieg in Höhe von 7,8 Prozent in diesem und 5,7 Prozent im folgenden Jahr. Für die südostasiatischen Schwellenländer wird ein Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 4,6 Prozent beziehungsweise 5,3 Prozent in den kommenden beiden Jahren erwartet und in den lateinamerikanischen Ländern eine Zunahme von 4,2 Prozent im Jahr 2021 und 3,1 Prozent im nächsten Jahr.

Der Maschinenbau in Deutschland wird 2021 von der Erholung der Weltkonjunktur profitieren. Die VDMA-Volkswirte rechnen mit einem Plus in der realen Produktion in Höhe von 7 Prozent. Allerdings reicht das Wach-

tum nicht aus, damit der Maschinenbau in Deutschland bereits 2021 sein Produktionsniveau des Jahre 2019 wieder erreichen kann. Zukünftig dürfte der deutsche Maschinenbau von den jüngsten Abkommen der EU im Bereich der internationalen Handelspolitik profitieren. So wurde nicht nur zwischen der EU und UK ein Handels- und Kooperationsabkommen vereinbart, sondern die EU hat sich auch mit China auf ein Investitionsabkommen geeinigt, das den Marktzugang verbessern und die Wettbewerbsbedingungen der EU-Unternehmen in China angleichen soll.

Sollte jedoch die Entspannung der Infektionslage länger auf sich warten lassen als erwartet, da die Immunisierung der Bevölkerung ins Stocken gerät oder die Impfstoffe weniger wirksam gegenüber Mutationen des Virus sein, dürfte sich die Öffnung weiterer Teile des wirtschaftlichen Lebens verzögern und sich der unterstellte Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Aktivität zeitlich nach hinten verschieben.

Prognosebericht

Die dargestellten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in den für Heidelberg relevanten Märkten sowie die erwartete Entwicklung der Druckbranche im weiteren Verlauf der weltweiten Pandemie dienen als Prämissen für die Prognoseplanung des Geschäftsjahres 2021/2022 (1. April 2021 bis 31. März 2022) und die Folgejahre.

Seit Beginn der Covid-19-Pandemie zu Beginn des Kalenderjahres 2020 steht die Gewährleistung der Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter sowie der Funktionsfähigkeit der operativen Netzwerke im Fokus unserer Bemühungen, um die Bedürfnisse der Kunden unter den gegebenen schwierigen Rahmenbedingungen so gut als möglich zu erfüllen. Dank der globalen Aufstellung, der großen Flexibilität und des hohen Grades der Digitalisierung des Portfolios und der Dienstleistungen des Unternehmens wird die operative Leistungsfähigkeit trotz örtlicher Einschränkungen bisher weltweit weitgehend gewährleistet.

Die Folgen der Pandemie werden sich auch im neuen Geschäftsjahr weiter belastend bemerkbar machen, jedoch mit unterschiedlichen Auswirkungen auf die Hauptabsatzregionen von Heidelberg. China zeigte bereits im ersten

Halbjahr des Berichtsjahres 2020/2021 eine Normalisierung der Konjunktur und auch des Druckvolumens. Das erwartete deutliche Wirtschaftswachstum sollte auch im Geschäftsjahr 2021/2022 das Druckvolumen positiv beeinflussen. Auch für Nordamerika kann vor dem Hintergrund des schnellen Fortschritts bei der Impfung der Bevölkerung von einer Belebung der Druckindustrie ausgegangen werden, wohingegen das Bild in Europa zweigeteilt ist. Während insbesondere die Märkte in Osteuropa trotz eines anhaltend dynamischen Pandemiegeschehens eine Erholung zeigen, erweisen sich fehlende Impfstoffe in Teilen Westeuropas weiter als Hemmnis. Dies könnte sich ab dem Sommer ändern, wenn auch dort ausreichend Impfstoffe zur Eindämmung der Pandemie verfügbar sind.

Heidelberg hat im Berichtsjahr frühzeitig mit einer Beschleunigung des umfangreichen Maßnahmenpakets zur Sicherung der finanziellen Stabilität, zur Verbesserung der Profitabilität und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Generierung neuer Wachstumspotenziale reagiert. Dies hat bereits im Berichtsjahr zu spürbaren Verbesserungen auf allen Ebenen geführt. Die Maßnahmen insbesondere zur weiteren Verbesserung der Kosteneffizienz und der Absenkung der operativen Gewinnschwelle werden auch im neuen Geschäftsjahr konsequent fortgesetzt. Der überwiegende Teil der hierfür anfallenden Belastungen wurde in den Geschäftsjahren 2019/2020 und 2020/2021 verbucht. Nachlaufende Aufwendungen sollen nicht mehr signifikant ausfallen, sodass künftig auf den gesonderten Ausweis eines Restrukturisierungsergebnisses verzichtet wird.

Ausblick für 2021/2022 trotz Unsicherheiten von zunehmender Zuversicht geprägt

Nachdem die Auftragslage sich zum Ende des letzten Geschäftsjahres vor allem in China und in zunehmendem Maße auch in Europa und Nordamerika spürbar belebt hat, ist Heidelberg trotz der anhaltenden Unsicherheiten bezüglich der Dauer und des Umfangs der negativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie für das Geschäftsjahr 2021/2022 verhalten zuversichtlich. Diese positiven Impulse werden auch vom Branchenverband VDMA geteilt, zumal es Hoffnungen gibt, dass sich auch die Geschäftslage in Nordamerika nachhaltig beleben wird.

Während der Verpackungsdruck das Vorkrisenniveau bereits frühzeitig wieder erreicht hatte und weiter wachsen soll, wird sich der Werbedruck von den Auswirkungen der Pandemie eher langsamer erholen. In Summe erwartet Heidelberg beim weltweiten Druckvolumen noch keine vollständige Markterholung auf das Niveau vor der Pandemie. Vor allem durch die konsequente Umsetzung der strategischen Maßnahmen (siehe Kapitel ›Strategie‹, Seiten 26 bis 28) im Bereich Packaging, die Ausweitung digitaler Geschäftsmodelle und die geplante Expansion des Geschäfts in China wird Heidelberg von den Erholungstendenzen in diesen Teilmärkten profitieren und seine Marktposition weiter stärken. Untermauert wird die positive Erwartungshaltung von den bereits sichtbaren und steigenden positiven Effekten der seit Frühjahr 2020 eingeleiteten Effizienz- und Transformationsmaßnahmen. Zudem sollen neue Geschäftsbereiche wie beispielsweise die E-Mobilität, auch wenn sie derzeit noch nicht signifikant zum Konzernumsatz beitragen können, weiter deutlich wachsen und zur Steigerung des Unternehmenswerts beitragen. Vor diesem Hintergrund gehen wir derzeit im Geschäftsjahr 2021/2022 von einem Umsatzanstieg auf mindestens 2 Mrd € aus (Vorjahr: 1.913 Mio €).

Beim operativen Ergebnis stehen dem erwarteten Umsatzanstieg, der abgesenkten Kostenbasis sowie dem Entfallen signifikanter Restrukturisierungsaufwendungen gegenläufig wirkende Belastungen aus Personalkostensteigerungen sowie entfallende Erträge aus dem Maßnahmenpaket des Transformationsprogramms gegenüber. Ein wesentlicher Teil dieser im Geschäftsjahr 2020/2021 vereinnahmten Erträge, unter anderem aus der Neuorganisation der betrieblichen Altersversorgung und Abgangsgewinne aus Unternehmensverkäufen, wird aber bereits durch nachhaltige, operative Erträge ersetzt werden können. Auf Basis laufender Projekte im Rahmen der Fokussierung auf das profitable Kerngeschäft erwartet Heidelberg auch im Geschäftsjahr 2021/2022 nochmals Erträge aus Asset Management. Da Höhe und Zeitpunkt der Abgangsgewinne aus den geplanten Transaktionen noch nicht hinreichend sicher eingeschätzt werden können, wird die EBITDA-

Marge aktuell in einer Bandbreite von 6 bis 7 Prozent erwartet und damit oberhalb des Vorjahresniveaus (Vorjahr: rund 5,0 Prozent, inklusive Restrukturisierungsergebnis). Die neuen Segmente Print Solutions und Packaging Solutions sollen dabei aufgrund der dargestellten Marktdynamik und der eingeleiteten Marktinitiativen moderate Margenzuwächse generieren. Das neue Segment Technology Solutions wird aufgrund der Wachstumsinvestitionen der darin enthaltenen Geschäftsbereiche einen noch leicht negativen Ergebnisbeitrag erbringen.

Durch die deutliche Senkung der Finanzschulden im Berichtsjahr plant Heidelberg eine nachhaltige Verbesserung des Finanzergebnisses (Vorjahr: – 41 Mio €). Beim Nachsteuerergebnis erwartet Heidelberg nach den deutlichen Verlusten in den Vorjahren trotz des noch klar unter Vorkrisenniveau erwarteten Umsatzniveaus für 2021/2022 ein leicht positives Ergebnis. Der Leverage soll auf dem niedrigen Niveau des Geschäftsjahres 2020/2021 gehalten werden.

Gewinnschwelle sinkt deutlich auf rund 1,9 Mrd € Umsatz

Die operative Gewinnschwelle gemessen am EBIT, die vor der Pandemie bei 2,1 bis 2,2 Mrd € lag, soll bis zum Geschäftsjahr 2022/2023 nachhaltig auf rund 1,9 Mrd € gesenkt werden. Damit wird das Unternehmen bereits bei einem deutlich geringeren Umsatzniveau die Gewinnzone erreichen und seine zukünftige Profitabilität signifikant verbessern. Von den primär durch den laufenden Personalabbau erwarteten Einspareffekten – die im Geschäftsjahr 2022/2023 bei 170 Mio € liegen werden – wurden im Berichtsjahr bereits rund 85 Mio € realisiert. Im Geschäftsjahr 2021/2022 sollen es bereits 140 Mio € sein, davon rund 90 Prozent aus nachhaltigen Maßnahmen.

Heidelberg geht mittel- bis langfristig davon aus, dass die Maßnahmen zur Neuausrichtung und die Fokussierung auf das profitable Kerngeschäft sowie der Ausbau neuer Wachstumsfelder dazu beitragen, die zukünftige Profitabilität des Unternehmens und die Finanzierungskraft für zukünftiges Wachstum nachhaltig zu verbessern. Dies sollte dann auch den Ausweis substanzieller positiver Free Cashflows ermöglichen.

RECHTLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat¹⁾

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr turnusgemäß mit der Vorstandsvergütung und deren Angemessenheit beschäftigt. Dies geschah unter anderem im Zusammenhang mit der Vereinbarung und Überprüfung der Zielvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern. Mit Einführung des seit dem Geschäftsjahr 2012/2013 bestehenden Vergütungssystems wurden das Verfahren und die Messgrößen für die variablen Vergütungsbestandteile festgelegt. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde die mehrjährige variable Vergütung einer Überprüfung und Neugestaltung unterzogen. Ziel war es, durch die Neugestaltung der Erwartungswerte die Variabilität zu erhöhen, aber auch gleichzeitig den Shareholder-Value-Gedanken zu stärken. Diese Änderungen haben auch Einfluss auf das Vergütungssystem in seiner Gesamtheit. Nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) sowie des neuen Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 beabsichtigt der Aufsichtsrat, das Vergütungssystem des Vorstands im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021/2022 zu überarbeiten und es der Hauptversammlung 2021 nach Maßgabe der Vorgaben des ARUG II zur Billigung vorzulegen (Say on Pay).

Im Berichtsjahr gilt im Einzelnen, was folgt:

Die **GESAMTSTRUKTUR UND DIE HÖHE DER VORSTANDSVERGÜTUNG** werden auf Empfehlung des Personalausschusses vom Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Vorstandsvergütung (ohne Nebenleistungen und ohne Versorgungsaufwand) beträgt in jedem Fall höchstens 370 Prozent der Jahresgrundvergütung, aufgeteilt in 100 Prozent für die Jahresgrundvergütung und maximal 270 Prozent für die variablen Vergütungsbestandteile, das heißt maximal 90 Prozent für die jahresbezogene variable Vergütung und 180 Prozent für die mehrjährige variable Vergütung.

Die **BEZÜGE DES VORSTANDS** setzen sich zum einen aus einer jährlichen Festvergütung (Jahresgrundvergütung), die in gleichen Teilbeträgen zum Ende eines Monats ausbezahlt wird, sowie einer jahresbezogenen variablen Vergütung und einer mehrjährigen variablen Vergütung, die bei

Erreichung bestimmter dreijährig angelegter Ziele anhand definierter Parameter ermittelt wird, zusammen. Hinzu kommen Nebenleistungen (Sachbezüge) und eine betriebliche Altersversorgung.

Die **JAHRESBEZOGENE VARIABLE VERGÜTUNG** ist vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig; als Messgrößen dienen hierbei derzeit das betriebliche Ergebnis (EBIT) sowie der Free Cashflow jeweils nach IFRS. Daneben erhält jedes Vorstandsmitglied eine persönliche leistungsbezogene Tantieme, die der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen sowie gegebenenfalls vereinbarten individuellen Zielen. Bei voller Zielerreichung kann die persönliche jährliche Tantieme bis zu 30 Prozent der Jahresgrundvergütung, die Unternehmenstantieme ebenfalls bis zu 30 Prozent und im Falle der Übererfüllung bis zu 60 Prozent der Jahresgrundvergütung ausmachen. Aufsichtsrat und Vorstand hatten sich hinsichtlich der persönlichen jährlichen Tantieme auch für dieses Berichtsjahr darauf verständigt, den jährlichen Finanzziele weiterhin den Vorzug zu geben. Bis auf Weiteres – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2012/2013 – werden die 30 Prozent der persönlichen Tantieme der Unternehmenstantieme zugeschlagen und den Finanzziele untergeordnet, die ihr zugrunde liegen. Die Auszahlung der jahresbezogenen variablen Vergütung erfolgt zum Ende des Monats, in dem die Hauptversammlung über die Ergebnisverwendung Beschluss fasst.

Die **MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG** wurde im Geschäftsjahr 2017/2018 überprüft und neu gestaltet. Seit dem Geschäftsjahr 2017/2018 bestimmt sich die mehrjährige variable Vergütung nach zwei Messgrößen: Ergebnis vor Steuern gemäß der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS (EBT) und Total Shareholder Return (TSR). Die Zielwerte für diese beiden Messgrößen werden ebenso wie der jeweilige Schwellenwert und die maximale Übererfüllung jeweils zu Beginn der maßgeblichen Dreijahresperiode (Performance Period) definiert. Auf jede Messgröße entfällt die Hälfte der mehrjährigen variablen Vergütung, das sind bei 100-prozentiger Erfüllung der Zielwerte der betreffenden Messgröße jeweils 45 Prozent der Jahresgrundvergütung. Die Übererfüllung einer Messgröße wird berücksichtigt und kann maximal zu einer Verdoppelung der hierauf entfallenden mehrjährigen variablen Zielvergütung führen. Dementsprechend kann für jede Messgröße eine mehrjährige variable Vergütung in Höhe von 90 Prozent der Jahresgrundvergütung und insgesamt eine mehrjährige variable Vergütung in Höhe von 180 Prozent

¹⁾ Dieser Vergütungsbericht ist zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts.

der Jahresgrundvergütung erreicht werden. Beide Messgrößen sind mit einem Schwellenwert verbunden, der bei der Zielerfüllung erreicht werden muss, damit es zu einer Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung für die betreffende Messgröße kommt. Die Übererfüllung einer Messgröße kann sich jedoch nur dann steigernd auf die mehrjährige variable Vergütung auswirken, wenn im Rahmen der anderen Messgröße mindestens der Schwellenwert erreicht ist. Grundlage für die erste Messgröße (Ergebnis vor Steuern des Konzerns) ist grundsätzlich die vom Aufsichtsrat verabschiedete Fünfjahresplanung. Zur Ermittlung der hierauf entfallenden mehrjährigen variablen Vergütung wird nach Abschluss der Performance Period das tatsächliche Ergebnis vor Steuern der drei Geschäftsjahre innerhalb der Performance Period gemäß IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung mit dem geplanten Ergebnis vor Steuern für diese drei Geschäftsjahre verglichen. Sowohl der Durchschnitt der tatsächlichen als auch der geplanten Ergebnisse vor Steuern werden einander gegenübergestellt und so die tatsächliche Zielerreichung errechnet und festgestellt. Grundlage für die Bemessung des Zielwerts der zweiten Messgröße (Total Shareholder Return) sind die langfristigen Renditeerwartungen (Kurssteigerungen der Heidelberg-Aktie) während der Performance Period (Zeitraum von drei Geschäftsjahren). Der Ausgangswert für die jeweilige Performance Period wird zu Beginn des ersten Geschäftsjahres der Performance Period ermittelt. Hierzu wird der arithmetische Durchschnittskurs (Schlusskurse) der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse während der 60 Börsenhandelstage unmittelbar vor Beginn der dreijährigen Performance Period gemessen. Der fixe Ausgangswert wird dann mit dem arithmetischen Durchschnittskurs (Schlusskurse) der Aktie während der 60 Börsenhandelstage unmittelbar vor Ablauf der Performance Period verglichen. Soweit die Gesellschaft innerhalb der Performance Period Dividenden an die Gesellschafter zahlt, werden diese auf den Aktienkurs unmittelbar vor Ablauf der Performance Period umgerechnet. Die Zielerreichung wird am Ende der jeweils maßgeblichen Dreijahresperiode geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt zum Ende des Monats, in dem die Hauptversammlung – nach Ablauf des letzten Geschäftsjahres der Dreijahresperiode – über die Ergebnisverwendung Beschluss fasst.

Sowohl für die jahresbezogene variable Vergütung als auch für die mehrjährige variable Vergütung gilt, dass bei Erreichung des jeweils maßgeblichen Schwellenwerts eine

Auszahlung in Höhe von 25 Prozent des Betrags erfolgt, der bei 100-prozentiger Zielerfüllung zu zahlen wäre. Bei einer Zielerreichung zwischen dem Schwellenwert und dem festgelegten Ziel wird linear interpoliert. Soweit eine Übererfüllung berücksichtigungsfähig ist, wird die Höhe der Auszahlung bei Übererfüllung entweder prozentual entsprechend dem Grad der Übererfüllung ermittelt oder es wird – wenn ein maximal berücksichtigungsfähiger Wert für die Übererfüllung festgelegt wird – zwischen dem Ziel und dem maximal berücksichtigungsfähigen Wert linear interpoliert.

Sowohl bei einem Eintritt als auch bei einem Austritt innerhalb einer laufenden Performance Period ergibt sich ein zeitanteiliger Anspruch auf die eventuell festgesetzte mehrjährige variable Vergütung nach Ablauf der Performance Period. Die zeitanteilige Ermittlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt bei einem Austritt für die zu diesem Zeitpunkt noch laufenden Performance Periods auf der Grundlage einer Zielfeststellung zum Austritt, die eingefroren wird.

Eigeninvestment der Vorstände: Während der Dauer der Bestellung in den Vorstand hat das jeweilige Vorstandsmitglied aus der jahresbezogenen und der mehrjährigen variablen Vergütung ein Depot von Aktien der Gesellschaft im Wert der jeweils aktuellen Jahresgrundvergütung aufzubauen und zu halten. Bereits durch das jeweilige Vorstandsmitglied gehaltene Aktien der Gesellschaft werden angerechnet. Es besteht keine Verpflichtung zum Erwerb der Aktien aus sonstigen Bezügen oder aus privatem Vermögen. Die Gesellschaft ist berechtigt, 10 Prozent der jahresbezogenen variablen Vergütung und 10 Prozent der mehrjährigen variablen Vergütung (jeweils vor Abzug von Steuern und Abgaben) in Form von Aktien der Gesellschaft anzulegen. Mit dem Erwerb der Aktien wird ein Kreditinstitut oder Finanzdienstleister beauftragt; die Kosten für Abwicklung und Verwahrung trägt die Gesellschaft. Die Berechtigung der Gesellschaft, variable Vergütung zum Aufbau des Aktien-Eigeninvestment-Depots in Form von Aktien anzulegen, endet mit dem Ausscheiden des jeweiligen Vorstandsmitglieds aus dem Amt. Eine Veräußerung von Aktien aus dem Aktien-Eigeninvestment-Depot durch das jeweilige Vorstandsmitglied ist während der Dauer der Bestellung nur insoweit zulässig, wie der Mindestwert einer Jahresgrundvergütung hierdurch nicht unterschritten wird und gesetzliche beziehungsweise regulatorische Beschränkungen der Veräußerung nicht entgegenstehen.

An einzelne Mitglieder des Vorstands gewährte Zuwendungen¹⁾

Angaben in Tsd €	Rainer Hundsdörfer Vorstandsvorsitzender, Vorstand Digital Technology und Vorstand Lifecycle Solutions				Marcus A. Wassenberg²⁾ Vorstand Finanzen und Financial Services			
	2019/2020 Zielwert	2020/2021 Zielwert	2020/2021 (Min)	2020/2021 (Max)	2019/2020 Zielwert	2020/2021 Zielwert	2020/2021 (Min)	2020/2021 (Max)
Festvergütung	670	670	670	670	233	400	400	400
Nebenleistungen	27	23	23	23	12	21	21	21
Summe	697	693	693	693	245	421	421	421
Jahresbezogene variable Vergütung	603	603	0	603	210	360	0	360
Mehrjährige variable Vergütungen	432	372	0	1.205	222	222	0	720
Tranche 2019/2020 ³⁾	432 ⁴⁾	–	–	–	222 ⁴⁾	–	–	–
Tranche 2020/2021 ³⁾	–	372 ⁵⁾	0	1.205	–	222 ⁵⁾	0	720
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	1.732	1.668	693	2.501	677	1.003	421	1.501
Versorgungsaufwand	234	234	234	234	97	140	140	140
Gesamtvergütung	1.966	1.902	927	2.735	774	1.143	561	1.641

¹⁾ Gemäß Ziffer 4.2.5 Abs. 3 der am 24. April 2017 bekannt gemachten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

²⁾ Seit 1. September 2019 Mitglied des Vorstands. Die Angaben im Vorjahr betreffen den Zeitraum 1. September 2019 bis 31. März 2020.

³⁾ Laufzeit: 3 Jahre

⁴⁾ Im Geschäftsjahr 2019/2020 ist darin jeweils der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung aus der mehrjährigen aktienbasierten Barvergütung wie folgt enthalten:
Rainer Hundsdörfer: 131 Tsd € und Marcus A. Wassenberg: 67 Tsd €.

⁵⁾ Im Geschäftsjahr 2020/2021 ist darin jeweils der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung aus der mehrjährigen aktienbasierten Barvergütung wie folgt enthalten:
Rainer Hundsdörfer: 71 Tsd € und Marcus A. Wassenberg: 42 Tsd €.

Zufluss¹⁾

Angaben in Tsd €	Rainer Hundsdörfer Vorstandsvorsitzender, Vorstand Digital Technology und Vorstand Lifecycle Solutions		Marcus A. Wassenberg²⁾ Vorstand Finanzen und Financial Services	
	2019/2020	2020/2021	2019/2020	2020/2021
Festvergütung ³⁾	662	670	229	400
Nebenleistungen	27	23	12	21
Summe	689	693	241	421
Jahresbezogene variable Vergütung	0	402	0	240
Mehrjährige variable Vergütungen	195	0	0	0
Tranche 2017/2018 ⁴⁾	195	–	0	–
Tranche 2018/2019 ⁴⁾	–	0	–	0
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	884	1.095	241	661
Versorgungsaufwand ⁵⁾	234	234	97	140
Gesamtvergütung	1.118	1.329	338	801
davon: zu erbringendes Eigeninvestment	20	40	0	24

¹⁾ Es handelt sich um die für das jeweilige Geschäftsjahr an die Mitglieder des Vorstands gezahlten beziehungsweise noch zu zahlenden Bezüge.

²⁾ Seit 1. September 2019 Mitglied des Vorstands. Die Angaben im Vorjahr betreffen den Zeitraum vom 1. September 2019 bis 31. März 2020.

³⁾ Im Geschäftsjahr 2020/2021 betrug der Gehaltsverzicht der Vorstände insgesamt 0 Tsd € (im Geschäftsjahr 2019/2020: insgesamt 17 Tsd €).

⁴⁾ Laufzeit: 3 Jahre

⁵⁾ Im Geschäftsjahr noch nicht zugeflossen

Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands (HGB)

Angaben in Tsd €		Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgs-bezogene Komponente	Komponenten mit lang-fristiger Anreizwirkung	Gesamt-bezüge
		Festvergütung ¹⁾	Neben-leistungen	Jahresbezogene variable Vergütung	Mehrjährige ²⁾ variable Vergütung	
Rainer Hundsdörfer	2019/2020	662	27	0	131	820
	2020/2021	670	23	402	71	1.166
Marcus A. Wassenberg ³⁾	2019/2020	229	12	0	67	308
	2020/2021	400	21	240	42	703
Summe	2019/2020	891	39	0	198	1.128
	2020/2021	1.070	44	642	113	1.869
Im Vorjahr ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands	2019/2020	839	57	474	797	2.167
	2020/2021	–	–	–	–	–
Summe	2019/2020	1.730	96	474	995	3.295
	2020/2021	1.070	44	642	113	1.869

¹⁾ Im Geschäftsjahr 2020/2021 betrug der Gehaltsverzicht der Vorstände insgesamt 0 Tsd € (Vorjahr: insgesamt 17 Tsd €).

²⁾ Im Geschäftsjahr 2019/2020 ist darin jeweils der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung aus der mehrjährigen aktienbasierten Barvergütung wie folgt enthalten: Rainer Hundsdörfer: 131 Tsd € und Marcus A. Wassenberg: 67 Tsd €.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 ist darin jeweils der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung aus der mehrjährigen aktienbasierten Barvergütung wie folgt enthalten: Rainer Hundsdörfer: 71 Tsd € und Marcus A. Wassenberg: 42 Tsd €.

Der Gesamtaufwand des Geschäftsjahres 2020/2021 aus der mehrjährigen aktienbasierten Vergütung in Höhe von 307 Tsd € (Vorjahr: 873 Tsd €) verteilt sich wie folgt:

Rainer Hundsdörfer: 195 Tsd € (Vorjahr: Ertrag 24 €) und Marcus A. Wassenberg: 112 Tsd € (Vorjahr: 2 Tsd €).

³⁾ Seit 1. September 2019 Mitglied des Vorstands. Die Angaben im Vorjahr betreffen den Zeitraum 1. September 2019 bis 31. März 2020.

Für die Dreijahresperiode 2017/2018 bis 2019/2020 galt eine Sonderregelung. Der Betrag, der sich nach der bisherigen Regelung aus der bereits erfolgten Zielsetzung für den ersten Teil der mehrjährigen variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2017/2018 (Tranche 2017/2018) und der hierauf bezogenen Auswertung im Hinblick auf die (anteilige) Zielvergütung von maximal 30 Prozent der Jahresgrundvergütung ergab, wurde nach Ablauf der Dreijahresperiode im Geschäftsjahr 2019/2020 im Fall der vereinbarten Zielerreichung auf diese neue Regelung angerechnet und wurde auch ausgezahlt.

Damit setzen sowohl die jahresbezogene variable Vergütung als auch die mehrjährige variable Vergütung zusätzliche langfristige Leistungsanreize und richten die Vergütungsstruktur verstärkt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Die Anteile an der für das Geschäftsjahr 2019/2020 gezahlten mehrjährigen variablen Vergütung wurden von Rainer Hundsdörfer unter Beachtung von Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 am 14. August 2020 in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angelegt; aufgrund des Unterschreitens der

entsprechenden Meldeschwelle brauchte das Investment weder anschließend von Rainer Hundsdörfer bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemeldet noch auf der Internetseite der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft veröffentlicht zu werden.

Die **NEBENLEISTUNGEN** bestehen im Berichtsjahr im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Privatnutzung eines Dienstwagens.

Die **LEISTUNGEN AN AUSGESCHIEDENE VORSTANDSMITGLIEDER** stellen sich wie folgt dar:

Im Geschäftsjahr 2019/2020 endeten die Amtszeit von Dirk Kaliebe als Mitglied des Vorstands und sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft am 30. September 2019 (Vertragsende). Die Bestellung von Stephan Plenz als Mitglied des Vorstands wurde einvernehmlich zum Ablauf des 30. November 2019 vorzeitig beendet; sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde aufgrund Befristung mit dem Ablauf des 30. Juni 2020 (Ende des Dienstvertrags) beendet. Die Bestellung von Prof. Dr. Ulrich Hermann als Mitglied des Vorstands wurde einvernehmlich zum Ablauf

des 16. Februar 2020 vorzeitig beendet; sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endete mit Ablauf des 31. März 2020 (Ende des Dienstvertrags). Für weitergehende Angaben zu im Vorjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern siehe Tz. 41 des Konzernanhangs.

Die **LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** stellen sich bei den Vorständen wie folgt dar:

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde der Dienstvertrag von Rainer Hundsdörfer (Vorstandsvorsitzender) um rund drei Jahre verlängert; Marcus A. Wassenberg wurde im Vorjahr für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Pensionsvertrag sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor. Für jedes Beitragsjahr wird ein Versorgungsbeitrag gutgeschrieben, der sich aus einem festen Versorgungsbeitrag und einem eventuellen Beitragszuschlag zusammensetzt. Dieser erfolgsabhängige Beitragszuschlag wird in Abhängigkeit von der Höhe des jährlichen EBIT des Heidelberg-Konzerns im abgelaufenen Beitragsjahr geleistet. Dieses Versorgungskapital wird verzinst. Der feste Versorgungsbeitrag beträgt 35 Prozent des entsprechenden jeweiligen Grundgehalts. Das Ruhegeld

kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen, ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung von 60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegelds vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen als Vorstand geleisteten Dienstjahre, wobei eine Zurechnungszeit bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres und ein maximaler Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent festgelegt sind. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Bei Rainer Hundsdörfer und Marcus A. Wassenberg ist die Anwartschaft abweichend zu § 1b BetrAVG sofort unverfallbar.

Altersversorgung der einzelnen Mitglieder des Vorstands¹⁾

Angaben in Tsd €		Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag	Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ²⁾	Defined Benefit Obligation	Dienstzeitaufwand (Service Cost)
Rainer Hundsdörfer	2019/2020	796	234	800	234
	2020/2021	1.046	234	1.046	234
Marcus A. Wassenberg ³⁾	2019/2020	82	82	97	97
	2020/2021	223	140	261	140

¹⁾ Der bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres (Rainer Hundsdörfer und Marcus A. Wassenberg) erreichbare Pensionsanspruch hängt von der persönlichen Gehaltsentwicklung, dem jeweiligen EBIT und der erzielten Rendite ab und kann daher vorab nicht exakt ermittelt werden. Bei Inanspruchnahme der Rentenoption und Fortgeltung der aktuellen Rechnungsannahmen wird die sich aus dem angesammelten Versorgungskapital ergebende Altersrente voraussichtlich wie folgt betragen: Rainer Hundsdörfer: ca. 7 Prozent und Marcus A. Wassenberg: ca. 17 Prozent jeweils der letzten Festvergütung.

²⁾ Bei Rainer Hundsdörfer und Marcus A. Wassenberg ermittelt sich der Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils. Der Gehaltsverzicht im Geschäftsjahr 2019/2020 hatte keinen Einfluss auf das rentenfähige Jahresgrundgehalt.

³⁾ Seit 1. September 2019 Mitglied des Vorstands. Die Angaben im Vorjahr betreffen den Zeitraum vom 1. September 2019 bis 31. März 2020. Da die »Service Cost« im Geschäftsjahr 2019/2020 0 Tsd € betrugen, wurde unter »Dienstzeitaufwand« die Zuführung zur Defined Benefit Obligation für den Zeitraum 1. September 2019 bis 31. März 2020 ausgewiesen.

Im Hinblick auf **LEISTUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** sehen alle Dienstverträge im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmitglied folgende einheitliche Regelung vor: Der Dienstvertrag endet mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist des § 622 Abs. 1, 2 BGB. Im Fall des wirksamen Widerrufs der Bestellung erhält das Vorstandsmitglied zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags eine Abfindung in Höhe seiner bisherigen Gesamtvergütung gemäß dem Dienstvertrag für zwei Jahre, maximal aber in Höhe der Bezüge für die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit des Dienstvertrags. Ein zum Zeitpunkt des Ausscheidens ermittelter und festgestellter und damit bereits erdienter Anspruch auf mehrjährige variable Vergütung bleibt von der Abfindungs- und Übergangsregelung unberührt und wird unmittelbar nach dem Ausscheiden beziehungsweise in Bezug auf die neue mehrjährige variable Vergütung gezahlt, sobald der Jahresabschluss des betroffenen Geschäftsjahres aufgestellt wurde, spätestens jedenfalls zum Ende des ersten Quartals des auf das Ausscheiden folgenden Geschäftsjahres. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund nach § 626 BGB bleibt unberührt. Die Abfindung wird in vierteljährlichen Raten entsprechend der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit, höchstens aber in acht vierteljährlichen Raten ausbezahlt, wobei sich das dann ehemalige Vorstandsmitglied anderweitige Bezüge, zu deren Nachweis gegenüber der Gesellschaft es sich verpflichtet, während der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit in entsprechender Anwendung der §§ 326 Abs. 2 Satz 2, 615 Abs. 2 BGB anrechnen lassen muss. Sollte bei einem Vorstandsmitglied Dienstunfähigkeit eintreten, werden die im jeweiligen Pensionsvertrag festgeschriebenen Leistungen gewährt. Erfolgt bis mindestens neun Monate vor Ende der Amtsperiode keine Entscheidung über eine Wiederbestellung und erfolgt danach keine Wiederbestellung, erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe einer Jahresgrundvergütung (Übergangsgeld). Der Anspruch auf diese Jahresgrundvergütung ent-

steht zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags. Er entsteht nicht, wenn bei der Entscheidung über die Wiederbestellung oder bis zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags ein durch das Vorstandsmitglied verschuldeter wichtiger Grund vorliegt, der die Gesellschaft zu einer Kündigung gemäß § 626 BGB berechtigen würde. Für die Auszahlung und die Anrechnung anderweitiger Bezüge gilt die obige Regelung entsprechend.

Die Vergütung der Mitglieder des **AUFSICHTSRATS** ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Jahresvergütung von 40.000,00 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Zweifache der Jahresvergütung. Die Mitglieder des Präsidiums, des Prüfungsausschusses und des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten für ihre Tätigkeit in diesen Ausschüssen eine zusätzliche Vergütung. Jedes Ausschussmitglied erhält für seine Teilnahme an einer Sitzung eines dieser Ausschüsse eine Vergütung von 1.500,00 € pro Sitzung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine Vergütung von 4.500,00 € pro Sitzung, der Vorsitzende des Präsidiums und der Vorsitzende des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten eine Vergütung von 2.500,00 € pro Sitzung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 500,00 € pro Sitzung. Ferner werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats entstandene Auslagen sowie die von ihnen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet. Um die Funktion des Aufsichtsrats als Kontrollorgan zu stärken, enthält die Vergütung keine erfolgsabhängige variable Komponente. Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus zwölf Mitgliedern.

Die Gewerkschafts- und Betriebsratsmitglieder haben erklärt, dass sie ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien der IG Metall an die Hans-Böckler-Stiftung abführen.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer)

Angaben in €	2019/2020				2020/2021			
	Feste Jahresvergütung	Sitzungs-geld	Ausschüsse Vergütung	Gesamt	Feste Jahresvergütung	Sitzungs-geld	Ausschüsse Vergütung	Gesamt
Dr. Martin Sonnenschein ¹⁾	40.000	2.500	4.000	46.500	120.000	10.000	35.000	165.000
Dr. Siegfried Jaschinski ²⁾	80.000	5.500	28.000	113.500	0	0	0	0
Ralph Arns ³⁾	80.000	7.500	15.000	102.500	80.000	10.500	24.000	114.500
Joachim Dencker	40.000	6.000	0	46.000	40.000	3.500	0	43.500
Gerald Dörr	40.000	6.500	7.500	54.000	40.000	8.500	16.500	65.000
Mirko Geiger	40.000	7.000	7.500	54.500	40.000	8.500	15.000	63.500
Karen Heumann	40.000	5.500	7.500	53.000	40.000	5.500	9.000	54.500
Oliver Jung	40.000	7.500	10.500	58.000	40.000	8.500	24.000	72.500
Kirsten Lange ⁴⁾	40.000	7.000	7.500	54.500	13.333	3.000	4.500	20.833
Li Li ⁵⁾	30.000	3.500	0	33.500	40.000	3.500	0	43.500
Petra Otte	40.000	5.500	0	45.500	40.000	3.500	0	43.500
Ferdinand Rüesch	40.000	6.500	7.500	54.000	40.000	8.500	16.500	65.000
Ina Schlie ⁶⁾	0	0	0	0	30.000	4.000	9.000	43.000
Beate Schmitt	40.000	7.500	15.000	62.500	40.000	8.000	16.500	64.500
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh ⁷⁾	13.333	1.000	0	14.333	0	0	0	0
Gesamt	603.333	79.000	110.000	792.333	603.333	85.500	170.000	858.833

¹⁾ Im Aufsichtsrat und Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 1. Dezember 2019

²⁾ Im Aufsichtsrat und Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 30. November 2019

³⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

⁴⁾ Im Aufsichtsrat bis 23. Juli 2020

⁵⁾ Im Aufsichtsrat seit 25. Juli 2019

⁶⁾ Im Aufsichtsrat seit 23. Juli 2020

⁷⁾ Im Aufsichtsrat bis 25. Juli 2019

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB

Gemäß § 289a Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 9 HGB sowie § 315a Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 9 HGB gehen wir im zusammengefassten Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten:

Zum Bilanzstichtag 31. März 2021 betrug das **GEZEICHNETE KAPITAL** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 779.466.887,68 € und war eingeteilt in 304.479.253 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 142.919 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen.

Die **ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG.

SATZUNGSÄNDERUNGEN erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 2 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Heidelberg darf **EIGENE AKTIEN** nur in den Fällen des § 71 Abs. 1 Nr. 1–6 AktG erwerben. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu ermächtigt, die zum Bilanzstichtag vorhandenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis, wie in der Ermächtigung näher definiert, nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals;

- Dritten anzubieten und diesen zu übertragen unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden;
- zur Beendigung oder vergleichsweisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um ursprünglich bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2014 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2015 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist nunmehr um bis zu 48.230.453,76 €, eingeteilt in 18.840.021 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2014**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in § 3 Abs. 3 der Satzung.

Die Hauptversammlung hat am 25. Juli 2019 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Juli 2024 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen vorgenannter Instrumente (nachfolgend zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern der Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 30.447.925 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 77.946.688,00 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 77.946.688,00 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2019**). Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2019 finden Sie in § 3 Abs. 4 der Satzung.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juli 2019 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 24. Juli 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt 185.609.612,80 € ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von bis zu 72.503.755 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2019**). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte sowie die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen. Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2019 finden Sie in § 3 Abs. 5 der Satzung.

Die am 25. März 2011 unterzeichnete und am 22. März 2018 mit verschiedenen Banken bis März 2023 neu vereinbarte Kreditfazilität, eine bilaterale Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank vom 31. März 2016, ein mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung durch die KfW vereinbartes Förderdarlehen vom 20. Oktober 2016, eine bilaterale Kreditvereinbarung mit einer deutschen Landesbank vom 23. Mai 2017 sowie eine am 18./30. Mai 2018 übernommene Kreditverpflichtung gegenüber einer deutschen Geschäftsbank enthalten in ihrer am Bilanzstichtag geltenden Fassung marktübliche **CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELN**, die dem jeweiligen Vertragspartner zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumen, falls sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse

an der Gesellschaft verändern. Eine vorzeitige Rückzahlung der bilateralen Kreditvereinbarung aufgrund eines Kontrollwechsels würde die Möglichkeit potenzieller Anschluss-Kündigungsrechte unter den anderen Darlehen begründen.

Die Anleihebedingungen der am 25. März 2015 platzierten und am 30. März 2015 begebenen Wandelanleihe enthalten ebenfalls eine Change-of-Control-Klausel. Erfolgt eine Änderung der Kontrolle wie in den Anleihebedingungen beschrieben, können die Gläubiger der Anleihe innerhalb einer bestimmten Frist eine vorzeitige Rückzahlung verlangen. Heidelberg ist dann verpflichtet, an die Anleihegläubiger, die die vorzeitige Rückzahlung verlangt haben, einen Kontrollwechsel-Ausübungspreis zu bezahlen, der dem anhand eines in den Anleihebedingungen näher beschriebenen mathematischen Verfahrens angepassten Nennbetrags entspricht.

Auch ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten enthält eine Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Zudem enthält ein Vertrag mit einem Hersteller und Lieferanten digitaler Produktionsdrucksysteme über den Vertrieb dieser Systeme eine Change-of-Control-Klausel. Diese gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, beginnend mit Erhalt einer Mitteilung der anderen Partei, dass ein Kontrollwechsel erfolgt ist oder möglicherweise bevorsteht, oder beginnend mit Kenntnis von einem solchen Kontrollwechsel. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist dann gegeben, wenn eine dritte Person mindestens 25 Prozent der Stimmrechte der betroffenen Partei erworben oder die Möglichkeit erlangt hat, auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage von Satzungs- oder ähnlichen Bestimmungen, die der dritten Person entsprechende Rechte gewähren, bestimmenden Einfluss auf die Aktivitäten der betroffenen Partei zu nehmen.

Nichtfinanzieller Bericht

Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht gemäß §§ 315b und 315c in Verbindung mit §§ 289b bis 289e HGB für das Geschäftsjahr 2020/2021 steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Investor Relations‹, ›Berichte und Präsentationen‹ dauerhaft zur Verfügung.

Angaben zu eigenen Anteilen

Die Angaben zum Bestand an eigenen Aktien nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG sind in Tz. 25 des Konzernanhangs enthalten.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB finden Sie auf den Seiten 177 bis 185 dieses Geschäftsberichts. Sie steht zudem auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹, ›Über uns‹, ›Corporate Governance‹ dauerhaft zur Verfügung.

Wichtiger Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedienindustrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Finanzteil 2020/2021

Konzernabschluss 73

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	74
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	75
Konzernbilanz	76
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	78
Konzern-Kapitalflussrechnung	80
Konzernanhang	81
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien	82
Allgemeine Erläuterungen	84
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	101
Erläuterungen zur Konzernbilanz	106
Sonstige Angaben	143

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 153

Bestätigungsvermerk 154

Weitere Informationen 161

(Teil des Konzernanhangs)

Aufstellung des Anteilsbesitzes	162
Organe – Aufsichtsrat	166
Organe – Vorstand	168

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2020/2021

Angaben in Tausend €	Textziffer	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021
Umsatzerlöse	8	2.349.450	1.913.169
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		- 33.087	- 91.463
Andere aktivierte Eigenleistungen		28.281	23.476
Gesamtleistung		2.344.644	1.845.182
Sonstige betriebliche Erträge	9	99.349	130.223
Materialaufwand	10	1.107.954	856.933
Personalaufwand	11	997.078	672.340
Abschreibungen	12	166.424	77.833
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	441.957	350.659
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit¹⁾		- 269.420	17.640
Finanzerträge	15	4.004	5.277
Finanzaufwendungen	16	56.389	46.284
Finanzergebnis	14	- 52.385	- 41.007
Ergebnis vor Steuern		- 321.805	- 23.367
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	21.197	19.523
Ergebnis nach Steuern		- 343.002	- 42.890
Unverwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	36	- 1,13	- 0,14
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	36	- 1,13	- 0,14

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis: 68.577 Tsd € (1. April 2019 bis 31. März 2020: 6.068 Tsd €)

Restrukturierungsergebnis (- 50.937 Tsd €; 1. April 2019 bis 31. März 2020: - 275.488 Tsd €) = Restrukturierungserträge (19.395 Tsd €; 1. April 2019 bis 31. März 2020: 12.175 Tsd €) abzüglich Restrukturierungsaufwendungen (- 70.332 Tsd €; 1. April 2019 bis 31. März 2020: - 287.663 Tsd €)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2020/2021

Angaben in Tausend €	Textziffer	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021
Ergebnis nach Steuern		- 343.002	- 42.890
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		- 9.354	- 43.893
Neubewertung Grundstücke		169.823	-
Latente Ertragsteuern	22	- 7.864	- 1.450
		152.605	- 45.343
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Änderung		- 5.234	- 1
Erfolgswirksame Änderung		-	-
		- 5.234	- 1
Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte			
Erfolgsneutrale Änderung		- 450	215
Erfolgswirksame Änderung		-	-
		- 450	215
Cashflow-Hedges			
Erfolgsneutrale Änderung		232	- 52
Erfolgswirksame Änderung		1.860	- 3.782
		2.092	- 3.834
Latente Ertragsteuern	22	- 2	79
		- 3.594	- 3.541
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)		149.011	- 48.884
Gesamtergebnis		- 193.991	- 91.774

Konzernbilanz zum 31. März 2021

Aktiva

Angaben in Tausend €	Textziffer	31.3.2020	31.3.2021
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	18	201.128	204.460
Sachanlagen	19	732.295	683.488
Anlageimmobilien	19	7.493	7.390
Finanzanlagen	20	11.727	6.721
Forderungen aus Absatzfinanzierung	21	24.417	19.210
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	21	25.040	25.395
Ertragsteueransprüche		92	86
Latente Steueransprüche	22	68.643	60.843
		1.070.835	1.007.593
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	23	660.147	541.969
Forderungen aus Absatzfinanzierung	21	18.999	24.465
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	298.873	245.728
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²⁾	21	76.458	88.839
Ertragsteueransprüche		15.744	14.889
Wertpapiere	24	55.760	0
Flüssige Mittel	24	372.719	204.371
		1.498.700	1.120.261
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	20	33.126	41.098
Summe Aktiva		2.602.661	2.168.952

¹⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 19.920 Tsd € (Vorjahr: 18.358 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 5.475 Tsd € (Vorjahr: 6.682 Tsd €)

²⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 38.803 Tsd € (Vorjahr: 31.918 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 50.036 Tsd € (Vorjahr: 44.540 Tsd €)

Konzernbilanz zum 31. März 2021

Passiva

Angaben in Tausend €	Textziffer	31.3.2020	31.3.2021
Eigenkapital	25		
Gezeichnetes Kapital		779.102	779.102
Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen		- 233.677	- 627.169
Ergebnis nach Steuern		- 343.002	- 42.890
		202.423	109.043
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26	985.620	945.537
Sonstige Rückstellungen	27	94.331	90.270
Finanzverbindlichkeiten	28	357.396	103.893
Vertragsverbindlichkeiten	29	23.043	20.160
Ertragsteuerschulden	32	56.244	54.957
Sonstige Verbindlichkeiten ³⁾	31	12.848	8.223
Latente Steuerschulden	22	4.478	4.490
		1.533.960	1.227.530
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige Rückstellungen	27	258.086	216.832
Finanzverbindlichkeiten	28	114.021	167.348
Vertragsverbindlichkeiten	29	149.476	182.234
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	212.195	146.190
Ertragsteuerschulden	32	10.863	9.440
Sonstige Verbindlichkeiten ⁴⁾	31	121.637	110.335
		866.278	832.379
Summe Passiva		2.602.661	2.168.952

³⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 43 Tsd € (Vorjahr: 2.704 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 8.180 Tsd € (Vorjahr: 10.144 Tsd €)

⁴⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 18.642 Tsd € (Vorjahr: 17.937 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 91.693 Tsd € (Vorjahr: 103.700 Tsd €)

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 31. März 2021 ¹⁾

Angaben in Tausend €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
1. April 2019	779.102	33.225	- 301.706
Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ²⁾	-	-	- 2.722
1. April 2019, angepasst ²⁾	779.102	33.225	- 304.428
Gewinnvortrag	-	-	20.875
Gesamtergebnis ³⁾	-	-	- 15.910
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	-	-	- 261
31. März 2020	779.102	33.225	- 299.724
1. April 2020	779.102	33.225	- 299.724
Gewinnvortrag	-	-	- 343.002
Gesamtergebnis	-	-	- 45.340
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	-	-	- 1.606
31. März 2021	779.102	33.225	- 689.672

¹⁾ Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 25.

²⁾ Erstmalige Anwendung des IFRS 16

³⁾ Davon: 168.515 Tsd€ aus der erstmaligen Anwendung der Neubewertungsmethode für die nach IAS 16 bilanzierten Grundstücke

Sonstige Rücklagen				Summe Sonstige Rücklagen	Summe Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen	Ergebnis nach Steuern	Summe
Neubewertung Grundstücke	Währungs- umrechnung	Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte	Marktbewertung Cashflow-Hedges				
-	-131.046	-118	-936	-132.099	-400.580	20.875	399.397
-	-	-	-	-	-2.722	-	-2.722
-	-131.046	-118	-936	-132.099	-403.302	20.875	396.675
-	-	-	-	-	20.875	-20.875	-
168.515	-5.234	-312	1.952	164.921	149.011	-343.002	-193.991
-	-	-	-	-	-261	-	-261
168.515	-136.280	-430	1.016	32.822	-233.677	-343.002	202.423
168.515	-136.280	-430	1.016	32.822	-233.677	-343.002	202.423
-	-	-	-	-	-343.002	343.002	-
-3	-1	150	-3.690	-3.544	-48.884	-42.890	-91.774
-	-	-	-	-	-1.606	-	-1.606
168.512	-136.281	-280	-2.674	29.278	-627.169	-42.890	109.043

Konzern-Kapitalflussrechnung 2020/2021 ¹⁾

Angaben in Tausend €	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021
Ergebnis nach Steuern	- 343.002	- 42.890
Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen ²⁾	166.549	78.835
Veränderung der Pensionsrückstellungen	179	- 84.657
Veränderung latenter Steueransprüche/latenter Steuerschulden	337	4.428
Ergebnis aus Abgängen ²⁾	63	811
Veränderung Vorräte	18.891	114.029
Veränderung Absatzfinanzierung	14.324	404
Veränderung Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.233	- 23.829
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	116.726	- 39.450
Veränderung bei sonstigen Bilanzpositionen	- 53.251	- 7.626
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	- 53.951	55
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen/Anlageimmobilien		
Investitionen	- 95.526	- 59.802
Einnahmen aus Abgängen	21.812	33.999
Unternehmenserwerbe/-verkäufe		
Investitionen	- 3.740	-
Einnahmen aus Abgängen	33.751	29.690
Finanzanlagen		
Investitionen	- 1.422	- 85
Einnahmen aus Abgängen	54	210
Rückübertragung Treuhandvermögen Heidelberg Pension-Trust e. V.	324.403	-
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit vor Geldanlage	279.332	4.012
Geldanlagen	- 387	35.760
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	278.945	39.772
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	216.421	146.600
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 281.932	- 354.619
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 65.511	- 208.019
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	159.483	- 168.192
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	215.015	372.719
Konsolidierungskreisänderungen	-	235
Währungsanpassungen	- 1.779	- 391
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	159.483	- 168.192
Finanzmittelbestand zum Jahresende	372.719	204.371
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	- 53.951	55
Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	278.945	39.772
Free Cashflow	224.994	39.827

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 35.

²⁾ Betrifft immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Anlageimmobilien und Finanzanlagen

³⁾ Darin enthalten sind gezahlte und erstattete Ertragsteuern in Höhe von 18.622 Tsd € (Vorjahr: 24.589 Tsd €) beziehungsweise 2.779 Tsd € (Vorjahr: 604 Tsd €). Die Zinsausgaben und die Zinseinnahmen belaufen sich auf 24.565 Tsd € (Vorjahr: 31.692 Tsd €) beziehungsweise 5.625 Tsd € (Vorjahr: 5.797 Tsd €).

Finanzteil 2020/2021

○	Konzernanhang	81
	Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien	82
	Allgemeine Erläuterungen	84
	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	101
	Erläuterungen zur Konzernbilanz	106
	Sonstige Angaben	143

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1. April 2020 bis 31. März 2021

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien

Angaben in Tausend €	Anschaffungs- und Herstellungskosten							
	Stand Beginn Geschäfts- jahr	Änderung des Konsoli- dierungs- kreises	Zugänge	Neu- bewertung	Um- buchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	Stand Ende Geschäfts- jahr
2019/2020								
Immaterielle Vermögenswerte								
Geschäfts- oder Firmenwerte	131.189	-739	0	-	0	-149	1.039	129.262
Entwicklungskosten	375.546	0	16.745	-	0	169	0	392.460
Software/Sonstige Rechte	123.826	-18.504	7.719	-	-6.752	-169	1.468	104.652
Geleistete Anzahlungen	0	0	28	-	-28	0	0	0
	630.561	-19.243	24.492	-	-6.780	-149	2.507	626.374
Sachanlagen								
Grundstücke und Bauten	757.917	-4.343	14.029	169.823	-59.227	-1.894	7.795	868.510
Technische Anlagen und Maschinen	565.287	-2.862	22.820	-	543	-291	8.966	576.531
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	666.207	-772	33.570	-	2.977	-1.182	37.330	663.470
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.163	0	14.752	-	-7.563	-14	54	20.284
	2.002.574	-7.977	85.171	169.823	-63.270	-3.381	54.145	2.128.795
Anlageimmobilien	11.476	0	0	-	-275	-1	0	11.200
2020/2021								
Immaterielle Vermögenswerte								
Geschäfts- oder Firmenwerte	129.262	2.170	0	-	0	189	0	131.621
Entwicklungskosten	392.460	0	8.429	-	0	-168	1.712	399.009
Software/Sonstige Rechte	104.652	-3.334	4.514	-	284	-177	1.246	104.693
Geleistete Anzahlungen	0	0	0	-	0	0	0	0
	626.374	-1.164	12.943	-	284	-156	2.958	635.323
Sachanlagen								
Grundstücke und Bauten	868.510	-3.199	12.507	-	-51.152	-190	5.664	820.812
Technische Anlagen und Maschinen	576.531	-460	22.004	-	7.396	390	29.185	576.676
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	663.470	-1.188	26.004	-	7.605	-1.448	39.969	654.474
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.284	-37	4.541	-	-15.356	92	34	9.490
	2.128.795	-4.884	65.056	-	-51.507	-1.156	74.852	2.061.452
Anlageimmobilien	11.200	0	0	-	0	0	0	11.200

¹⁾ Beinhaltet auch Umgliederungen in die Bilanzposition »Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte« in Höhe von 30.441 Tsd € (Vorjahr: 33.126 Tsd €)²⁾ Einschließlich Wertminderungen in Höhe von 166 Tsd € (Vorjahr: 72.695 Tsd €), siehe Tz. 12

Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Abschrei- bungen ²⁾	Um- buchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte
						Zuschrei- bungen	Stand Ende Geschäftsjahr	Stand Ende Geschäftsjahr
1.601	0	0	0	0	0	-	1.601	127.661
270.102	0	75.579	0	83	0	-	345.764	46.696
87.587	-15.860	7.062	246	-154	1.000	-	77.881	26.771
0	0	0	0	0	0	-	0	0
359.290	-15.860	82.641	246	-71	1.000	-	425.246	201.128
456.561	-1.428	24.829	-37.496	-355	2.781	-	439.330	429.180
427.923	-2.069	19.832	7	337	5.818	-	440.212	136.319
502.702	-603	39.011	-117	-805	23.239	-	516.949	146.521
0	0	9	0	0	0	-	9	20.275
1.387.186	-4.100	83.681	-37.606	-823	31.838	-	1.396.500	732.295
3.771	0	102	-165	-1	0	-	3.707	7.493

1.601	0	0	0	0	0	-	1.601	130.020
345.764	0	5.739	0	-66	1.712	-	349.725	49.284
77.881	-2.220	5.155	-61	-158	1.060	-	79.537	25.156
0	0	0	0	0	0	-	0	0
425.246	-2.220	10.894	-61	-224	2.772	-	430.863	204.460
439.330	-285	19.670	-20.371	-249	3.238	-	434.857	385.955
440.212	-263	17.248	-1	-274	24.614	-	432.308	144.368
516.949	-564	29.918	62	-1.049	34.526	-	510.790	143.684
9	0	0	0	0	0	-	9	9.481
1.396.500	-1.112	66.836	-20.310	-1.572	62.378	-	1.377.964	683.488
3.707	0	103	0	0	0	-	3.810	7.390

Allgemeine Erläuterungen

1 Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Heidelberg-Konzern fertigt, vertreibt und handelt mit Druckmaschinen sowie anderen Erzeugnissen der Print-Medien-Industrie und erbringt Dienst- und Beratungsleistungen, die sich darauf beziehen. Sein Produktportfolio umfasst daneben auch andere Erzeugnisse sowie Dienst- und Beratungsleistungen auf dem Gebiet des Maschinenbaus, der Elektronik und Elektrotechnik sowie der Metallindustrie. Der Konzern gliedert sich in die Geschäftssegmente Heidelberg Digital Technology, Heidelberg Lifecycle Solutions und Heidelberg Financial Services.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, Kurfürsten-Anlage 52–60, ist die oberste Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns und in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim, Deutschland, unter der Registernummer HRB 330004 eingetragen. Der Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs.1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht ebenfalls den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen in der EU anzuwendenden IFRS.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz einzelne Posten zusammen. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Konzernanhang aufgeführt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Beträge werden grundsätzlich in Tausend € angegeben. Für die Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in Euro umgerechnet werden (siehe Tz. 5).

Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2020/2021 (1. April 2020 bis 31. März 2021). Er wurde am 20. Mai 2021 durch den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.

Das Berichtsjahr war weiterhin geprägt durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Da die Covid-19-Pandemie zum Ende des Geschäftsjahres 2020/2021 noch nicht überwunden ist, ist auch mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2021/2022 zu rechnen. Zu weiteren Erläuterungen der Auswirkungen im Berichtsjahr verweisen wir auf den zusammengefassten Lagebericht. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. März 2021 wurden Auswirkungen insbesondere in den folgenden Bereichen identifiziert:

- Schätzungen und Ermessensentscheidungen (siehe Tz. 7)
- Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte (siehe Tz. 18)
- Bewertung der Forderungen aus Absatzfinanzierung und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (siehe Tz. 21)

2 Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards

Der Heidelberg-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards berücksichtigt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2020/2021 erstmalig anzuwenden sind.

Standards	Veröffentlichung durch das IASB / IFRS IC	Anwendungszeitpunkt ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Auswirkungen
Änderungen von Standards				
Änderungen an IAS 1 und IAS 8: Definition von »wesentlich«	31.10.2018	1.1.2020	10.12.2019	Keine wesentlichen
Änderungen an IFRS 3: Definition von »Geschäftsbetrieb«	22.10.2018	1.1.2020	22.4.2020	Keine wesentlichen
Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Reform der Referenzzinssätze	26.9.2019	1.1.2020	16.1.2020	Keine wesentlichen
Änderungen an IFRS 16: Covid-19-bezogene Mietkonzessionen	28.5.2020	1.6.2020 ²⁾	12.10.2020	Keine
Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards	29.3.2018	1.1.2020	6.12.2019	Keine

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

²⁾ Ab dem 1. Juni 2020 für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet beziehungsweise geändert, die im Geschäftsjahr 2020/2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden beziehungsweise von der EU noch nicht anerkannt sind. Heidelberg plant zurzeit keine frühzeitige Anwendung dieser Standards.

Standards	Veröffentlichung durch das IASB / IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Änderungen von Standards					
Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	23.1.2020 und 15.7.2020	1.1.2023	Offen	Die Änderungen enthalten Klarstellungen zur Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig. Bei der Klassifizierung ist auf bestehende Rechte zum Abschlussstichtag ohne Berücksichtigung der Absichten und Erwartungen des Managements abzustellen.	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 1 und IFRS-Leitliniendokument 2: Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	12.2.2021	1.1.2023	Offen	Die Änderungen sollen dazu beitragen, die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu verbessern.	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	12.2.2021	1.1.2023	Offen	Die Änderungen enthalten Klarstellungen, wie Änderungen von Schätzungen von Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abzugrenzen sind.	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	7.5.2021	1.1.2023	Offen	Die Änderungen stellen klar, dass das Ansatzverbot für latente Steuern aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden nicht greift, wenn aus einer einzelnen Transaktion betragsgleiche abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen entstehen.	Werden derzeit geprüft

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Änderungen an IAS 16: »Sachanlagen«: Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung	14.5.2020	1.1.2022	Offen	Die Änderungen stellen klar, dass während der Anschaffung oder Herstellung einer Sachanlage erzielte Erlöse, z. B. Veräußerungserlöse, nicht mehr von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgezogen werden dürfen, sondern direkt erfolgswirksam zu erfassen sind.	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 37: Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrags	14.5.2020	1.1.2022	Offen	Mit den Änderungen wird klargestellt, dass bei der Beurteilung, ob ein belastender Vertrag vorliegt, sämtliche sich direkt auf einen Vertrag beziehenden Kosten der Vertragserfüllung zu berücksichtigen sind.	Keine wesentlichen
Änderungen an IFRS 3: »Unternehmenszusammenschlüsse«: Verweis auf das Rahmenkonzept	14.5.2020	1.1.2022	Offen	Mit den Änderungen werden die Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS 3 aktualisiert und konkretisiert. Daneben sehen die Änderungen für die Identifizierung von übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten durch den Erwerber die Anwendung der Vorgaben von IAS 37 beziehungsweise IFRIC 21 vor und enthalten ein explizites Ansatzverbot für erworbene Eventualforderungen.	Keine wesentlichen
Änderung an IFRS 4: Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9	25.6.2020	1.1.2021	16.12.2020	Mit der Änderung wird die Option zur verzögerten Erstanwendung von IFRS 9 auf den neuen Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 (1.1.2023) verlängert.	Keine
Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16: Reform der Referenzzinssätze – Phase 2	27.8.2020	1.1.2021	14.1.2021	Die Änderungen umfassen Klarstellungen und Erleichterungen zur Vereinfachung der Bilanzierung betroffener Finanzinstrumente während der IBOR-Reform.	Keine wesentlichen
Änderungen an IFRS 16: Covid-19-bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021	31.03.2021	1.4.2021	Offen	Mit den Änderungen wird der für die optionalen Erleichterungen zur Bilanzierung Covid-19-bezogener Mietzugeständnisse relevante Zeitraum um ein Jahr verlängert.	Keine
Jährliche Verbesserungen an den IFRS®-Standards Zyklus 2018 – 2020	14.5.2020	1.1.2022	Offen	Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. Diese betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41.	Werden derzeit geprüft
Neue Standards					
IFRS 17: »Versicherungsverträge«	18.5.2017 und 25.6.2020	1.1.2023	Offen	IFRS 17 ersetzt den bisherigen Standard IFRS 4. Der Standard sieht künftig einheitlich drei Ansätze zur bilanziellen Abbildung von Versicherungsverträgen vor. Die Bewertung von Versicherungsverträgen erfolgt im Zugangszeitpunkt in Höhe des Erfüllungsbetrags zuzüglich der Servicemarge.	Keine wesentlichen

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 68 (Vorjahr: 69) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IFRS 10 auszuüben. Davon sind 54 (Vorjahr: 59) Gesellschaften im Ausland ansässig.

	2019/2020	2020/2021
1. April	74	69
Zugänge	-	5
Abgänge (inklusive Verschmelzungen)	5	6
31. März	69	68

Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ist dann gegeben, wenn ein Investor Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten eines Unternehmens hat, variablen Rückflüssen aus der Beziehung zu diesem Unternehmen ausgesetzt ist und mittels seiner Verfügungsmacht die Möglichkeit zur Beeinflussung der Höhe dieser Rückflüsse hat. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Diese Tochtergesellschaften sind dann von untergeordneter Bedeutung, wenn jeweils die Summe des Eigenkapitals, der Bilanzsumme, der Umsatzerlöse sowie des Jahresüberschusses beziehungsweise -fehlbetrags der nicht einbezogenen Tochtergesellschaften nur einen unwesentlichen Teil des Konzernwerts ausmacht. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt (siehe Seite 162 bis 165).

Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich der Konsolidierungskreis wie folgt:

- Mit Wirkung zum 18. November 2020 wurde die Heidelberg Graphic Equipment Ireland Ltd., Dublin, Irland, gegründet und in den Konsolidierungskreis aufgenommen.
- Daneben wurden mit jeweiliger Wirkung zum 31. März 2021 die Heidelberg Printed Electronics GmbH, Wiesloch, Deutschland (vormals Heidelberg Postpress Beteiligungen GmbH, Wiesloch, Deutschland), die Heidelberg Digital Platforms GmbH, Wies-

loch, Deutschland, die Zaikio GmbH, Mainz, Deutschland, und die neu gegründete Heidelberger Druckmaschinen Intellectual Property AG & Co. KG, Wiesloch, Deutschland, in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

- Mit Wirkung zum 31. Juli 2020 ist die CERM N.V., Oostkamp, Belgien, im Rahmen eines Management-Buy-outs aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden; der Verkaufspreis betrug 11,0 Mio € und wurde im Berichtsjahr in bar gezahlt. Mit Wirkung zum 11. Dezember 2020 sind die BluePrint Products N.V. und die Hi-Tech Chemicals BVBA, beide Kruibeke, Belgien, im Zuge des Verkaufs des belgischen Produktionsstandorts für Druckchemikalien aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden; der Verkaufspreis betrug 20,2 Mio € und wurde im Berichtsjahr in bar gezahlt. Die aus der Veräußerung der CERM N.V. sowie von BluePrint Products N.V. und Hi-Tech Chemicals BVBA resultierenden Entkonsolidierungserfolge von 8.191 Tsd € beziehungsweise 10.704 Tsd € sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung jeweils innerhalb der Sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Im Rahmen des Verkaufs der drei Gesellschaften sind flüssige Mittel in Höhe von 5.106 Tsd € abgegangen.

Mit dem Verkauf der jeweils dem Segment Heidelberg Lifecycle Solutions zugeordneten CERM N.V., BluePrint Products N.V. und Hi-Tech Chemicals BVBA stehen folgende Vermögenswerte und Schulden in Zusammenhang:

Langfristige Vermögenswerte	6.721
Kurzfristige Vermögenswerte	11.234
Aktiva	17.955
Eigenkapital	0
Fremdkapital	5.670
Passiva	5.670

- Die Modern Printing Equipment Ltd., Hongkong, Volksrepublik China, wurde mit Wirkung zum 11. November 2020 und die Heidelberg International Finance B.V., Boxmeer, Niederlande, mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 liquidiert.
- Zum 31. Dezember 2020 wurde die Heidelberg Print Finance Osteuropa Finanzierungsvermittlung GmbH, Wien, Österreich, auf die Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH, Wien, Österreich, verschmolzen.

In den Bilanzpositionen Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte, Sonstige Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten wurde zum Bilanzstichtag teilweise der Ausweis der Vorjahresangaben an den Ausweis der Angaben des Berichtsjahres angepasst.

4 Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß IFRS 3 sind alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode in Form der vollständigen Neubewertungsmethode zu bilanzieren.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Soweit der Kaufpreis den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualverbindlichkeiten übersteigt, entsteht ein aktivierungspflichtiger Geschäfts- oder Firmenwert. Bei einem Erwerb unter Marktwert entstehende negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Beurteilung der durchgeführten Bewertung sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse werden eliminiert. Die konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden auf der Basis sowohl von Marktpreisen als auch von Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des »Dealing at arm's length«-Grundsatzes ermittelt wurden, vorgenommen. In den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Bei den erfolgswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und entsprechende latente Steuern in Ansatz gebracht.

5 Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und Währungskurseffekte erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21) nach der »modifizierten Stichtagskursmethode«. Da unsere Tochtergesellschaften ihre Geschäfte

in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist in der Regel die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zu Stichtagskursen, das Eigenkapital – mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen – zu historischen Kursen sowie die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Heidelberg-Konzern ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Eine Rechnungslegung gemäß den Regelungen des IAS 29 war nicht notwendig, da es im Heidelberg-Konzern keine Tochtergesellschaften mit Sitz in Hochinflationländern gibt.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2019/2020 1 € =	2020/2021 1 € =	31.3.2020 1 € =	31.3.2021 1 € =
AUD	1,6390	1,6202	1,7967	1,5412
CAD	1,4812	1,5439	1,5617	1,4782
CHF	1,0944	1,0794	1,0585	1,1070
CNY	7,7434	7,9145	7,7784	7,6812
GBP	0,8750	0,8918	0,8864	0,8521
HKD	8,6697	9,0881	8,4945	9,1153
JPY	120,5558	124,1558	118,9000	129,9100
KRW	1.315,7167	1.355,1117	1.341,0300	1.324,1900
USD	1,1095	1,1721	1,0956	1,1725

AUD = Australischer Dollar
CAD = Kanadischer Dollar
CHF = Schweizer Franken
CNY = Chinesischer Yuan
GBP = Britisches Pfund

HKD = Hongkong-Dollar
JPY = Japanischer Yen
KRW = Südkoreanischer Won
USD = US-Dollar

6 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Folgenden werden die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz sowie entsprechende Zahlenangaben ergeben sich aus Tz. 8 ff.

Allgemeine Grundlagen

Nach Auffassung des IASB erfüllt der Konzernabschluss bei Beachtung der qualitativen Kriterien der Rechnungslegung sowie der einzelnen IFRS den Grundsatz des ›True and Fair View‹ und der ›Fair Presentation‹ (Overriding Principle). Es darf deshalb unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes grundsätzlich nicht von den einzelnen Regelungen abgewichen werden.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit Ausnahme bestimmter Bilanzposten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – mit Ausnahme der durch neue beziehungsweise geänderte Standards und Interpretationen erforderlichen Änderungen (siehe Tz. 2) – beibehalten worden.

Ertragsrealisierung

Umsätze aus dem **VERKAUF VON MASCHINEN** werden dann erfasst, wenn der Käufer die Verfügungsgewalt über die verkauften Maschinen erlangt hat. Dies ist in der Regel bei Lieferung der Maschine beziehungsweise nach deren Installation, falls der Anteil der Installation an der Leistungsverpflichtung wesentlich ist. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Maschinen. Bei in seltenen Fällen abgeschlossenen Bill-and-hold-Vereinbarungen wird der Umsatz aus dem Verkauf von Maschinen mit Rechnungsstellung und Einlagerung am vereinbarten Lagerort realisiert, sofern alle übrigen diesbezüglichen Kriterien des IFRS 15 erfüllt sind. Beim Verkauf von Maschinen teilen sich die Kundenzahlungen in der Regel in eine Anzahlung bei Zugang der Auftragsbestätigung, eine Anzahlung vor Lieferung und eine Abschlusszahlung nach Rechnungsstellung auf.

Beim **VERKAUF VON VERBRAUCHSMATERIALIEN UND ERSATZTEILEN** erfolgen regelmäßig mit Lieferung an den Kunden der Übergang der Verfügungsgewalt und die Erfassung der Umsätze.

Die Erfassung von Umsätzen aus **DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFTEN** erfolgt mit Erbringung der Dienstleistungen beziehungsweise wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die Dienstleistungen erlangt hat. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze. Da die anfallenden Aufwendungen dem Leistungsfortschritt entsprechen, werden die für langfristige Serviceverträge abgegrenzten Umsatzerlöse proportional zum erwarteten Kostenverlauf erfasst. Die lineare Verteilung stellt aufgrund der Vielzahl der bestehenden langfristigen Serviceverträge dabei eine hinreichend genaue Schätzung des erwarteten Kostenverlaufs dar. Mit einem langfristigen Servicevertrag ist in der Regel auch eine Garantieverlängerung verbunden. Die damit verbundene Verpflichtung Heidelbergs, Serviceleistungen über den gesetzlichen Gewährleistungszeitraum hinaus anzubieten, stellt eine separate Leistungsverpflichtung dar.

Die Umsatzerlöse werden abzüglich Preisnachlässen ausgewiesen. Die Transaktionspreise werden aufgrund der Vielzahl der von den Kunden individuell wählbaren Maschinenkonfigurationen und Ausstattungsvarianten je Geschäft einzelfallspezifisch vereinbart. Enthält ein Vertrag variable Gegenleistungen, so wird der Umsatz bei Verkäufen von Maschinen in der Regel mit dem wahrscheinlichsten Betrag geschätzt. Bei Verbrauchsmaterialien bestehen variable Gegenleistungen, deren Volumen üblicherweise in Abhängigkeit von der Auslastung der Maschine schwankt.

Bei Mehrkomponentenverträgen, wie Vereinbarungen über den Verkauf von neuen Druckmaschinen und Serviceleistungen, wird der Transaktionspreis auf Basis relativer Einzelveräußerungspreise auf die verschiedenen Leistungsverpflichtungen verteilt.

Eine im Transaktionspreis enthaltene Finanzierungskomponente wird in Anwendung der Erleichterungsvorschrift nach IFRS 15 nur dann abgegrenzt, wenn der Zeitraum bis zum Erhalt der Gegenleistung vom Kunden länger als ein Jahr und der abzugrenzende Betrag wesentlich ist. Auf die Offenlegung der Transaktionspreise, die auf noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus nach einem festen Stundensatz abgerechneten Leistungen oder auf Verträge mit einer ursprünglichen Laufzeit unter einem Jahr entfallen, wird in entsprechender Ausübung des Vereinfachungswahlrechts nach IFRS 15 verzichtet.

Die Erträge aus **OPERATING- UND FINANZIERUNGSLAUFGEHÖREN** werden auf der Grundlage der Regelungen des IFRS 16 erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – außer Geschäfts- oder Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In entsprechender Ausübung des nach IAS 38 bestehenden Wahlrechts erfolgte die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt zurechenbaren Kosten.

Entwicklungs- und Forschungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Nutzenzuflüssen führen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Sofern aktivierte Entwicklungsprojekte die Kriterien von qualifizierten Vermögenswerten erfüllen, werden nach IAS 23 Fremdkapitalkosten grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der entsprechende Zinsaufwand ist dabei anhand der Effektivzinsmethode zu ermitteln. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Produkte.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Nach IAS 16 bilanzierte bebaute und unbebaute Grundstücke werden in entsprechender Ausübung des bestehenden Wahlrechts zum Neubewertungsbetrag bewertet, der dem jeweiligen beizulegenden Zeitwert am Tag der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter Wertminderungsaufwendungen entspricht; eine Neubewertung ist in hinreichend regelmäßigen Abständen durchzuführen. Ent-

sprechende Werterhöhungen dieser Grundstücke werden nach Berücksichtigung latenter Steuern über das ›Sonstige Ergebnis‹ in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgsneutral einer Neubewertungsrücklage zugeführt beziehungsweise, soweit sie zuvor erfolgswirksam erfasste Wertvermindierungen aufheben, erfolgswirksam erfasst. Wertvermindierungen werden, soweit sie den Betrag einer einem Grundstück zurechenbaren Neubewertungsrücklage nicht übersteigen, erfolgsneutral über das ›Sonstige Ergebnis‹ und ansonsten aufwandswirksam erfasst.

Alle übrigen Sachanlagen, einschließlich der nach IFRS 16 bilanzierten Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen, werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 16 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Fremdkapitalkosten, die qualifizierten Vermögenswerten direkt zugeordnet werden können, werden nach IAS 23 grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, die nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswerts führen, werden aufwandswirksam behandelt.

Anlageimmobilien

Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 40 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bilanziert. Im Konzernanhang wird der beizulegende Zeitwert dieser Anlageimmobilien angegeben. Dieser wird durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt oder andernfalls aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet.

Leasing

Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn vom Leasinggeber das Recht auf Nutzung eines eindeutig spezifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum auf den Leasingnehmer übertragen wird. Enthält ein Leasingverhältnis auch Nichtleasingkomponenten, so erfolgt deren Bilanzierung nicht nach IFRS 16.

Die Leasingverhältnisse, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betreffen im Wesentlichen die im Rahmen von Leasingverträgen gehaltenen Gebäude, den Fuhrpark sowie die IT-Ausstattung. Heidelberg macht von den Ausnahmeregelungen Gebrauch, den Aufwand für kurzfristige und geringwertige Vermögenswerte betreffende Leasingverhältnisse linear über die Laufzeit des Vertrags zu erfassen. Für alle übrigen Leasingverhältnissen wird am Bereitstellungstag des Vermögenswerts ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit bilanziert.

Nutzungsrechte werden am Bereitstellungstag zu Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen der Leasingverbindlichkeit zum Bereitstellungsdatum zuzüglich anfänglicher direkter Kosten, bereits vor Bereitstellung geleisteter Leasingzahlungen und dem Barwert geschätzter Kosten am Laufzeitende abzüglich erhaltener Leasinganreize. Die Nutzungsrechte werden über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses oder bei wahrscheinlicher Inanspruchnahme einer Kaufoption über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Sie unterliegen der Wertminderungsprüfung nach IAS 36.

Die Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen angesetzt, abgezinst über die verbleibende Laufzeit des Leasingverhältnisses unter Verwendung des entsprechenden währungs- und laufzeitabhängigen Grenzfremdkapitalzinssatzes zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes. Die Leasingzahlungen umfassen insbesondere feste Zahlungen abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize sowie variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind.

Nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogene variable Leasingzahlungen werden erfolgswirksam erfasst, sobald die Bedingung, die die Zahlungen auslöst, eintritt. Diese sind wertmäßig von untergeordneter Bedeutung.

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt auf Basis der Effektivzinsmethode. Bei Änderungen der künftigen Leasingzahlungen durch Vertragsänderung oder aufgrund geänderter Beurteilung bestehender Restwertgarantien, Kauf- oder Verlängerungsoptionen wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit entsprechend angepasst.

Die Mietverträge enthalten zum Teil Kündigungs-, Verlängerungs- und/oder Kaufoptionen. Die Beurteilung, ob diese Optionen hinreichend sicher ausgeübt werden, basiert auf Ermessensentscheidungen zur Frage, ob wirtschaftliche Anreize zur Optionsausübung bestehen.

Bei gemieteten Gebäuden besteht in der Regel die Verpflichtung, diese entsprechend der Nutzung instand zu halten und am Ende der Mietlaufzeit in ihrem ursprünglichen Zustand zurückzugeben. Die Untervermietung von gemieteten Gebäuden ist zum Teil nur mit Zustimmung des Eigentümers zulässig.

Die im Heidelberg-Konzern bestehenden Leasingverhältnisse, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, betreffen im Wesentlichen Druckmaschinen, die an Kunden vermietet werden. Sofern hierbei ein Operating Leasing-Verhältnis vorliegt, wird der zugrunde liegende Vermögenswert im Anlagevermögen aktiviert. Finanziert der Kunde eine Druckmaschine im Wege eines Finanzierungsleasing-Verhältnisses, wird die entsprechende Leasingforderung gegenüber dem Kunden innerhalb der Forderungen aus Absatzfinanzierung ausgewiesen.

Die Risiken aus Leasingverhältnissen, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, werden im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen durch entsprechende Vertragsgestaltungen begrenzt. Insbesondere enthalten Leasingverträge Regelungen zu Risiken im Zusammenhang mit dem weiterhin bei Heidelberg liegenden rechtlichen Eigentum am Leasingobjekt, zum Beispiel hinsichtlich der Nutzung des Leasingobjekts, Standortänderungen und Versicherungen. Bei Finanzierungsleasingverträgen besteht regelmäßig ein vertragliches Andienungsrecht von Heidelberg an den Kunden zum kalkulierten Restwert. Hierdurch wird das Restwertisiko in diesen Fällen auf den Kunden übertragen. Finanzierungsleasingverträge unterliegen überdies grundsätzlich dem Risikomanagement für Absatzfinanzierungen des Segments Heidelberg Financial Services (siehe hierzu auch den Abschnitt »Operative Risiken und Chancen« des Risiko- und Chancenberichts des Konzernlageberichts).

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Anlageimmobilien werden im Wesentlichen auf der Grundlage der nachfolgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern (in Jahren) ermittelt:

	2019/2020	2020/2021
Entwicklungskosten	3 bis 12	5 bis 10
Software/Sonstige Rechte	3 bis 31	3 bis 20
Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	12 bis 31	12 bis 31
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 26	5 bis 26
Anlageimmobilien	25 bis 50	25 bis 50

Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sowie Gegenstände des Sachanlagevermögens werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, wenn irgend ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass dieser Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Eine gesonderte Regelung gilt für den Fall, dass ein immaterieller Vermögenswert (einschließlich aktivierter Entwicklungskosten) beziehungsweise ein Gegenstand des Sachanlagevermögens Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash-generating Unit) ist. Ist ein Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, wird die außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrags dieser Einheit ermittelt. Bei Sachanlagen ist dies der Regelfall; die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen den Segmenten (siehe Tz. 38).

Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und übersteigt ihr Buchwert den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die immateriellen Vermögenswerte und Gegenstände des Sachanlagevermögens zugeschrieben. Allerdings darf der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittswertverfahren zugrunde.

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden.

Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten der Erzeugnisse direkt zurechenbare Einzelkosten (wie Fertigungsmaterial und -löhne) sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (wie Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Dabei werden insbesondere die Kosten berücksichtigt, die auf den spezifischen Produktionskostenstellen anfallen.

Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Wertabschläge werden auf der Grundlage des zukünftigen Fabrikationsprogramms oder des tatsächlichen Verbrauchs ermittelt. Hierbei werden, abhängig von der jeweiligen Vorratsposition, individuelle Betrachtungszeiträume zugrunde gelegt, die aufgrund sachgerechter Beurteilungskriterien überprüft und angepasst werden. Bei der Bewertung werden niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag berücksichtigt. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung weggefallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Finanzinstrumente

Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden bilanziert, sobald Heidelberg Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sofern bei marktüblichen Käufen beziehungsweise Verkäufen der Handelstag und der Erfüllungstag auseinanderfallen, werden Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert. Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei beinhaltet bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, der Buchwert die direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IFRS 9 ›Finanzinstrumente‹ definierten Bewertungskategorien. Gemäß IFRS 9 können finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert werden. Von dieser Möglichkeit hat Heidelberg keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen sowie variabel verzinslichen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

Der Heidelberg-Konzern ist Ausfallrisiken dahin gehend ausgesetzt, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen. Von Ausfallrisiken betroffen sind dabei im Wesentlichen die Forderungen aus Absatzfinanzierung und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Bei den Forderungen aus Absatzfinanzierung bestehen Ausfallrisiken aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken. Diese Forderungen werden mithilfe eines internen Forderungsmanagements sehr eng überwacht und gesteuert. Die Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten werden regelmäßig gesteuert und hinsichtlich Bonitätsverschlechterungen kontinuierlich überwacht.

Von einer Beeinträchtigung der Bonität und damit einem signifikanten Anstieg des Ausfallrisikos wird ausgegangen, sobald Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind. Sind Forderungen mehr als 180 Tage überfällig, werden sie vollständig wertgemindert, da mit ihrem Ausfall gerechnet werden muss. Ein Ausfall liegt grundsätzlich immer vor, wenn der Schuldner seine Verbindlichkeiten nicht mehr vollumfänglich begleichen kann. Bei Forderungen aus Absatzfinanzierung wird von einem Ausfall auch dann ausgegangen, wenn Kundenfinanzierungen von Heidelberg wegen Nichtzahlung vorzeitig gekündigt werden, mit Beginn der Sicherheitenverwertung oder bei Insolvenz des Kunden. Kreditsicherungsmaßnahmen werden auch bei vollständig wertgeminderten Forderungen fortgesetzt. In diesem Zuge realisierte Beträge werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei ausstehenden Forderungen wird laufend überprüft, ob bestehende Vollstreckungsmaßnahmen noch erfolgversprechend sind. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine wesentlichen Forderungen aus Absatzfinanzierungen, für die noch Vollstreckungsmaßnahmen bestehen, abgeschrieben.

Kommt es bei Forderungen aus Absatzfinanzierung in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme zu einer Neuverhandlung oder anderweitigen Änderung und werden kurzfristig keine weiteren Überfälligkeiten mehr erwartet, werden bestehende Wertberichtigungen aufgelöst und die Forderungen entsprechend den erwarteten Kreditverlusten bewertet. Die Überfälligkeiten werden regelmäßig überwacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden »zu fortgeführten Anschaffungskosten« bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell mit der Zielsetzung gehalten werden, vertragliche Zahlungsströme zu erzielen, und die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen. Bei »zu fortgeführten Anschaffungskosten« bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden Wertminderungen erfolgswirksam entweder direkt durch Reduktion des Buchwerts der finanziellen Vermögenswerte oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Die Art der Abbildung der Wertminderung ist abhängig von der eingeschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos. Bei uneinbringlichen Forderungen wird der Buchwert ausgebucht. Verringert sich die Höhe der Wertminderung in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird die erfasste Wertminderung in entsprechender Höhe erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden »erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert« bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell mit der Zielsetzung gehalten werden, sowohl vertragliche Zahlungsströme zu erzielen als auch die finanziellen Vermögenswerte zu verkaufen, und wenn die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen. Bei »erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert« bewerteten finanziellen Vermögenswerten wird als Wertminderung die Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung von Fremdkapitalinstrumenten in nachfolgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, werden diese Wertaufholungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte werden »erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert« bewertet.

Gemäß IFRS 9 sind neben den zu bildenden Einzelwert-berichtigungen die aus zu fortgeführten Anschaffungskos-ten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten erwarteten Kre-ditverluste auf Basis des neuen Wertminderungsmodells (Expected-Loss-Modell) zu beurteilen. Die Ermittlung des erwarteten Verlusts ist abhängig davon, ob eine signifi-kante Erhöhung des Ausfallrisikos vorliegt. Hat sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz des finanziellen Vermögenswerts nicht signifikant erhöht, wird die Wert-minderung auf Basis des erwarteten 12-Monats-Kreditver-lusts bemessen.

Die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste erfolgt bei den Forderungen aus Absatzfinanzierung auf Basis der Kreditrisikoeinschätzung je Einzelforderung. In diese Ermittlung werden alle Forderungen einbezogen, die nicht bereits einzelwertberichtigt sind. Wesentliche Inputfakto-ren sind die intern ermittelte individuelle Ausfallwahr-scheinlichkeit der Forderung sowie der erwartete Verlust bei Ausfall. Als zukunftsorientierte Informationen werden aus der internen Kundenrisikobewertung gewonnene Ein-schätzungen zur voraussichtlichen Entwicklung des mak-roökonomischen Umfelds sowie der Nachfrage im relevan-ten Markt einbezogen, um daraus Rückschlüsse auf die künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Kunden zu ziehen. Hat sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht, wird die Forderung einzelwert-berichtigt. Forderungen aus Absatzfinanzierung werden nicht einzelwertberichtigt, wenn der Wert der gehaltenen Sicherheiten den Forderungsbetrag bei Ausfall übersteigt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden entsprechend dem gewählten vereinfachten Ansatz zur Ermittlung der Wertminderungen nach IFRS 9 bereits ab dem erstmaligen Ansatz der Forderungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste wird das Portfolio der Forde-rungen aus Lieferungen und Leistungen nach Ländern und Überfälligkeiten geclustert. Basierend auf historisch beob-achtbaren Ausfallraten wird eine Ausfallmatrix berechnet, die um einen zukunftsorientierten Faktor angepasst wird, der die erwartete Entwicklung des Länderrisikos abbildet. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten ohne Berücksichtigung von Sicherheiten entspricht den bilanzierten Werten. Hat sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht, wird die Wertminderung in Höhe der über die

Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nicht einzelwert-berichtigt, wenn der Wert der gehaltenen Sicherheiten den Forderungsbetrag bei Ausfall übersteigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungs-ströme enden oder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf eine Vertragspartei übertragen wurden. Finan-zielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern die vertragliche Verpflichtung beglichen oder rechtswirksam aufgehoben wurde. Werden finanzielle Verbindlichkeiten entsprechend IFRIC 19 vollständig oder teilweise durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten des Schuldners getilgt, ist der Unterschied zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Eigenkapitalinstrumente ergebniswirk-sam zu erfassen. Dabei werden die der Ausgabe der Eigen-kapitalinstrumente zuzurechnenden Kosten direkt vom Eigenkapital abgesetzt (IAS 32).

Die Nettogewinne und -verluste umfassen im Wesentli-chen im Betriebs- sowie Finanzergebnis erfasste Wertände-rungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungskursef-fekte sowie im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten. Die Wertänderun-gen des beizulegenden Zeitwerts beinhalten auch im Eigen-kapital erfasste Effekte von erfolgsneutral zum beizulegen-den Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl in Tz. 33 als auch im Kapitel »Risiken und Chancen« des Konzern-Lageberichts.

Finanzanlagen

Unter den »Finanzanlagen«, die Anteile an verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen und Wertpapiere beinhalten, werden sowohl finanzielle Vermögenswerte als auch nicht-finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Die in den »Finanzanlagen« ausgewiesenen Wertpapiere werden überwiegend in Ausübung des Wahlrechts des IFRS 9 für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente als »erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert« bewertete finanzielle Vermögenswerte« eingestuft, da bei diesen nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung im Vordergrund steht. Auf der Grundlage des IFRS 9 sind diese Finanzinst-strumente grundsätzlich unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis zum bei-zulegenden Zeitwert ohne nachträgliche Umklassifizie-rung in die Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten.

Diese Wertpapiere werden grundsätzlich zu Börsenkursen bewertet. Sofern dieser Wert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bewertet.

Die angemessene Klassifizierung dieser Wertpapiere wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt und zum jeweiligen Bilanzstichtag überprüft.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, der sonstigen Beteiligungen sowie der zu Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere werden zu den Bilanzstichtagen auf Werthaltigkeit geprüft und erforderliche Wertminderungen erfolgswirksam erfasst.

Erwerbe und Verkäufe von Beteiligungen basieren auf geschäftspolitischen Überlegungen.

Ausleihungen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um von uns ausgereichte Kredite, die nach IFRS 9 als »zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte« klassifiziert werden. Langfristige unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert bilanziert. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Die finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet; unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Unter den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Forderungen an unsere Kunden ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Maschinenverkäufen entstehen, sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Finanzierungsleasingverhältnisse umfassen vermietete Anlagen, die wirtschaftlich als Anlagenverkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Diese Forderungen werden gemäß IFRS 16 in Höhe des Nettoinvestitionswerts, das heißt zu den abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eventueller nicht garantierter Restwerte, angesetzt. Die Leasingzahlungen werden in Tilgungsleistungen und Zinserträge aufgeteilt und die Zinserträge im Sinne einer konstanten periodischen Verzinsung über die Laufzeit der Leasingverhältnisse in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Absatzfinanzierung sind der Bewertungskategorie »zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet« des IFRS 9 zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie »zu fortgeführten Anschaffungskosten« unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Unter »Forderungen und sonstige Vermögenswerte« werden sowohl nichtfinanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Vermögenswerte, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie des IFRS 9 »zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet« zugeordnet. Die nichtfinanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.

Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nichtderivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nichtderivativen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden (Accruals) für ausstehende Rechnungen sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Zur Bilanzierung der Leasingverbindlichkeiten siehe Abschnitt »Leasing« innerhalb dieser Textziffer. Finanzgarantien werden mit dem nach IAS 37 zu ermittelndem Betrag oder dem höheren ursprünglich passivierten Betrag abzüglich etwaiger Amortisationen bilanziert. Der Ausweis erfolgt innerhalb der anderen Rückstellungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Heidelberg-Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Handelspositionen, das heißt Derivate ohne Grundgeschäft, werden nicht eingegangen. Wir verwenden derzeit außerbörslich gehandelte sogenannte OTC-Instrumente (»Over the Counter«). Diese umfassen aktuell Devisentermingeschäfte und Zinsswaps.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hochwahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte.

Nach IFRS 9 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren Marktwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) beziehungsweise zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten). Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag.

Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting) ist gemäß IFRS 9 die Unterscheidung zwischen Fair-Value-Hedge und Cashflow-Hedge von grundlegender Bedeutung.

Ziel eines Fair-Value-Hedges ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden durch gegenläufige Marktwertänderungen des designierten Sicherungsgeschäfts. Ein aus der Marktwertänderung des designierten Sicherungsgeschäfts resultierender Gewinn oder Verlust ist sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Das Grundgeschäft ist hinsichtlich des gesicherten Risikos mit Wirkung ab Sicherungsbeginn ebenfalls erfolgswirksam zu bewerten.

Ein Cashflow-Hedge bezweckt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich typischerweise aus in der Konzernbilanz ausgewiesenen variabel verzinslichen Vermögenswerten oder Schulden, aus schwebenden Geschäften in fremder Währung oder aus geplanten zukünftigen Transaktionen ergeben. Die Berücksichtigung der Gewinne und Verluste der Marktwerte der als Sicherungsgeschäft designierten Derivate erfolgt bis zum Eintritt des jeweils gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital.

Sicherungsgeschäfte, die die Dokumentationsanforderungen des IFRS 9 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert, werden als »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet« klassifiziert.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzpositionen angesetzt. Zum Zeitpunkt der Begebung wird der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente, der sich als Barwert der vertraglich festgelegten künftigen Zahlungen ergibt, als Anleiheverbindlichkeit bilanziert. Das Wandlungsrecht wird in Höhe der Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente in der Kapitalrücklage erfasst. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Begebung für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Die Emissionskosten der Wandelanleihen reduzieren direkt proportional die Anschaffungskosten der Eigen- beziehungsweise der Fremdkapitalkomponente. Dabei erfolgt der Abzug im Eigenkapital erfolgsneutral, nach Berücksichtigung etwaiger damit verbundener Ertragsteuervorteile.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung bestimmt eingestuft, wenn eine Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem derzeitigen Zustand zum sofortigen Verkauf zur Verfügung steht. Daneben muss ein Beschluss vorliegen, den Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe innerhalb eines Jahres zu verkaufen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten angesetzt. Sie werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften beziehungsweise der Organgesellschaften und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und damit eine Nutzung hinreichend sicher erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 27,97 Prozent (Vorjahr: 28,07 Prozent) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent wurde der durchschnittliche Gewerbesteuerersatz berücksichtigt.

Eine Abzinsung latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden wurde in den Fällen vorgenommen, in denen dies nach den Regelungen des IAS 12 vorgeschrieben ist. Eine Saldierung hat hier nach dann zu erfolgen, wenn ein einklagbares Recht zur

Aufrechnung der tatsächlichen Steuern besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl die leistungsorientierten als auch die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme.

Bei den leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden die Pensionsverpflichtungen nach der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt (IAS 19). Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Der für die Barwerte der definierten Leistungsverpflichtungen verwendete Abzinsungssatz basiert grundsätzlich auf den Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen, wobei die Anleihen grundsätzlich ein Rating von AA auf der Grundlage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen aufweisen. Dieser Abzinsungssatz wird ebenfalls bei der Ermittlung der Nettozinsen auf die Nettoschuld/den Vermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen verwendet. Die Sterbe- und Ausscheidewahrscheinlichkeiten werden im Inland nach den Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck beziehungsweise im Ausland nach vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Das mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen saldiert. Die liquiden Mittel des Heidelberg Pension-Trust e.V. werden von diesem treuhänderisch verwaltet und dienen der Sicherung der Versorgungsansprüche sowie von Rentenauszahlungen im Verzögerungsfall. Sie qualifizieren nicht als Planvermögen gemäß IAS 19.8. Der laufende und gegebenenfalls nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort erfasst und unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsaufwand als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen im Finanzergebnis. Gewinne oder Verluste, die sich aus der Erwartungsänderung hinsichtlich der Lebenserwartung, der künftig erwarteten Renten- und Gehaltssteigerungen und des Abzinsungssatzes gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während

der Periode ergeben, werden erfolgsneutral unmittelbar im ›Sonstigen Ergebnis‹ in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im ›Sonstigen Ergebnis‹ ausgewiesenen Gewinne und Verluste aus Neubewertungen in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls erfolgsneutral im ›Sonstigen Ergebnis‹ auszuweisen ist die Differenz zwischen dem am Periodenanfang ermittelten (Zins-)Ertrag aus den Planvermögen und dem am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Ertrag aus den Planvermögen.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da das Unternehmen in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 Prozent liegen muss. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden zu produktionsbezogenen Vollkosten unter Berücksichtigung möglicher Kostensteigerungen bewertet. Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 beziehungsweise des IAS 19 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung entsprechender Zinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die zugrunde gelegten Zinssätze sind abhängig von der entsprechenden Laufzeit der Verpflichtung.

Ertragsteuerschulden

Ertragsteuerschulden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird.

Werden in den Ertragsteuerschulden unsichere Ertragsteuerpositionen angesetzt, weil sie wahrscheinlich sind, werden diese in der Regel mit dem wahrscheinlichsten Betrag bewertet. Die Ermittlung der Ertragsteuerschulden erfordert zum Teil Ermessensentscheidungen.

Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich

Im Rahmen der mehrjährigen variablen Vergütung des Vorstands wird seit dem Geschäftsjahr 2017/2018 auf der Grundlage der Messgröße ›Total Shareholder Return‹ eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich gewährt, die am Ende der jeweiligen Performance Period (Dreijahreszeitraum) erfüllt wird. Die Bewertung nach IFRS 2 dieser Vergütungskomponente erfolgt auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation. Ab dem Jahr der Gewährung wird bei einem dreijährigen Erdienungszeitraum der jeweilige beizulegende Zeitwert zu jedem Abschlussstichtag und zum Erfüllungstag neu ermittelt und anteilig im Personalaufwand erfasst.

Vertragsverbindlichkeiten

Vertragsverbindlichkeiten entstehen regelmäßig beim Verkauf von Bogenoffset-Maschinen aufgrund der üblicherweise eingeforderten Anzahlung sowie bei Service- und Wartungsleistungen infolge der Einmalzahlung bei Vertragsabschluss.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Für von der öffentlichen Hand gewährte steuerpflichtige Investitionszuschüsse sowie steuerfreie Investitionszulagen besteht ein Wahlrecht, diese entweder als passivischen Abgrenzungsposten zu bilanzieren oder bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abzusetzen. Heidelberg weist die Zuschüsse als Rechnungsabgrenzungsposten aus, der während der Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagevermögens entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst und als Ertrag erfasst wird.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Heidelberg-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen der bestmöglichen Schätzung des aus dem Haftungsumfang resultierenden Erfüllungsbetrags.

7 Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind gewisse Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode auswirken. Dabei ergeben sich für den Ersteller des Konzernabschlusses gewisse Ermessensspielräume.

Im Wesentlichen sind die nachfolgenden Sachverhalte von Annahmen und Schätzungen betroffen:

- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte,
- die Bewertung sonstiger immaterieller Vermögenswerte sowie von Gegenständen des Sachanlagevermögens,
- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung,
- der Ansatz und die Bewertung sonstiger Rückstellungen,
- der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Rahmen des Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der beizulegende Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen führen. Dies gilt im Berichtsjahr in besonderem Umfang aufgrund von Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie.

Dem Impairment-Test der Geschäfts- oder Firmenwerte liegen die in Tz. 18 aufgeführten Parameter zugrunde.

Bei Verminderung des zur Ermittlung der ewigen Rente verwendeten Wachstumsfaktors um jeweils einen Prozentpunkt sowie bei der Verminderung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit um 5 Prozent würde sich sowohl für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Digital Technology‹ als auch für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Lifecycle Solutions‹ – wie im Vorjahr – kein Abschreibungsbedarf ergeben. In der Planung wurde dabei ein Ende der Covid-19-Pandemie und entsprechend eine Rückkehr zum Vorkrisenniveau (im Geschäftsjahr 2019/2020) im Laufe des Geschäftsjahres 2022/2023 unterstellt. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Digital Technology‹ hätte die Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um einen Prozentpunkt auf 10,1 Prozent (Vorjahr: 9,6 Prozent) im Berichtsjahr zu keinem Abschreibungsbedarf (Vorjahr: 19.341 Tsd €) geführt; für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Lifecycle Solutions‹ hätte die Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um einen Prozentpunkt auf 10,0 Prozent (Vorjahr: 9,7 Prozent) – wie im Vorjahr – zu keinem Abschreibungsbedarf geführt.

Bei immateriellen Vermögenswerten – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens unterliegt die konzerneinheitli-

che Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Einschätzung des Managements. Außerdem wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zugeordnet wurde, aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf des Vermögenswerts am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden können. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen oder Wertaufholungen führen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung können sich Bonitäts- und Ausfallrisiken insoweit ergeben, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen und dadurch Vermögensverluste auftreten. Bei den Forderungen aus Absatzfinanzierung wurden aufgrund der weiterhin anhaltenden Covid-19-Pandemie erhöhte Bonitäts- und Ausfallrisiken berücksichtigt. Die Ermittlung der erforderlichen Wertberichtigungen (siehe auch Abschnitt »Finanzinstrumente« in Tz. 6) erfolgt auf zukunftsgerichteter Basis unter Berücksichtigung der Bonität der Kunden, vorliegender

Sicherheiten sowie Erfahrungen aufgrund historischer Ausfallraten. Als zukunftsgerichtete Faktoren werden dabei insbesondere Informationen zur erwarteten Bonitätsentwicklung nach Ländern (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) beziehungsweise aus der internen Kundenrisikobewertung gewonnene Einschätzungen zur voraussichtlichen Entwicklung des makroökonomischen Umfelds sowie der Nachfrage im relevanten Markt (Forderungen aus Absatzfinanzierung) einbezogen. Der tatsächliche Zahlungsausfall der Kunden kann von dem erwarteten Zahlungsausfall aufgrund der zugrunde gelegten Einflussfaktoren abweichen.

Für den Ansatz und die Bewertung sonstiger Rückstellungen werden die Höhe und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme geschätzt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme kann von den Schätzungen abweichen. Hinsichtlich der Sensitivitätsanalyse im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in Tz. 26.

Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächlichen Beträge von den geschätzten abweichen, werden die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten neben den Erträgen aus Verkäufen von Maschinen in Höhe von 1.108.835 Tsd € (Vorjahr: 1.373.503 Tsd €), den Erträgen aus Verkäufen von Verbrauchsmaterialien und Ersatzteilen in Höhe von 511.947 Tsd € (Vorjahr: 640.050 Tsd €) beziehungsweise den Erträgen aus Dienstleistungsgeschäften in Höhe von 276.020 Tsd € (Vorjahr: 318.453 Tsd €) des Weiteren Erträge aus Provisionen, aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 13.985 Tsd € (Vorjahr: 13.872 Tsd €) sowie nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinserträge aus Absatzfinanzierungen und Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 2.383 Tsd € (Vorjahr: 3.572 Tsd €). Von den Erträgen aus Finanzierungsleasingverhältnissen entfallen 66 Tsd € auf den Veräußerungsgewinn (Vorjahr: 793 Tsd € Veräußerungsverlust) und 15 Tsd € (Vorjahr: 151 Tsd €) auf den Finanzertrag auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis. Die Erträge aus Operating-Leasing-Verhältnissen betrugen 11.430 Tsd € (Vorjahr: 8.627 Tsd €). Die Geschäftstätigkeit von Heidelberg gliedert sich in den Bereich »Heidelberg Digital Technology« mit dem Bogenoffset-Geschäft, dem Etikettendruck, der Druckweiterverarbeitung und dem Digitaldruck sowie den Bereich »Heidelberg Lifecycle Solutions«, der das Geschäft mit Service und Consumables sowie Software Solutions bündelt. Die Verkäufe von Maschinen umfassen im Wesentlichen das Bogenoffset-Geschäft, den Etikettendruck, die Druckweiterverarbeitung und den Digitaldruck. Der Bereich »Heidelberg Financial Services« bildet das Geschäft mit Absatzfinanzierungen ab.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.913.169 Tsd € (Vorjahr: 2.349.450 Tsd €) umfassen Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15 in Höhe von 1.896.802 Tsd € (Vorjahr: 2.332.006 Tsd €) und sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 16.367 Tsd € (Vorjahr: 17.444 Tsd €).

Hinsichtlich des Auftragsbestands zum 31. März 2021 verweisen wir auf das Kapitel »Geschäftsverlauf« des Konzern-Lageberichts.

Von den zum Bilanzstichtag noch nicht erfüllten als Vertragsverbindlichkeiten (siehe Tz. 29) ausgewiesenen Leistungsverpflichtungen entfallen 136.683 Tsd € (Vorjahr: 102.319 Tsd €) auf noch nicht ausgelieferte Maschinen und 65.711 Tsd € (Vorjahr: 70.200 Tsd €) auf noch nicht erbrachte

Wartungs- und Serviceleistungen. Mit der Erfüllung der erstgenannten Leistungsverpflichtungen wird im Wesentlichen innerhalb der nächsten zwölf Monate und mit der Erfüllung der letztgenannten Leistungsverpflichtungen im Wesentlichen innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums gerechnet.

Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen erfolgen im Segmentbericht und im Regionenbericht des Konzern-Lageberichts. Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen ist in Tz. 38 enthalten.

9 Sonstige betriebliche Erträge

	2019/2020	2020/2021
Auflösung von sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	34.062	46.903
Entkonsolidierungsertrag Hi-Tech Coatings	24.872	–
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	4.290	14.643
Entkonsolidierungsertrag BluePrint Products N.V. und Hi-Tech Chemicals BVBA	–	10.704
Kurssicherungsgeschäfte / Währungskursgewinne	6.191	10.279
Entkonsolidierungsertrag CERM N.V.	–	8.191
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	5.206	5.383
Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien	961	1.240
Übrige Erträge	23.767	32.880
	99.349	130.223

In den Positionen »Auflösung von sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden« und »Übrige Erträge« werden auch Restrukturisierungserträge von 17.874 Tsd € (Vorjahr: 10.049 Tsd €) beziehungsweise 1.521 Tsd € (Vorjahr: 2.126 Tsd €) ausgewiesen. Diese resultieren im Berichtszeitraum unter anderem aus der Auflösung von in Vorjahren gebildeten, im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Portfolio- und Kapazitätsanpassungen stehenden Rückstellungen für Personalmaßnahmen in Höhe von 11.359 Tsd € (Vorjahr: 9.778 Tsd €).

10 Materialaufwand

	2019/2020	2020/2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	985.666	767.344
Aufwendungen für bezogene Leistungen	121.545	89.068
Zinsaufwand Heidelberg Financial Services	743	521
	1.107.954	856.933

Die auf die Gesamtleistung bezogene Materialquote beträgt 46,4 Prozent (Vorjahr: 47,3 Prozent).

In der Position ›Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren‹ wurde im Geschäftsjahr 2020/2021 unter anderem Materialaufwand bei Unfertigen Erzeugnissen und Fertigen Erzeugnissen in Höhe von 7.422 Tsd € ausgewiesen, der aus dem Covid-19-bedingten Beschäftigungsrückgang im Berichtsjahr resultierte. Daneben beinhaltet die Position auch Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Einstellung der Produktion von Primefire- und Großformatdruckmaschinen im Rahmen unseres im März 2020 angekündigten Maßnahmenpakets in Höhe von 5.090 Tsd € (Vorjahr: 56.983 Tsd €).

11 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

	2019/2020	2020/2021
Löhne und Gehälter	850.946	622.683
Aufwand/Ertrag aus Altersversorgung	15.969	-55.647
Sonstige soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	130.163	105.304
	997.078	672.340

In der Position ›Löhne und Gehälter‹ werden auch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 41.784 Tsd € (Vorjahr: 119.961 Tsd €) ausgewiesen. Sie betreffen im Berichtszeitraum überwiegend Aufwendungen für die Anpassung der Personalkapazität an deutschen Standorten in Höhe von 29.962 Tsd € (Vorjahr: 117.589 Tsd €), die im Wesentlichen im Zusammenhang mit unserem im März 2020 angekündigten Maßnahmenpaket stehen.

In der Position ›Aufwand/Ertrag aus Altersversorgung‹ wird auch der Ertrag aus der zum Ende des ersten Quartals des Geschäftsjahres 2020/2021 erfolgten Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung für die Beschäftigten der Unternehmen in Deutschland in Höhe von 72.831 Tsd € ausgewiesen.

Erstattungsansprüche gegenüber der Bundesagentur für Arbeit für Aufwendungen zur Sozialversicherung im Rahmen der Kurzarbeit mindern den Personalaufwand um 26.727 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Die Anzahl der **MITARBEITER**¹⁾ betrug:

	Durchschnitt		Stand	
	2019/2020	2020/2021	31.3.2020	31.3.2021
Europe, Middle East and Africa	8.450	7.910	8.351	7.470
Asia/Pacific	1.650	1.611	1.661	1.579
Eastern Europe	510	486	520	454
North America	692	630	682	621
South America	102	89	102	88
	11.404	10.726	11.316	10.212
Auszubildende	358	352	326	326
	11.762	11.078	11.642	10.538

¹⁾ Ohne Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden

12 Abschreibungen

Die Abschreibungen einschließlich Wertminderungen in Höhe von 77.833 Tsd € (Vorjahr: 166.424 Tsd €) entfallen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 10.894 Tsd € (Vorjahr: 82.641 Tsd €), auf Sachanlagen in Höhe von 66.836 Tsd € (Vorjahr: 83.681 Tsd €) sowie auf Anlageimmobilien in Höhe von 103 Tsd € (Vorjahr: 102 Tsd €). Von den Abschreibungen und Wertminderungen entfallen 17.987 Tsd € (Vorjahr: 19.628 Tsd €) auf in den Sachanlagen ausgewiesene Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen. Diese betreffen Grundstücke und Bauten in Höhe von 9.221 Tsd € (Vorjahr: 11.140 Tsd €), Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 177 Tsd € (Vorjahr: 47 Tsd €) sowie Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 8.589 Tsd € (Vorjahr: 8.441 Tsd €).

Die Wertminderungen in Höhe von 166 Tsd € (Vorjahr: 72.695 Tsd €) entfallen im Wesentlichen auf dem Segment Heidelberg Digital Technology zuzuordnende Aktivierte Entwicklungskosten und überwiegend dem Segment Heidelberg Digital Technology zuzuordnende Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

13 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2019/2020	2020/2021
Andere Lieferungen und Leistungen, soweit nicht im Materialaufwand enthalten	146.808	142.166
Sondereinzelkosten des Vertriebs inklusive Frachtkosten	91.326	77.362
Fahrt- und Reisekosten	38.462	18.571
Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend	37.751	17.327
Mieten, Pachten, Leasing	15.721	11.711
Versicherungsaufwand	10.464	11.702
Kurssicherungsgeschäfte/Währungskursverluste	6.397	9.616
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23.244	8.756
Fuhrparkkosten (ohne Leasing)	4.670	3.144
Übrige Gemeinkosten	67.114	50.304
	441.957	350.659

In den Positionen »Andere Lieferungen und Leistungen, soweit nicht im Materialaufwand enthalten«, »Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend« sowie »Wertberichtigungen auf

Forderungen und sonstige Vermögenswerte« werden auch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 20.853 Tsd € (Vorjahr: 10.148 Tsd €), 2.520 Tsd € (Vorjahr: 26.000 Tsd €) beziehungsweise 0 Tsd € (Vorjahr: 4.234 Tsd €) ausgewiesen. Sie umfassen im Berichtsjahr im Wesentlichen Beratungskosten im Zusammenhang mit unserem im März 2020 angekündigten Maßnahmenpaket.

In der Position »Mieten, Pachten, Leasing« werden die folgenden Beträge für Leasingverhältnisse, bei denen der Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer auftritt, erfasst:

	2019/2020	2020/2021
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	2.853	887
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte (ohne kurzfristige Leasingverhältnisse)	865	1.002
Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen	567	588
Gesamt	4.285	2.477

14 Finanzergebnis

	2019/2020	2020/2021
Finanzerträge	4.004	5.277
Finanzaufwendungen	56.389	46.284
Finanzergebnis	-52.385	-41.007

15 Finanzerträge

	2019/2020	2020/2021
Zinsen und ähnliche Erträge	3.095	4.398
Erträge aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	909	879
Finanzerträge	4.004	5.277

In den »Erträgen aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren« sind in der Berichtsperiode Dividenden auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere in Höhe von 66 Tsd € (Vorjahr: 69 Tsd €) enthalten.

16 Finanzaufwendungen

	2019/2020	2020/2021
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51.042	41.255
davon: Nettozinsaufwendungen für Pensionen	(10.965)	(15.146)
Aufwendungen aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	5.347	5.029
Finanzaufwendungen	56.389	46.284

In den ›Zinsen und ähnlichen Aufwendungen‹ werden im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Wandelanleihe, der im September 2020 vollständig zurückgezahlten Unternehmensanleihe, der Kreditfazilität, den Förderdarlehen sowie dem im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg übernommenen Darlehen (siehe Tz. 28) ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand für Pensionen ergibt sich als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und den (Zins-)Erträgen aus den Planvermögen.

In den ›Zinsen und ähnlichen Aufwendungen‹ sind Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen in Höhe von 1.820 Tsd € (Vorjahr: 2.223 Tsd €) enthalten.

Die Aufwendungen für Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapiere enthalten Abschreibungen in Höhe von 1.002 Tsd € (Vorjahr: 219 Tsd €).

17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2019/2020	2020/2021
Effektive Steuern	20.860	15.095
davon Inland	(1.944)	(5.386)
davon Ausland	(18.916)	(9.709)
Latente Steuern	337	4.428
davon Inland	(1.170)	(- 390)
davon Ausland	(- 833)	(4.818)
	21.197	19.523

Aufgrund der Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards ergaben sich im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, keine zusätzlichen Steueraufwendungen beziehungsweise Steuererträge.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer (15 Prozent) zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5 Prozent) sowie die Gewerbesteuer (12,14 Prozent; Vorjahr: 12,24 Prozent) beziehungsweise vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Der nominale inländische Gesamtsteuersatz betrug im Berichtsjahr 27,97 Prozent (Vorjahr: 28,07 Prozent).

Für die temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 150.431 Tsd € (Vorjahr: 157.894 Tsd €) wurden keine latenten Steuerschulden passiviert, da eine Umkehrung dieser Differenzen in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist oder entsprechende Effekte keiner Besteuerung unterliegen. Eine Bilanzierung latenter Steuern würde auf den jeweils anzuwendenden Steuersätzen unter Berücksichtigung der lokalen Besteuerung geplanter Dividenden beruhen.

Der latente Steuerertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen beziehungsweise der latente Steueraufwand infolge der Abwertung betrug im Berichtsjahr 23 Tsd € (Vorjahr: 2.088 Tsd €) beziehungsweise 98 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Die Höhe der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden, beträgt insgesamt 1.952.287 Tsd € (Vorjahr: 1.771.770 Tsd €). Von diesen sind 2 Tsd € bis 2022 (Vorjahr: 2 Tsd € bis 2021), 6 Tsd € bis 2023 (Vorjahr: 3 Tsd € bis 2022), 1.806 Tsd € bis 2024 (Vorjahr: 6 Tsd € bis 2023), 3.443 Tsd € bis 2025 (Vorjahr: 0 Tsd € bis 2024), 159 Tsd € bis 2026 (Vorjahr: 635 Tsd € bis 2025) und 1.946.871 Tsd € bis 2027 und später (Vorjahr: 1.771.123 Tsd € bis 2026 und später) nutzbar.

Auf Zinsvorträge in Höhe von 115.472 Tsd € (Vorjahr: 109.651 Tsd €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden latente Steueransprüche nur angesetzt, wenn ihre Realisierung in der nächsten Zukunft gewährleistet ist. Auf in den Vorjahren gebildete latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 1.140 Tsd € (Vorjahr: 2.629 Tsd €) vorgenommen. Auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr latente Steueransprüche in Höhe von 898 Tsd € (Vorjahr: 2.402 Tsd €) gebildet. Im Berichtsjahr wurden in Höhe von 726 Tsd € (Vorjahr: 1.620 Tsd €) latente Steueransprüche auf laufende steuerliche Verluste ertragswirksam aktiviert.

Die Zuschreibungen latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen sowie auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge betreffen im Wesentlichen ausländische Vertriebsgesellschaften. Die Zuschreibung ist im Wesentlichen auf die wirtschaftliche Erholung der Vertriebsgesellschaft zurückzuführen.

Es wurden latente Steueransprüche in Höhe von 42.404 Tsd € (Vorjahr: 44.525 Tsd €) bei Gesellschaften aktiviert, die im Berichtsjahr oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erzielt haben, da aufgrund der Steuerplanungsrechnung davon ausgegangen wird, dass in absehbarer Zukunft ein positives steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung stehen wird.

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, sind keine Erträge aus der Geltendmachung von Verlustrückträgen angefallen.

Die effektiven Steuern wurden im Berichtsjahr aufgrund bislang nicht berücksichtigter latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge um 502 Tsd € (Vorjahr: 875 Tsd €) entlastet. In den effektiven Ertragsteuern sind im Saldo periodenfremde Erträge in Höhe von 1.642 Tsd € (Vorjahr: 1.638 Tsd € Aufwendungen) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus dem Ergebnis vor Steuern wie folgt entwickeln:

	2019/2020	2020/2021
Ergebnis vor Steuern	- 321.805	- 23.367
Theoretischer Steuersatz in Prozent	28,07	27,97
Theoretischer Steuerertrag/-aufwand	- 90.331	- 6.536
Veränderung des theoretischen Steuerertrags/-aufwands aufgrund von:		
Abweichendem Steuersatz	3.047	- 1.285
Steuerlichen Verlustvorträgen ¹⁾	138.451	53.325
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	- 11.854	- 5.815
Steuererhöhung durch nicht abzugsfähige Aufwendungen	10.397	11.048
Veränderungen Ertragsteuerschulden für Nachveranlagungsrisiken	1.033	- 1.558
Wertminderung/Wertaufholung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen	- 31.414	- 29.969
Sonstiges (u. a. Steuern auf Vorjahre)	1.868	313
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21.197	19.523
Steuerquote in Prozent	- 6,59	- 83,55

¹⁾ Abschreibungen und Zuschreibungen auf Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen sowie Nichtaktivierung von laufenden Verlusten sowie Zinserträgen

Erläuterungen zur Konzernbilanz

18 Immaterielle Vermögenswerte

Die **GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE** beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus dem Erwerb von Anteilen von Unternehmen (Share Deals). Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Vermögenswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-generating Units) zugeordnet worden. Diese entsprechen den Segmenten (siehe Tz. 38). Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Heidelberg Digital Technology und Heidelberg Lifecycle Solutions zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 63.211 Tsd € (Vorjahr: 63.125 Tsd €) beziehungsweise 66.810 Tsd € (Vorjahr: 64.536 Tsd €).

Gemäß IAS 36 wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Der Ermittlung des von Heidelberg verwendeten Nutzungswerts auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode liegen die vom Vorstand genehmigten Planungen zugrunde, die auf der Mittelfristplanung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit für eine Periode von fünf (Vorjahr: fünf) Geschäftsjahren basieren. Grundlage für diese Planungen sind Erfahrungen der Vergangenheit, die Unternehmensstrategie, externe Informationsquellen sowie die Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts durch das Management beruht, sind im Planungszeitraum Prognosen hinsichtlich der Umsatzentwicklung sowie der Kosten unter Berücksichtigung der Effekte aus unternehmensweiten Ergebnisverbesserungsmaßnahmen (EBIT), der Kapitalkosten sowie der Wachstumsrate.

Im Detailplanungszeitraum beträgt die Umsatzsteigerung durchschnittlich rund 5,8 Prozent (Vorjahr: rund 2,5 Prozent) pro Jahr für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Heidelberg Digital Technology und rund 8,4 Prozent (Vorjahr: rund 4,3 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Heidelberg Lifecycle Solutions. Diese Umsatz-

steigerungen beruhen zum einen auf prognostizierten Verkaufspreiserhöhungen, in denen sich auch eine Preisinflation ausdrückt. Zum anderen resultieren sie aus einem Umsatzwachstum in einzelnen bereits am Markt etablierten Produktbereichen, bei denen auf Basis externer Informationsquellen sowie eigener Erwartungen ein Marktwachstum prognostiziert wird, beziehungsweise aus einem erwarteten Umsatzhochlauf bei bis zum Berichtsjahr neu auf den Markt gebrachten Produkten und Geschäftsmodellen. Angepasst um erwartete Kostenentwicklungen ergibt sich daraus ein EBIT-Wachstum bis zum Ende des Planungszeitraums auf einen mittleren einstelligen Prozentsatz vom Umsatz für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Heidelberg Digital Technology und auf einen niedrigen zweistelligen Prozentsatz für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Heidelberg Lifecycle Solutions. Bei den Mittelabflüssen aus der unternehmensbezogenen Investitionstätigkeit handelt es sich um Investitionen auf Basis bereits im Berichtsjahr begonnener Maßnahmen sowie geplanter Erhaltungsinvestitionen auf der Grundlage der aktuellen und prognostizierten Abnutzung. Im Nutzungswertmodell werden keine zusätzlichen Einnahmen aus Erweiterungsinvestitionen berücksichtigt. In Bezug auf das EBIT erfolgt der Übergang in die ewige Rente durch Berücksichtigung einer Wachstumsrate von 1 Prozent (Vorjahr: 1 Prozent) für das EBITDA auf Basis des letzten Planjahres sowie der nachhaltigen Abschreibungen.

Als Ergebnis ist festzustellen, dass für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Heidelberg Digital Technology, Heidelberg Lifecycle Solutions und Heidelberg Financial Services trotz der anhaltenden Covid-19-Pandemie – wie im Vorjahr – kein Abwertungsbedarf besteht.

Die ermittelten Cashflows wurden mit gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) vor Steuern in Höhe von 9,1 Prozent (Vorjahr: 8,6 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Heidelberg Digital Technology sowie in Höhe von 9,0 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Heidelberg Lifecycle Solutions auf der Grundlage von Marktdaten diskontiert. Für die Ermittlung der gewichteten Kapitalkostensätze wurde im Berichtsjahr die Auswahl des Referenzmarktes zur Ableitung des Beta-Faktors im Rahmen der Bestimmung der Eigenkapitalkosten verfeinert.

Im Rahmen des Impairment-Tests wurden nach den Anforderungen des IAS 36.134 Sensitivitätsanalysen durchgeführt; ein Wertminderungsbedarf wurde hierbei nicht festgestellt (siehe Tz. 7).

Die aktivierten Entwicklungskosten beziehen sich überwiegend auf dem Segment Heidelberg Digital Technology zuzuordnende Entwicklungen für den Bereich Bogenoffsetdruckmaschinen und dem Segment Heidelberg Lifecycle Solutions zuzuordnende Entwicklungen für Workflow-Software. Die im Berichtsjahr nicht zu aktivierenden Entwicklungskosten aus allen Segmenten – einschließlich der Forschungskosten – belaufen sich auf 81.427 Tsd € (Vorjahr: 109.334 Tsd €).

19 Sachanlagen und Anlageimmobilien

Im Rahmen der letztmalig im Geschäftsjahr 2019/2020 durchgeführten Neubewertung der in den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke waren im Vorjahr Wertsteigerungen in Höhe von 169.823 Tsd € abzüglich latenter Steuern in Höhe von 1.308 Tsd € erfolgsneutral im ›Sonstigen Ergebnis‹ beziehungsweise Wertverminderungen von 1.882 Tsd € erfolgswirksam in den ›Abschreibungen‹ erfasst worden. Wären die nach der im Berichtsjahr erfolgten teilweisen Umgliederung in die Zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte verbleibenden Grundstücke weiterhin nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet worden, hätte sich zum 31. März 2021 ein Buchwert dieser Grundstücke von 22.068 Tsd € (Vorjahr: 22.895 Tsd €) ergeben.

Der beizulegende Zeitwert dieser nach dem Neubewertungsmodell des IAS 16 bilanzierten Grundstücke wurde zuletzt zum Bewertungsstichtag 31. März 2020 nahezu vollständig durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt und entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13.

Im dritten Quartal des Berichtsjahres hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Rahmen der geplanten Standort- und Strukturoptimierungen eine Fläche von rund 130.000 qm am Standort Wiesloch-Walldorf für rund 43 Mio € an einen Immobilienentwickler veräußert; der in Höhe von rund 12 Mio € erwartete Abgangsgewinn ist voraussichtlich im Geschäftsjahr 2021/2022 zu erfassen. Die entsprechenden Vermögenswerte wurden zum 31. März 2021 gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert (siehe Tz. 20). Ebenfalls in diesem Rahmen hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im vierten Quartal des Berichtsjahres die Print Media Academy (PMA) in Heidelberg an eine luxemburgische Investmentgesellschaft veräußert. Heidelberg erzielte einen Kaufpreis im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Die Buchwerte der innerhalb der Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, entwickelten sich wie folgt:

	Stand 1.4.2019	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	Sonstige Änderungen	Stand 31.3.2020
Grundstücke und Bauten	42.525	5.762	11.140	3.272	- 1.912	31.963
Technische Anlagen und Maschinen	313	1.255	47	-	-	1.521
Sonstige Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.331	7.763	8.441	162	- 217	15.274
	59.169	14.780	19.628	3.434	- 2.129	48.758
	Stand 1.4.2020	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	Sonstige Änderungen	Stand 31.3.2021
Grundstücke und Bauten	31.963	8.473	9.221	2.426	- 1.900	26.889
Technische Anlagen und Maschinen	1.521	1.955	177	-	- 3	3.296
Sonstige Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.274	7.769	8.589	536	- 141	13.777
	48.758	18.197	17.987	2.962	- 2.044	43.962

Zu weiteren Erläuterungen bezüglich der den Nutzungsrechten gegenüberstehenden Leasingverbindlichkeiten siehe Tz. 28.

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Operating-Leasing-Verhältnissen, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, betragen 36.356 Tsd € (Vorjahr: 36.328 Tsd €). Diese werden in den Technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Druckmaschinen, die an Kunden vermietet werden. Die Bruttobuchwerte betrugen 51.754 Tsd € (Vorjahr: 54.268 Tsd €), und die kumulierten Abschreibungen beliefen sich auf 15.398 Tsd € (Vorjahr: 17.940 Tsd €). Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 5.789 Tsd € (Vorjahr: 7.959 Tsd €) erfasst. Aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden zukünftige Mieteinnahmen in Höhe von 21.024 Tsd € (Vorjahr: 21.185 Tsd €) erwartet. Diese nicht diskontierten Leasingzahlungen sind wie folgt fällig:

	31.3.2020	31.3.2021
bis 1 Jahr	5.657	6.123
über 1 bis 2 Jahre	5.138	5.999
über 2 bis 3 Jahre	4.737	5.209
über 3 bis 4 Jahre	3.769	2.826
über 4 bis 5 Jahre	1.260	609
über 5 Jahre	624	258
	21.185	21.024

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 28) wurden Sachanlagen und Anlageimmobilien durch Sicherungsübereignung sowie Bestellung einer Gesamtgrundschuld als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 471.689 Tsd € (Vorjahr: 477.696 Tsd €) und 5.046 Tsd € (Vorjahr: 5.063 Tsd €).

Die Buchwerte des zeitweise ungenutzten Sachanlagevermögens sowie des Sachanlagevermögens, das nicht mehr genutzt wird, sind von untergeordneter Bedeutung.

Für an Kunden des Heidelberg-Konzerns vermietete Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen sind in Höhe der abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen entsprechende Forderungen aktiviert. Die Leasinggegenstände werden somit nicht in unserem Anlagevermögen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Anlageimmobilien (IAS 40: »Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien«) entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 9.655 Tsd € (Vorjahr: 9.680 Tsd €). Anlageimmobilien mit einem beizulegenden Zeitwert von 2.861 Tsd € (Vorjahr: 2.861 Tsd €) wurden durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden bewertet. Die übrigen beizulegenden Zeitwerte sind aus aktuellen Marktpreisen vergleichbarer Immobilien abgeleitet.

Im Berichtsjahr sind – wie im Vorjahr – nur unwesentliche laufende Erträge beziehungsweise Aufwendungen im Zusammenhang mit Anlageimmobilien angefallen.

20 Finanzanlagen und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 270 Tsd € (Vorjahr: 4.306 Tsd €), sonstige Beteiligungen in Höhe von 4.100 Tsd € (Vorjahr: 5.142 Tsd €) und Wertpapiere in Höhe von 2.351 Tsd € (Vorjahr: 2.279 Tsd €). Angaben zu den Wertpapieren und deren beizulegendem Zeitwert sind in Tz. 33 enthalten.

Im Zuge des Ende Juli 2020 kommunizierten, eingeleiteten Verkaufs der Gallus-Gruppe durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft an die schweizerische benpac holding ag waren die übergehenden Vermögenswerte und Schulden der Gallus Holding AG, St. Gallen, Schweiz, der Gallus Ferd. Rüesch AG, St. Gallen, Schweiz, der Gallus Druckmaschinen GmbH, Langgöns-Oberkleen, sowie der Heidelberg Web Carton Converting GmbH, Weiden, im zweiten Quartal des Berichtsjahres gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert worden.

Der für das vierte Quartal des Geschäftsjahres 2020/2021 erwartete Verkauf der Gallus-Gruppe ist nicht vollzogen worden. Die benpac holding ag hat die zum terminierten Closing am 29. Januar 2021 vereinbarte Kaufpreiszahlung in Höhe von 120 Mio € nicht geleistet, obwohl hierfür alle Voraussetzungen vorlagen. Heidelberg hat daraufhin im vierten Quartal des Berichtsjahres von dem vertraglichen Rücktrittsrecht Gebrauch gemacht. Auf der Grundlage eines persönlichen Schuldanerkenntnisses nimmt Heidelberg nunmehr Herrn Marco Corvi in der Schweiz auf Schadensersatz in Anspruch. Zusätzlich macht Heidelberg in einem DIS-Schiedsverfahren einen Anspruch in Höhe von 30 Mio € gegen die benpac holding ag geltend.

Es handelt sich insofern um eine Teilklage bezüglich des vertraglichen pauschalierten Schadensersatzanspruchs in Höhe von 50 Mio € gegen die benpac holding ag. Diese Ansprüche erfüllen auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse und Einschätzungen in Bezug auf das in der Schweiz anhängige Beitreibungsverfahren gegen Marco Corvi und des eingeleiteten Schiedsverfahrens gegen die benpac holding ag zum 31. März 2021 nicht die Voraussetzungen zur Bilanzierung.

Infolge des nicht erfolgten Closings der Gallus-Transaktion verbleibt die Gallus-Gruppe bei Heidelberg. Zum

31. März 2021 wurden die Schulden und der überwiegende Teil der Vermögenswerte der Gallus Holding AG, der Gallus Ferd. Rüesch AG, der Gallus Druckmaschinen GmbH sowie der Heidelberg Web Carton Converting GmbH entsprechend nicht mehr gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert.

Die zum 31. März 2021 gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Vermögenswerte in Höhe von 41.098 Tsd € (31. März 2020: 33.126 Tsd €) betreffen vier bebaute Grundstücke, deren Verkauf geplant sowie eingeleitet worden ist. Die Vermögenswerte sind überwiegend dem Segment Heidelberg Digital Technology zuzuordnen.

21 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.3.2020			31.3.2021		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Forderungen aus Absatzfinanzierung	18.999	24.417	43.416	24.465	19.210	43.675
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	298.873	–	298.873	245.728	0	245.728
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Sonstige Steuererstattungsansprüche	12.633	3	12.636	11.177	3	11.180
Liquide Mittel des Heidelberg Pension-Trust. e. V.	–	15.025	15.025	–	14.704	14.704
Ausleihungen/Darlehen	105	2.067	2.172	70	4.807	4.877
Derivative Finanzinstrumente	4.399	–	4.399	1.508	–	1.508
Vertragsvermögenswerte	434	913	1.347	691	1.069	1.760
Rechnungsabgrenzungsposten	8.070	861	8.931	6.665	752	7.417
Geldanlage	–	–	–	20.000	–	20.000
Übrige Vermögenswerte	50.817	6.171	56.988	48.728	4.060	52.788
	76.458	25.040	101.498	88.839	25.395	114.234

Die Forderungen aus Absatzfinanzierung (ohne Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverträgen) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus Verträgen mit Kunden und betrugen 341.391 Tsd € zum 1. April 2020 sowie 288.580 Tsd € zum 31. März 2021.

Im Berichtsjahr sind in den kurzfristigen übrigen Vermögenswerten 3.943 Tsd € Planvermögen (Vorjahr: 266 Tsd €) enthalten (siehe Tz. 26).

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 28) wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Absatzfinanzierung sowie Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte grundsätzlich in Form von stillen Zessionen als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 37.894 Tsd € (Vorjahr: 41.345 Tsd €), 2.820 Tsd € (Vorjahr: 366 Tsd €) beziehungsweise 449 Tsd € (Vorjahr: 47 Tsd €).

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Die FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Vertragswährung	Buchwert 31.3.2020 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2021 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
EUR	23.893	bis 9	bis 14	24.123	bis 8	bis 14
KRW	12.476	bis 7	bis 9	8.313	bis 7	bis 9
USD	290	bis 2	bis 12	4.771	bis 1	bis 12
AUD	2.440	bis 7	bis 9	1.598	bis 6	bis 9
Diverse	4.317			4.870		
	43.416			43.675		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Absatzfinanzierung entspricht im Wesentlichen den ausgewiesenen Buchwerten. Dieser Zeitwert basiert auf zukünftig erwarteten Cashflows und fristenkongruenten, die Kundenbonität berücksichtigenden Zinssätzen.

Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Absatzfinanzierung gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 35.980 Tsd € (Vorjahr: 42.425 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Absatzfinanzierung haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt, wobei die im Vorjahr höheren Zuführungen zu den Wertberichtigungen im Wesentlichen aus den Auswirkungen der weltweiten Covid-19-Pandemie im Berichtsjahr teilweise wieder aufgelöst werden konnten.

	2019/2020			2020/2021		
	Stufe 1 – erwarteter Zwölf- Monats- Kredit- verlust	Stufe 2 – erwarteter Kredit- verlust über die Gesamt- laufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kredit- verlust über die Gesamt- laufzeit	Stufe 1 – erwarteter Zwölf- Monats- Kredit- verlust	Stufe 2 – erwarteter Kredit- verlust über die Gesamt- laufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kredit- verlust über die Gesamt- laufzeit
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (IFRS 9)	655	–	6.295	1.338	–	5.865
Zuführungen	1.042	–	1.509	163	–	1.284
Inanspruchnahmen	–	–	– 984	–	–	– 3.240
Auflösungen	– 350	–	– 830	– 113	–	– 1.349
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	– 9	–	– 125	–	–	1.298
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.338	–	5.865	1.388	–	3.858

Insbesondere aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden Forderungen aus Absatzfinanzierung mit einem Buchwert von zuvor 3.308 Tsd € modifiziert, deren Wertberichtigungen in Höhe des über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverlusts (Stufe 3) bemessen wurden. Die Netto-Verluste aus diesen Modifikationen von insgesamt 40 Tsd € wurden im Berichtsjahr erfolgswirksam erfasst. Die Modifikationen führten zu keiner Umstellung der Wertberichtigungen von dem über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverlust (Stufe 3) zum erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlust

(Stufe 1). Auch aus Modifikationen in früheren Geschäftsjahren resultierten in der Berichtsperiode keine wesentlichen Umstellungen der Wertberichtigungen von dem über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverlust (Stufe 3) zum erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlust (Stufe 1).

Im Berichtsjahr wurden Forderungen aus Absatzfinanzierung in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 218 Tsd €) abgeschrieben, die noch Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen.

Die Bruttobuchwerte verteilen sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf die Ausfallrisikoklassen:

	2019/2020			2020/2021		
	Stufe 1 – erwarteter Zwölf- Monats- Kredit- verlust	Stufe 2 – erwarteter Kredit- verlust über die Gesamt- laufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kredit- verlust über die Gesamt- laufzeit	Stufe 1 – erwarteter Zwölf- Monats- Kredit- verlust	Stufe 2 – erwarteter Kredit- verlust über die Gesamt- laufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kredit- verlust über die Gesamt- laufzeit
Bruttobuchwerte						
Niedriges Risiko	8.447	–	–	4.423	–	1.345
Mittleres Risiko	23.473	–	4.991	27.671	–	2.481
Hohes Risiko	3.954	–	9.753	3.254	–	9.747
Gesamt	35.874	–	14.744	35.348	–	13.573

In den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen, bei denen insbesondere unsere Finanzierungsgesellschaften als Leasinggeber auftreten.

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der undiskontierten Leasingzahlungen sowie deren Überleitung auf die als Leasingforderung ausgewiesene Nettoinvestition in das Leasingverhältnis:

	31.3.2020	31.3.2021
bis 1 Jahr	549	345
über 1 bis 2 Jahre	186	228
über 2 bis 3 Jahre	142	137
über 3 bis 4 Jahre	59	93
über 4 bis 5 Jahre	23	74
über 5 Jahre	20	34
Nicht diskontierte Leasingzahlungen	979	911
Nicht realisierter Finanzertrag	81	88
Nettoinvestition in das Leasingverhältnis	898	823

Die Kreditrisiken aus den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind branchenbedingt in der Printmedien-Industrie konzentriert. Ein großer Anteil der Forderungen aus Absatzfinanzierung besteht gegenüber Kunden aus Schwellenländern.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Entsprechend dem vereinfachten Ansatz zur Ermittlung der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde die folgende Wertminderungsmatrix zur Ermittlung des erwarteten Verlusts auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen zum 31. März 2021 verwendet:

	2019/2020			2020/2021		
	Ausfallquote	Bruttobuchwert	Erwarteter Verlust	Ausfallquote	Bruttobuchwert	Erwarteter Verlust
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	3,04 %	214.771	6.531	0,95 %	179.714	1.711
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen						
weniger als 30 Tage	3,85 %	39.897	1.536	1,26 %	28.428	358
zwischen 30 und 60 Tagen	5,99 %	17.201	1.031	3,13 %	11.619	363
zwischen 60 und 90 Tagen	6,96 %	9.750	678	5,63 %	4.088	230
zwischen 90 und 180 Tagen	7,85 %	8.753	687	5,78 %	4.071	235
mehr als 180 Tage	13,38 %	5.101	682	9,01 %	6.900	620
Gesamt		295.473	11.145		234.820	3.517

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Die erwarteten Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttobuchwert von 234.820 Tsd € zum Bilanzstichtag werden auf kollektiver Basis ermittelt.

Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Maschinenverkäufen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 112.729 Tsd € (Vorjahr: 151.057

Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 7.007 Tsd € (Vorjahr: 20.221 Tsd €), wobei der Anstieg der erwarteten Verluste im Vorjahr im Wesentlichen aus den Auswirkungen der weltweiten Covid-19-Pandemie resultierte. Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2019/2020		2020/2021	
	erwartete Verluste	Einzelwert- berichtigungen	erwartete Verluste	Einzelwert- berichtigungen
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	3.823	14.265	11.145	19.235
Zuführungen	8.397	9.848	1.637	3.712
Inanspruchnahmen	–	–1.968	–	–2.975
Auflösungen	–1.045	–2.696	–9.278	–3.705
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	–30	–214	13	–491
Stand am Ende des Geschäftsjahres	11.145	19.235	3.517	15.776

Wesentliche Modifikationen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die im Berichtsjahr abbeschriebenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen zum Teil noch Vollstreckungsmaßnahmen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden im Berichtsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei den Anderen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten (ohne derivative Finanzinstrumente) ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Die Liquiden Mittel des Heidelberg Pension-Trust e.V. in Höhe von 14.704 Tsd € (Vorjahr: 15.025 Tsd €) werden von diesem treuhänderisch verwaltet (siehe Tz. 26). Sie dienen der Sicherung aller Versorgungsverpflichtungen. Derzeit sind sie ausreichend, um im Sicherungsfall die nicht bereits durch den Pensions-Sicherungs-Verein geschützten Versorgungsansprüche vollständig zu bedecken, und sie bieten darüber hinaus einen Liquiditätspuffer für etwaige verzögerte Rentenauszahlungen.

Auf Ausleihungen/Darlehen (Bruttobuchwert: 5.101 Tsd €; Vorjahr: 2.396 Tsd €) sowie auf übrige finanzielle Vermögenswerte (Bruttobuchwert: 52.075 Tsd €; Vorjahr: 46.605 Tsd €) entfallen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 224 Tsd € (Vorjahr: 224 Tsd €) sowie in Höhe von 3.544 Tsd € (Vorjahr: 8.333 Tsd €).

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf Ausleihungen/Darlehen wurden 0 Tsd € (Vorjahr: 4.343 Tsd €) verbraucht und 0 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen zu Wertberichtigungen waren in Höhe von 0 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 0 Tsd €). Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf übrige finanzielle Vermögenswerte wurden 476 Tsd € (Vorjahr: 654 Tsd €) verbraucht und 6 Tsd € (Vorjahr: 24 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen waren in Höhe von 173 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 452 Tsd €).

Von den nicht wertberichtigten Ausleihungen/Darlehen sowie übrigen finanziellen Vermögenswerten waren 3.473 Tsd € (Vorjahr: 3.399 Tsd €) länger als 180 Tage überfällig.

In den derivativen Finanzinstrumenten sind positive Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 467 Tsd € (Vorjahr: 2.341 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 1.041 Tsd € (Vorjahr: 2.058 Tsd €) enthalten.

22 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

	31.3.2020		31.3.2021	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Steuerliche Verlustvorträge	30.741	–	28.360	–
Aktiva:				
Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/ Anlageimmobilien/ Finanzanlagen	3.936	76.441	2.949	78.156
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.617	3.946	9.349	2.712
Wertpapiere	12	–	217	2
Passiva:				
Rückstellungen	89.099	148	88.373	358
Verbindlichkeiten	12.223	1.928	9.443	1.110
Bruttowert	146.628	82.463	138.691	82.338
Saldierung	77.985	77.985	77.848	77.848
Bilanzwert	68.643	4.478	60.843	4.490

In den latenten Steueransprüchen sind langfristige latente Steuern in Höhe von 49.970 Tsd € (Vorjahr: 51.671 Tsd €) enthalten. Die latenten Steuerschulden enthalten langfristige latente Steuern in Höhe von 4.309 Tsd € (Vorjahr: 4.128 Tsd €).

Aufgrund der Währungsumrechnung wurden im Berichtsjahr die latenten Steueransprüche um 2.136 Tsd €

verringert (Vorjahr: um 210 Tsd € erhöht). Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises wurden die latenten Steueransprüche um 124 Tsd € erhöht (Vorjahr: um 717 Tsd € erhöht).

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Ertragsteuern gliedern sich wie folgt auf:

	2019/2020			2020/2021		
	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	- 9.354	- 6.556	- 15.910	- 43.893	- 1.447	- 45.340
Neubewertung Grundstücke	169.823	- 1.308	168.515	-	- 3	- 3
Währungsumrechnung	- 5.234	-	- 5.234	- 1	-	- 1
Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte	- 450	138	- 312	215	- 65	150
Cashflow-Hedges	2.092	- 140	1.952	- 3.834	144	- 3.690
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	156.877	- 7.866	149.011	- 47.513	- 1.371	- 48.884

23 Vorräte

	31.3.2020	31.3.2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	110.410	93.362
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	265.439	231.242
Fertige Erzeugnisse und Waren	275.007	210.921
Geleistete Anzahlungen	9.291	6.444
	660.147	541.969

Der Buchwert der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 28) als Sicherheiten verpfändeten Vorräte beträgt 302.861 Tsd € (Vorjahr: 366.166 Tsd €).

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 15.241 Tsd € (Vorjahr: 73.281 Tsd €) erfasst, um die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert anzupassen. Sie stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit verringerten Marktrealisierungschancen eines geringen Teils unserer Vorräte sowie mit der Einstellung der Produktion von Primefire- und Großformatdruckmaschinen im Rahmen unseres im März 2020 angekündigten Maßnahmenpakets. Aufgrund der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Kunden wurden im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten Gebrauchtmaschinen zurückgenommen.

24 Wertpapiere und Flüssige Mittel

Die im Vorjahr in Höhe von 55.760 Tsd € innerhalb der Wertpapiere ausgewiesenen Fondsanteile wurden im Berichtsjahr nahezu vollständig veräußert beziehungsweise in Höhe eines geringen Restbestands in die Finanzanlagen umgegliedert. Die Wertpapiere standen im Zusammenhang mit der nahezu vollständigen Rückübertragung des Treuhandvermögens des Heidelberg Pension-Trust e.V. im Vorjahr, das bis dahin im Rahmen des Contractual Trust Arrangements (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH (siehe Tz. 26, wo auch Angaben zur Mittelverwendungsabrede dieser Wertpapiere genannt sind) vom Heidelberg Pension-Trust e.V. verwaltet worden war.

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen; ihr Buchwert ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen. Bei den flüssigen Mitteln liegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenbeschränkungen in Höhe von 26.493 Tsd € (Vorjahr: 13.794 Tsd €) vor. Guthaben bei Kreditinstituten werden ausschließlich zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition gehalten.

25 Eigenkapital

Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/Eigene Aktien

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt 779.466.887,68 € und ist eingeteilt in 304.479.253 Stückaktien.

Zum 31. März 2021 befinden sich wie bereits im Vorjahr noch 142.919 Stückaktien im eigenen Bestand. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag dieser Aktien beläuft sich – wie im Vorjahr – auf 366 Tsd € bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,05 Prozent zum 31. März 2021 (Vorjahr: 0,05 Prozent).

Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der anteilige Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 4.848 Tsd €. Daneben fielen anteilige Transaktionskosten in Höhe von 5 Tsd € an. Damit ergaben sich anteilige Anschaffungskosten in Höhe von 4.853 Tsd €. Diese Aktien können nur zur Herabsetzung des Kapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft oder einem ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2014

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf den Inha-

ber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um ursprünglich bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763 Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2014**).

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe). Diese Wandelanleihe hat ein Emissionsvolumen von 58.600.000,00 €, eine Laufzeit von sieben Jahren (Endfälligkeitstermin: 30. März 2022) und einen jährlichen Kupon von 5,25 Prozent, der vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt wird.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist seit dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger der Wandelanleihe war berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2014 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist durch das Bedingte Kapital 2014 nunmehr um bis zu 48.230.453,76 €, eingeteilt in bis zu 18.840.021 Stückaktien, bedingt erhöht; Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in § 3 Abs. 3 der Satzung. Der Beschluss wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Bedingtes Kapital 2019

Die Hauptversammlung hat am 25. Juli 2019 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Juli 2024 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen vorgenannter Instrumente (nachfolgend zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern der Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 30.447.925 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 77.946.688,00 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 77.946.688,00 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2019**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2019 finden Sie in § 3 Abs. 4 der Satzung. Der Beschluss wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 6. September 2019 wirksam.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juli 2019 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 24. Juli 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt 185.609.612,80 € ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von bis zu 72.503.755 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2019**). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2019 finden Sie in § 3 Abs. 5 der Satzung. Die Beschlüsse wurden mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 6. September 2019 wirksam.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Beträge aus Kapitalerhöhungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB, aus der Sachkapitalerhöhung im Rahmen der Gallus-Transaktion im Geschäftsjahr 2014/2015, aus der im März 2019 wirksam gewordenen Barkapitalerhöhung, aus vereinfachten Kapitalherabsetzungen gemäß § 237 Abs. 5 AktG sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2: ›Anteilsbasierte Vergütung‹ und die aus Wandelschuldverschreibungen (siehe die Ausführungen unter ›Bedingtes Kapital‹) resultierende Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten in der Vergangenheit erzielte Ergebnisvorträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, Konsolidierungseffekte und Effekte aus Neubewertungen der Nettoschulden (Vermögenswerte) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Sonstige Rücklagen

Die Sonstigen Rücklagen umfassen die Wechselkurseffekte, die erfolgsneutrale Marktbewertung aus IFRS 9 und die Neubewertung der nach IAS 16 bilanzierten Grundstücke.

Ergebnisverwendung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Der im Geschäftsjahr 2019/2020 erzielte handelsrechtliche Jahresfehlbetrag in Höhe von 263.486.620,69 € wurde im Vorjahr vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

Der im Geschäftsjahr 2020/2021 erzielte handelsrechtliche Jahresüberschuss in Höhe von 119.256.163,70 € wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 351.796.056,91 € verrechnet. Der Bilanzverlust des Geschäftsjahres 2020/2021 in Höhe von 232.539.893,21 € wird vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

26 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter trägt der Heidelberg-Konzern eine direkte oder durch Beitragszahlungen an private Institutionen finanzierte Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Sie basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen enthalten sowohl solche aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die nach Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt finanziert.

Erläuterung der wesentlichen Versorgungszusagen

Auf die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESellschaft (SITZ HEIDELBERG, DEUTSCHLAND), die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN VERTRIEB DEUTSCHLAND GMBH, die HEIDELBERG POSTPRESS DEUTSCHLAND GMBH und die HEIDELBERG MANUFACTURING DEUTSCHLAND GMBH (JEWEILS SITZ WIESLOCH, DEUTSCHLAND) entfielen 934 Mio € (Vorjahr: 956 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 29 Mio € (Vorjahr: 28 Mio €) der Planvermögen.

Bis zum Geschäftsjahr 2014/2015 umfassten die zugesagten Leistungen im Wesentlichen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerrente sowie Waisenrente) sowie Altersprämien beziehungsweise Sterbegeld. Die Rentenhöhe der Alters- beziehungsweise Invalidenrente ergab sich aus der Rentengruppe, in die der Mitarbeiter aufgrund seines rentenfähigen Einkommens eingestuft wurde, und den zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren, im Invaliditätsfall unter Berücksichtigung von Zurechnungszeiten. Rentenfähige Dienstjahre sind alle Dienstjahre, die der Mitarbeiter vom Eintritt in das Unternehmen, frühestens jedoch ab Vollendung des 20. Lebensjahres, bis zum Eintritt des Versorgungsfalls beim Unternehmen verbracht hat.

Am 28. Februar 2006 wurden die leistungsorientierten, fondsfinanzierten Pläne bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und bei der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH für den Neuzugang geschlossen.

Den Mitarbeitern der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, die ab dem 1. März 2006 in das Unternehmen eingetreten sind, wurde eine arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung (Defined Contribution) bei einem Versicherer gewährt.

Durch Vereinbarung vom 27. Februar 2015 mit dem Gesamtbetriebsrat haben die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und die Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ein ab dem 1. Januar 2015 geltendes Versorgungssystem mit erhöhtem Anreiz zur Eigenvorsorge eingeführt. Mit dieser Vereinbarung wurde die vorherige oben beschriebene »endgehaltsorientierte Rentenzusage« auf eine »beitragsbasierte Kapitalzusage« umgestellt, die auch weiterhin Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerleistungen sowie Waisenleistungen) beinhaltet. Für alle bisherigen Versorgungsbezieher sowie künftig eintretende Versorgungsfälle der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH sowie mit der zum 1. April 2015 ausgegründeten Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH findet der neue Tarifvertrag über betriebliche Altersversorgung vom 30. Juni 2020 Anwendung. Die gemäß der Altregelung erdienten Versorgungsbestandteile wurden in der Form überführt, als für die zum 31. März 2015 (Überführungstichtag) jeweils zugesagte erreichte Versorgungsanwartschaft auf dem Versorgungskonto des Mitarbeiters zum 1. April 2015 ein entsprechender Initialbaustein gutgeschrieben wurde. Die Höhe dieses Initialbausteins beruht auf der zum 31. März 2015 erreichten monatlichen Rente multipliziert mit einem pauschalierten Kapitalisierungsfaktor. Der jährliche Versorgungsbeitrag bestimmt sich in Abhängigkeit von den vollendeten Dienstjahren des Mitarbeiters auf der Grundlage der jeweils beitragsfähigen Bezüge. Der Arbeitgeber stellt daneben für jeden aktiven Mitarbeiter, der Entgeltumwandlung betreibt, jährlich einen weiteren Beitrag zum Versorgungskonto des Mitar-

beiters bereit, der in Abhängigkeit von dem Aufbauversorgungsbeitrag des Mitarbeiters geleistet wird und ein Viertel des kumulierten Entgeltumwandlungsbetrags des Mitarbeiters pro Geschäftsjahr beträgt und auf einen Höchstbetrag begrenzt ist. Die Auszahlung des Versorgungsguthabens erfolgt grundsätzlich in drei, fünf oder zwölf Jahresraten, optional kann der Mitarbeiter 14 Jahresraten inklusive einer erhöhten Erstrate wählen. Alternativ kann der Mitarbeiter das Versorgungsguthaben als lebenslange Rente abrufen und unter bestimmten Voraussetzungen dieses als Einmalkapitalzahlung auszahlen lassen. Die Auszahlungsoption Rate/Rente von 60 Prozent/40 Prozent stellt für die Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen im Inland eine weitere versicherungsmathematische Annahme dar.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, das im März 2006 errichtet wurde, wurden Vermögenswerte auf einen Treuhänder, den Heidelberg Pension-Trust e.V., Heidelberg, der rechtlich unabhängig vom Unternehmen ist, übertragen. Durch den jeweiligen Treuhandvertrag wird eine Verwaltungstreuhand zwischen der jeweiligen Gesellschaft und dem Treuhänder sowie eine Sicherungstreuhand zwischen dem Treuhänder und den Versorgungsberechtigten begründet (Doppeltreuhandverhältnis). Das CTA dient der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen. Die jeweiligen Treuhandvermögen werden von dem Treuhänder im Einklang mit dem jeweiligen Treuhandvertrag verwaltet. Dieses qualifizierte bislang als Planvermögen.

Durch Vereinbarung vom 17. März 2020 mit dem Treuhänder, dem Heidelberg Pension-Trust e.V., Heidelberg, haben die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und die Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH den Treuhandvertrag geändert. Seither kann Treuhandvermögen auf die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und die Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH zurückübertragen werden, sofern das im Treuhandvertrag neu festgelegte Mindestvermögen von 15,0 Mio € (siehe Tz. 21) dadurch nicht unterschritten wird. Diese Rückübertragung ist seit-

her auch möglich, wenn die korrespondierenden Pensionsverpflichtungen noch nicht überdotiert sind. Ab dem Zeitpunkt der Vertragsänderung am 17. März 2020 ist die Planvermögenseigenschaft des von der Vertragsänderung betroffenen Treuhandvermögens ex nunc beziehungsweise prospektiv entfallen.

Durch Vereinbarungen mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beziehungsweise der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH vom 17. März 2020 haben auch die jeweiligen Gesamtbetriebsräte im Namen und im Interesse der Versorgungsberechtigten ihre Zustimmung zu dieser Änderung des Treuhandvertrags erteilt. Zum 17. März 2020 wurde entsprechend bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ein Abgang der Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 394,8 Mio €, die in das Planvermögen eingebracht waren, erfasst. Dies führte im Vorjahr zu einem Zahlungsmittelzufluss der Liquididen Mittel in Höhe von 324,4 Mio € und einem Zugang bei den frei verfügbaren Wertpapieren zu ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 55,4 Mio € (siehe Tz. 24) beziehungsweise den Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 15,0 Mio € (siehe Tz. 21).

Die erfolgte Rückübertragung setzte einen entsprechenden Antrag der Treugeber und eine entsprechende Bewilligung des Treuhänders voraus, einen Anspruch auf die Rückübertragung hatten die Treugeber nicht. Die zurückübertragenen Mittel dürfen ausschließlich für vertraglich definierte Maßnahmen des Abbaus von Finanzverbindlichkeiten und der Neuausrichtung von Heidelberg verwendet werden; bei Eintritt bestimmter Ereignisse inklusive Verstößen gegen diese Auflagen der Mittelverwendung entsteht eine vertragliche Verpflichtung zur Rückführung eines Teils der rückübertragenen Mittel an den Treuhänder.

Bezüglich des verbliebenen Treuhandvermögens verweisen wir auf Tz. 21.

Zum Ende des ersten Quartals 2020/2021 wurde die betriebliche Altersversorgung für die Beschäftigten der Unternehmen in Deutschland neu geregelt. Dies beinhaltet die Zusammenführung der bisherigen Versorgungsregelungen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, der Heidelberg Manufacturing

Deutschland GmbH sowie der Heidelberg Postpress Deutschland GmbH und eine einheitliche Dynamisierung der Betriebsrenten, die sich an der erwarteten niedrigeren Inflation orientiert. Die neue Regelung führt zu einer Reduzierung der erwarteten künftigen Rentensteigerungen.

Für leitende Angestellte wurde zum 1. März 2006 eine beitragsorientierte Leistungszusage eingeführt, die die Verzinsung der in Abhängigkeit von Gehalt und EBIT festgesetzten Beiträge mit Zinssätzen vorsieht, die sich am jeweiligen höchstzulässigen Rechnungszins für Lebensversicherungsunternehmen in Deutschland sowie an der Vermögensanlage des bisherigen CTA orientieren. Zugesagt ist eine Kapitalleistung, es besteht die Option auf Umrechnung in eine lebenslange Rente. Weiter hat dieser Personenkreis die Möglichkeit der Entgeltumwandlung zur Erhöhung der arbeitgeberfinanzierten Direktzusage.

In Deutschland bestehen keinerlei rechtliche oder regulatorische Mindestdotierungsverpflichtungen.

Für Einzelheiten zu den Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft siehe die Ausführungen im Vergütungsbericht des Konzern-Lageberichts.

Der **HEIDELBERG GROUP PENSION SCHEME** in Großbritannien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Ab dem 1. April 2020 wurden alle zukünftigen Beiträge in den beitragsorientierten Plan an einen Dritten übertragen; die zugehörigen Finanzmittel wurden im Juni 2020 übertragen. Auf den Heidelberg Group Pension Scheme entfielen 255 Mio € (Vorjahr: 227 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 246 Mio € (Vorjahr: 210 Mio €) des Planvermögens. Der leistungsorientierte Teil basiert auf dem Endgehalt mit garantiertem Rentenniveau. Dabei hängt das Rentenniveau von der Beschäftigungsdauer und dem jeweiligen Gehalt vor dem Eintritt des Rentenbezugs ab. Die Rentenzahlungen werden in Abhängigkeit von der Entwicklung des Einzelhandelspreisindex angepasst. Dieser Plan ist Gegenstand der gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen (‘Statutory Funding Objective’) gemäß Rentengesetz (‘Pension Act’) aus dem Jahr 2004. Die notwendige Finanzierung wird mindestens alle drei Jahre durch sogenannte technische Bewertungen durchgeführt. Dabei wird festgestellt, ob die gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen eingehalten wurden. Der leistungsorientierte

Plan wird durch einen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände teilweise von der Gesellschaft und teilweise von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist für die Einholung der Bewertung, die Rentenzahlungen und die Anlage des Planvermögens verantwortlich; soweit erforderlich, werden diese Funktionen an professionelle Berater übertragen. Die letzte Bewertung der technischen Finanzierung fand zum 31. März 2018 statt und führte – auf der Grundlage der Annahmen zu diesem Zeitpunkt, die durch den Treuhänder festgelegt wurden – zu einem technischen Finanzierungsdefizit in Höhe von 13,0 Mio GBP. Aufgrund dessen wird die im Juli 2013 getroffene Vereinbarung zwischen Heidelberg und dem Treuhänder über jährliche Zahlungen über zehn Jahre in Höhe von 2,47 Mio GBP, beginnend ab Juli 2013 bis zum 31. Januar 2024, fortgesetzt.

Auf die **PENSIONS KASSEN DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFTEN**, die das Vorsorgevermögen als vom Arbeitgeber unabhängige Stiftungen verwalten und dem schweizerischen Beruflichen Vorsorgegesetz (BVG) unterliegen, entfielen 126 Mio € (Vorjahr: 136 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 140 Mio € (Vorjahr: 130 Mio €) der Planvermögens. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Bei den Altersleistungen handelt es sich in der Regel um eine Rente. Diese wird in Abhängigkeit des individuellen, bis zum Zeitpunkt des Rücktritts des Mitarbeiters angesparten Altersguthabens und der reglementarischen Umwandlungssätze bestimmt. Das Altersguthaben kann jedoch bei Pensionierung auf Wunsch des Mitarbeiters auch in Form einer Kapitalabfindung bezogen werden. Die Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen errechnen sich aus dem im reglementarischen Rücktrittsalter erwarteten Altersguthaben beziehungsweise sind in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts definiert. Die schweizerischen Gesellschaften entrichten für jeden versicherten Mitarbeiter einen jährlichen Arbeitgeberbeitrag an die jeweilige Pensionskasse. Dessen Höhe ist im jeweiligen Vorsorgereglement in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts festgelegt und kann vom Stiftungsrat der Pensionskassen, der sich zu gleichen Teilen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern

zusammensetzt, angepasst werden. Im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung kann der Stiftungsrat, sofern keine anderen Maßnahmen zu deren Behebung führen, die Erhebung von Sanierungsbeiträgen beschließen. In diesem Fall wären die schweizerischen Gesellschaften gesetzlich verpflichtet, eine entsprechende Zahlung mindestens in Höhe der Summe der entsprechenden Beiträge der Arbeitnehmer zu leisten.

Der **HEIDELBERG AUSTRALIA SUPERANNUATION FUND** in Australien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Australia Superannuation Fund entfielen 8 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 9 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) der Planvermögen. Der leistungsorientierte Teil basiert grundsätzlich auf dem durchschnittlichen Endgehalt und der Beschäftigungsdauer. Einige bezugsberechtigte Mitglieder dieses Plans erhalten als zugesagte Altersversorgungsleistung den höheren Betrag aus dem jeweiligen leistungsorientierten Versorgungsanspruch und einem während der Anwartschaftsphase angesammelten Versorgungsanspruch, der auf individuellen Beiträgen des Mitarbeiters und entsprechenden Kapitalerträgen beruht; die Bezugsberechtigung ist abhängig vom Zeitpunkt der Aufnahme des Mitarbeiters in den Plan. Der Heidelberg Australia Superannuation Fund unterliegt der gesetzlich geforderten Mindestleistungsverpflichtung gemäß der Altersversorgungsgarantie- (Superannuation Guarantee-) Gesetzgebung, welche ab dem 1. Juli 2013 eine stufenweise Erhöhung der Mindestleistung vorsieht. Er wird durch einen unabhängigen Treu-

händer verwaltet, dessen Vorstände zu gleichen Teilen von der Gesellschaft ernannt und von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist verpflichtet, im besten Interesse der Planmitglieder zu handeln.

Erläuterung der Risiken

Die mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken insbesondere finanzielle Risiken im Zusammenhang mit den Planvermögen, diese können vor allem Adressen- und Marktpreisrisiken enthalten.

Die Planvermögen dienen ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung dieser Leistungsverpflichtungen mit Vermögenswerten stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse in Form der Rentenzahlungen dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben und in anderen Ländern, wie zum Beispiel in Deutschland, auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wird als Finanzierungs- oder Deckungsgrad des jeweiligen Pensionsplans bezeichnet. Sofern die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) den beizulegenden Zeitwert der Planvermögen übersteigen, stellt dies eine Planunterdeckung dar, im umgekehrten Fall eine Planüberdeckung.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass sowohl die definierten Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch besteht das Risiko, dass die Planunterdeckung ansteigt. Abhängig von den gesetzlichen Vorgaben in den jeweiligen Ländern besteht die rechtliche Verpflichtung zur Reduzierung die-

ser Unterdeckung durch entsprechende Zuführung finanzieller Mittel. Schwankungen können sich im Rahmen der Bewertung der definierten Leistungsverpflichtungen insoweit ergeben, als die zugrunde zu legenden versicherungsmathematischen Annahmen, wie die Abzinsungssätze, die Entwicklung der Renten und der Gehälter sowie auch die Lebenserwartung, Anpassungen unterliegen, die die Höhe der definierten Leistungsverpflichtungen wesentlich beeinflussen können. Die Rendite der Planvermögen wird in Höhe der Abzinsungssätze angenommen, die auch bei der Bestimmung der definierten Leistungsverpflichtungen verwendet werden und auf der Grundlage von Unternehmensanleihen beruhen, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite der Planvermögen die angewandten Abzinsungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Aufgrund der Aktienquote wird allerdings davon ausgegangen, dass die tatsächliche Rendite mittel- und langfristig zu einer höheren Volatilität des Marktpreises der Planvermögen beitragen kann. Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der definierten Leistungsverpflichtungen führen könnten, bestehen insoweit, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltspläne handelt.

Die wesentlichen inländischen und ausländischen Pensionspläne im Heidelberg-Konzern unterliegen versicherungsmathematischen Risiken, wie Anlagerisiko, Zinsrisiko, Langlebigkeitsrisiko sowie Risiken aus Gehaltssteigerungen. Bei den schweizerischen Pensionskassen besteht zudem das Risiko, dass im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung die Wirksamkeit einer Sanierung insoweit eingeschränkt wäre, als diese wegen der gesetzlich unzulässigen Einbeziehung von laufenden Pensionären in die Sanierung allein von den Anwärtern auf die Pensionen und vom Arbeitgeber zu tragen wäre.

Die Erläuterungen zu den Pensionen gliedern sich wie folgt:

- 1) Zusammensetzung und Entwicklung der Nettobilanzwerte
- 2) Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
- 3) Zusammensetzung der Planvermögen
- 4) Aufwand für beitragsorientierte Pläne
- 5) Sensitivitätsanalyse
- 6) Erwartete Beiträge zum Planvermögen, künftig zu erwartende Rentenzahlungen und Duration

- 1) Die Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2020	31.3.2021
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	985.620	945.537
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	266	3.943
Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	985.354	941.594

Die Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

2) Die Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

	Fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Nicht fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Barwert der definierten Leistungs- verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2019	1.337.463	71.255	1.408.718	- 828.218	580.500
Laufender Dienstzeitaufwand	7.165	2.734	9.899	-	9.899
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	25.036	1.109	26.145	- 15.180	10.965
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/ Verluste (+) aus Abgeltungen und Kürzungen	- 1.285	- 664	- 1.949	-	- 1.949
Neubewertungen:	- 12.555	1.959	- 10.596	19.950	9.354
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	- 4.825	11	- 4.814	-	- 4.814
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 5.257	1.384	- 3.873	-	- 3.873
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 2.473	563	- 1.909	-	- 1.909
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen	-	-	-	19.950	19.950
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 1.155	573	- 582	758	176
Beiträge:	3.711	294	4.005	- 7.162	- 3.157
Arbeitgeber	-	-	-	- 5.250	- 5.250
Begünstigte der Pensionspläne	3.711	294	4.005	- 1.912	2.093
Geleistete Zahlungen	- 63.029	- 2.917	- 65.946	50.361	- 15.585
Entfall Planvermögens-Eigenschaft Treuhandvermögen Heidelberg Pension-Trust e.V.	- 766.296	766.296	-	394.800	394.800
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	-	351	351	-	351
Stand zum 31. März 2020	529.055	840.990	1.370.045	- 384.691	985.354

	Fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Nicht fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Barwert der definierten Leistungs- verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2020	529.055	840.990	1.370.045	- 384.691	985.354
Laufender Dienstzeitaufwand	2.171	6.470	8.641	-	8.641
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	8.502	12.917	21.419	- 6.273	15.146
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/ Verluste (+) aus Abgeltungen und Kürzungen ¹⁾	- 8.377	- 64.414	- 72.791	-	- 72.791
Neubewertungen: ²⁾	35.699	51.352	87.051	- 43.158	43.893
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	- 13.764	- 562	- 14.326	-	- 14.326
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	50.580	50.972	101.552	-	101.552
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 1.117	942	- 175	-	- 175
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen ³⁾	-	-	-	- 43.158	- 43.158
Währungsumrechnungsdifferenzen	5.227	- 1.273	3.954	- 5.032	- 1.078
Beiträge:	1.666	2.135	3.801	- 6.083	- 2.282
Arbeitgeber	-	-	-	- 4.417	- 4.417
Begünstigte der Pensionspläne	1.666	2.135	3.801	- 1.666	2.135
Geleistete Zahlungen	- 30.245	- 26.548	- 56.793	23.422	- 33.371
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	2.163	- 2.089	74	- 1.992	- 1.918
Stand zum 31. März 2021	545.861	819.540	1.365.401	- 423.807	941.594

¹⁾ Dies beinhaltet im Wesentlichen den Ertrag aus der zum Ende des ersten Quartals des Berichtsjahres erfolgten Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung für die Beschäftigten der Unternehmen in Deutschland.

²⁾ Für die Ermittlung der Neubewertung von Nettoschulden (Vermögenswerten) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wurde zum 31. März 2021 für inländische Gesellschaften ein Abzinsungssatz von 1,40 Prozent (31. März 2020: 1,80 Prozent), der auf einer Verfeinerung der Auswahl der für die Abzinsungssatzermittlung verwendeten Unternehmensanleihen für die Euro-Zone basiert (ohne Verfeinerung: 1,10 Prozent), zugrunde gelegt; ohne diese Modifikation wären die Verluste im Zuge der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen zum 31. März 2021 um 42.558 Tsd € erhöht.

³⁾ Darin enthalten sind Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze (Asset Ceiling) von 11.255 Tsd €, die durch Abzug vom Zeitwert des Planvermögens berücksichtigt wurden.

Der Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen wurden die nachfolgenden maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

In Prozent	2019/2020		2020/2021	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	1,80	1,66	1,40	1,39
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	2,75	0,49	2,75	0,41
Erwartete künftige Rentensteigerungen	1,40	1,59	0,59	2,17

Bei den Angaben zum Ausland handelt es sich um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

3) Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen verteilt sich auf die nachfolgenden Anlageklassen wie folgt:

	2019/2020	davon:		2020/2021	davon:	
		mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt		mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.427	3.352	75	5.105	5.022	83
Eigenkapitalinstrumente	80.102	79.679	423	109.135	108.669	466
Schuldinstrumente	159.678	150.735	8.943	141.127	131.681	9.446
Immobilien	19.055	-	19.055	-	-	-
Wertpapierfonds	85.028	68.419	16.609	139.594	103.632	35.962
Qualifizierte Versicherungspolicen	27.993	-	27.993	29.387	-	29.387
Sonstige	9.408	9.408	-	10.432	10.379	53
	384.691	311.593	73.098	434.780	359.383	75.397

Wie im Vorjahr sind im Planvermögen keine eigenen Finanzinstrumente beziehungsweise sind keine Immobilien oder sonstigen Vermögenswerte in den Planvermögen enthalten, die eine Gesellschaft des Heidelberg-Konzerns selbst nutzt.

- 4) Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne beträgt im Berichtsjahr 27.922 Tsd € (Vorjahr: 49.434 Tsd €) und beinhaltet im Wesentlichen Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.
- 5) In der nachfolgenden Übersicht wird aufgezeigt, wie der Barwert der wesentlichen in- und ausländischen definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

	31.3.2020	Veränderung in %	31.3.2021	Veränderung in %
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen ¹⁾	1.325.771		1.322.687	
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen, falls				
Abzinsungssatz:				
0,50 Prozentpunkte höher wäre	1.232.788	-7,0 %	1.232.061	-6,9 %
0,50 Prozentpunkte niedriger wäre	1.430.144	7,9 %	1.424.644	7,7 %
Erwartete künftige Gehaltssteigerung:				
0,25 Prozentpunkte höher wäre	1.326.816	0,1 %	1.323.190	0,0 %
0,25 Prozentpunkte niedriger wäre	1.325.238	0,0 %	1.322.204	0,0 %
Erwartete künftige Rentensteigerung:				
0,25 Prozentpunkte höher wäre	1.358.246	2,4 %	1.334.835	0,9 %
0,25 Prozentpunkte niedriger wäre	1.298.296	-2,1 %	1.313.498	-0,7 %
Verlängerung der Lebenserwartung je Anwartschaftsberechtigten ²⁾	1.382.885	4,3 %	1.379.991	4,3 %

¹⁾ Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen unter Anwendung der Annahmen der Tabelle ›Versicherungsmathematische Annahmen‹

²⁾ Zur Simulation dieser Verlängerung der Lebenserwartung wurden für alle Alter x die in den Generationen- und Periodentafeln angegebenen biometrischen Wahrscheinlichkeiten des Alters x durch diejenigen für das Alter x-1 ersetzt (›Altersverschiebung‹).

Bei der Sensitivitätsanalyse wurde jeweils eine versicherungsmathematische Annahme verändert, während die anderen versicherungsmathematischen Annahmen konstant blieben. Tatsächlich bestehen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, insbesondere zwischen dem Abzinsungssatz und den erwarteten Gehaltssteigerungen, da beide in einem gewissen Maß von der erwarteten Inflationsrate abhängen. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht. Die Durchführung der Sensitivitätsanalyse erfolgte auf der Grundlage der Projected-Unit-Credit-Methode, die auch bei der Ermittlung der definierten Leistungsverpflichtungen zugrunde gelegt wurde.

- 6) Die erwarteten Beiträge in das Planvermögen werden im Geschäftsjahr 2021/2022 voraussichtlich 7 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) betragen. In Bezug auf die wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen werden für das Geschäftsjahr 2021/2022 undiskontierte Rentenauszahlungen in Höhe von 47 Mio € (Vorjahr: 46 Mio €) erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) dieser Leistungsverpflichtungen beträgt 15 Jahre (Vorjahr: 16 Jahre).

27 Sonstige Rückstellungen

	31.3.2020			31.3.2021		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	55.379	14.993	70.372	56.699	22.678	79.377
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	68.534	5.729	74.263	66.532	4.760	71.292
Übrige	134.173	73.609	207.782	93.601	62.832	156.433
	258.086	94.331	352.417	216.832	90.270	307.102

	Stand 1.4.2020	Änderung Kon- solidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Umbuchungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.3.2021
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	70.372	- 2.563	35.203	2.853	49.624	79.377
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	74.263	- 236	26.484	21.289	45.038	71.292
Übrige	207.782	- 3.066	86.901	20.444	59.062	156.433
	352.417	- 5.865	148.588	44.586	153.724	307.102

Aufgrund der verpflichtenden Einführung der IFRIC Interpretation 23: »Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern« und der diesbezüglichen Entscheidung des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) vom 17. September 2019 wurden unsichere Steuerpositionen, die bisher in den Steuerrückstellungen erfasst wurden, im Vorjahr erstmals in der Konzernbilanz unter den »Ertragsteuerschulden« ausgewiesen.

In den Zuführungen sind Aufzinsungen sowie Effekte aus der Änderung der Abzinsungssätze in Höhe von 1.864 Tsd € (Vorjahr: 2.730 Tsd €) enthalten. Diese betreffen Aufwand in Höhe von 736 Tsd € (Vorjahr: 1.100 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Personalbereich und 0 Tsd € (Vorjahr: 3 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich sowie Aufwand in Höhe von 1.128 Tsd € (Vorjahr: 1.627 Tsd €) für übrige sonstige Rückstellungen.

Die Rückstellungen aus dem **PERSONALBEREICH** enthalten im Wesentlichen Gratifikationen (22.336 Tsd €; Vorjahr: 23.460 Tsd €) sowie Aufwendungen für Vorruhestandsleistungen und für Altersteilzeitprogramme (34.642 Tsd €; Vorjahr: 22.677 Tsd €).

Die Rückstellungen aus dem **VERTRIEBSBEREICH** betreffen hauptsächlich Gewährleistungs- sowie Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen (45.017 Tsd €; Vorjahr: 47.431 Tsd €). Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Nachleistungsverpflichtungen beziehungsweise Produzenten-

haftung dienen zur Deckung von Risiken, die nicht versichert sind oder die über die versicherbaren Risiken hinausgehen. Die Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen werden im Inland überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Die Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen in Höhe von 530 Tsd € (Vorjahr: 1.180 Tsd €) entfallen vollständig auf Finanzgarantien, die in der Regel gegenüber Finanzierungspartnern unserer Kunden im Rahmen der Absatzfinanzierung eingegangen wurden. Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Finanzgarantien, das zu Zahlungsmittelabflüssen im folgenden Geschäftsjahr führen kann, beträgt 14.902 Tsd € (Vorjahr: 14.654 Tsd €). Die Inanspruchnahmen der Rückstellungen für Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen werden überwiegend innerhalb eines kurzfristigen Zeitraums erwartet. Im Zusammenhang mit den Finanzgarantien aus Absatzfinanzierung bestehen teilweise Ansprüche gegenüber Dritten auf Übertragung von Maschinen. Eine Aktivierung bestehender Ansprüche erfolgte nicht.

In den **ÜBRIGEN SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN** sind überwiegend Rückstellungen für unsere Portfolio- und Kosteneffizienzmaßnahmen in Höhe von 120.643 Tsd € (Vorjahr: 174.739 Tsd €), Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von 6.398 Tsd € (Vorjahr: 2.180 Tsd €) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 12.517 Tsd €

(Vorjahr: 13.871 Tsd €) ausgewiesen. Die Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen werden im Wesentlichen innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet.

Heidelberg ist im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten in unterschiedlichen Jurisdiktionen involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Rechtsstreitigkeiten können beispielsweise auftreten im Zusammenhang mit Produkthaftungsfällen und Gewährleistungen. Für aus Rechtsstreitigkeiten resultierende Risiken, welche nicht bereits durch Versicherungen gedeckt sind, werden Rückstellungen gebildet, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann. Aufgrund der hierbei erforderlichen Annahmen sind auch die Bildung und die Bewer-

tung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit Unsicherheiten verbunden.

Die zum Bilanzstichtag für Rechtsstreitigkeiten bilanzierten Rückstellungen betreffen überwiegend die nachfolgend beschriebenen Kategorien:

Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten beziehen sich auf Produkthaftungsfälle im Zusammenhang mit Maschinen, deren Produktion bereits eingestellt wurde und die von der früheren Linotype-Hell Aktiengesellschaft und ihren Rechtsnachfolgern produziert und verkauft wurden. Daneben bestehen Rechtsstreitigkeiten zu Gewährleistungsfällen im Zusammenhang mit Maschinenverkäufen, die auch zur Rückabwicklung führen können. Für diese Fälle wurden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet; ihre Höhe wird laufend überwacht und, sofern erforderlich, angepasst.

28 Finanzverbindlichkeiten

	31.3.2020				31.3.2021			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Unternehmensanleihe ¹⁾	4.533	146.976	–	151.509	–	–	–	–
Gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	82.358	153.548	5.782	241.688	121.086	73.312	526	194.924
Wandelschuldverschreibung ¹⁾	5	17.200	–	17.205	17.205	0	0	17.205
Leasingverbindlichkeiten	20.065	31.878	2.012	53.955	21.337	28.181	1.874	51.392
Sonstige	7.060	–	–	7.060	7.720	–	–	7.720
	114.021	349.602	7.794	471.417	167.348	101.493	2.400	271.241

¹⁾ Einschließlich Zinsabgrenzung

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand zum 1.4.2019	Zahlungswirksame Veränderungen		Nicht zahlungswirksame Veränderungen			Stand zum 31.3.2020
		Free Cashflow	Aus Finan- zierungs- tätigkeit	Änderung Konsoli- dierungskreis	Währungs- anpassungen	Sonstige	
Unternehmensanleihe	150.309	–12.000	–	–	–	13.200	151.509
Gegenüber Kreditinstituten	249.205	–11.100	–6.023	–	–484	10.090	241.688
Wandelschuldverschreibung	57.574	–4.906	–40.340	–	–	4.877	17.205
Leasingverbindlichkeiten ¹⁾	63.137	–2.223	–22.153	–1.231	–52	16.477	53.955
Sonstige	4.075	–	3.005	–	–20	–	7.060
	524.300	–30.229	–65.511	–1.231	–556	44.644	471.417

¹⁾ Leasingverbindlichkeiten zum 1. April 2019 aufgrund von IFRS 16 angepasst

	Stand zum 1.4.2020	Zahlungswirksame Veränderungen		Nicht zahlungswirksame Veränderungen			Stand zum 31.3.2021
		Free Cashflow	Aus Finan- zierungs- tätigkeit	Änderung Konsoli- dierungskreis	Währungs- anpassungen	Sonstige	
Unternehmensanleihe	151.509	-14.774	-145.026	-	-	8.291	-
Gegenüber Kreditinstituten	241.688	-10.159	-40.852	-163	-347	4.757	194.924
Wandelschuldverschreibung	17.205	-903	-	-	-	903	17.205
Leasingverbindlichkeiten	53.955	-1.820	-22.891	-713	-1.493	24.354	51.392
Sonstige	7.060	-	750	-1	-84	-5	7.720
	471.417	-27.656	-208.019	-877	-1.924	38.300	271.241

Unternehmensanleihe

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hatte am 5. Mai 2015 eine unbesicherte Unternehmensanleihe in Höhe von 205 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 8,00 Prozent begeben (Unternehmensanleihe). Im Juli 2018 wurden rund 55 Mio € der Unternehmensanleihe aus Barmitteln zurückgeführt. Im September 2020 wurde der verbliebene Betrag von 150 Mio € der Unternehmensanleihe samt aufgelaufenen Zinsen vorzeitig aus Barmitteln zurückgeführt.

Wandelschuldverschreibung

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe). Diese Wandelanleihe hat ein Volumen von 58,6 Mio € und ist in rund 18,84 Millionen nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von sieben Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt 5,25 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis beträgt 3,1104 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 32.150,2058.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Vorausset-

zung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger der Wandelanleihe war berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2019/2020 hat der überwiegende Teil der Investoren der Wandelanleihe von dem Recht auf vorzeitige Rückzahlung gemäß § 4 Abs. 5 der Anleihebedingungen in Höhe von nominal 41.400 Tsd € zum 30. März 2020 Gebrauch gemacht. Der auf die verbleibenden Schuldverschreibungen ausstehende Gesamtnennbetrag betrug zum 31. März 2021 noch 17.200 Tsd €.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinssatzes zum Barwert angesetzt und wird entsprechend der Effektivzinsmethode zu jedem Bilanzstichtag um den Zinsanteil der jeweiligen Periode erhöht. Der Aufzinsungsbetrag, welcher sich aus der Differenz zwischen der Kupon- und der Effektivverzinsung ergibt, belief sich im Berichtsjahr auf 0 Tsd € (Vorjahr: 1.392 Tsd €).

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wandelanleihe entspricht der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 16.262 Tsd € (Vorjahr: 14.405 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 17.205 Tsd € (Vorjahr: 17.205 Tsd €).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Art	Vertrags- währung	Buchwert 31.3.2020 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2021 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
Darlehen	EUR	227.877	bis 7	bis 5,10	188.366	bis 5	bis 3,60
Darlehen	Diverse	13.252	bis 1	bis 12,50	5.578	bis 1	bis 20,50
Sonstige	Diverse	559	bis 1	bis 2,50	980	bis 1	bis 2,50
		241.688			194.924		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen im Wesentlichen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Die angegebenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Nominalwerten und haben bei variabler Verzinsung vertraglich vereinbarte Zinsanpassungstermine von bis zu sechs Monaten.

Der Heidelberg-Konzern war zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres in der Lage, seinen fälligen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die in unserem Konzern noch nicht ausgeschöpften **KREDITLINIEN** in Höhe von 143.009 Tsd € (Vorjahr: 139.870 Tsd €) können für die Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke sowie für unsere Portfolio- und Kosteneffizienzmaßnahmen verwendet werden.

Die 2011 in Kraft getretene revolvingierende Kreditfazilität mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Ende 2014 wurde im Dezember 2013 vorzeitig bis Mitte 2017 und im Juli 2015 vorzeitig bis Juni 2019 verlängert.

Im März 2018 wurde diese revolvingierende Kreditfazilität mit einem Bankenkonsortium zu verbesserten Konditionen mit einem Volumen von 320 Mio € und einer Laufzeit bis März 2023 neu vereinbart. Im März 2020 wurde mit dem Bankenkonsortium vereinbart, die Kreditfazilität auf rund 266,5 Mio € zu reduzieren.

Der im Dezember 2015 aufgenommene von der KfW geförderte amortisierende Kredit über 5 Mio € wurde bis zum Ende der Laufzeit im September 2020 vollständig zurückgezahlt (Vorjahr: 500 Tsd €).

Am 31. März 2016 wurde mit der Europäischen Investitionsbank ein Darlehen über 100 Mio € mit einer gestaffelten Laufzeit bis März 2024 zur Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von Heidelberg insbesondere im Bereich der Digitalisierung und des Ausbaus des Digitaldruckportfolios abgeschlossen. Das Förderdarlehen steht in abrufbaren Tranchen mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren zur Verfügung. Von diesem Darlehen

hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im April 2016 eine erste Tranche in Höhe von 50 Mio € abgerufen; diese amortisiert sich über eine Laufzeit bis April 2023. Der Restbetrag wurde im Januar und März 2017 über weitere Tranchen in Höhe von 20 Mio € beziehungsweise 30 Mio € abgerufen; diese amortisieren sich entsprechend über eine Laufzeit bis Januar 2024 beziehungsweise März 2024. Der beizulegende Zeitwert des Darlehens beträgt 68.120 Tsd € (Vorjahr: 65.375 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 69.230 Tsd € (Vorjahr: 69.408 Tsd €).

Zur Finanzierung der Investitionen zur Verlagerung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an unseren Standort Wiesloch-Walldorf wurde mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung der KfW (Programm ›Energieeffizienzprogramm – Energieeffizient Bauen und Sanieren‹) ein Förderdarlehen über 42,1 Mio € mit einer Laufzeit bis September 2023 (ursprünglich: September 2024) vereinbart. Die Auszahlung der Mittel erfolgte im Zuge des Baufortschritts. Von diesem Förderdarlehen hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im März 2017 eine erste Tranche in Höhe von 5,1 Mio €, im März 2018 eine zweite Tranche in Höhe von 20,7 Mio € und im Juni 2018 eine dritte Tranche in Höhe von 16,3 Mio € abgerufen. Sein beizulegender Zeitwert beträgt 16.100 Tsd € (Vorjahr: 22.171 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 16.211 Tsd € (Vorjahr: 22.947 Tsd €).

Im Mai 2017 wurde ein Darlehen in Höhe von 25,7 Mio € aufgenommen, das sich nach im März 2021 erfolgter Sondertilgung von 4 Mio € nunmehr über eine Laufzeit bis Ende Dezember 2025 (ursprünglich: Juni 2027) amortisiert. Seine Sicherstellung erfolgt durch die gleichrangige Teilnahme des Darlehensgebers am bestehenden Sicherheitenkonzept. Der beizulegende Zeitwert dieses Darlehens beträgt 11.939 Tsd € (Vorjahr: 17.493 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 12.064 Tsd € (Vorjahr: 18.634 Tsd €).

Im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2018/2019 erfolgten Kauf/Verkauf des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg wurde ein Darlehen in Höhe von rund 32,5 Mio € übernommen, das sich über die Laufzeit bis März 2022 amortisiert. Der beizulegende Zeitwert dieses Darlehens beträgt 26.530 Tsd € (Vorjahr: 27.395 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 28.483 Tsd € (Vorjahr: 29.893 Tsd €).

Im Juli 2019 wurde ein von der KfW gefördertes Darlehen zur Finanzierung der Investitionen in unsere IT-Landschaft über 6 Mio € aufgenommen, das sich über eine Laufzeit bis Juli 2024 amortisiert. Der beizulegende Zeitwert dieses Darlehens beträgt 3.871 Tsd € (Vorjahr: 4.902 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 3.900 Tsd € (Vorjahr: 5.101 Tsd €).

Im Juli und August 2019 wurden daneben zwei von der KfW geförderte Darlehen zur Finanzierung von Investitionen in zwei Gebäude an unserem Standort Wiesloch-Walldorf über 4,2 Mio € beziehungsweise 3,8 Mio € aufgenommen, die sich über eine Laufzeit bis Juli beziehungsweise April 2024 amortisieren. Der beizulegende Zeitwert dieser Darlehen beträgt 2.518 Tsd € (Vorjahr: 3.431 Tsd €) beziehungsweise 2.234 Tsd € (Vorjahr: 3.098 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 2.536 Tsd € (Vorjahr: 3.570 Tsd €) beziehungsweise 2.232 Tsd € (Vorjahr: 3.230 Tsd €).

Im August 2020 wurde ein vom staatlichen Garantiefonds für kleine und mittlere Unternehmen in Italien gefördertes Darlehen über 5 Mio € aufgenommen, das sich über eine Laufzeit bis August 2026 amortisiert. Der beizulegende Zeitwert dieses Darlehens beträgt 4.513 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 5.000 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Der beizulegende Zeitwert dieser acht finanziellen Verbindlichkeiten wurde jeweils auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelt und entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13.

Die Finanzierungsverträge der revolvingenden Kreditfazilität, des Darlehens der Europäischen Investitionsbank sowie weiterer wesentlicher Darlehen enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants). Zwei der Kennziffern beziehen sich auf das Eigenkapital sowie auf den Finanzmittelbestand des Heidelberg-Konzerns. Die dabei aufzuweisende Mindestliquidität in Höhe von 80 Mio € liegt deutlich unterhalb der in den vergangenen Geschäftsjahren vorhandenen Barmittel.

Durch die vorliegende diversifizierte Finanzierungsstruktur mit einem Fälligkeitsprofil bis 2023 verfügt Heidelberg über eine stabile Finanzierungsbasis.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben.

Bei den übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Leasingverbindlichkeiten

Die Leasingverbindlichkeiten sind wie folgt in der Bilanz ausgewiesen:

	31.3.2020	31.3.2021
Kurzfristig	20.065	21.337
Langfristig	33.890	30.055
Leasingverbindlichkeiten	53.955	51.392

Die Fälligkeitsstruktur der Leasingverbindlichkeiten basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

	31.3.2020	31.3.2021
bis 1 Jahr	20.468	21.730
von 1 bis 5 Jahre	31.374	30.447
über 5 Jahre	5.798	3.333
Gesamt	57.640	55.510

Die Gebäudemietverträge enthalten zum Teil Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Hierdurch wird die Flexibilität des Heidelberg-Konzerns hinsichtlich des benötigten Flächenvolumens und des Mietpreisgefüges gewährleistet. Die möglichen künftigen Zahlungen aus nicht hinreichend sicheren optionalen Mietperioden sind von untergeordneter Bedeutung. Darüber hinaus bestehen zukünftige Zahlungen aus Restwertgarantien sowie aus Leasingverhältnissen, die nicht begonnen, jedoch bereits vertraglich eingegangen wurden. Diese sind jedoch aus Sicht des Heidelberg-Konzerns unwesentlich.

Zum 31. März 2021 bestanden Leasingverpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen in Höhe von 453 Tsd € (Vorjahr: 590 Tsd €).

29 Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Serviceleistungen und betragen 202.394 Tsd € (Vorjahr: 172.519 Tsd €). Sie werden über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst. Aus den zum 1. April 2020 bestehenden Vertragsverbindlichkeiten resultierten im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 149.476 Tsd € (Vorjahr: 156.348 Tsd €).

30 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind regelmäßig bis zu ihrer vollständigen Bezahlung durch einfache Eigentumsvorbehalte besichert. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

31 Sonstige Verbindlichkeiten

	31.3.2020				31.3.2021			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Abgegrenzte Schulden								
Personalbereich	57.550	–	–	57.550	46.619	–	–	46.619
Aus derivativen Finanzinstrumenten	3.586	2.698	–	6.284	4.748	–	–	4.748
Aus sonstigen Steuern	21.878	42	–	21.920	25.551	42	–	25.593
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.680	–	–	7.680	4.667	–	–	4.667
Rechnungsabgrenzungsposten	4.389	2.261	5.951	12.601	4.035	2.076	6.063	12.174
Übrige	26.554	1.896	–	28.450	24.715	42	–	24.757
	121.637	6.897	5.951	134.485	110.335	2.160	6.063	118.558

Derivative Finanzinstrumente

In den derivativen Finanzinstrumenten sind negative Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 4.090 Tsd € (Vorjahr: 3.694 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 658 Tsd € (Vorjahr: 2.590 Tsd €) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten steuerpflichtige Investitionszuschüsse in Höhe von 7.838 Tsd € (Vorjahr: 7.663 Tsd €), steuerfreie Investitionszulagen in Höhe von 85 Tsd € (Vorjahr: 107 Tsd €) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 4.251 Tsd € (Vorjahr: 4.831 Tsd €).

Unter den **STEUERPFLICHTIGEN ZUSCHÜSSEN** wird im Berichtsjahr im Wesentlichen ein Zuschuss für die energetische Sanierung unseres Innovationszentrums am Standort Wiesloch-Walldorf ausgewiesen.

Die **STEUERFREIEN ZULAGEN** beinhalten Zulagen nach dem InvZuLG 2007/2010 in Höhe von 85 Tsd € (Vorjahr: 107 Tsd €), die den Standort Brandenburg betreffen.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die passivierten Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den undiskontierten vertraglichen Zahlungsströmen. Bei den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

32 Ertragsteuerschulden

In den Ertragsteuerschulden sind unsichere Steuerpositionen in Höhe von 54.679 Tsd € (Vorjahr: 56.244 Tsd €) enthalten. Diese erfassen wie in den Vorjahren vor allem Nachveranlagungsrisiken.

33 Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente lassen sich auf die Bewertungskategorien des IFRS 9 überleiten:

Überleitung > Aktiva

Bilanzpositionen	IFRS-9-Bewertungskategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2020			31.3.2021		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	n. a.	–	4.306	4.306	–	270	270
Sonstige Beteiligungen	n. a.	–	5.142	5.142	–	4.100	4.100
Wertpapiere	FVOCI	–	2.279	2.279	–	2.351	2.351
			11.727	11.727		6.721	6.721
Forderungen aus Absatzfinanzierung							
Forderungen aus Absatzfinanzierung ohne Finanzierungsleasing	AC	18.482	24.035	42.517	24.124	18.728	42.852
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	517	382	899	341	482	823
		18.999	24.417	43.416	24.465	19.210	43.675
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	298.873	–	298.873	245.728	–	245.728
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	4.399	–	4.399	1.508	–	1.508
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC	27.519	18.358	45.877	37.295	19.920	57.215
		31.918	18.358	50.276	38.803	19.920	58.723
Übrige sonstige Vermögenswerte		44.540	6.682	51.222	50.036	5.475	55.511
		76.458	25.040	101.498	88.839	25.395	114.234
Wertpapiere	FVTPL	55.760	–	55.760	–	–	–
Flüssige Mittel	AC	372.719	–	372.719	204.371	–	204.371

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IFRS-9-Bewertungskategorien:

FVOCI (financial assets at fair value through other comprehensive income): erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

AC (financial assets/liabilities at amortized cost): Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten

FVTPL (financial assets at fair value through profit or loss): erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

n. a.: keine IFRS-9-Bewertungskategorie

²⁾ Wie im Vorjahr beinhalten die derivativen Finanzinstrumente keine Sicherungsgeschäfte, die der IFRS-9-Bewertungskategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« zugeordnet sind.

Überleitung > Passiva

Bilanzpositionen	IFRS-9- Bewertungs- kategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2020			31.3.2021		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzverbindlichkeiten							
Unternehmensanleihe	FLaC	4.533	146.976	151.509	–	–	–
Wandelschuldverschreibung	FLaC	5	17.200	17.205	17.205	–	17.205
Gegenüber Kreditinstituten	FLaC	82.358	159.330	241.688	121.086	73.838	194.924
Leasingverbindlichkeiten	n. a.	20.065	33.890	53.955	21.337	30.055	51.392
Sonstige Finanzschulden	FLaC	7.060	–	7.060	7.720	–	7.720
		114.021	357.396	471.417	167.348	103.893	271.241
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	212.195	–	212.195	146.190	–	146.190
Sonstige Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	3.586	2.698	6.284	4.748	–	4.748
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	14.351	6	14.357	13.894	43	13.937
		17.937	2.704	20.641	18.642	43	18.685
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		103.700	10.144	113.844	91.693	8.180	99.873
		121.637	12.848	134.485	110.335	8.223	118.558

¹⁾ IFRS-9-Bewertungskategorien:

FLaC (financial liabilities at amortised cost): zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

n. a.: keine IFRS-9-Bewertungskategorie

²⁾ Wie im Vorjahr beinhalten die derivativen Finanzinstrumente keine Sicherungsgeschäfte, die der IFRS-9-Bewertungskategorie

»erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten« zugeordnet sind.

Liquiditätsrisiko aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten dar. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Kreditziehungen unter der syndizierten Kreditlinie erfolgen auf kurzfristiger Basis. In der Regel beträgt der Ziehungszeitraum nicht länger als drei Monate, sodass diese dann dem Zeitraster ›bis 1 Jahr‹ zugeordnet werden, obwohl der Kreditrahmen, dem sie unterliegen, eine Laufzeit bis Ende März 2023 hat.

	31.3.2020	31.3.2021
bis 1 Jahr	439.364	385.742
von 1 bis 5 Jahre	379.411	110.658
über 5 Jahre	11.844	3.859
	830.619	500.259

Gewinne und Verluste

Die Nettogewinne und -verluste gliedern sich nach Bewertungskategorien des IFRS 9 wie folgt:

	2019/2020	2020/2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 30.864	-15.957
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	69	-1.447
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente	- 450	215
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	- 17.620	7.247

In den Nettogewinnen und -verlusten sind Zinserträge in Höhe von 2.375 Tsd € (Vorjahr: 2.890 Tsd €) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 20.463 Tsd € (Vorjahr: 32.130 Tsd €) für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden.

Aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ergaben sich im Berichtsjahr Gewinne und Verluste in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) beziehungsweise 1.788 Tsd € (Vorjahr: 1.997 Tsd €).

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere veräußert.

Derivative Finanzinstrumente

Das in der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angesiedelte Corporate Treasury ist für alle Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und unserer Tochtergesellschaften zuständig und betreibt in diesem Zusammenhang auch die Cash Concentration unseres gesamten Konzerns. Innerhalb des Corporate Treasury werden eine Funktionentrennung sowie eine räumliche Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sichergestellt, die regelmäßig von unserer Internen Revision überprüft werden.

Die Grundlage eines adäquaten Risikomanagements ist eine fundierte Datenbasis. Das Corporate Treasury der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verfügt über ein konzernweites Finanzberichtswesen (Treasury Information System), mithilfe dessen Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns identifiziert werden und auf dessen Basis geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden, um diese Risiken zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien zu steuern. Heidelberg verfügt über eine monatlich rollierende Konzernliquiditätsplanung auf Jahresbasis, mithilfe derer die aktuelle und zukünftige Liquiditätssituation zeitnah gemanagt werden kann.

Der Heidelberg-Konzern ist Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt. Im Allgemeinen werden zur Begrenzung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte mit externen Banken erfolgt im Wesentlichen über die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt. Im Rahmen des Risikocontrollings wird eine laufende Marktbewertung der kontrahierten Geschäfte vorgenommen.

Die im Rahmen des Hedge-Accountings als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Währungsrisiken sowie der Zinsänderungsrisiken haben folgende Ausgestaltung:

Die als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter den Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten beziehungsweise unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Zur Ermittlung der Marktwerte wird auf den Abschnitt ›Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere, Ausleihungen und derivativen Finanzinstrumente‹ innerhalb dieser Textziffer verwiesen.

Den positiven und negativen Marktwerten der als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente

stehen gegenläufige Wertentwicklungen bei den Grundgeschäften gegenüber. Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Ein- und Auszahlungen aus den derivativen Finanzinstrumenten zu entnehmen. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen.

		Nominalvolumen				Marktwerte			
		31.3.2020	31.3.2021		31.3.2020		31.3.2021		
Devisensicherung									
Cashflow-Hedge									
Devisentermingeschäfte		151.683	118.406		1.345		- 2.256		
davon: positiver Marktwert		98.969	9.970		2.341		466		
davon: negativer Marktwert		52.714	108.436		- 996		- 2.722		
Fair-Value-Hedge									
Devisentermingeschäfte		303.225	150.444		- 532		383		
davon: positiver Marktwert		133.629	86.729		2.058		1.041		
davon: negativer Marktwert		169.596	63.715		- 2.590		- 658		
Zinssicherung									
Cashflow-Hedge									
Zinsswaps		29.893	28.483		- 2.698		- 1.368		
davon: positiver Marktwert		-	-		-		-		
davon: negativer Marktwert		29.893	28.483		- 2.698		- 1.368		
		31.3.2020			31.3.2021				
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe der undis- kontierten Zahlungs- ströme	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe der undis- kontierten Zahlungs- ströme
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten									
Auszahlungen		- 225.152	- 1.325	-	- 226.477	- 177.690	-	-	- 177.690
damit einhergehende Einzahlungen		220.226	-	-	220.226	172.789	-	-	172.789
Derivative finanzielle Vermögenswerte									
Auszahlungen		- 230.472	-	-	- 230.472	- 96.495	-	-	- 96.495
damit einhergehende Einzahlungen		234.694	-	-	234.694	97.845	-	-	97.845

Devisensicherung

Sicherungsstrategie

WÄHRUNGSRISIKEN ergeben sich aus Kursschwankungen im Zusammenhang mit Nettorisikopositionen in Fremdwährungen. Diese treten bei Forderungen und Verbindlichkeiten, antizipierten Zahlungsströmen und schwebenden Geschäften auf. Die hoch wahrscheinlichen zu sichernden Grundgeschäfte werden stets vollständig designiert. Der Umfang des gesicherten Risikos entspricht dem in der Tabelle auf Seite 137 genannten Nominalvolumen. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Devisentermingeschäfte eingesetzt. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird anhand der Critical-Term-Match-Methode ermittelt. Es wird nur die Kassakomponente des Sicherungsgeschäfts designiert. Lediglich weggefallene Grundgeschäfte können insoweit zu Ineffektivitäten führen.

Die am Bilanzstichtag offenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von 118.406 Tsd € sichern im Wesentlichen hoch wahrscheinliche Währungsrisiken aus den für die darauffolgenden zwölf Monate erwarteten Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften. Demzufolge beträgt die Restlaufzeit dieser Derivate am Bilanzstichtag bis zu ein Jahr. Aus den Sicherungsgeschäften entfällt zum Bilanzstichtag ein Nettovolumen von 15.723 Tsd € auf den Kanadischen Dollar und ein Nettovolumen von 46.839 Tsd € auf den US-Dollar. Der durchschnittliche Sicherungskurs dieser Geschäfte betrug 1,51 CAD/EUR beziehungsweise 1,21 USD/EUR.

Cashflow-Hedge

Die im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Währungsrisiken abgesicherten und in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfassten Grundgeschäfte beziehen sich zum Bilanzstichtag ausschließlich auf aktive Hedges in Höhe von -2.870 Tsd € (Vorjahr: -723 Tsd €).

Im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken ergab sich aus dem nicht designierten Teil von Cashflow-Hedges im Berichtsjahr ein Aufwand in Höhe von 356 Tsd € (Vorjahr: 1.856 Tsd €), der innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen wurde.

Aus den Sicherungsgeschäften ergaben sich zum Bilanzstichtag insgesamt positive Marktwerte in Höhe von 466 Tsd € (Vorjahr: 2.341 Tsd €) und negative Marktwerte in

Höhe von 2.722 Tsd € (Vorjahr: 996 Tsd €). Die Wertänderung des designierten Teils des Sicherungsgeschäfts wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und wird in den darauffolgenden zwölf Monaten erfolgswirksam im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasst. Aufgrund nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften wurden keine Cashflow-Hedges vorzeitig beendet und Aufwendungen aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umbucht (Vorjahr: 0 Tsd €).

Fair-Value-Hedge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Devisenkurssicherung von gruppeninternen Finanzforderungen beziehungsweise -verbindlichkeiten in Fremdwährung. Die Ergebnisse aus der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte in Höhe von 1.325 Tsd € (Vorjahr: 1.910 Tsd €) und der Umrechnung der Grundgeschäfte zu Stichtagskursen in Höhe von 1.741 Tsd € (Vorjahr: 2.309 Tsd €) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken ergab sich aus dem nicht designierten Teil von Fair-Value-Hedges im Berichtsjahr ein Aufwand in Höhe von 175 Tsd € (Vorjahr: 391 Tsd € Ertrag), der innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen wurde.

Zinssicherung

ZINSÄNDERUNGSRISIKEN bestehen im Allgemeinen bei variabel verzinslichen Refinanzierungen. Von den zu sichernden Grundgeschäften werden in der Regel nur die variablen Zinszahlungen designiert. Die übrigen Risikokomponenten bleiben unberücksichtigt. Der Umfang des gesicherten Risikos entspricht dem in oben stehender Tabelle genannten Nominalvolumen. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zinsswaps eingesetzt. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird anhand der Critical-Term-Match-Methode ermittelt. Die Zinszahlungen der Grundgeschäfte werden vollumfänglich abgesichert. Ineffektivitäten können beispielsweise entstehen bei abweichender Zinsrechnungsmethode oder abweichenden Zinsperioden.

Cashflow-Hedge

Mithilfe von Zinsswaps wird das Risiko aus steigenden Zinsaufwendungen der Refinanzierungen des Heidelberg-Konzerns begrenzt. Dabei erhält Heidelberg Zinsen auf variabler Basis und zahlt einen festen Zinssatz (Payer-Zinsswap). Im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2018/2019

erfolgten Kauf/Verkauf des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg wurde neben einem Darlehen auch der nominalgleiche Zinsswap zur Sicherung gegen steigende Zinsen übernommen. Die Bewertung des Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 28.483 Tsd € und einer Restlaufzeit von einem Jahr ergab zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert in Höhe von 1.368 Tsd € (Vorjahr: 2.698 Tsd €). Der Sicherungszins beträgt 4,39 Prozent. Der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag beläuft sich auf 196 Tsd € (Vorjahr: 293 Tsd €) und wird über die Laufzeit des Sicherungsgeschäfts im Finanzergebnis erfasst.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Cashflow-Hedges zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken vorzeitig beendet und Aufwendungen aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umgebucht. Die im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsrisiken abgesicherten und in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfassten Grundgeschäfte beziehen sich zum Bilanzstichtag ausschließlich auf aktive Hedges in Höhe von 196 Tsd €. 97 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) wurden aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umgebucht, da sich die gesicherten Grundgeschäfte im Berichtsjahr auf den Gewinn oder Verlust ausgewirkt haben.

Die Rücklage für Cashflow-Hedges entwickelte sich bezogen auf die Absicherung der Währungs- und Zinsrisiken wie folgt:

	2019/2020	2020/2021
Stand 1. April	- 936	1.016
Effektiver Teil der Marktwertänderungen		
Währungsrisiken	- 61	- 248
Zinsrisiken	293	196
Reklassifizierung in die GuV aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts		
Währungsrisiken	1.860	- 3.782
Zinsrisiken	-	-
Reklassifizierung in die GuV aufgrund Nichteintritt der erwarteten Zahlungsströme		
Währungsrisiken	-	-
Zinsrisiken	-	-
Steuerlicher Effekt aus der Rücklagenveränderung	- 140	144
Stand 31. März	1.016	- 2.674

Sensitivitätsanalyse

Um die Effekte von Währungs- und Zinsrisiken auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital zu verdeutlichen, werden nachfolgend die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse und Zinsen in Form von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Hierbei wird angenommen, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Geschäftsjahr ist.

Bilanzwirksame **WÄHRUNGSRISEN** im Sinne des IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung bestehen. Der Bestand an originären monetären Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen unmittelbar in der funktionalen Währung gehalten oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher wird bei dieser Betrachtung angenommen, dass Änderungen der Währungskurse hinsichtlich dieses Portfolios keinen Einfluss auf das Ergebnis oder Eigenkapital aufweisen. Die Auswirkungen durch die Umrechnung von Abschlüssen der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (Translationsrisiko) bleiben ebenfalls unberücksichtigt. Demnach gehen die derivativen Finanzinstrumente in die Auswertung ein, die zur Sicherung von hoch wahrscheinlichen zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung abgeschlossen wurden (Cashflow-Hedge). Eine Aufwertung des Euros gegenüber sämtlichen Währungen, in denen Sicherungsgeschäfte im Bestand sind, um 10 Prozent unterstellt, wäre demnach die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 6.027 Tsd € höher (Vorjahr: 699 Tsd € niedriger) sowie das Finanzergebnis um 6 Tsd € niedriger (Vorjahr: 2 Tsd € höher) ausgefallen. Bei einer Abwertung des Euros um 10 Prozent wäre die Hedge-Reserve um 7.366 Tsd € niedriger (Vorjahr: 855 Tsd € höher) und das Finanzergebnis um 8 Tsd € höher (Vorjahr: 2 Tsd € niedriger) gewesen.

Gemäß IFRS 7 sind ferner bilanzwirksame **ZINSÄNDERUNGSRISEN** des Heidelberg-Konzerns darzustellen. Diese resultieren zum einen aus dem Anteil an originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, der nicht durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert wurde. Zum anderen ergeben sich bei einer hypothetischen Marktzins-

satzänderung hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente im Cashflow-Hedge Änderungen der Hedge-Reserve. Dagegen unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte festverzinsliche Finanzinstrumente sowie im Rahmen von Cashflow-Hedges gesicherte variabel verzinsliche Finanzinstrumente keinem bilanzwirksamen Zinsänderungsrisiko. Daher bleiben diese Finanzinstrumente unberücksichtigt. Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten unterstellt, wäre die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 208 Tsd € (Vorjahr: 498 Tsd €) höher sowie das Finanzergebnis um 8 Tsd € (Vorjahr: 396 Tsd €) niedriger gewesen. Bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten wäre die Hedge-Reserve um 211 Tsd € (Vorjahr: 509 Tsd €) niedriger und das Finanzergebnis um 8 Tsd € (Vorjahr: 396 Tsd €) höher ausgefallen.

Ausfallrisiko

Der Heidelberg-Konzern ist Ausfallrisiken dahin gehend ausgesetzt, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten nicht nachkommen. Zur Steuerung dieses Risikos werden die Ausfallrisiken sowie die Bonitätsveränderungen kontinuierlich überwacht. Bei den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag ein theoretisches Ausfallrisiko (Bonitätsrisiko) in Höhe der positiven Marktwerte. Derzeit ist allerdings mit einem tatsächlichen Ausfall von Zahlungen aus diesen Derivaten nicht zu rechnen.

Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktdaten einer der drei Stufen der Bemessungshierarchie von

beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen. Die einzelnen Stufen sind dabei wie folgt definiert:

- STUFE 1:** Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierte Preise unverändert für die Bewertung übernommen wurden.
- STUFE 2:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.
- STUFE 3:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Die Wertpapiere werden in Höhe von 2.351 Tsd € (Vorjahr: 2.279 Tsd €) als »erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« eingestuft und grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Diese Klassifizierung wurde entsprechend der strategischen Ausrichtung dieser Finanzinvestitionen gewählt. Die im Vorjahr in Höhe von 55.760 Tsd € als »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« eingestuftes Wertpapiere wurden im Berichtsjahr nahezu vollständig veräußert beziehungsweise in Höhe eines geringen Restbestands in die Finanzanlagen umgegliedert (siehe Tz. 24). Die für die Bewertung des überwiegenden Teils der Wertpapiere zugrunde gelegten Börsenkurse entsprechen der ersten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden. Sofern der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Wertänderungen bei einer fiktiven Neubewertung unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag gültigen Marktparameter. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Modelle) und entspricht somit der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am Markt beobachtbare Inputdaten wie zum Beispiel Währungskurse, Währungskursvolatilitäten und Zinssätze verwendet wurden.

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten gliedern sich nach der Bemessungshierarchie des IFRS 13 zum 31. März 2021 wie folgt auf:

	31.3.2020				31.3.2021			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Wertpapiere	2.279	55.760	–	58.039	2.308	43	–	2.351
Derivative finanzielle Vermögenswerte	–	4.399	–	4.399	–	1.508	–	1.508
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte	2.279	60.159	–	62.438	2.308	1.551	–	3.859
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–	6.284	–	6.284	–	4.748	–	4.748
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Verbindlichkeiten	–	6.284	–	6.284	–	4.748	–	4.748

Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen zwischen der ersten und zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt für das Inland die Buchwerte der bilanzierten derivativen Finanzinstrumente, die Globalverrechnungsverträgen unterliegen, sowie die Saldierungen zwischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

	Brutto- betrag	Vorge- nommene Saldierung	Aus- gewiesener Nettobetrag	Nicht saldierte Beträge	Nettobetrag
31.3.2020					
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	4.399	–	4.399	–1.985	2.415
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	300.109	–1.236	298.873	–	298.873
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	6.284	–	6.284	–1.985	4.299
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	213.431	–1.236	212.195	–	212.195
31.3.2021					
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	1.508	–	1.508	–634	874
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	248.643	–2.915	245.728	–	245.728
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	4.748	–	4.748	–634	4.114
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149.105	–2.915	146.190	–	146.190

34 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien belaufen sich zum 31. März 2021 auf 5.257 Tsd € (Vorjahr: 5.736 Tsd €); sie beinhalten unter anderem Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen für die Verbindlichkeiten Dritter im Rahmen langfristiger Absatzfinanzierungen, denen wiederum überwiegend Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen.

Die Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten sind von untergeordneter Bedeutung.

35 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2020				31.3.2021			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen	13.260	9.027	–	22.287	10.387	8.879	–	19.266

Die Angaben stellen jeweils Nominalwerte dar.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Berichtsjahr Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen. Letztere betreffen finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bestellungen von Sachanlagen in Höhe von 5.944 Tsd € (Vorjahr: 7.282 Tsd €) sowie Verpflichtungen zur Abnahme von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen in Höhe von 13.322 Tsd € (Vorjahr: 15.005 Tsd €).

Sonstige Angaben

36 Ergebnis je Aktie nach IAS 33

	2019/2020	2020/2021
Ergebnis nach Steuern in Tsd €	- 343.002	- 42.890
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Durchschnitt)	304.336	304.336
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	- 1,13	- 0,14
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	- 1,13	- 0,14

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisses nach Steuern und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Berichtsjahres ausstehenden Aktien in Höhe von 304.336 Tsd Stück (Vorjahr: 304.336 Tsd Stück). Die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien war durch den Bestand eigener Anteile beeinflusst. Zum 31. März 2021 wurden unverändert zum Vorjahr noch 142.919 eigene Aktien gehalten.

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Schuldtitel in Aktien (Wandelanleihe) zugrunde. Die Wandelanleihe wird bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt hat.

Aus der Berücksichtigung der entsprechenden Anzahl der Stückaktien aus der Wandelanleihe ergibt sich im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – keine Verwässerung auf das Ergebnis je Aktie, da das Periodenergebnis gleichzeitig um den für die Wandelanleihen im Finanzergebnis gebuchten Zinsaufwand bereinigt wird. In der Zukunft können solche Instrumente voll verwässernd wirken.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie leitet sich wie folgt auf das verwässerte Ergebnis je Aktie über:

	2019/2020		2020/2021	
	Potenziell verwässernde Finanzinstrumente insgesamt	Für die Berechnung herangezogene verwässernde Finanzinstrumente	Potenziell verwässernde Finanzinstrumente insgesamt	Für die Berechnung herangezogene verwässernde Finanzinstrumente
Zähler für unverwässertes Ergebnis in Tsd €	- 343.002	- 343.002	- 42.890	- 42.890
Zuzüglich: Erhöhung um die ergebniswirksamen Effekte aus der Wandelschuldverschreibung in Tsd €	4.877	0	903	0
Zähler für verwässertes Ergebnis in Tsd €	- 338.125	- 343.002	- 41.987	- 42.890
Aktienanzahl in Tsd				
Nenner für unverwässertes Ergebnis je Aktie (gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl in Tsd)	304.336	304.336	304.336	304.336
Wandelanleihe	18.804	0	5.530	0
Nenner für verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	-	304.336	-	304.336
Nenner für potenziell verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	323.140	-	309.866	-
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	-1,13	-	-0,14
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	-1,13	-	-0,14

37 Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Heidelberg-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert (IAS 7). Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar, da die Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und somit herausgerechnet werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 12.943 Tsd € (Vorjahr: 24.492 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 46.859 Tsd € (Vorjahr: 71.034 Tsd €) auf Sachanlagen. In den Investitionen sind die Zugänge aus Leasingverhältnissen in Höhe von 18.197 Tsd € (Vorjahr: 14.137 Tsd €) nicht enthalten. Die Einnahmen aus Unternehmensverkäufen stehen im Zusammenhang mit der Veräußerung der CERM N.V., der BluePrint Products N.V. und der Hi-Tech Chemicals BVBA sowie der Hi-Tech Coatings Gesellschaften im Vorjahr.

Die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 158 Tsd € (Vorjahr: 102 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 33.841 Tsd € (Vorjahr: 21.710 Tsd €) auf Sachanlagen.

Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse, in denen Heidelberg als Leasingnehmer auftritt, betrugen 22.891 Tsd € (Vorjahr: 22.153 Tsd €). Die Zahlungen aus Leasingverhältnissen, die kurzfristige oder geringwertige Vermögenswerte betreffen, werden vollständig unter der lau-

fenden Geschäftstätigkeit dargestellt. Die Zahlungen aus allen übrigen Leasingverhältnissen, in denen Heidelberg als Leasingnehmer auftritt, werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung in den Tilgungsanteil und den Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil der Leasingraten wird in der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingraten wird unter der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

Zahlungen, die aus Leasingverhältnissen zufließen, in denen Heidelberg als Leasinggeber auftritt, werden sowohl für Operating- als auch für Finanzierungsleasingverhältnisse in der Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die Einnahmen aus der Rückübertragung des Treuhandvermögens des Heidelberg Pension-Trust e. V. im Vorjahr standen im Zusammenhang mit dem Contractual Trust Arrangement (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH (siehe Tz. 26). Diese rückübertragenen Vermögenswerte wurden zuvor vom Heidelberg Pension-Trust e. V. treuhänderisch verwaltet; sie wurden im Vorjahr in der Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit gezeigt.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Zur Angabe der nicht ausgeschöpften Kreditlinien verweisen wir auf Tz. 28.

Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich flüssige Mittel (204.371 Tsd €; Vorjahr: 372.719 Tsd €). Zu Verfügungsbeschränkungen verweisen wir auf Tz. 24.

Weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung sind im Konzern-Lagebericht dargestellt.

38 Angaben zur Segmentberichterstattung

	Heidelberg Digital Technology		Heidelberg Lifecycle Solutions		Heidelberg Financial Services		Heidelberg-Konzern	
	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021
Außenumsatz	1.413.954	1.143.450	930.554	765.487	4.942	4.232	2.349.450	1.913.169
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis ¹⁾ (Segmentergebnis)	-10.869	8.931	111.816	134.272	1.208	3.122	102.155	146.325
Abschreibungen ohne restrukturierungsbedingte Abschreibungen ²⁾	70.963	49.338	24.453	28.176	671	234	96.087	77.748
EBIT ohne Restrukturierungsergebnis	-81.832	-40.407	87.363	106.096	537	2.888	6.068	68.577
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	379.821	184.394	56.084	40.093	3.624	1.739	439.529	226.226

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis

²⁾ Abschreibungen einschließlich Wertminderungen

Im Heidelberg-Konzern ergibt sich die Segmentabgrenzung aus den von den Unternehmensbereichen erbrachten Leistungen. Die Segmentierung der Unternehmensbereiche basiert dabei gemäß dem »MANAGEMENT APPROACH« auf der internen Berichterstattung.

Der Heidelberg-Konzern ist entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur in die Geschäftssegmente Heidelberg Digital Technology, Heidelberg Lifecycle Solutions und Heidelberg Financial Services unterteilt. Heidelberg Digital Technology umfasst das Bogenoffset-Geschäft, den Etikettendruck, die Druckweiterverarbeitung und den Digitaldruck. Die Geschäfte Lifecycle Business (Service, Consumables) sowie Software Solutions werden im Segment Heidelberg Lifecycle Solutions gebündelt. Im Segment Heidelberg Financial Services wird weiterhin das Geschäft mit Absatzfinanzierungen abgebildet. Weitere Erläuterungen zu den Geschäftstätigkeiten sowie den Produkten und Dienstleistungen der einzelnen Segmente sind in Tz. 8 sowie in den Kapiteln »Leitung und Kontrolle« sowie »Segmente und Business Units« des Konzern-Lageberichts enthalten.

Regional unterscheiden wir zwischen »Europe, Middle East and Africa«, »Asia/Pacific«, »Eastern Europe«, »North America« und »South America«.

Weitere Erläuterungen der Unternehmensbereiche geben wir in den Kapiteln »Segmentbericht« und »Regionenbericht« des Konzern-Lageberichts. Die Festlegung der Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze erfolgt marktorientiert auf der Grundlage des »Dealing at arm's length«-Grundsatzes.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Der Segmenterfolg wird auf Basis des EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis – des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Restrukturierungsergebnis – gemessen.

Wie im Vorjahr hat der Heidelberg-Konzern mit keinem Kunden mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse (Außenumsatz) erzielt.

Die intersegmentären Umsätze sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung.

Das Segmentergebnis leitet sich wie folgt auf das Ergebnis vor Steuern über:

	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis (Segmentergebnis)	102.155	146.325
Abschreibungen ohne restrukturierungsbedingte Abschreibungen	96.087	77.748
EBIT ohne Restrukturierungsergebnis	6.068	68.577
Restrukturierungsergebnis	-275.488	-50.937
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-269.420	17.640
Finanzerträge	4.004	5.277
Finanzaufwendungen	56.389	46.284
Finanzergebnis	-52.385	-41.007
Ergebnis vor Steuern	-321.805	-23.367

Angaben nach Regionen

Der Außenumsatz nach dem Sitz der Kunden verteilt sich auf die Regionen wie folgt:

	Heidelberg Digital Technology		Heidelberg Lifecycle Solutions		Heidelberg Financial Services		Heidelberg-Konzern	
	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021	1.4.2019 bis 31.3.2020	1.4.2020 bis 31.3.2021
Europe, Middle East and Africa								
Deutschland	200.314	153.497	120.684	104.625	2.180	1.767	323.178	259.889
Übrige Region Europe, Middle East and Africa	311.826	272.090	276.280	208.942	237	168	588.343	481.200
	512.140	425.587	396.964	313.567	2.417	1.935	911.521	741.089
Asia/Pacific								
China	280.228	262.610	45.423	45.808	85	157	325.736	308.575
Übrige Region Asia/Pacific	183.904	157.030	154.392	128.192	1.344	954	339.640	286.176
	464.132	419.640	199.815	174.000	1.429	1.111	665.376	594.751
Eastern Europe	159.710	126.312	108.089	101.090	493	687	268.292	228.089
North America								
USA	199.490	117.504	149.884	122.337	410	323	349.784	240.164
Übrige Region North America	45.859	28.246	50.691	38.314	178	172	96.728	66.732
	245.349	145.750	200.575	160.651	588	495	446.512	306.896
South America	32.623	26.161	25.111	16.179	15	4	57.749	42.344
	1.413.954	1.143.450	930.554	765.487	4.942	4.232	2.349.450	1.913.169

Von den langfristigen Vermögenswerten, die immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien umfassen, entfallen 651.885 Tsd € (Vorjahr: 704.140 Tsd €) auf Deutschland und 236.063 Tsd € (Vorjahr: 236.775 Tsd €) auf übrige Länder.

39 Kapitalmanagement

Im Rahmen der Umsetzung des ganzheitlichen Steuerungsansatzes unterstützt das Kapitalmanagement die Erreichung der Ziele des Heidelberg-Konzerns bestmöglich. Im Vordergrund steht dabei die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Heidelberg-Konzerns.

Im Vordergrund des Kapitalmanagements stehen für den Heidelberg-Konzern die Reduzierung der Kapitalbindung auf der Vermögensseite, die Stärkung des Eigenkapitals sowie die Liquiditätssicherung. Das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 202.423 Tsd € auf 109.043 Tsd € verringert. Bezogen auf die Bilanzsumme liegt die Eigenkapitalquote mit 5,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 7,8 Prozent).

Ungeachtet des positiven Free Cashflow im Berichtsjahr liegt die Nettofinanzverschuldung in Höhe von 66.870 Tsd € über dem Vorjahr mit 42.938 Tsd €. Die Nettofinanzverschuldung berechnet sich als Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere.

Heidelberg unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalanforderungen.

Zum 31. März 2021 besteht die Finanzierung des Heidelberg-Konzerns im Wesentlichen aus einem Förderdarlehen der Europäischen Investitionsbank über 100 Mio € mit einer gestaffelten Laufzeit bis März 2024, einem mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung durch die KfW vereinbarten Förderdarlehen über 42,1 Mio € mit einer Laufzeit bis September 2023, einem im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg übernommenen Darlehen in Höhe

von rund 32,5 Mio € mit einer Laufzeit bis März 2022, einem im Mai 2017 aufgenommenen Darlehen in Höhe von 25,7 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende Dezember 2025, einer Wandelschuldverschreibung mit einem Restvolumen von 17,2 Mio € und einer Laufzeit bis März 2022 (Wandelanleihe), einem im Juli 2019 aufgenommenen von der KfW geförderten Darlehen in Höhe von 6 Mio € mit einer Laufzeit bis Juli 2024, einem im August 2020 aufgenommenen vom staatlichen Garantiefonds für kleine und mittlere Unternehmen in Italien geförderten Darlehen in Höhe von 5 Mio € mit einer Laufzeit bis August 2026, zwei im Juli und August 2019 aufgenommenen von der KfW geförderten Darlehen in Höhe von 4,2 Mio € beziehungsweise 3,8 Mio € mit einer Laufzeit bis Juli beziehungsweise April 2024 sowie einer revolvingierenden Kreditfazilität eines Bankenkonsortiums über rund 266,5 Mio € mit einer Laufzeit bis März 2023.

Die Finanzierungsverträge der revolvingierenden Kreditfazilität, des Darlehens der Europäischen Investitionsbank sowie weiterer wesentlicher Darlehen enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants). Zwei der Kennziffern beziehen sich auf das Eigenkapital sowie auf den Finanzmittelbestand des Heidelberg-Konzerns. Die dabei aufzuweisende Mindestliquidität in Höhe von 80 Mio € liegt deutlich unterhalb der in den vergangenen Geschäftsjahren vorhandenen Barmittel.

Durch die vorliegende diversifizierte Finanzierungsstruktur mit einem Fälligkeitsprofil bis 2023 verfügt Heidelberg über eine stabile Finanzierungsbasis. Für weitere Erläuterungen zu den Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf Tz. 28.

40 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite WWW.HEIDELBERG.COM unter ›Über uns‹ > ›Unternehmen‹ > ›Corporate Governance‹ dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

41 Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts (vergleiche Seite 63 bis 69) und des Corporate-Governance-Berichts.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in der gesonderten Übersicht auf den Seiten 166 bis 167 (Aufsichtsrat) und 168 (Vorstand) aufgeführt.

MITGLIEDER DES VORSTANDS: Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) nach HGB betragen 1.869 Tsd € (Vorjahr: 3.295 Tsd €); davon umfassen 1.114 Tsd € (Vorjahr: 1.826 Tsd €) das Grundgehalt inklusive Nebenleistungen, 642 Tsd € (Vorjahr: 474 Tsd €) die jahresbezogene variable Vergütung und 113 Tsd € (Vorjahr: 995 Tsd €) die mehrjährigen variablen Vergütungen. Die mehrjährigen variablen Vergütungen beinhalten in Höhe von 113 Tsd € (Vorjahr: 441 Tsd €) den für die Messgröße ›Total Shareholder Return‹ (aktienbasierte Barvergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung; eine Verteilung über den Leistungszeitraum (drei Jahre) findet hierbei nicht statt.

Die Gesamtvergütung nach IFRS von 2.289 Tsd € (Vorjahr: 10.335 Tsd €) betrifft kurzfristig fällige Leistungen von 1.756 Tsd € (Vorjahr: 2.300 Tsd €), Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 374 Tsd € (Vorjahr: 611 Tsd €), andere langfristig fällige Leistungen von -149 Tsd € (Vorjahr: 540 Tsd €), Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 0 Tsd € (Vorjahr: 6.011 Tsd €) und anteilsbasierte Vergütungen von 308 Tsd €

(Vorjahr: 873 Tsd €). Nach IFRS umfasst die Gesamtvergütung den beizulegenden Zeitwert des in dem jeweiligen Geschäftsjahr erdienten Teilanspruchs aus der aktienbasierten Vergütung in Form eines Barausgleichs; das bedeutet, dass ab dem Jahr der Gewährung bei einem dreijährigen Erdienungszeitraum jeweils der jeweilige beizulegende Zeitwert über drei Jahre aufwandswirksam erfasst wird. Es wurden keine Bezugsrechte oder Optionen gewährt, vielmehr wurde ein Barausgleich in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gewährt.

Die ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 gewährte mehrjährige variable Vergütung bestimmt sich nach dem Ergebnis vor Steuern gemäß der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS (EBT) und dem Total Shareholder Return (TSR). Die Zielwerte für diese beiden Messgrößen werden ebenso wie der jeweilige Schwellenwert und die maximale Übererfüllung jeweils zu Beginn der maßgeblichen Dreijahresperiode (Performance Period) definiert. Auf jede Messgröße entfällt die Hälfte der mehrjährigen variablen Vergütung; das sind bei 100-prozentiger Erfüllung der Zielwerte der betreffenden Messgröße jeweils 45 Prozent der Jahresgrundvergütung. Die Übererfüllung einer Messgröße wird berücksichtigt und kann maximal zu einer Verdoppelung der hierauf entfallenden mehrjährigen variablen Zielvergütung führen. Beide Messgrößen sind mit einem Schwellenwert verbunden, der bei der Zielerfüllung erreicht werden muss, damit es zu einer Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung für die betreffende Messgröße kommt. Die Übererfüllung einer Messgröße kann sich jedoch nur dann steigernd auf die mehrjährige variable Vergütung auswirken, wenn im Rahmen der anderen Messgröße mindestens der Schwellenwert erreicht ist. Grundlage für die Bemessung des Zielwerts für den Total Shareholder Return sind die langfristigen Renditeerwartungen (Kurssteigerungen der Heidelberg-Aktie) während der Performance Period. Der Ausgangswert für die jeweilige Performance Period wird zu Beginn des ersten Geschäftsjahres der Performance Period ermittelt. Die Zielerreichung wird am Ende der jeweils maßgeblichen Dreijahresperiode geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt zum Ende des Monats, in dem die Hauptversammlung – nach Ablauf

des letzten Geschäftsjahres der Dreijahresperiode – über die Ergebnisverwendung Beschluss fasst. Für die mehrjährige variable Vergütung gilt, dass bei Erreichung des jeweils maßgeblichen Schwellenwerts eine Auszahlung in Höhe von 25 Prozent des Betrags erfolgt, der bei 100-prozentiger Zielerfüllung zu zahlen wäre. Bei einer Zielerreichung zwischen dem Schwellenwert und dem festgelegten Ziel wird linear interpoliert. Soweit eine Übererfüllung berücksichtigungsfähig ist, wird die Höhe der Auszahlung bei Übererfüllung entweder prozentual entsprechend des Grades der Übererfüllung ermittelt, oder es wird – wenn ein maximal berücksichtigungsfähiger Wert für die Übererfüllung festgelegt wird – zwischen dem Ziel und dem maximal berücksichtigungsfähigen Wert linear interpoliert. Sowohl bei einem Eintritt als auch bei einem Austritt innerhalb einer laufenden Performance Period ergibt sich ein zeitanteiliger Anspruch auf die eventuell festgesetzte mehrjährige variable Vergütung nach Ablauf der Performance Period. Die zeitanteilige Ermittlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt bei einem Austritt für die zu diesem Zeitpunkt noch laufenden Performance Periods auf der Grundlage einer Zielfeststellung zum Austritt, die eingefroren wird. Für die Dreijahresperiode 2017/2018 bis 2019/2020 galt eine Sonderregelung. Der Betrag, der sich nach der bisherigen Regelung aus der bereits erfolgten Zielsetzung für den ersten Teil der mehrjährigen variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2017/2018 (Tranche 2017/2018) und der hierauf bezogenen Auswertung im Hinblick auf die (anteilige) Zielvergütung von maximal 30 Prozent der Jahresgrundvergütung ergab, wurde nach Ablauf der Dreijahresperiode im Geschäftsjahr 2019/2020 auf diese neue Regelung angerechnet und wurde ausgezahlt. Zum 31. März 2020 erfolgte die Bewertung auf der Grundlage der vorstehenden Sonderregelung unter Zugrundelegung einer Zielerreichung von 30 Prozent.

Für die Bewertung dieser aktienbasierten Vergütungen kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Einsatz. Dabei wird eine Simulation der lognormalverteilten Prozesse für den Kurs der Aktie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft durchgeführt, um die Durchschnittswertbildung der Aktienkurse am Ende der jeweiligen Performance Period abzubilden. Abhängig vom Total Shareholder Return (TSR) wird über die TSR-Performancematrix

die prozentuale Auszahlung in Abhängigkeit des Zielwertes ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert zum 31. März 2021 beträgt für die Performance Period 2020–2022 insgesamt 82 Tsd € (Vorjahr: 10 Tsd €). Die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zum 31. März 2021 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts stellen sich wie folgt dar: Risikolose kontinuierliche Zero-Zinssätze: Ende Performance Period: –0,69 Prozent (Vorjahr: –0,70 Prozent) und Auszahlungszeitpunkt: –0,70 Prozent (Vorjahr: –0,71 Prozent); Zinssätze, basierend auf der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen; Dividendenzahlungen als arithmetisches Mittel, basierend auf öffentlich verfügbaren Schätzungen für die Jahre 2021 und 2022; Historische Volatilität auf Basis von Schlusskursen für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft: 65,38 Prozent (Vorjahr: 49,21 Prozent).

Der beizulegende Zeitwert zum 31. März 2021 beträgt für die Performance Period 2021–2023 insgesamt 232 Tsd €. Die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zum 31. März 2021 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts stellen sich wie folgt dar: Risikolose kontinuierliche Zero-Zinssätze: Ende Performance Period: –0,72 Prozent und Auszahlungszeitpunkt: –0,72 Prozent; Zinssätze, basierend auf der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen; Dividendenzahlungen als arithmetisches Mittel, basierend auf öffentlich verfügbaren Schätzungen für die Jahre 2021 und 2022; Historische Volatilität auf Basis von Schlusskursen für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft: 60,54 Prozent.

Zum 31. März 2021 hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Vergütungen der aktiven Mitglieder des Vorstands aus kurzfristig fälligen Leistungen von 642 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €), aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 374 Tsd € (Vorjahr: 897 Tsd €), aus anderen langfristig fälligen Leistungen von 160 Tsd € (Vorjahr: 309 Tsd €) sowie aus aktienbasierten Vergütungen von 314 Tsd € (Vorjahr: 6 Tsd €) passiviert.

Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt; der Heidelberg-Konzern ist keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

EHEMALIGE MITGLIEDER DES VORSTANDS UND IHRE HINTERBLIEBENEN: Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) betragen 3.149 Tsd € (Vorjahr: 8.619 Tsd €); davon betreffen 890 Tsd € (Vorjahr: 885 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden, sowie 0 Tsd € (Vorjahr: 5.499 Tsd €) aufwandswirksame Leistungen an die drei im Vorjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder. Zum Bilanzstichtag werden – wie im Vorjahr – keine Aktienoptionen gehalten. Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation nach IFRS) betragen 57.316 Tsd € (Vorjahr: 55.367 Tsd €); davon betreffen 7.053 Tsd € (Vorjahr: 7.571 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS: Für das Berichtsjahr wurden eine feste Jahresvergütung nebst Sitzungsgeld in Höhe von 500 € pro Sitzungstag sowie Vergütungen für die Tätigkeit im Präsidium, Prüfungsausschuss und Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten in Höhe von insgesamt 859 Tsd € (Vorjahr: 792 Tsd €) gewährt. Die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer. Darüber hinaus erhalten Aufsichtsräte, die zugleich in einem Beschäftigungsverhältnis mit einem Unternehmen des Heidelberg-Konzerns stehen, eine tätigkeitsbezogene marktübliche Vergütung. Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt; der Heidelberg-Konzern ist für die Aufsichtsräte keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

42 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Hierzu gehören die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen, drei Gemeinschaftsunternehmen sowie ein assoziiertes Unternehmen, die jeweils als nahestehendes Unternehmen des Heidelberg-Konzerns gelten. Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Mit diesen nahestehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die sich wie folgt ausgewirkt haben:

	2019/2020	2020/2021
Verbindlichkeiten	6.040	3.171
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	6.040	3.171
Gemeinschaftsunternehmen	0	0
Forderungen	3.172	751
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	3.172	749
Gemeinschaftsunternehmen	0	2
Aufwendungen	5.607	4.125
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	5.607	4.125
Gemeinschaftsunternehmen	0	0
Erträge	6.597	11.022
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	6.586	9.790
Gemeinschaftsunternehmen	11	1.232

Auf Forderungen gegenüber diesen nahestehenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 78 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) gebildet. Die Erträge beinhalten überwiegend Umsatzerlöse.

Mit Unternehmen, die von einem Mitglied des Aufsichtsrats beherrscht werden, bestanden Liefer- und Leistungsbeziehungen, die sich wie folgt ausgewirkt haben:

	2019/2020	2020/2021
Verbindlichkeiten	3.750	798
Forderungen	127	181
Aufwendungen	29.541	21.542
Umsatzerlöse	4.573	684

Auf Forderungen gegenüber diesen Unternehmen wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 175 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) gebildet.

Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

43 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB und § 264b HGB

Die nachfolgenden Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr im Hinblick auf die Aufstellung beziehungsweise Offenlegung von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- docufy GmbH, Bamberg ^{1), 2)};
- Gallus Druckmaschinen GmbH Langgöns-Oberkleen ^{1), 2)};
- Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH, Wiesloch ¹⁾;
- Heidelberg China-Holding GmbH, Wiesloch ¹⁾;
- Heidelberg Consumables Holding GmbH, Wiesloch ¹⁾;
- Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, Wiesloch ^{1), 2)};
- Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH, Wiesloch ^{1), 2)};
- Heidelberg Postpress Deutschland GmbH, Wiesloch ^{1), 2)};
- Heidelberg Print Finance International GmbH, Wiesloch ³⁾;
- Heidelberger Druckmaschinen Intellectual Property AG & Co. KG, Wiesloch ⁴⁾

¹⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 HGB

²⁾ Befreit von der Aufstellung eines Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB

³⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 2 Satz 4 HGB

⁴⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gemäß § 264b HGB

44 Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr entstand uns folgender Honoraraufwand für die Leistungen unseres Abschlussprüfers:

	2019/2020	2020/2021
Honorar für		
Abschlussprüfungsleistungen	1.541	935
Andere Bestätigungsleistungen	89	82
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	212	125
	1.842	1.142

Wesentliche durch den Abschlussprüfer für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erbrachte sonstige Bestätigungsleistungen betreffen die Leistungen im Rahmen des Nichtfinanziellen Berichts, des WpHG und des Energiewirtschaftsrechts. Sonstige Leistungen betreffen Leistungen im Rahmen der Umsetzung regulatorischer Anforderungen sowie andere projektbezogene Beratungsleistungen.

45 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Um gemäß dem im Rahmen der Neuausrichtung von Heidelberg eingeführten neuen Betriebsmodell den Fokus auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse, Profitabilität und Potenziale besser abbilden zu können, wird Heidelberg ab dem 1. April 2021 in einer neuen Segmentstruktur berichten. Mit den drei Segmenten Print Solutions, Packaging Solutions und Technology Solutions richtet Heidelberg die Geschäftssteuerung noch stärker entlang der Zielmärkte und ihrer jeweiligen Kundenanforderungen aus.

Heidelberg, 20. Mai 2021

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand



Rainer Hundsdörfer



Marcus A. Wassenberg

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 20. Mai 2021

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand

The image shows two handwritten signatures in black ink. The signature on the left is for Rainer Hundsdörfer, and the signature on the right is for Marcus A. Wassenberg. Both signatures are fluid and cursive.

Rainer Hundsdörfer

Marcus A. Wassenberg

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen ›Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB‹ (›ESEF-Vermerk‹). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigelegt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen beziehungsweise aus diesem abgerufen werden.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum

31. März 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 geprüft. Die im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB

anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 und

- vermittelt der beigelegte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden ›EU-APrVO‹) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt ›Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts‹ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

- 1 Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 130,0 Mio (6,0 Prozent der Bilanzsumme bzw. 119,3 Prozent des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten ›Immaterielle Vermögenswerte‹ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßiger Barwert künftiger

Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Cashflows nachvollzogen. Ergänzende Anpassungen der Mittelfristplanung für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden von uns mit den zuständigen Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und

nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns auch mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Für Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, bei denen eine für möglich gehaltene Änderung einer Annahme zu einem erzielbaren Betrag unterhalb des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts führen würde, haben wir uns davon vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind insgesamt nachvollziehbar.

- 3** Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest und zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in den Textziffern 6, 7 und 18 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt »Rechtliche Angaben« des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei ›HDM_AG_KA+LB_ESEF-2021-03-31.zip‹ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als ›ESEF-Unterlagen‹ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat (›ESEF-Format‹) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden ›Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts‹ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt ›Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen‹ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Juli 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Juli 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1997 als Konzernabschlussprüfer der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Bernd Roesse.

Mannheim, den 21. Mai 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Bernd Roesse
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

Finanzteil 2020/2021

○	Weitere Informationen	
	(Teil des Konzernanhangs)	161
	Aufstellung des Anteilsbesitzes	162
	Organe – Aufsichtsrat	166
	Organe – Vorstand	168

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 (i. V. m. § 315a Abs. 1) HGB

(Angaben in Tausend €)

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
docufy GmbH ¹⁾	D Bamberg	100	12.515	1.716
Gallus Druckmaschinen GmbH ¹⁾	D Langgöns-Oberkleen	100	2.238	-2.396
Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	127.091	9.282
Heidelberg China-Holding GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	58.430	116.627
Heidelberg Consumables Holding GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	382	12.547
Heidelberg Digital Platforms GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	3.766	-8
Heidelberger Druckmaschinen Intellectual Property AG & Co. KG	D Wiesloch	100	105.506	0
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	33.616	-5.501
Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	42.561	-10.751
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	9.617	-7.026
Heidelberg Print Finance International GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	34.849	1.163
Heidelberg Printed Electronics GmbH ⁵⁾	D Wiesloch	100	-39	-58
Heidelberg Web Carton Converting GmbH	D Weiden	100	5.378	2.162
Zaikio GmbH	D Mainz	100	-777	-672
Ausland²⁾				
Baumfolder Corporation	USA Sidney, Ohio	100	-2.168	-282
Europe Graphic Machinery Far East Ltd.	PRC Hongkong	100	2.177	454
Gallus Ferd. Rüsch AG	CH St. Gallen	100	42.426	690
Gallus Holding AG	CH St. Gallen	100	33.300	11.847
Gallus Inc. ⁴⁾	USA Philadelphia, Pennsylvania	100	1.029	136
Heidelberg Americas, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	101.068	-3.658
Heidelberg Asia Pte. Ltd.	SGP Singapur	100	7.083	-287
Heidelberg Baltic Finland OÜ	EST Tallinn	100	510	-1
Heidelberg Benelux B.V.	NL Haarlem	100	50.129	-1.023
Heidelberg Benelux N.V.	BE Brussels	100	13.822	-175
Heidelberg Boxmeer B.V.	NL Boxmeer	100	35.222	6.740
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	8.213	-633
Heidelberg China Ltd.	PRC Hongkong	100	7.242	2.086
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	8.006	4.759
Heidelberg France S.A.S.	F Roissy-en-France	100	14.893	375
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi	TR Istanbul	100	3.040	195
Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	190.024	21.288
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. - Heidelberg Australia -	AUS Notting Hill, Melbourne	100	17.236	-1.169

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. - Heidelberg New Zealand -	NZ Auckland	100	2.348	- 70
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. - Heidelberg UK -	GB Brentford	100	25.321	- 7.862
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd.	ZA Johannesburg	100	1.052	- 239
Heidelberg Graphics (Beijing) Co. Ltd.	PRC Peking	100	19.308	7.786
Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd.	TH Bangkok	100	7.711	1.613
Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd.	PRC Tianjin	100	5.711	510
Heidelberg Graphics Taiwan Ltd.	TWN Wu Ku Hsiang	100	2.154	- 335
Heidelberg Group Trustees Ltd.	GB Brentford	100	0	0
Heidelberg Hong Kong Ltd.	PRC Hongkong	100	10.072	243
Heidelberg India Private Ltd.	IN Chennai	100	1.903	67
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	57.888	1.317
Heidelberg International Trading (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	109	- 1
Heidelberg Italia S.r.L.	IT Bollate	100	19.239	1.676
Heidelberg Japan K.K.	J Tokio	100	18.781	2.391
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	2.980	564
Heidelberg Magyarország Kft.	HU Kalasch	100	3.949	742
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	- 5.046	- 346
Heidelberg Mexico, S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	11.003	- 516
Heidelberg Philippines, Inc.	PH Makati City	100	4.148	- 98
Heidelberg Polska Sp z o.o.	PL Warschau	100	8.787	461
Heidelberg Praha spol s.r.o.	CZ Prag	100	1.653	31
Heidelberg Print Finance Australia Pty Ltd.	AUS Notting Hill, Melbourne	100	23.683	111
Heidelberg Print Finance Korea Ltd.	ROK Seoul	100	17.446	618
Heidelberg Schweiz AG	CH Bern	100	6.461	1.405
Heidelberg Slovensko s.r.o.	SK Bratislava	100	708	- 219
Heidelberg Spain S.L.U.	ES Cornella de Llobregat	100	8.119	- 562
Heidelberg Sverige AB	S Solna	100	4.033	339
Heidelberg USA, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	77.498	8.804
Heidelberger CIS OOO	RUS Moskau	100	- 14.100	- 1.037
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	20.958	- 1.742
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH	A Wien	100	7.170	- 1.191
Press Parts Outlet GmbH	A Wien	100	2.046	59
Linotype-Hell Ltd.	GB Brentford	100	4.024	0
MTC Co., Ltd.	J Tokio	99,99	7.990	8
P.T. Heidelberg Indonesia	ID Jakarta	100	11.847	1.623

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
D. Stempel AG i.A. ³⁾	D Heidelberg	99,23	-201	-36
Heidelberg Catering Services GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	386	-2.273
Heidelberg Digital Unit GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	100	45
Heidelberger Druckmaschinen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	D Walldorf	100	27	0
Menschick Trockensysteme GmbH	D Renningen	100	140	83
Ausland ²⁾				
Gallus India Private Limited ⁴⁾	IN Mumbai	100	0	0
Gallus Mexico S. de R.L. de C.V. ⁴⁾	MEX Mexiko City	100	0	0
Heidelberg Hellas A.E.E.	GR Metamorfofis	100	3.899	315
Heidelberger Druckmaschinen Ukraina Ltd.	UA Kiew	100	-187	311

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Gemeinschaftsunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nach der Equity-Methode bewertet wurden				
Ausland²⁾				
Heidelberg Middle East FZ Co.	AE Dubai	50	832	18
Heidelberg NetworX Holding Company Limited	PRC Hongkong	52	2.728	- 7
Shenzhen Heidelberg NetworX Technology Co., Ltd.	PRC Shenzhen	52	828	- 1.850
Assoziierte Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nach der Equity-Methode bewertet wurden				
Inland				
InnovationLab GmbH ³⁾	D Heidelberg	20	2.955	111

¹⁾ Vor Ergebnisabführung²⁾ Angaben für Auslandsgesellschaften erfolgen nach IFRS³⁾ Vorjahreszahlen, da aktueller Abschluss noch nicht vorliegt⁴⁾ In Liquidation⁵⁾ Ehemals Heidelberger Postpress Beteiligungen GmbH

Der Aufsichtsrat

➤ **Dr. Martin Sonnenschein**

Gesellschafter von A.T. Kearney,
Berlin

b) SupplyOn AG

➤ **Ralph Arns***

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf
Stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats

➤ **Joachim Dencker***

Sprecher der leitenden Angestellten,
Wiesloch-Walldorf

➤ **Gerald Dörr***

Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats, Heidelberg/
Wiesloch-Walldorf

➤ **Mirko Geiger***

1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Heidelberg

a) ABB AG

➤ **Karen Heumann**

Gründerin und Vorstand (Sprecherin)
der thjnk AG, Hamburg

a) NDR Media GmbH
Studio Hamburg GmbH

➤ **Oliver Jung**

Vorstandsvorsitzender
der Festo SE & Co. KG, Esslingen

a) Leistriz AG

➤ **Kirsten Lange**

(bis 23. Juli 2020)

Unternehmensberaterin und
Aufsichtsrätin, Ulm,
Adjunct Professor of INSEAD,
Fontainebleau, Frankreich

a) ATS Automation Tooling Systems Inc.,
Toronto, Canada

➤ **Li Li**

Vorstandsvorsitzende Masterwork
Group Co., Ltd., Tianjin,
Volksrepublik China

➤ **Petra Otte***

Gewerkschaftssekretärin der IG
Metall, Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgart

a) Audi AG

➤ **Ferdinand Rüesch**

Unternehmer, St. Gallen, Schweiz

b) Ferd. Rüesch AG, Schweiz
(Präsident des Verwaltungsrats)

➤ **Ina Schlie**

(seit 23. Juli 2020)

Diplom-Volkswirtin und Aufsichts-
rätin, Heidelberg

a) q.beyond AG
b) Würth-Gruppe (Mitglied des Beirats)

➤ **Beate Schmitt***

Freigestellte Betriebsrätin,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

PRÄSIDIUM

Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)
Ralph Arns
Gerald Dörr
Mirko Geiger
Oliver Jung
Ferdinand Rüesch

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS GEMÄSS § 27 ABS. 3 MITBESTIMMUNGSGESETZ

Dr. Martin Sonnenschein
Ralph Arns
Gerald Dörr
Ferdinand Rüesch

AUSSCHUSS ZUR REGELUNG VON PERSONALANGELEGENHEITEN DES VORSTANDS

Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)
Ralph Arns
Gerald Dörr
Karen Heumann
Ferdinand Rüesch
Beate Schmitt

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Oliver Jung (Vorsitz bis 23. Juli 2020)
Ina Schlie (Vorsitz seit 23. Juli 2020)
Ralph Arns
Mirko Geiger
Kirsten Lange (bis 23. Juli 2020)
Beate Schmitt
Dr. Martin Sonnenschein

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)
Oliver Jung
Ferdinand Rüesch

STRATEGIEAUSSCHUSS

Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)
Ralph Arns
Mirko Geiger
Karen Heumann
Oliver Jung
Kirsten Lange (bis 23. Juli 2020)
Li Li
Ferdinand Rüesch
Ina Schlie (seit 23. Juli 2020)

Der Vorstand

▮ **Rainer Hundsdörfer**

Heidelberg

Vorstandsvorsitzender, Vorstand

Heidelberg Digital Technology,

Vorstand Heidelberg Lifecycle

Solutions

* Marquardt GmbH (Vorsitz)

** Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)

▮ **Marcus A. Wassenberg**

Heidelberg

Vorstand Finanzen, Vorstand

Heidelberg Financial Services,

Arbeitsdirektor

** Heidelberg Americas, Inc., USA
Heidelberg USA, Inc., USA
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.,
Australien
Heidelberg Japan K.K., Japan

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Aufsichtsrat und Corporate Governance

○	Bericht des Aufsichtsrats	170
	Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate-Governance-Bericht (Stand Juni 2021)	177
	Compliance	186
	Finanzkalender	188
	Impressum	188

Bericht des Aufsichtsrats



DR. MARTIN SONNENSCHN
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das abgelaufene Geschäftsjahr 2020/2021 war ein Jahr enormer Herausforderungen für uns alle – das Thema Corona hat uns durch das gesamte Berichtsjahr begleitet und seine negativen Spuren in allen Bereichen und auch den Finanzkennzahlen hinterlassen. Heidelberg hat sich erfolgreich gegen die Auswirkungen der weltweiten Pandemie gestemmt und dank seines bereits im Frühjahr 2020 initiierten Transformationsprogramms seine finanzielle Basis deutlich gestärkt, Prozesse und Strukturen optimiert und nachhaltige Kostensenkungsmaßnahmen verankert. Wir haben das Unternehmen stabilisiert und zeigen Perspektiven auf. Dies wird durch die erreichten Ergebnisse dieses nicht einfachen Geschäftsjahres eindrucksvoll belegt.

Zudem hat unser Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr gezeigt, dass es noch mehr kann, als erstklassige und hochmoderne Druckmaschinen zu bauen. Mit seinen Lösungen für private Ladesysteme für Elektrofahrzeuge – den sogenannten Wallboxen – hat Heidelberg im Markt für E-Mobilität eine neue Erfolgsgeschichte gestartet und seinen Namen über die Märkte Druck und Verpackung hinaus bekannt gemacht. Solche Technologietransfers vom Druckmaschinenbau, der unbestritten die Kernkompetenz von Heidelberg ist, hinein in andere zukunftsweisende Industrien eröffnen dem Unternehmen neue Möglichkeiten, seine einzigartige Innovationskraft in unterschiedlichen Arbeitsgebieten und Anwendungen zu monetarisieren. In diese Richtung werden wir uns verstärkt bewegen, um zusätzliche Werte zu schaffen. Als Technologieunternehmen strebt Heidelberg führende Marktstellungen in neuen Märkten mit hoher Wachstumsdynamik und einem substanziellen Ergebnispotenzial an, um sein ganzes Potenzial zu nutzen.

Mit den Erfolgen aus dem Transformationsprogramm, dem Fokus auf die Wachstumsfelder innerhalb von Druck und Verpackung, in Verbindung mit seinen Digitalisierungs- und Softwarelösungen bis hin zu branchenumfassenden Plattformen und neuen Geschäftsfeldern ist Heidelberg nun in der Lage, für alle Stakeholder – Aktionäre, Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner – Werte zu generieren, Kundennutzen zu schaffen und profitabel zu wirtschaften. Das Geschäftsjahr 2020/2021 war hierfür ein wichtiger Schritt, jetzt werden wir alles dafür tun, Heidelberg in eine nachhaltig profitable Zukunft zu führen. Daran arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam mit klarer Orientierung und konsequentem Handeln.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen AG hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Geschäftsjahr 2020/2021 in vollem Umfang wahrgenommen. Dabei hat das Gremium den Vorstand kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und bei strategisch wichtigen Fragestellungen begleitet. Wir haben uns dabei stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandsarbeit überzeugt.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher oder mündlicher Form über alle für das Unternehmen relevanten Angelegenheiten informiert. Dazu gehören namentlich die Planung, die Unternehmensstrategie, wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und des Konzerns und die damit verbundenen Chancen und Risiken sowie Compliance-Themen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat fortlaufend und detailliert über die Umsatz-, Ergebnis-, Beschäftigungs- und Geschäftsentwicklung des Konzerns sowie über die Finanzlage des Unternehmens unterrichtet. Mit allen vorgenannten Themen hat sich der Aufsichtsrat nach seiner Unterrichtung eingehend befasst und auseinandergesetzt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich intensiv mit dem Vorstand erörtert und geprüft. Daneben haben sich der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss in ihren Sitzungen und gesonderten Besprechungen intensiv mit sonstigen wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens befasst. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben mit dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen aktuelle Themen beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in laufendem Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden und hat sich mit ihnen über wesentliche aktuelle Fragen und Entwicklungen des Unternehmens ausgetauscht. Schwerpunkte waren dabei die Strategie, das Risikomanagement sowie die Geschäftslage und die Liquidität der Gesellschaft. Über wesentliche Erkenntnisse haben die Vorsitzenden von Aufsichtsrat beziehungsweise Ausschüssen spätestens in der folgenden Aufsichtsratssitzung berichtet. Vor diesem Hintergrund war der Aufsichtsrat jederzeit rechtzeitig eingebunden in alle Entscheidungen mit wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft sowie den Konzern und hat diese vor ihrer Umsetzung überprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich in den Ausschüssen beziehungsweise im Plenum mit den vom Vorstand erteilten Informationen und Beschlussvorschlägen kritisch auseinanderzusetzen und Anregungen einzubringen.

Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter haben bei Bedarf die Tagesordnungspunkte der Aufsichtsratssitzungen in getrennten Vorgesprächen beraten. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Der Aufsichtsrat ist sich bewusst, dass das Aufsichtsratsmitglied Frau Li Li Vorsitzende und Präsidentin des Vorstands der Masterwork Group Co. Ltd ist. Im Zusammenhang mit der Befassung des Aufsichtsrats mit dem Abschluss der langfristigen Kooperationsvereinbarung mit der Masterwork Group Co., Ltd. hat sich Frau Li Li nicht an der Beratung und Beschlussfassung im Aufsichtsrat beteiligt. Darüber hinaus traten im Berichtszeitraum keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern auf, die nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex hätten offengelegt werden müssen.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wie zum Beispiel zu Fragen der Corporate Governance oder zu neuen Produkten nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei bei Bedarf von der Gesellschaft unterstützt. Das im Geschäftsjahr 2020/2021 neu hinzugekommene Mitglied des Aufsichtsrats hat im Rahmen seiner Amtseinführung die Mitglieder des Vorstands zu einem Austausch über aktuelle Themen der jeweiligen Vorstandsbereiche getroffen und sich so einen Überblick über die relevanten Themen des Unternehmens verschaffen können.

Sitzungen des Aufsichtsrats und Themenschwerpunkte

Im Berichtsjahr wurden fünf ordentliche Sitzungen sowie zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats, aufgrund der Pandemie teilweise als Telefonkonferenzen, abgehalten. Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse betrug im Geschäftsjahr 2020/2021 rund 98 Prozent. Im Einzelnen ist die Sitzungsteilnahme nachstehender Übersicht zu entnehmen:

	Sitzungs- anwesenheit
Aufsichtsratsplenum	
Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)	7/7
Ralph Arns*	7/7
Joachim Dencker*	7/7
Gerald Dörr*	7/7
Mirko Geiger*	7/7
Karen Heumann	6/7
Oliver Jung	7/7
Kirsten Lange - bis 23. Juli 2020 -	3/3
Li Li	7/7
Petra Otte*	7/7
Ferdinand Rüesch	7/7
Beate Schmitt*	7/7
Ina Schlie - seit 23. Juli 2020 -	4/4
Prüfungsausschuss	
Ina Schlie (Vorsitz) - seit 23. Juli 2020 -	3/3
Oliver Jung (Vorsitz bis 23. Juli 2020)	5/7
Ralph Arns*	7/7
Mirko Geiger*	7/7
Kirsten Lange - bis 23. Juli 2020 -	4/4
Beate Schmitt*	7/7
Dr. Martin Sonnenschein	7/7
Personalausschuss	
Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)	6/6
Ralph Arns*	6/6
Gerald Dörr*	6/6
Karen Heumann	6/6
Ferdinand Rüesch	6/6
Beate Schmitt*	6/6

	Sitzungs- anwesenheit
Nominierungsausschuss	
Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)	4/4
Oliver Jung	4/4
Ferdinand Rüesch	4/4
Strategieausschuss	
Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)	1/1
Ralph Arns*	1/1
Mirko Geiger*	1/1
Karen Heumann	1/1
Oliver Jung	1/1
Kirsten Lange - bis 23. Juli 2020 -	-
Li Li	0/1**
Ferdinand Rüesch	1/1
Ina Schlie - seit 23. Juli 2020 -	1/1
Präsidium	
Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)	6/6
Ralph Arns*	6/6
Gerald Dörr*	6/6
Mirko Geiger*	6/6
Oliver Jung	6/6
Ferdinand Rüesch	6/6

* Arbeitnehmervertreter

** An der Sitzung des Strategieausschusses war Frau Li Li verhindert.
Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Dr. Sonnenschein, hat aber im Vorfeld der Sitzung ein Meinungsbild von Frau Li zu den Strategiethemata eingeholt.

Die Mitglieder des Vorstands haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen, soweit nicht zu einzelnen Themen eine Beratung ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern geboten erschien.

Im Fokus der Beratungen des Aufsichtsrats standen Fragen der Strategie, des Portfolios und der Geschäftstätigkeit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Weiterhin beschäftigte sich der Aufsichtsrat unter anderem intensiv mit der Liquiditätssituation, der Kapitalstruktur sowie M & A-Transaktionen, insbesondere dem Verkauf der Print Media Academy in Heidelberg, dem Verkauf von Flächen des Werksgeländes in Wiesloch-Walldorf sowie dem Verkauf der Gallus-Gruppe an die benpac-Unternehmensgruppe.

Aus dem Berichtsjahr sind die folgenden Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat befasst hat, näher hervorzuheben:

In seiner außerordentlichen Sitzung am 30. April 2020 besprach der Aufsichtsrat die aktuelle finanzielle Lage der Gesellschaft, die Mittelallokation sowie die Chancen und Risiken. Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Cash-Planung und Covid-19-Szenarien. Darüber hinaus wurde auch die Zusammenarbeit mit Masterwork diskutiert. Ferner wurden auch Vorstandsangelegenheiten behandelt. Zudem berichtete Herr Dr. Sonnenschein sowohl über die Nominierungsausschusssitzung vom 25. März 2020 als auch zu möglichen Kooperationen.

In der Sitzung am 4. Juni 2020 beschäftigte sich der Aufsichtsrat, wie in jeder Sitzung des Berichtsjahres, mit der Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage und zum Budget. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat insbesondere den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und die Lageberichte für die Gesellschaft und für den Heidelberg-Konzern für das Geschäftsjahr 2019/2020, den Bericht des Aufsichtsrats, die mit dem Corporate-Governance-Bericht zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung sowie den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2019/2020. Nach Vorstellung und Diskussion der Berichte des Abschlussprüfers zum Jahres- und Konzernabschluss einschließlich zur Nachtragsprüfung stellte der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung fest, dass keine Einwendungen zu erheben waren, und billigte den Jahres- und den Konzernabschluss. Er verabschiedete auch die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2020 mit den Beschlussvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung einschließlich des Vorschlags zur Wahl von Herrn Dr. Martin Sonnenschein und Frau Ina Schlie zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Zudem waren die Liquidität, die Eigenkapitalmaßnahmen und das New Operating Model Thema der Sitzung. Des Weiteren berichteten die jeweiligen Ausschussvorsitzenden über die Sitzung des Personalausschusses vom 3. Juni 2020, die Sitzung des Nominierungsausschusses vom 27. Mai 2020 sowie über die Sitzungen des Prüfungsausschusses vom 5. Mai und 3. Juni 2020 und die Präsidiumssitzung am 12. Mai 2020.

In der Sitzung am 23. Juli 2020 vor der Hauptversammlung befasste sich der Aufsichtsrat mit einem M & A-Projekt. Die jeweiligen Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten über die Prüfungsausschusssitzung vom 22. Juli 2020, die Personalausschusssitzung vom 6. Juli 2020 und die Sitzung des Präsidiums vom 30. Juni 2020. Ebenso waren Compliance-Themen Gegenstand der Sitzung. Des Weiteren wurden die anstehende Hauptversammlung und die entsprechenden Beschlussvorschläge besprochen.

In einer im unmittelbaren Anschluss an die Hauptversammlung am 23. Juli 2020 durchgeführten konstituierenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat jeweils erneut Herrn Dr. Martin Sonnenschein zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herrn Ralph Arns zum Stellvertreter und wählte die Mitglieder für die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats. Außerdem beschloss der Aufsichtsrat nach der Wahl durch die Hauptversammlung die Beauftragung der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020/2021 und erteilte den entsprechenden Prüfungsauftrag. Mit Blick auf die in der Hauptversammlung beschlossenen Änderungen der Satzung beschloss der Aufsichtsrat zudem die Anpassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats.

In der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 3. September 2020 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der aktuellen Geschäftslage und den Finanzierungsoptionen der Gesellschaft und diskutierte und beschloss den Verkauf der Gallus-Gruppe an die benpac-Unternehmensgruppe. Des Weiteren besprach der Aufsichtsrat Strategieansätze in China sowie das Marketing und den Vertrieb während der Corona-Krise. Auch eine weitere

Zusammenarbeit mit der Masterwork Group Co. Ltd wurde in der Sitzung beraten. Herr Dr. Sonnenschein berichtete über die Arbeit des Personalausschusses. Zudem wurde ein laufendes Projekt erörtert.

Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 26. November 2020 bildete die Berichterstattung und Diskussion mit dem Vorstand über die aktuelle Geschäftslage. Auch wurde zum Status der Gallus-Transaktion mit benpac berichtet. Des Weiteren beriet der Aufsichtsrat über die Zusammenarbeit mit der Masterwork Group Co. Ltd. und stimmte dem Abschluss einer langfristigen Kooperationsvereinbarung, die die Gründung eines Joint Ventures als HeiMaster Technology Co. Ltd (HeiMaster) im chinesischen Tianjin vorsieht, zu. Des Weiteren bestätigte der Aufsichtsrat den Beschluss bezüglich einer Grundschuldbestellung. Auch verabschiedete der Aufsichtsrat nach Prüfung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex die Abgabe, Anpassung und Veröffentlichung der Entsprechenserklärung vom 26. November 2020. Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichteten über die Prüfungsausschusssitzung vom 6. November 2020, die Strategieausschusssitzung vom 25. November 2020, die Sitzungen des Präsidiums vom 21. August und 13. November 2020 sowie die Personalausschusssitzungen vom 29. Oktober und 18. November 2020. Zudem nahm der Aufsichtsrat den neuen Geschäftsverteilungsplan zum 1. Oktober 2020 zustimmend zur Kenntnis.

Die letzte Aufsichtsratssitzung des Berichtsjahres am 25. März 2021 hatte unter anderem die aktuelle Geschäftslage, die Planung für das kommende Geschäftsjahr und die Projektion für die Folgejahre zum Gegenstand. Der Aufsichtsrat nahm die vorgelegte Planung zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich auch mit dem Wettbewerb, Strategie, Projekten und mit Gallus sowie mit M & A- und Finanzprojekten. Des Weiteren berichteten die jeweiligen Ausschussvorsitzenden zu den Sitzungen des Prüfungsausschusses vom 2. und 9. Februar 2021 und den Sitzungen des Präsidiums am 19. Februar 2021 und 10. März 2021.

Darüber hinaus fasste der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2020/2021 fünf Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren.

Corporate Governance

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2020/2021 befasste sich der Aufsichtsrat kontinuierlich mit den Standards guter Corporate Governance. Über die Corporate Governance des Unternehmens und diesbezügliche Aktivitäten des Aufsichtsrats informiert Sie außerdem der Corporate-Governance-Bericht. Diesen finden Sie auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹.

Die Corporate Governance bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wird im mit der Erklärung zur Unternehmensführung zusammengefassten Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 177 bis 185 des Geschäftsberichts ausführlich erläutert.

Arbeit in den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sechs dauerhafte Ausschüsse eingerichtet, die ihn in seiner Arbeit unterstützen:

- | | | |
|-------------------------|-------------------------|----------------------|
| → Vermittlungsausschuss | → Prüfungsausschuss | → Personalausschuss |
| → Präsidium | → Nominierungsausschuss | → Strategieausschuss |

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten Entscheidungen des Plenums vor und beschließen in Angelegenheiten, die ihnen zur Entscheidung übertragen sind.

Die Vorsitzenden der jeweiligen Ausschüsse haben den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig und umfassend über ihre Tätigkeit informiert. Die Zusammensetzung der Ausschüsse im Geschäftsjahr 2020/2021 ist im Anhang dargestellt.

Im Berichtsjahr 2020/2021 tagte der Personalausschuss sechsmal. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren die Zielfestlegungen und -überprüfungen der variablen Vergütung, die Neukonzeption der Vorstandsvergütung unter Berücksichtigung des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie Personalthemen der Vorstandsverträge. Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtsjahr sechs reguläre und eine außerordentliche Sitzung ab. Er überprüfte

quartals- und anlassbezogene Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Risikoberichterstattung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer befasste er sich ferner intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie den Quartalsabschlüssen, den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Besonderheiten im Einzel- und Konzernabschluss. Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren unter anderem: die Liquiditätssituation des Heidelberg-Konzerns und die Refinanzierung, die Entwicklung der Kapitalstruktur (Eigen- und Fremdkapital) sowie die Auswirkungen aus der Neuorientierung und Weiterentwicklung der Geschäftsfelder, die Umsatzrealisierung und Bilanzierung von Leasingverhältnissen, die Neubewertung von Grundstücken, die Bilanzierung und Bewertung des Subskriptionsgeschäftsmodells, das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionssystem sowie die Compliance, die Umsetzung und Auswirkungen der Portfolio- und Restrukturierungsmaßnahmen, die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, das Beteiligungscontrolling und die Absatzfinanzierung.

Der Strategieausschuss tagte im Berichtsjahr einmal und befasste sich mit dem Kerngeschäft der Gesellschaft, dem Vertrags- und Lifecycle-Geschäft, mit der Strategie in China, der Wertschöpfungskette und der strategischen Ausrichtung des F & E-Bereichs. Ebenso besprach der Strategieausschuss das Wachstum des Digitalgeschäfts beziehungsweise Software, die Wachstumsstrategie für die E-Mobilität und gedruckte Elektronik sowie Packaging.

Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtsjahr viermal und beschäftigte sich in der Sitzung in 2020 mit den Vorschlägen zur Wahl zum Aufsichtsrat auf der Hauptversammlung am 23. Juli 2020 (Dr. Martin Sonnenschein, Ina Schlie) und in den Sitzungen in 2021 mit der Nachfolge von Frau Karen Heumann.

Das Präsidium trat im Berichtsjahr sechsmal zusammen und befasste sich mit strategischen Möglichkeiten, der Geschäftslage und Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals, der Gallus-Transaktion sowie der Planung der Gesellschaft.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im Berichtsjahr nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Am 23. Juli 2020 hat die Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt. Diese hat den vom Vorstand am 20. Mai 2021 aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020/2021, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer war Dr. Bernd Roesse, der diese Funktion im ersten Jahr innehatte. Unverzüglich nach ihrer Aufstellung wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht für die Gesellschaft sowie der Lagebericht für den Heidelberg-Konzern vorgelegt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden auch die Berichte des Abschlussprüfers rechtzeitig zur Verfügung gestellt. In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 1. Juni 2021 stellte der verantwortliche Abschlussprüfer die Ergebnisse der Prüfung dar und der Prüfungsausschuss erörterte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht für die Gesellschaft sowie den Lagebericht für den Heidelberg-Konzern und die Prüfungsunterlagen in Anwesenheit des Abschlussprüfers zur Vorbereitung ihrer Behandlung im Aufsichtsratsplenum. Der Abschlussprüfer beantwortete sämtliche Fragen umfassend. An der Aufsichtsratssitzung am 2. Juni 2021 nahm auch der Abschlussprüfer durch die beiden die Bestätigungsvermerke unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teil. Sie berichteten in der Sitzung des Aufsichtsratsplenums über die Ergebnisse ihrer Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess vorliegen. Sie standen den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung, um Fragen zu beantworten, und beantworteten alle Fragen umfassend. Ferner informierte der Abschlussprüfer über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und bestätigte, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über wesentliche Inhalte und das Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und gab Empfehlungen für die Beschlussfassung des Aufsichtsrats unter anderem zur Billigung des auf-

gestellten Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses ab. Der Aufsichtsrat hat sodann dem Vorschlag des Prüfungsausschusses folgend dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Nach Abschluss und auf der Grundlage seiner eigenen Prüfung des aufgestellten Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und des Lageberichts des Heidelberg-Konzerns ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gelangt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zum 31. März 2021 und den Konzernabschluss des Heidelberg-Konzerns zum 31. März 2021 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Zudem prüfte der Aufsichtsrat auch den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2020/2021. Dieser wurde vom Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, auf der Grundlage einer vom Aufsichtsrat beschlossenen freiwilligen inhaltlichen Prüfung geprüft. Der Aufsichtsrat hat den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht mit den Abschlussprüfern erörtert und kam zu dem Ergebnis, dass keine Einwendungen gegen ihn erhoben werden. Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird ab dem 9. Juni 2021 auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gab es aufseiten der Anteilseigner zwei personelle Veränderungen. Mit Ablauf der Hauptversammlung am 23. Juli 2020 schied Frau Kirsten Lange aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft aus. Frau Ina Schlie wurde am 23. Juli 2020 von der Hauptversammlung neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat spricht dem ausgeschiedenen Mitglied seinen ganz besonderen Dank für die Tätigkeit im Aufsichtsrat aus.

Der Aufsichtsrat wird auch zukünftig das Unternehmensinteresse und die langfristige Entwicklung der Gesellschaft fest im Blick behalten und sich für ihr Wohl einsetzen.


Dank des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Heidelberg-Konzerns weltweit sowie deren Vertretern im Aufsichtsrat, in Betriebsräten und im Sprecherausschuss für ihren engagierten Beitrag im Geschäftsjahr 2020/2021 und die erbrachten Leistungen in einem von Herausforderungen geprägten Umfeld.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, den Dank für Ihr Vertrauen in das Unternehmen und die Aktie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft aussprechen.

Heidelberg, 2. Juni 2021

FÜR DEN AUFSICHTSRAT



DR. MARTIN SONNENSCHN
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate-Governance-Bericht (Stand Juni 2021)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB ist einerseits für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den Heidelberg-Konzern zusammengefasst. Soweit sich aus nachstehenden Erläuterungen nicht ausdrücklich etwas anderes ergibt, gelten die Ausführungen für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den Heidelberg-Konzern. In dieser Erklärung zur Unternehmensführung berichten Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft auch über die Corporate Governance (Corporate-Governance-Bericht). Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auch auf unserer Internetseite unter www.heidelberg.com unter ›Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht‹ zugänglich.

Diese Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, Beschreibungen der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse sowie Angaben zu Zielgrößen für die Frauenanteile und zum Diversitätskonzept bei der Gesellschaft.

1. Grundlagen

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Corporate Governance hat bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für das Vertrauen der Aktionäre, Kunden, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte sowie der Öffentlichkeit in unser Unternehmen.

Die Corporate Governance und die Vorgaben der Unternehmensführung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als börsennotierte Aktiengesellschaft (WKN 731400 – ISIN DE0007314007) mit Sitz in Deutschland, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter HRB 330004, werden vornehmlich durch das deutsche Aktiengesetz, das Mitbestimmungsgesetz, die Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (in seiner jeweils aktuellen Fassung), die Satzung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand geregelt. Die aktuellen Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat stehen in ihrer jeweils aktuellen

Fassung auf der Website der Heidelberger Druckmaschinen AG (www.heidelberg.com) unter ›Satzung und Geschäftsordnungen‹ zur Verfügung.

Auch im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden die Empfehlungen und Anregungen des Kodex weitestgehend eingehalten. Dabei gilt es, eine effektive Leitung und Kontrolle in der sich weiter verändernden Unternehmensstruktur sicherzustellen. Regelmäßig wird überprüft, ob gewährleistet ist, dass konzernweit sämtliche Gesetze und zwingenden Regelwerke eingehalten werden (Compliance) und anerkannte Standards und Empfehlungen ebenso befolgt werden wie die Werte des Unternehmens, sein Verhaltenskodex sowie die Unternehmensrichtlinien.

2. Aktuelle Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2020/2021 mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Die Beratungen mündeten in der Verabschiedung der jährlichen Entsprechenserklärung vom 26. November 2020:

Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft geben hiermit folgende Entsprechenserklärung im Sinne von § 161 AktG ab:

I. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex i.d.F. vom 7. Februar 2017

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 27. November 2019 sämtlichen, vom Bundesministerium der Justiz am 24. April 2017 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der ›Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‹ in der Fassung vom 7. Februar 2017 (›Kodex 2017‹) bis zur Veröffentlichung der neuen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 20. März 2020 mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

Von der Empfehlung gemäß Ziffer 5.3.2 Absatz 3, Satz 3 des Kodex 2017, wonach der Aufsichtsratsvorsitzende nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben soll, ist die Gesellschaft bis zum Ablauf des 30. November 2019 abgewichen, weil sich zum Zeitpunkt der Wahl aufgrund der mit dem Amt des Prüfungsausschuss-Vorsitzenden verbundenen Arbeitsbelastung kein anderes Aufsichtsratsmitglied in der Lage sah, den Vorsitz im Prüfungsausschuss zu übernehmen. Seit dem 1. Dezember 2019 wurde der Empfeh-

lung in Ziffer 5.3.2 Absatz 3, Satz 3 des Kodex 2017 jedoch entsprochen.

Von den Empfehlungen in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex 2017 ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft insoweit abgewichen, als der Aufsichtsrat eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer von Aufsichtsratsmitgliedern zu diesem Gremium berücksichtigen soll. Nach Auffassung des Aufsichtsrats der Gesellschaft sollten bei den Vorschlägen zur Aufsichtsratswahl vor allem die persönliche Qualifikation und die langjährige Erfahrung sowie die Expertise für die Auswahl eines geeigneten Kandidaten maßgeblich sein.

Des Weiteren ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft von der Empfehlung gemäß Ziffer 5.4.1 Absatz 5, Satz 2 des Kodex 2017 insoweit abgewichen, als die Gesellschaft zur Berücksichtigung von Datenschutzinteressen ihrer Mitarbeiter auf ihrer Website ausschließlich die Lebensläufe der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat veröffentlicht.

II. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex i.d.F. vom 16. Dezember 2019

Seit Bekanntmachung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 20. März 2020 (»Kodex 2020«) hat die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex 2020 mit folgenden Ausnahmen entsprochen und wird den Empfehlungen des Kodex 2020 mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Von der Empfehlung C.14 des Kodex 2020, wonach ein Lebenslauf für alle Aufsichtsratsmitglieder jährlich aktualisiert auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht werden soll, ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft insoweit abgewichen und wird auch zukünftig von dieser Empfehlung abweichen, als die Gesellschaft zur Berücksichtigung von Datenschutzinteressen ihrer Mitarbeiter auf ihrer Website ausschließlich die Lebensläufe der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat veröffentlicht. Vor diesem Hintergrund ist die Gesellschaft auch zunächst von der Empfehlung C.3 des Kodex 2020, die die Dauer der Zugehörigkeit im Aufsichtsrat für alle Aufsichtsratsmitglieder offenzulegen, in Bezug auf die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat abgewichen. Seit November 2020 ist die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat für alle Aufsichtsratsmitglieder über die Website der Gesellschaft einsehbar und die Gesellschaft wird der Empfehlung C.3 des Kodex 2020 zukünftig entsprechen.

Die Empfehlungen G.1 bis G.16 des Kodex 2020, die das Vergütungssystem für den Vorstand und die Vorstandsvergütung betreffen, wurden weitgehend neu gefasst. Das bestehende Vergütungssystem für den Vorstand und die laufenden Vorstandsverträge erfüllen aktuell nicht vollumfänglich die Empfehlungen G.1 bis G.16 des Kodex 2020. Nach der Begründung des Kodex 2020 müssen Änderungen des Kodex nicht in laufenden Vorstandsverträgen, sondern – soweit ihnen gefolgt werden soll – erst bei einer Verlängerung der Vorstandsverträge nach Inkrafttreten der Neufassung des Kodex 2020 berücksichtigt werden. Der Personalausschuss überprüft das Vergütungssystem und bereitet derzeit einen Vorschlag an den Aufsichtsrat zur Neufassung des Vergütungssystems vor. Der Aufsichtsrat wird das Vergütungssystem für den Vorstand überprüfen, über dieses nach § 87a AktG beschließen und beabsichtigt, das Vergütungssystem im Einklang mit den gesetzlichen Übergangsfristen der ordentlichen Hauptversammlung 2021 zur Billigung vorzulegen. Im Zuge der Verabschiedung des Vergütungssystems nach § 87a AktG wird der Aufsichtsrat entscheiden, inwieweit den vergütungsbezogenen Empfehlungen des Kodex 2020 künftig entsprochen werden wird.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, nach pflichtgemäßer Prüfung die jährliche Entsprechenserklärung voraussichtlich am 25. November 2021 zu aktualisieren. Anschließend können Sie diese Erklärung unter www.heidelberg.com unter »Corporate Governance« abrufen; dasselbe gilt für frühere Entsprechenserklärungen, die dort ebenfalls zugänglich sind.

3. Angaben zu Praktiken der Unternehmensführung

Führen mit Zielen ist unsere Philosophie, die sich über alle Bereiche und Hierarchiestufen unseres Unternehmens erstreckt und sich in Vergütungssystemen und -praxis abbildet. Ziele werden aus der Strategie abgeleitet, inhaltlich ausgestaltet und vereinbart sowie regelmäßig überprüft und zum Ende der festgelegten Periode dann entsprechend vergütet.

Die Gesellschaft folgt hierbei einem umfassenden internen Richtliniensystem, an dessen Spitze die Werte des Unternehmens stehen. Fünf Grundsätze zu den Themenbereichen Management, Organisation, Verhaltenskodex, Qualitätsanspruch sowie Umweltpolitik bilden den Rahmen für detailliertere Vorgaben in weiteren Richtlinien, die auch die Belange des Arbeitsschutzes und der Produktsicherheit mit einschließen.

Compliance ist dabei für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ein wesentlicher Bestandteil erfolgreicher Geschäftsführung und guter Corporate

Governance. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist sich hierbei ihrer Rolle in der Gesellschaft und ihrer Verantwortung gegenüber ihren Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern sowie Mitarbeitern und Aktionären bewusst. Verlässlichkeit für ihre Geschäftspartner, Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen sowie ordnungsgemäße Prozesse und Gesetzestreue sind maßgebliche Prinzipien für die Geschäftstätigkeit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Dem Verhaltenskodex kommt die Aufgabe zu, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit Orientierung zu geben. Diese reicht von klaren Vorgaben zur Beachtung von Recht und Gesetz (Compliance) über Empfehlungen zum Verhalten gegenüber Geschäftspartnern und Mitarbeitern bis hin zu eindeutig formulierten Erwartungen des Unternehmens zur sorgfältigen Behandlung der Betriebsmittel. Darüber hinaus wird in enger Zusammenarbeit von Compliance und der Abteilung Einkauf ein Verhaltenskodex für Geschäftspartner an die Lieferanten (Business Partner Code of Conduct) weltweit verbindlich kommuniziert werden.

Vorstand und Führungskräfte wirken gemeinsam auf die Einhaltung des internen Regelwerks hin, das regelmäßig von der Internen Revision überprüft wird. Des Weiteren nimmt ein externer unabhängiger Ombudsmann Hinweise von Mitarbeitern und Dritten vertraulich entgegen, die den Verdacht von Straftaten oder anderen Gesetzes- und (internen) Regelverstößen (insbesondere von illegalen Geschäftspraktiken) begründen.

Unseren Verhaltenskodex und unseren Business Partner Code of Conduct haben wir auch auf unserer Internetseite unter www.heidelberg.com unter »Compliance« veröffentlicht. Ebenso sind die Werte und der Verhaltenskodex auch noch unter »Corporate Governance« veröffentlicht.

4. Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes gliedert sich das Führungssystem der Gesellschaft in den Vorstand als Leitungsorgan und den Aufsichtsrat als Überwachungsorgan. Dieses durch das deutsche Aktiengesetz vorgegebene duale Führungssystem sieht eine personelle und funktionale Trennung zwischen dem Leitungsorgan (Vorstand) und dem Überwachungsorgan (Aufsichtsrat) vor. Der Vorstand leitet das Unternehmen, während der Aufsichtsrat den Vorstand überwacht und berät. Als weiteres Gesellschaftsorgan besteht die Hauptversammlung, in der die Aktionäre als die Eigentümer der Gesellschaft ihre Rechte ausüben können.

Gegenwärtig besteht der Vorstand der Gesellschaft aus zwei Mitgliedern.

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern, die entsprechend den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes je zur Hälfte von der Anteilseigner- und der Arbeitnehmerseite gewählt werden. Informationen über die derzeitige Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Mandate ihrer Mitglieder finden Sie in unserem Geschäftsbericht auf den Seiten 166 bis 168 beschrieben.

Neben den gesetzlichen Vorschriften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex fasst insbesondere die Geschäftsordnung für den Vorstand die Aufgaben, Pflichten und die interne Organisation des Vorstands zusammen. Die Geschäftsordnung regelt im Einklang mit der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat ferner die Zusammenarbeit beider Organe. Die Geschäftsordnung für den Vorstand, die auch den aktuellen Geschäftsverteilungsplan mit umfasst, sowie die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat haben wir auf unserer Internetseite unter www.heidelberg.com unter »Corporate Governance« veröffentlicht.

Ausgehend von den Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat gestaltet sich die nähere Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die nähere Zusammenarbeit der Organe der Gesellschaft wie folgt:

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und berücksichtigt die Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung im Ganzen. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Vorstandsbereichen. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach den Vorschriften der Gesetze, der Satzung sowie dieser Geschäftsordnung. Er wirkt ferner auf die Beachtung dieser Vorschriften sowie der Unternehmensrichtlinien im Konzern hin (Compliance) und sorgt für ein angemessenes Risiko- und Chancenmanagement.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Hinsichtlich ihrer Aufgaben und Zuständigkeiten im Aufsichtsrat haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats die gleichen Rechte und Pflichten. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden.

Der Aufsichtsrat besteht zum Zeitpunkt der Berichterstattung aus folgenden Personen:

Name
Dr. Martin Sonnenschein – Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ralph Arns* – Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Joachim Dencker*
Gerald Dörr*
Mirko Geiger*
Karen Heumann
Oliver Jung
Li Li
Petra Otte*
Ferdinand Rüesch
Ina Schlie
Beate Schmitt*
* Arbeitnehmervertreter

Weitere Angaben zu sämtlichen im Berichtszeitraum amtierenden Mitgliedern des Aufsichtsrats finden Sie in unserem Geschäftsbericht auf den Seiten 166 bis 167.

Der Vorstand arbeitet mit dem Aufsichtsrat zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Die ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrats ist Aufgabe des Vorstands, welche der Aufsichtsrat nach Maßgabe der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat aktiv unterstützt. Vorstand und Aufsichtsrat berichten über die Corporate Governance des Unternehmens in der mit dem Corporate-Governance-Bericht zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung. Hierzu gehört auch die Erklärung, warum Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht angewendet wurden oder werden. Dies wird insbesondere in der Erklärung nach § 161 AktG erläutert.

Der Vorstand hat in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres für das vergangene Geschäftsjahr den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht aufzustellen und diese unverzüglich nach ihrer Aufstellung dem Aufsichtsrat vorzulegen. Zugleich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Vorschlag vorzulegen, den er der Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns machen will. Ferner wird dem Aufsichtsrat auch der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht nach dessen Erstellung unverzüglich vorgelegt.

Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht sowie einen etwaigen Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns. Nach Erörterung mit dem Abschlussprüfer und unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie der Prüfungsergebnisse des Prüfungsausschusses erklärt der Aufsichtsrat, ob nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung Einwendungen zu erheben sind. Ist dies nicht der Fall, billigt der Aufsichtsrat die Abschlüsse; mit der Billigung ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat prüft ferner den gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über die Ergebnisse seiner Prüfung sowie über Art und Umfang der Überwachung des Vorstands während des zurückliegenden Geschäftsjahres.

Mindestens einmal jährlich berichtet der Vorstand über die Strategie, die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft und des Konzerns. Dieser Bericht enthält die Schwerpunkte der geplanten Geschäftsführung des Vorstands. Dazu gehören insbesondere die Erläuterung der beabsichtigten Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Konzerns, die Darstellung der Finanz- und Bilanzpolitik für den Konzern und die Unternehmensbereiche und die Erläuterung von Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen unter Angabe von Gründen. Unabhängig hiervon hält der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorsitzenden des Vorstands regelmäßig Kontakt und berät mit ihm die Strategie, die geschäftliche Entwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

In der Sitzung des Aufsichtsrats im Zusammenhang mit der Beschlussfassung über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss (sogenannte Bilanzsitzung) berichtet der Vorstand über die Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere über die Rentabilität des Eigenkapitals. In diesem Bericht ist – jeweils in Gegenüberstellung zum Vorjahr und zur Planung – die Ertragskraft des Konzerns insgesamt und der einzelnen Konzernbereiche auf der Grundlage aussagekräftiger Rentabilitätskennzahlen zu erläutern.

Nach Maßgabe der Satzung und der Geschäftsordnung bedarf der Vorstand zum Erwerb, zur Veräußerung und zur Belastung von Grundstücken und Erbbaurechten, zum Erwerb und zur Veräußerung von bestehenden Anteilen an Unternehmen, zur Übernahme von Bürgschaften, Garan-

tien oder ähnlichen Haftungen der Zustimmung des Aufsichtsrats, sofern die in Satzung und/oder Geschäftsordnung festgelegten Wertgrenzen überschritten werden. Ferner bedarf die Aufnahme von Anleihen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Satzung sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand sowie für den Aufsichtsrat sehen weitere Zustimmungsvorbehalte und diesbezügliche Regelungen vor. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Zu den Aufgaben des Aufsichtsrats gehört es, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und gegebenenfalls abzurufen. Der Aufsichtsrat legt auf Vorschlag des Personalausschusses ferner die individuelle Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder fest und beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft dies regelmäßig. Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand und mit Unterstützung des Personalausschusses für eine langfristige Nachfolgeplanung des Vorstands. Bei der langfristigen Nachfolgeplanung werden neben den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex insbesondere die Qualifikation und berufliche Erfahrung sowie Diversität berücksichtigt. Der Personalausschuss berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Dabei berücksichtigt der Personalausschuss die Führungskräfteplanung des Unternehmens und lässt sich diese vom Vorstand erläutern. Zudem tauschen sich Vorstand und Aufsichtsrat anlassbezogen auch zur Führungskräfteplanung im Unternehmen und zu systematischen Entwicklung von Führungskräften aus. Bei einer Besetzung von Vorstandspositionen nimmt der Personalausschuss regelmäßig unter Berücksichtigung des Anforderungsprofils eine Vorauswahl von verfügbaren Kandidatinnen und Kandidaten vor und führt mit diesen strukturierte Gespräche. Hierüber erstattet der Personalausschuss dem Aufsichtsrat Bericht und stellt dem Aufsichtsrat einzelne Kandidatinnen und Kandidaten vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat eine Beschlussempfehlung. Bei Bedarf werden der Aufsichtsrat beziehungsweise der Personalausschuss bei der Suche und Auswahl von Kandidatinnen und Kandidaten von externen Beratern unterstützt. Die aktuell festgelegte Altersgrenze für den Vorstand liegt laut Dienstverträgen bei 65 Jahren.

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Der Aufsichtsrat hat zuletzt im März 2021 eine Selbstbeurteilung per Online-Fragebogen durchgeführt.

Die Aufsichtsratsmitglieder nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wie zum Beispiel zu Fragen der Corporate Governance oder zu neuen Produkten eigenverantwortlich wahr und werden dabei bei Bedarf von der Gesellschaft unterstützt. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Gelegenheit, die Mitglieder des Vorstands zu einem bilateralen Austausch über aktuelle Themen zu treffen und sich so einen Überblick über die relevanten Themen des Unternehmens zu verschaffen.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats nebst den erforderlichen Angaben zur Person und zu den Mandaten in anderen Aufsichtsräten finden Sie in unserem Geschäftsbericht auf den Seiten 166 bis 167 beschrieben. Einzelheiten zur Arbeit des Aufsichtsrats können dem aktuellen Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht auf den Seiten 170 bis 176 entnommen werden. Den Vergütungsbericht finden Sie auf den Seiten 63 bis 69 im Geschäftsbericht. Der Geschäftsbericht wird am 9. Juni 2021 unter www.heidelberg.com auf unserer Internetseite öffentlich zugänglich gemacht. Sie finden ihn dann dort in der Rubrik ›Investor Relations‹.

5. Beschreibung der Zusammensetzung und der Arbeitsweise der Ausschüsse

Der Vorstand hat von der Bildung von Ausschüssen abgesehen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte sechs Ausschüsse gebildet: den Vermittlungsausschuss, den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss, das Präsidium, den Nominierungsausschuss und den Strategieausschuss.

Der Aufsichtsrat bestellt je ein Ausschussmitglied zum Ausschussvorsitzenden, soweit die Geschäftsordnung nicht eine andere Regelung vorsieht. Bei der Auswahl und Bestellung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses sorgt der Aufsichtsrat dafür, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt sowie mit der

Abschlussprüfung vertraut, unabhängig von der Gesellschaft, dem Vorstand sowie einem kontrollierenden Aktionär und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft ist, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete. Der Aufsichtsratsvorsitzende soll nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben.

Grundsätzlich gestattet die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat auch die Delegation von Aufsichtsratsentscheidungen in seine Ausschüsse. Entscheidungen über die Vergütung des Vorstands bleiben dem Aufsichtsrat vorbehalten. Sie können nicht dem Personalausschuss zur Entscheidung überantwortet werden, sondern sind im Plenum zu entscheiden.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten jeweils regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrats über die Sitzungen der Ausschüsse und ihre Tätigkeiten. Diese bestehen überwiegend in der Vorbereitung der Behandlung bestimmter Themen und Beschlussfassungen in den Aufsichtsratssitzungen.

Die personelle Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats ist zum Berichtszeitpunkt wie folgt:

Präsidium

Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)

Ralph Arns

Gerald Dörr

Mirko Geiger

Oliver Jung

Ferdinand Rüesch

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

Dr. Martin Sonnenschein

Ralph Arns

Gerald Dörr

Ferdinand Rüesch

Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands

Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)

Ralph Arns

Gerald Dörr

Karen Heumann

Ferdinand Rüesch

Beate Schmitt

Prüfungsausschuss

Ina Schlie (Vorsitz)

Ralph Arns

Mirko Geiger

Oliver Jung

Beate Schmitt

Dr. Martin Sonnenschein

Nominierungsausschuss

Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)

Oliver Jung

Ferdinand Rüesch

Strategieausschuss

Dr. Martin Sonnenschein (Vorsitz)

Ralph Arns

Mirko Geiger

Karen Heumann

Oliver Jung

Li Li

Ferdinand Rüesch

Ina Schlie

Sie finden die Ausschüsse auch in unserem Geschäftsbericht auf der Seite 167 beschrieben. Einzelheiten zur Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats können dem aktuellen Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht auf den Seiten 170 bis 176 entnommen werden. Informationen zur Vergütung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern finden im Vergütungsbericht auf den Seiten 63 bis 69 des Geschäftsberichts. Der Geschäftsbericht wird am 9. Juni 2021 unter www.heidelberg.com auf unserer Internetseite öffentlich zugänglich gemacht. Sie finden ihn dann dort in der Rubrik »Investor Relations«.

6. Zielgrößen für den Frauenanteil

Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversität) und strebt dabei eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2022 hat der Vorstand ein Ziel von 5 Prozent für die Ebene ML 1 und 7,5 Prozent für die Ebene ML 2 definiert. Derzeit beträgt der Anteil an Frauen für Ebene ML 1 3,8 Prozent und für Ebene ML 2 6,2 Prozent. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, am bislang bestehenden Frauenanteil im Vorstand festzuhalten und die bis zum 30. Juni 2022 zu erreichende Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf 0 Prozent festzulegen, wobei diese Festlegung ausdrücklich unberührt lässt, dass der Aufsichtsrat bemüht ist, bei Personalentscheidungen insgesamt die Vielfalt zu berücksichtigen.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen besteht der Aufsichtsrat nach §§ 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG und § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 MitbestG aus je sechs Mitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1 AktG setzt sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammen. Zum Berichtszeitpunkt gehören dem Aufsichtsrat fünf Frauen an, von denen drei von der Anteilseigner- und zwei von der Arbeitnehmerseite gestellt werden.

7. Diversitätskonzept und Kompetenzprofil

Der Aspekt der Diversität ist für die Gesellschaft hinsichtlich der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat ein wichtiges Auswahlkriterium.

Es wird eine Zusammensetzung beider Organe angestrebt, durch die eine umfassende Erfüllung aller dem Vorstand und dem Aufsichtsrat obliegenden Aufgaben sichergestellt wird. Demgemäß orientiert sich der Aufsichtsrat bei der Besetzung von Vorstandsposten und bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vorrangig an der persönlichen Eignung der Kandidaten, ihrer fachlichen Qualifikation und beruflichen Erfahrung, der zeitlichen Verfügbarkeit, der Integrität und Unabhängigkeit sowie der Leistungsbereitschaft und -fähigkeit. Zudem wird durch ein unterschiedliches Alter die Meinungsvielfalt unterstützt.

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats entspricht diesen Vorgaben. Alle Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verfügen über große berufliche Erfahrung und Kompetenz, die sie zur Leitung beziehungsweise Überwachung eines Unternehmens befähigen.

Besonders berücksichtigt wird die berufliche Förderung von Frauen. Im Fall von Neubesetzungen bei gleicher fachlicher und persönlicher Eignung soll die Ernennung von Frauen im Aufsichtsrat und die Anstellung von Frauen im Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands geprüft werden, um den Anteil von Frauen mittel- und langfristig zu steigern.

Die Aspekte der Diversität, die dem Aufsichtsrat wichtig sind und die er hinsichtlich seiner Zusammensetzung berücksichtigt, werden in der Darstellung seiner Ziele und seines Kompetenzprofils weiter konkretisiert.

Der Aufsichtsrat orientiert sich für seine zukünftige Zusammensetzung unter Berücksichtigung der Branche, der Größe des Unternehmens und des Anteils der internationalen Geschäftstätigkeit insbesondere an folgenden Zielen und folgendem Kompetenzprofil für das Gesamtgremium:

a) Jedes Aufsichtsratsmitglied soll über ausreichende unternehmerische beziehungsweise betriebliche Erfahrung sowie Sachkunde verfügen und darauf achten, dass für die Wahrnehmung der Aufgaben im Aufsichtsrat genügend Zeit zur Verfügung steht, sodass der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügt.

b) Jedes Mitglied des Aufsichtsrats soll die zur Erfüllung der Überwachungsaufgaben des Aufsichtsrats notwendige Zuverlässigkeit und persönliche Integrität aufweisen.

c) Von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat sollen mindestens vier Mitglieder »unabhängig« von der Gesellschaft und vom Vorstand im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sein. Dies sind derzeit Dr. Martin Sonnenschein, Karen Heumann, Oliver Jung und Ina Schlie. Die Gesellschaft hat derzeit keinen kontrollierenden Aktionär.

d) Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.

e) Dem Aufsichtsrat sollen mindestens zwei Mitglieder mit internationaler Erfahrung in einem für das Unternehmen wichtigen Markt außerhalb Deutschlands oder mit besonderem Sachverstand im Bereich der Druck- und Medienbranche angehören.

f) Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied mit Erfahrungen im Bereich Maschinenbau und der damit verbundenen Industrieexpertise angehören.

g) Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats soll über Sachverstand im Bereich der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen (Financial Expert).

h) Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied mit Erfahrungen in den Bereichen Finanzierung und Kapitalmarkt angehören.

Paritätisch mitbestimmte Aufsichtsräte börsennotierter Unternehmen müssen sich gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1 Aktiengesetz zu mindestens 30 Prozent aus Frauen (also mindestens vier) und zu mindestens 30 Prozent aus Männern (also mindestens vier) zusammensetzen. Diese Geschlechterquote ist vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen, wenn nicht die Anteilseigner- oder die Arbeitnehmervertreterseite der Gesamterfüllung gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz widerspricht. Vor der am 23. Juli 2020 erfolgten Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseignerseite haben weder die Anteilseignervertreterseite noch die Arbeitnehmerseite der Gesamterfüllung der gesetzlichen Geschlechterquote nach § 96 Absatz 2 Satz 3 AktG widersprochen. Der Aufsichtsrat war damit auf der Seite der Anteilseignervertreter und auch auf der Seite der Arbeitnehmervertreter jeweils mit mindestens zwei Frauen und mindestens zwei Männern zu besetzen. Zum 31. März 2021 war der Aufsichtsrat mit fünf Frauen (entsprechend rund 42 Prozent) und sieben Männern (entsprechend rund 58 Prozent) besetzt, so dass die Geschlechterquote mithin erfüllt ist. In seiner Sitzung am 18. Mai 2021 hat sich der Aufsichtsrat mit dem konkreten Wahlvorschlag an die Hauptversammlung 2021 befasst und auf Empfehlung des Nominierungsausschusses beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, Herrn Dr. Fritz Oesterle in den Aufsichtsrat zu wählen. Im Falle der Wahl des vorgeschlagenen Kandidaten bleibt die gesetzliche Frauenquote sowohl auf Anteilseignerseite als auch für den Gesamtaufichtsrat erfüllt, soweit sich keine sonstigen Veränderungen ergeben.

Aufsichtsratsmitglieder sollen nicht länger amtieren als bis zum Ende der Hauptversammlung, die auf die Vollendung ihres 72. Lebensjahres folgt. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wird nicht festgelegt. Dadurch werden unter anderem Kontinuität und die Bewährung langjähriger Expertise im Aufsichtsrat im Interesse der Gesellschaft ermöglicht.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielsetzungen und erfüllt das Kompetenzprofil.

8. Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre üben ihre mitgliedschaftlichen Rechte, insbesondere ihr Auskunfts- und Stimmrecht, nach Maßgabe der gesetzlichen und satzungsgemäßen Regelungen in der Hauptversammlung aus. Alle wesentlichen Regelungen der Satzung, die unsere Hauptversammlung und die Rechte unserer Aktionärinnen und Aktionäre betreffen, finden sich in unserer Satzung, die wir auf unserer Internetseite unter www.heidelberg.com unter ›Corporate Governance‹ veröffentlichen.

Nachstehend geben wir die zum Berichtszeitpunkt wichtigsten Regelungen der Satzung auszugsweise wieder.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft findet am Sitz der Gesellschaft, am Ort einer inländischen Niederlassung oder Betriebsstätte der Gesellschaft oder eines mit dieser verbundenen Unternehmens oder an einem anderen Ort der Bundesrepublik Deutschland mit mindestens 100.000 Einwohnern statt.

Die ordentliche Hauptversammlung hat in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres stattzufinden.

Die Hauptversammlung ist mindestens mit der jeweils gesetzlich bestimmten Frist einzuberufen.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich zur Hauptversammlung angemeldet und ihren Anteilsbesitz nachgewiesen haben. Die Anmeldung muss in Textform in deutscher oder englischer Sprache erfolgen. Der Nachweis des Anteilsbesitzes muss durch einen gemäß § 67c Abs. 3 AktG durch den Letztintermediär in Textform ausgestellten Nachweis über den Anteilsbesitz des Aktionärs, der der Gesellschaft auch direkt durch den

Letztintermediär übermittelt werden kann, erfolgen und sich auf den Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung beziehen. Die Anmeldung und der Nachweis des Anteilsbesitzes müssen der Gesellschaft unter der in der Einberufung hierfür mitgeteilten Adresse jeweils mindestens sechs Tage vor der Hauptversammlung zugehen. Dabei werden der Tag der Hauptversammlung und der Tag des Zugangs nicht mitgerechnet. In der Einberufung zur Hauptversammlung kann für die Anmeldung und den Zugang des Nachweises des Anteilsbesitzes eine kürzere, in Tagen zu bemessende Frist vorgesehen werden.

Jeder Aktionär kann sich in der Hauptversammlung durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Soweit das Gesetz oder die Einberufung der Hauptversammlung keine Erleichterung vorsieht, bedürfen die Erteilung der Vollmacht, ihr Widerruf und der Nachweis der Bevollmächtigung gegenüber der Gesellschaft der Textform. Die Regelungen von §135 AktG bleiben unberührt.

Der Vorstand kann vorsehen, dass Aktionäre ihre Stimmen, auch ohne an der Hauptversammlung teilzunehmen, schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation abgeben dürfen (Briefwahl). Der Vorstand kann Umfang und Verfahren der Briefwahl im Einzelnen regeln. Der Vorstand kann ferner vorsehen, dass Aktionäre an der Hauptversammlung auch ohne Anwesenheit an deren Ort und ohne einen Bevollmächtigten teilnehmen und sämtliche oder einzelne ihrer Rechte ganz oder teilweise im Wege elektronischer Kommunikation ausüben können (Online-Teilnahme). Der Vorstand kann Umfang und Verfahren der Online-Teilnahme im Einzelnen regeln.

Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder im Fall seiner Verhinderung ein anderes von ihm zu bestimmendes Aufsichtsratsmitglied der Aktionäre. Für den Fall, dass weder der Vorsitzende des Aufsichtsrats noch ein von ihm bestimmtes Mitglied des Aufsichtsrats den Vorsitz übernimmt, wird der Versammlungsleiter durch die in der Hauptversammlung anwesenden Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre mit einfacher Mehrheit der Stimmen gewählt.

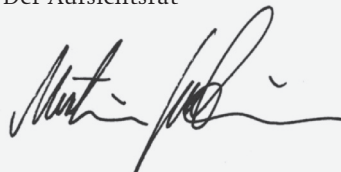
Der Vorsitzende leitet die Versammlung und bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände sowie die Art und Form der Abstimmung.

Er kann das Frage- und Rederecht des Aktionärs zeitlich angemessen beschränken; er kann insbesondere bereits zu Beginn oder während der Hauptversammlung den zeitlichen Rahmen für den ganzen Verlauf der Hauptversammlung, für die Aussprache zu den einzelnen Tagesordnungspunkten sowie für den einzelnen Frage- und Redebeitrag angemessen festsetzen.

Heidelberg, 2. Juni 2021

**HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESellschaft**

Der Aufsichtsrat



Dr. Martin Sonnenschein

Der Vorstand



Rainer Hundsdörfer



Marcus A. Wassenberg

Compliance

- Weiterentwicklung des bestehenden Compliance-Management-Systems
- Weiterer Roll-out des Business Partner Code of Conduct an Lieferanten und Geschäftspartner
- Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2021/2022: Stärkung der regionalen und lokalen Compliance-Organisation, Ausbau Schulungsprogramm, Roll-out von Online-Schulungen

Compliance-Management-System

Der Vorstand des Heidelberg-Konzerns bekennt sich zur Einhaltung der geltenden Gesetze, Vorschriften und Richtlinien sowie zu einer konsequenten Verfolgung und Ahndung von Compliance-Fehlverhalten und -Verstößen. Zur Sicherstellung eines rechtskonformen und integren Verhaltens der Mitarbeiter, Führungskräfte und Organe des Heidelberg-Konzerns hat der Vorstand ein Compliance-Management-System (CMS) eingerichtet.

Das CMS des Heidelberg-Konzerns orientiert sich an dem Prüfungsstandard (PS) 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW). Mit seinen sieben Grundelementen stellt er wesentliche strukturelle, organisatorische und prozessuale Anforderungen für die operative Umsetzung im Heidelberg-Konzern dar. Der Heidelberg-Konzern verfolgt mit dem CMS das Ziel, Compliance-Fehlverhalten und -Verstöße frühzeitig zu erkennen und zu verhindern, um Haftungs- und Reputationsschäden für den Heidelberg-Konzern, seine Mitarbeiter, Führungskräfte und Organe zu minimieren beziehungsweise zu vermeiden. Das CMS soll hierfür Maßnahmen und Regelungen bündeln, mit denen sichergestellt wird, dass das Handeln der Mitarbeiter, Führungskräfte und Organe des Heidelberg-Konzerns stets mit den gesetzlichen und sonstigen Vorschriften sowie den internen Werten und Richtlinien übereinstimmt. Die Einhaltung der geltenden gesetzlichen und sonstigen Vorschriften sowie die Einhaltung der allgemein anerkannten moralischen, ethischen und gesellschaftlichen Prinzipien sind hierbei wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen Selbstverständnisses des Heidelberg-Konzerns. Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung des CMS wurde im Geschäftsjahr 2020/2021 eine umfassende Compliance-Risikoanalyse eingeleitet, um potenzielle Compliance-Risiken zu identifizieren, zu bewerten und anhand effektiver und angemessener Compliance-Maßnahmen und -Kontrollen zu steuern.



Compliance-Richtlinien

Einen wesentlichen Bestandteil des CMS bildet der Verhaltenskodex für Mitarbeiter (Code of Conduct). Der Code of Conduct basiert auf den Werten des Heidelberg-Konzerns und ist an die zehn Leitprinzipien des UN Global Compact angepasst worden. Er umfasst unter anderem Verpflichtungen zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption, zur Einhaltung von wettbewerbs-, geldwäsche- und steuerrechtlichen Regelungen, zur Integrität gegenüber Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern, zur Nachhaltigkeit und Produktverantwortung, zur Einhaltung des Außenwirtschafts- und Zollrechts, zur Einhaltung der Menschenrechte, zum Datenschutz, zum Schutz von Unternehmenswerten sowie zu fairen, respektvollen und diskriminierungsfreien Arbeitsbedingungen. Der Code of Conduct beschreibt die Grundsätze, zu denen sich der Heidelberg-Konzern verpflichtet. Er ist sowohl verbindlicher Rahmen als auch Orientierung für das tägliche Handeln und die Entscheidungen des Heidelberg-Konzerns. Die Führungskräfte und Organe des Heidelberg-Konzerns sind dazu aufgerufen, hier eine Vorbildfunktion einzunehmen und ihre Mitarbeiter bei der Einhaltung des Code of Conduct zu unterstützen.

Die Einhaltung dieser Grundsätze erwartet der Heidelberg-Konzern auch von den Lieferanten und Geschäftspartnern, die über den Verhaltenskodex für Lieferanten und Geschäftspartner (Business Partner Code of Conduct) verpflichtet werden. Der Business Partner Code of Conduct enthält Grundsätze und Prinzipien im Hinblick auf die Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und Regelungen. Er bildet die Grundlage für die kontinuierliche, langfristige und integre Partnerschaft mit den Lieferanten und Geschäftspartnern des Heidelberg-Konzerns. Im Geschäfts-

jahr 2021/2022 soll der weitere Roll-out des Business Partner Code of Conduct konzernweit auf alle Lieferanten und Geschäftspartner des Heidelberg-Konzerns ausgeweitet werden.

Das Compliance-Richtlinienpaket wird durch die internen Grundsätze, Rahmenrichtlinien, Richtlinien und Arbeitsanweisungen des Heidelberg-Konzerns ergänzt. Es bildet eine Orientierungshilfe für die Mitarbeiter, Führungskräfte und Organe des Heidelberg-Konzerns im Umgang mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern. Das interne Regelwerk bildet die Grundlage für ein rechtskonformes und integrires Verhalten des Heidelberg-Konzerns, insbesondere im Hinblick auf die Bekämpfung von Bestechung und Korruption.

Compliance-Organisation

Seit 1. Oktober 2020 ist Compliance der Ressortverantwortlichkeit des Vorstands Finanzen und Financial Services zugeordnet. Aus diesem Grund ist die Compliance-Organisation der Abteilung Recht, Patente & Compliance organisatorisch neu zugeordnet worden. Die Leiterin der Abteilung Recht, Patente & Compliance führt in der Funktion als Chief Compliance Officer (CCO) die Compliance-Organisation. Die CCO berichtet direkt an den Vorstand Finanzen und Financial Services und ist diesem disziplinarisch unterstellt. Darüber hinaus berichtet die CCO regelmäßig auch dem Aufsichtsrat über Compliance-Risiken und -Maßnahmen im Rahmen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats.

Die CCO und das Compliance-Team, bestehend aus dem zentralen Compliance Office und regionalen Compliance Officer, dienen als zentrale Ansprechpartner für alle compliancerechtlichen Fragestellungen. Im Geschäftsjahr 2021/2022 soll die Compliance-Organisation weiter ausgebaut und verstärkt werden. Insbesondere ist die vertiefte Schulung der regionalen Compliance Officer geplant sowie die Ernennung und Schulung weiterer lokaler Compliance Officer.

Des Weiteren tagt regelmäßig das Compliance Committee unter dem Vorsitz der CCO, um konzernspezifische Compliance-Risiken und -Maßnahmen zu evaluieren und zu steuern. Das Compliance-Committee unterstützt die Compliance-Organisation unter anderem auch bei der konzernweiten Implementierung und Einhaltung von Compliance-Maßnahmen und -Kontrollen.

Compliance-Schulungen und -Kommunikation

Das Compliance-Office erarbeitet ein risiko- und adressantenorientiertes Schulungskonzept und effektive und angemessene Schulungsunterlagen. Die Schulungsunterlagen

umfassen unter anderem die Themen Code of Conduct, Umgang mit Geschenken, Einladungen und Bewirtungen, integrierter Umgang mit Lieferanten und Geschäftspartnern, Schutz von Unternehmenswerten sowie Informationen zum Umgang mit Compliance-Verstößen. Die Schulungsunterlagen sollen den lokalen und regionalen Compliance Officer zur Verfügung gestellt werden. Mit den Compliance-Schulungen sollen die Mitarbeiter, Führungskräfte und Organe des Heidelberg-Konzerns unterstützt werden, um rechtskonform und integer handeln zu können.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 soll das Schulungsprogramm mit Online-Schulungen konzernweit unterstützt und weiter ausgebaut werden. Ein wesentlicher Schwerpunkt bei den Schulungen wird auch die konzernweite Implementierung von Train-the-Trainer-Programmen werden. Durch die Train-the-Trainer-Programme sollen die lokalen und regionalen Compliance-Officer des Heidelberg-Konzerns vertieft geschult und unterstützt werden.

Des Weiteren ist die externe Compliance-Kommunikation für die Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner des Heidelberg-Konzerns aktualisiert und ergänzt worden. Im Geschäftsjahr 2021/2022 soll vor allem die interne Kommunikation weiter verstärkt und ausgebaut werden.

Umgang mit Compliance-Verstößen

Der Heidelberg-Konzern hat verschiedene Meldewege implementiert, damit externe und interne Hinweisgeber potenzielle Compliance-Fehlverhalten und -Verstöße frühzeitig melden können und die Aufklärung gewährleistet wird. Der Vorstand des Heidelberg-Konzerns bekennt sich zu einer konsequenten Verfolgung und Ahndung von Compliance-Fehlverhalten und -Verstößen. Die Sanktionierung erfolgt einzelfallbezogen unter Berücksichtigung der Art und Schwere des Compliance-Fehlverhaltens und -Verstoßes sowie des jeweils anwendbaren Rechts.

Der Ombudsmann bildet die zentrale Meldestelle für die externen und internen Hinweisgeber des Heidelberg-Konzerns. Über den Ombudsmann garantiert der Heidelberg-Konzern, dass die Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner vertraulich und auf Wunsch auch anonym Hinweise zu potenziellen Compliance-Fehlverhalten und -Verstößen geben können.

Des Weiteren können Compliance-Fehlverhalten und Compliance-Verstöße auch direkt, über den Vorstand, den Betriebsrat oder über Führungskräfte an die Compliance-Funktion gemeldet werden und insbesondere über die konzernweiten regionalen Compliance Officer des Heidelberg-Konzerns.

Finanzkalender 2021/2022

9. Juni 2021	↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
23. Juli 2021	↪ Hauptversammlung
4. August 2021	↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2021/2022
10. November 2021	↪ Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2021/2022
9. Februar 2022	↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2021/2022
9. Juni 2022	↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
21. Juli 2022	↪ Hauptversammlung

Änderungen vorbehalten

Impressum

COPYRIGHT © 2021

Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com

Investor Relations
Tel.: +49-62 22-82 67121
Fax: +49-62 22-82 67129
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.

KONZEPT/DESIGN/REALISIERUNG

Hilger Boie Waldschütz Design, Wiesbaden

LEKTORAT

AdverTEXT, Düsseldorf

FOTOGRAFIE

Archiv Heidelberger Druckmaschinen AG

HERSTELLUNG

W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart

PRINTED IN GERMANY.

Dieser Bericht wurde am 9. Juni 2021 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht sowie der Bericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (AG-Bericht) liegen in deutscher und englischer Sprache vor.



Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern

Angaben in Mio€	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021
Auftragseingang	2.593	2.588	2.559	2.362	2.000
Umsatzerlöse	2.524	2.420	2.490	2.349	1.913
Auslandsumsatz in Prozent	84,8	84,9	84,8	86,2	86,4
EBITDA ¹⁾	179	172	180	102	146
in Prozent vom Umsatz	7,1	7,1	7,2	4,3	7,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	108	103	101	6	69
Ergebnis vor Steuern	34	39	32	- 322	- 23
Ergebnis nach Steuern	36	14	21	- 343	- 43
in Prozent vom Umsatz	1,4	0,6	0,8	- 14,6	- 2,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	119	121	127	126	87
Investitionen	105	142	134	110	78
Bilanzsumme	2.219	2.256	2.329	2.602	2.169
Net Working Capital ²⁾	667	610	684	645	505
Forderungen aus Absatzfinanzierung	58	66	60	43	44
Eigenkapital	340	341	399	202	109
in Prozent von Bilanzsumme	15,3	15,1	17,1	7,8	5,0
Finanzverbindlichkeiten	470	438	465	471	271
Nettofinanzverschuldung ³⁾	252	236	250	43	67
Free Cashflow	24	- 8	- 93	225 ⁴⁾	40
in Prozent vom Umsatz	1,0	- 0,3	- 3,7	9,6	2,1
Eigenkapitalrendite in Prozent ⁵⁾	10,6	4,1	5,3	- 169,8	- 39,4
Ergebnis je Aktie in €	0,14	0,05	0,07	- 1,13	- 0,14
Dividende in €	-	-	-	-	-
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in € ⁶⁾	2,34	3,04	1,55	0,56	1,15
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende	602	847	472	171	350
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁷⁾	11.511	11.563	11.522	11.316	10.212

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis

²⁾ Die Summe der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen Anzahlungen

³⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁴⁾ Inklusive des Zuflusses aus dem Treuhandvermögen in Höhe von rund 324 Mio €

⁵⁾ Nach Steuern

⁶⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle Kurse: Bloomberg

⁷⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

FINANZKALENDER 2021/2022

9. JUNI 2021

Bilanzpressekonferenz,
Analysten- und Investorenkonferenz

23. JULI 2021

Hauptversammlung

4. AUGUST 2021

Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2021/2022

10. NOVEMBER 2021

Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2021/2022

9. FEBRUAR 2022

Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2021/2022

9. JUNI 2022

Bilanzpressekonferenz,
Analysten- und Investorenkonferenz

21. JULI 2022

Hauptversammlung

